## Untersuchungen zu Synthese und Reaktivität von ausgewählten Silyldiamiden von Elementen der 15. Gruppe

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung des Doktorgrades der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

vorgelegt von

**Dennis Mo** 

aus Herford

Düsseldorf, September 2019

Aus dem Institut für Anorganische Chemie und Strukturchemie, Lehrstuhl II: Material- und Strukturforschung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Gedruckt mit der Genehmigung der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Berichterstatter:

1. Prof. Dr. Walter Frank

2. Prof. Dr. Christian Ganter

Tag der mündlichen Prüfung: 30.09.2019

Die experimentellen Untersuchungen zu der vorliegenden Arbeit wurde am Institut für Anorganische Chemie und Strukturchemie, Lehrstuhl II: Material- und Strukturforschung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf unter der Leitung von Prof. Dr. Walter Frank durchgeführt.

Herrn Prof. Dr. Walter Frank danke ich für die interessante und herausfordernde Aufgabenstellung, seine stete Unterstützung und Diskussionsbereitschaft und für den mir gewährten Freiraum bei der Erstellung dieser Arbeit.

#### Zur Wahrung der Priorität wurden Teile der vorliegenden Arbeit bereits veröffentlicht:

Dennis Mo, Marcel Serio, Walter Frank, *Crystal structure of 2-chloro-1,3-di-tert-pentyl-4,4-diphenyl-1,3,2\lambda^3,4-diazaphosphasiletidine, <i>C*<sub>22</sub>*H*<sub>32</sub>*ClN*<sub>2</sub>*PSi, Zeitschrift für Kristallographie -New Crystal Structures* **2018**, 233, 139.<sup>[1]</sup>

Dennis Mo, Walter Frank, *Crystal structure of 1,3-di-tert-butyl-2-chloro-4,4-diphenyl-1,3,2\lambda^3,4-diazaphosphasiletidine, Acta Crystallographica.* **2019**, *E*75, 405.<sup>[2]</sup>

#### Anleitung von Bachelorstudierenden

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurden insgesamt fünf Bachelorstudierende von mir bei der Durchführung der Arbeiten angeleitet und deren Ergebnisse in Zusammenarbeit interpretiert. Diese Ergebnisse werden daher teilweise in diese Arbeit übernommen und sind kenntlich gemacht.

A. Sakse, Bachelorarbeit, *Versuche zur Herstellung spezieller Silylaminophosphane und - phosphanide*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2015**.<sup>[3]</sup>

J. Heimgert, Bachelorarbeit, *Untersuchungen zur Reaktivität spezieller Bis(amino)disilane,* Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2016**.<sup>[4]</sup>

M. Brückner, Bachelorarbeit, *Untersuchungen zur Reaktivität eines speziellen Silylaminochlorphosphans*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2017**.<sup>[5]</sup>

A. Frommelius, Bachelorarbeit, *Versuche zur Herstellung neuer Diazaphosphasiletidine*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2017**.<sup>[6]</sup>

N. Bettermann, Bachelorarbeit, *Untersuchungen zur Synthese und Reaktivität ausgewählter Bis(amino)silane*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2018**.<sup>[7]</sup>

"Alle Dinge sind Gift, und nichts ist ohne Gift. Allein die Dosis macht, dass ein Ding kein Gift ist."

Theophrastus Bombast von Hohenheim (Paracelsus; 1493 – 1541) Arzt und Naturforscher

### Danksagung

Bei Herrn Prof. Dr. W. Frank bedanke ich mich herzlich für die stete Unterstützung, die Gesprächsbereitschaft und die zahlreichen wissenschaftlichen Diskussionen.

Herrn Prof. Dr. C. Ganter danke ich für die freundliche Übernahme des Zweitgutachtens.

Vielen Dank an Herrn Prof. Dr. A. Klein und Herrn Dr. S. Garbe für die Aufnahme der ESR-Spektren. Ebenfalls danke ich Herrn Prof. Dr. T. J. J. Müller und Herrn Dr. B. Mayer für die Bereitstellung des UV/Vis-Spektrometers und die Hilfestellungen bei der Messung der Proben. Dankeschön an Herrn Dr. P. Barthen für die Unterstützung, geduldige Beantwortung meiner Fragen und die motivierenden Worte. Danke an Herrn Dr. G. J. Reiß für sein Interesse und seine Diskussionsbereitschaft.

Vielen Dank an Frau E. Hammes für die Durchführungen diverser Messungen und die amüsanten Gespräche zwischendurch, Herrn Dr. W. Poll für die computertechnischen Hilfestellungen, Frau K. Skierkowska für die Bereitstellung der Laborutensilien und Herrn P. Roloff für die schelle Bereitstellung der Chemikalien, Laborgeräte und Durchführung der CHNS-Elementaranalysen.

Vielen Dank Dr. V. Breuers für die angenehme Zeit, die geduldigen Unterstützungen und zahlreichen Ratschläge während meiner Bachelor-, Masterabschlussarbeit und meiner Zeit als Hilfskraft.

Für die sehr angenehme Mitarbeit im Labor danke ich Erik Mecke, N. Bettermann, A. Frommelius, J. Heimgert, A. Sakse und M. Brückner. Ebenso danke ich C. Bianga, M. Majewski und Dr. A. Schneeweis für die Hilfestellungen und die gelegentlichen spaßigen Unterhaltungen in der Mittagspause.

Herrn Dr. N. Amadeu, Herrn Dr. R. Toma und Frau B. Rau danke ich für die praktische Einweisung am 500 MHz-NMR-Spektrometer.

Bei den folgenden Mitarbeitern möchte ich mich ebenfalls herzlich bedanken:

Herr R. Bürgel, Frau M. Breuer, Herr D. Dethmann, Herr PD Dr. B. Dittrich, Herr PD Dr. K. Schaper und Frau A. Stefanidou.

Mein Dank gilt auch allen anderen Mitarbeitern für die angenehme Zusammenarbeit.

Meinen guten Freunden Dr. Suzan Aksakal, Dr. Artem Davydov und Alexander Neuenhausen danke ich für die tollen Momente und die wertvolle Unterstützung während des gesamten Studiums und der Promotion.

## Inhaltsverzeichnis

1. Ein	lleitung	1
1.1	Bis(amino)silane	1
1.2	1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-Diazaphosphasiletidine	5
1.3	Diphosphane	7
2. Auf	fgabenstellung	. 13
3. Eig	ene Ergebnisse	. 14
3.1 4,4,4'	Synthese, Charakterisierung und Festkörperstruktur von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -butyl- ',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2λ³,4-diazaphosphasiletidinyl ( <b>1</b> )	. 14
3.2 [2.2']-	Synthese und Festkörperstruktur von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -butyl-4,4,4',4'-tetrapheny -di-1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-diazaphosphasiletidinyl ( <b>2</b> )	/l- . 32
3.3 diaza	Synthese von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -pentyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2λ³,4- phosphasiletidinyl ( <b>3</b> )	. 43
3.4	Umsetzungen von 1 mit Bromcyclohexan, Tritylchlorid und Dibrompropan	. 46
3.4	.1 Reaktivität von <b>2</b> gegenüber Triethylammoniumchlorid	. 54
3.4	.2 Reaktivität von <b>2</b> gegenüber Wasserstoff	. 57
3.4 1,3	.3 Versuche zur Synthese von 1,3-Di- <i>tert</i> -butyl-4,4-dimethyl-2-trimethylsilyl- $,2\lambda^3,4$ -diazaphosphasiletidin ( <b>9</b> )	. 58
3.5 diaza	Synthese und Festkörperstruktur von 1,3-Di- <i>tert</i> -butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2/ phosphasiletidin ( <b>10</b> )	\ <sup>3</sup> ,4- . 64
3.6 diaza	Festkörperstruktur von 1,3-Di- <i>tert</i> -pentyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2λ³,4- phosphasiletidin ( <b>11</b> )	. 76
3.7 ( <b>12-2</b>	Weitere Versuche zur Synthese neuer Aminosilane und Diazaphosphasiletie 5)	dine . 81
3.8 Ph₂Si	Untersuchungen zu Hydrierungsreaktionen von Me₂Si(N <sup>t</sup> Bu)₂PCI (I) und i(N <sup>t</sup> Bu)₂PCI ( <b>10</b> )	. 87
3.8	Photochemische und thermische Belastung von <b>27</b>	. 95
3.8 dip	S.2 Synthese und Charakterisierung von 1,3-Bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4- henyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin ( <b>28</b> )	. 97

	3.8 dia	.3 zaph	Synthese und Charakterisierung von 4,4-Dimethyl-1,3-di- <i>tert</i> -pentyl-1,3 nosphasiletidin ( <b>29</b> )	,2λ <sup>3</sup> ,4- 100
	3.8 diaz	.4 zaph	Synthese und Charakterisierung von 1,3-Di- <i>tert</i> -pentyl-4,4-diphenyl-1,3 nosphasiletidin ( <b>30</b> )	,2λ <sup>3</sup> ,4- 102
3 0	8.9 liaza <sub>l</sub>	Syr phos	nthese und Charakterisierung von 2-Brom-1,3-di- <i>tert</i> -butyl-4,4-diphenyl-1,3 sphasiletidin ( <b>31</b> )	3,2λ <sup>3</sup> ,4- 104
3	8.10 liaza <sub>l</sub>	Syr phos	nthese und Charakterisierung von 2-Brom-4,4-dimethyl-1,3-di- <i>tert</i> -pentyl-1,3	3,2λ <sup>3</sup> ,4- 108
3	8.11	Um	nsetzung von <b>10</b> mit Tetramethylammoniumfluorid	110
3	8.12 liaza:	Syr stiba	nthese und Charakterisierung von 1,3-Di-tert-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3 asiletidin ( <b>34</b> )	3,2λ <sup>3</sup> ,4- 112
3 L	8.13 Ind U	Syr Imse	nthese von 1,3-Di- <i>tert</i> -butyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-diazaarsasiletidir etzung mit LiEt₃BH	ו ( <b>IV</b> ) 115
	3.13 dia:	3.1 zaars	Synthese von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2, sasiletidinyl ( <b>VII</b> ) und Umsetzung mit Dichlormethan	4- 119
4.	Exp	perim	nenteller Teil	122
4	.1	Allg	gemeine Arbeitstechniken	122
4	.2	Ana	alyseverfahren	122
	4.2	.1	Kernresonanzspektroskopie	122
	4.2	.2	Infrarot- und Ramanspektroskopie	123
	4.2	.3	Massenspektrometrie	123
	4.2	.4	Elementaranalyse	124
	4.2	.5	Kristallstrukturanalyse	124
	4.2	.6	UV-Vis-Spektroskopie	125
	4.2	.7	ESR-Spektroskopie	125
4	.3	Qua	antenchemische Rechnungen	125
4	.4	Che	emikalien: Edukte und Lösemittel	126
	4.4	.1	Aufreinigung von Magnesium	127
	4.4	.2	Aufreinigung von Me₂Si(N <sup>4</sup> Bu)₂PCI (I)	127
4	.5	Syr	nthesevorschriften	128

4.5.1	Versuchsvorschriften der Diphosphane und weitere Umsetzungen
4.5.1.1	Synthese von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-
diazaphosp	bhasiletidinyl ( <b>1</b> )128
4.5.1.2	Synthese von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -butyl-4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-1,3,2λ3,4-
diazaphosp	bhasiletidinyl ( <b>2</b> )
4.5.1.3	Synthese von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -pentyl-4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-
1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-d	iazaphosphasiletidinyl ( <b>3</b> )133
4.5.1.4	Umsetzung von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-
1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-d	iazaphosphasiletidinyl mit Bromcyclohexan134
4.5.1.5	Umsetzung von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-
1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-d	iazaphosphasiletidinyl mit Tritylchlorid135
4.5.1.6	Umsetzung von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-
1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-d	iazaphosphasiletidinyl mit Dibrompropan137
4.5.1.7	Umsetzung von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -butyl-4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-
1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-d	iazaphosphasiletidinyl mit Triethylammoniumchlorid und Magnesium
4.5.1.8	Umsetzung von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -butyl-4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-
1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-d	iazaphosphasiletidinyl mit Wasserstoff138
4.5.1.9	Umsetzung von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-
1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-d	iazaphosphasiletidinyl mit Trimethylchlorsilan138
4.5.1.10	Umsetzung von 1,3-Di- <i>tert</i> -butyl-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin
mit <sup>n</sup> Buthyll	ithium und Trimethylchlorsilan139
4.5.1.11	Umsetzung von 1,3-Di- <i>tert</i> -butyl-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin mit
Trimethylch	nlorsilan und Triethylamin139
4.5.2	Versuchsvorschriften der Aminosilane und Aminophosphane
4.5.2.1	Synthese von 1,3-Di- <i>tert</i> -butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-
diazaphosp	ohasiletidin ( <b>10</b> )
4.5.2.2	Synthese von 2-Chlor-1,3-di- <i>tert</i> -pentyl-4,4-diphenyl-1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-
diazaphosp	ohasiletidin ( <b>11</b> )
4.5.2.3	Synthese von <i>Si</i> -Chlor- <i>N</i> -pyridin- <i>Si,Si</i> -diphenylsilanamin ( <b>12</b> )144
4.5.2.4	Synthese von <i>N,N</i> '-Di-(4-cyanophenyl)- <i>Si,Si</i> -diphenylsilandiamin ( <b>13</b> )146
4.5.2.5	Synthese von <i>N,N'-</i> Di-(4-cyanophenyl)-Si <i>,Si</i> -dimethylsilandiamin ( <b>14</b> )148
4.5.2.6	Synthese von <i>N,N</i> '-Di-(2-cyanophenyl)-S <i>i,Si</i> -dimethylsilandiamin ( <b>15</b> )150

4.5.2.7	Versuch zur Synthese von 1,3-Di-cyanophenyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3, $2\lambda^3$ ,4-
diazaphosphas	iletidin ( <b>16</b> )
4.5.2.8	Versuch zur Synthese von 1,3-Di-cyanophenyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ3,4-
diazaphosphas	iletidin ( <b>17</b> )
4.5.2.9	Synthese von 1,1,3,3-Tetramethylbutylaminodiphenylchlorsilan (18) 153
4.5.2.10	Synthese von <i>N,N</i> <sup>4</sup> -Di-1,1,3,3-Tetramethylbutyl- <i>Si,Si</i> -diphenylsilandiamin ( <b>19</b> )
4.5.2.11	Synthese von <i>N,N</i> <sup>•</sup> -Di-1,1,3,3-Tetramethylbutyl- <i>Si,Si</i> -dimethylsilandiamin ( <b>20</b> )
4.5.2.12	Synthese von 2-Chlor-1,3-bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4-diphenyl-
1,3,2λ3,4-diaza	phosphasiletidin ( <b>21</b> )157
4.5.2.13 1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-diaza	Synthese von 2-Chlor-1,3-bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4-dimethyl- phosphasiletidin ( <b>22</b> )158
4.5.2.14	Synthese von <i>N-tert</i> -butyl- <i>N</i> '-1,1,3,3-tetramethylbutyl- <i>Si</i> , <i>Si</i> -
diphenylsilandi	amin ( <b>23</b> )
4.5.2.15	Versuch zur Synthese von 1-tert-Butyl-2-chlor-3-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-
4,4-diphenyl-1,	3,2λ³,4-diazaphosphasiletidin ( <b>24</b> )161
4.5.2.16	Synthese von <i>N,N</i> '-Bis-diphenylmethyl- <i>Si,Si-</i> dimethylsilandiamin (25)162
4.5.2.17 1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-diaza	Versuch zur Synthese von 1,3-Bis-diphenylmethyl-2-chlor-4,4-dimethyl- phosphasiletidin ( <b>26</b> )163
4.5.2.18	Untersuchungen zu Hydrierungsreaktionen von I und 10 164
4.5.2.19	Bestrahlungsreaktionen und thermische Belastung von <b>27</b>
4.5.2.20	Synthese von 1,3-Bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4-diphenyl-1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-
diazaphosphas	iletidin ( <b>28</b> )
4.5.3 Syn diazaphosph	these von 4,4-Dimethyl-1,3-di- <i>tert</i> -pentyl-1,3,2λ <sup>3</sup> ,4- asiletidin ( <b>29</b> )
4531	Synthese von 1 3-Di- <i>tert</i> -pentyl-4 4-dinbenyl-1 3 $2\lambda^3 4$ -
diazaphosphas	iletidin ( <b>30</b> )
4.5.3.2	Synthese von 1.3-Di- <i>tert</i> -butyl-2-brom-4.4-diphenyl-1.3.2 $\lambda^3$ .4-
diazaphosphas	iletidin ( <b>31</b> )
4.5.3.3	Synthese von 2-Brom-1,3-di- <i>tert</i> -pentyl-4,4-diphenyl-1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-
diazaphosphas	iletidin ( <b>32</b> )

	4.5.3.	4	Synthese von 1,3-Di- <i>tert</i> -butyl-2-fluor-4,4-diphenyl-1,3,2λ³,4-	
	diaza	phosphas	siletidin ( <b>33</b> )	178
	4.5.	.4 Ver	suchsvorschriften weiterer Diazasilaelementidinen mit SiN₂E-Gerüst	179
	4.5.4.1	1	Synthese von 1,3-Di- <i>tert</i> -butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-diazastibasiletic	lin ( <b>34</b> ) 179
	4.5.4.	2	Synthese von 1,3-Di- <i>tert</i> -butyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ <sup>3</sup> ,4-diazaarsasiletid	in ( <b>VI</b> ) 181
	4.5.4.	3	Umsetzung von VI mit LiEt₃BH ( <b>35</b> )	182
	4.5.4. diaza:	4 arsaasile	Synthese von 1,3,1',3'-Tetra- <i>tert</i> -butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1, tidinyl ( <b>VII</b> )	3,2λ <sup>3</sup> ,4- 184
	454	5	Umsetzung von VII mit Dichlormethan (36)	185
	4.5.4.	6	Umsetzung von I mit III.	186
5.	Zus	ammenfa	assung und Ausblick	187
	5.1	Summa	ry and Outlook	190
6.	Lite	raturverz	eichnis	193
7.	Anh	nang		202
	7.1	Anhang	für {Me <sub>2</sub> Si(N <sup>t</sup> Bu) <sub>2</sub> P <sub>2</sub> } <sub>2</sub> ( <b>1</b> )	202
	7.2	Anhang	für {Ph <sub>2</sub> Si(N <sup>t</sup> Bu) <sub>2</sub> P <sub>2</sub> } <sub>2</sub> ( <b>2</b> )	205
	7.3	Anhang	für Ph <sub>2</sub> Si(N <sup>t</sup> Bu) <sub>2</sub> PCI ( <b>10</b> )	210
	7.4	Anhang	für Ph <sub>2</sub> Si(N <sup>t</sup> Pe) <sub>2</sub> PCI ( <b>11</b> )	213
	7.5	Abkürzu	ingsverzeichnis	231
	7.6	Molekül	verzeichnis	232

## 1. Einleitung

#### 1.1 Bis(amino)silane

Die ersten Berichte zu Untersuchungen zu symmetrischen  $N.N^{2}$ -alkylsubstituierten bis ins Jahr 1949 zurück. Durch Umsetzungen von Bis(amino)silanen gehen Dichlordimethylsilan mit vier Äquivalenten an Methylamin, Ethylamin oder Anilin erhielten Sillén et al. mittels Aminolysereaktion beispielsweise *N*,*N*<sup>'</sup>-Dimethyl-*Si*,*Si*das dimethylsilandiamin<sup>[8]</sup> (Tabelle 1). 1951 gelang Anderson die Synthese der Si, Si-Arylderivate<sup>[9]</sup>. Allgemein werden Bis(amino)silane anhand von Silylierungsreaktionen von Diorganyldihalogensilanen und primären Aminen erschlossen<sup>[8-18]</sup>. Durch Änderung des Stoffmengenverhältnisses oder durch das weitere Umsetzen der erhaltenen Bis(amino)silane mit Diorganyldihalogensilanen können vier- oder mehrgliedrige Cyclosilazane erhalten werden (Schema 1)<sup>[8, 12, 13, 19]</sup>.

R <sub>3</sub>	R <sub>1</sub> , R <sub>2</sub> , R <sub>3</sub> , R <sub>4</sub> = CH <sub>3</sub>	<i>N,N</i> <sup>+</sup> -Dimethyl- <i>Si,Si</i> -dimethylsilandiamin
B1/c / NH	R <sub>1</sub> , R <sub>2</sub> = CH <sub>3</sub> ; R <sub>3</sub> , R <sub>4</sub> = C <sub>2</sub> H <sub>5</sub>	N,N'-Diethyl-Si,Si-dimethylsilandiamin
Ro <sup>Si</sup>	R <sub>1</sub> , R <sub>2</sub> = CH <sub>3</sub> ; R <sub>3</sub> , R <sub>4</sub> = C <sub>6</sub> H <sub>5</sub>	<i>N,N</i> <sup>+</sup> -Diphenyl- <i>Si,Si</i> -dimethylsilandiamin
NH	$R_1, R_2 = C_2H_5; R_3, R_4 = C_6H_5$	<i>N,N</i> '-Diphenyl- <i>Si,Si</i> -diethylsilandiamin
R <sub>4</sub>	$R_1, R_2 = C_6H_5; R_3, R_4 = C_6H_5$	<i>N,N</i> <sup>+</sup> -Diphenyl- <i>Si,Si</i> -diphenylsilandiamin

Tabelle 1: Die ersten literaturbekannten Bis(amino)silane<sup>[8, 9]</sup>.

Die Aminolyse zu Bis(amino)silanen erfordert den Einsatz von vier Äquivalenten Amin, da zwei Äquivalente Amin Neutralisation des zur Halogenwasserstoffes notwendig sind (Schema 2 (A)). Weitere die Umsetzung Möglichkeiten bieten sowohl des Diorganyldihalogensilans mit je zwei Äquivalenten des primären Amins und Triethylamin, welches mit Chlorwasserstoff Triethylaminhydrochlorid bildet (Schema 2 (C)), als auch die Metallierung von zwei Äquivalenten Amin mit einem Lithiumorganyl und anschließender Umsetzung mit dem entsprechenden Chlorsilan<sup>[15, 16, 20-22]</sup> Das dabei entstehende Lithiumchlorid, wie auch das Triethylaminhydrochlorid Alkylund das oder Arylaminhydrochlorid sind in den organischen Lösungsmitteln wie *n*-Pentan, *n*-Hexan, Toluol und Diethylether kaum löslich, sodass diese nach der Umsetzung durch Filtration leicht entfernt werden können. Vorteilhafter ist der Syntheseweg über die vorherige Metallierungsreaktion des entsprechenden Amins (Schema 2 (B)). Neben dem ökonomischen Vorteil bei dieser Reaktion, der darauf beruht dass nur zwei Äquivalente Amin eingesetzt werden, ist das Ausfällen von Lithiumchlorid eine bedeutende Triebkraft für diese Reaktion, was die Ausbeute erhöht und die Reaktionszeit verglichen mit einer Aminolyse deutlich verkürzt.



Schema 1: Synthese von Bis(amino)silanen via Aminolyse und weitere Umsetzung zu Cyclosilazanen<sup>[8, 11-13, 23]</sup>.

1975 erfolgte unter Verwendung von Bis(tert-butylamino)dimethylsilan die erfolgreiche Darstellung von viergliedrigen Cyclodiazaverbindungen mit einem Zinnatom in den Oxidationsstufen +II oder +IV als vierten Baustein des Rings<sup>[24, 25]</sup>. Auf diese Weise wurde erstmals das Potential von Bis(tert-butylamino)dimethylsilan als Synthesebaustein ersichtlich. Darauf folgend wurden Heterocyclen mit weiteren Elementen der 14. Gruppe wie Blei und Germanium hergestellt.<sup>[26, 27]</sup> In den darauffolgenden Jahren wurden außerdem Magnesium<sup>[28-</sup> <sup>30]</sup>. Elemente der 13. <sup>[31, 32]</sup> sowie 15. Gruppe<sup>[33-35]</sup>. Schwefel<sup>[36]</sup> und Übergangsmetalle<sup>[15, 37-41]</sup> als vierter Baustein des Rings verwendet. Diese Ringsysteme sind vielseitig einsetzbare Edukte, da sie sowohl einen Elektronen-Akzeptor (niederwertiges Element) als auch einen Elektronen-Donor (Stickstoff) besitzen. Solche bidentaten Liganden werden zudem als Precursor zur Synthese von M–N–Si-Materialien (M = 4. Gruppe und Zn) eingesetzt.<sup>[15]</sup> Untersuchungen innerhalb einer Molekülfamilie mit dem Bis(tert-butylamin)dimethylsilyl-Baustein zeigen, dass die Si-N-Bindung länger und der NSiN-Winkel spitzer werden, je stärker die Wechselwirkung des Elementes mit den Stickstoffatomen ist. Das eingeführte Element konkurriert mit dem Siliciumatom um die einsamen Elektronenpaare an den Stickstoffatomen. Die entsprechenden Bindungen fallen länger aus, wenn diese Bindungen schwächer sind. Dies führt zu einer Verzerrung des planaren SiN<sub>2</sub>El-Vierrings (El = Element).<sup>[42]</sup> Weitere Untersuchungen zeigen, dass die Cyclodiazaverbindungen abhängig vom Substitutionsmuster und dem eingeführten Element entweder als isolierte Moleküle, Dimere oder Ketten im Festkörper auftreten.<sup>[1, 14, 22, 43-45]</sup> Nach Betrachtungen der Molekülklasse

Me<sub>2</sub>Si(N<sup>*t*</sup>Bu)<sub>2</sub>EICI kann Folgendes festgestellt werden: Bei Diazaphosphasiletidinen und Diazaarsasiletidinen (EI = P, As) bilden die Moleküle "Dimere" bei der Festkörperassoziation aus. Werden Bismut oder Antimon (Diazabismasiletidinen bzw. Diazastibasiletidinen) als das vierte Element des Heterocyclus gewählt, so bildet das Molekül kettenförmige Assoziate aus. <sup>[14, 43, 46]</sup> Ersetzt man die Substituenten an den Stickstoffatomen oder an dem Siliciumatom durch sterisch anspruchsvollere Gruppen, so werden Monomere erhalten.<sup>[1, 2, 45, 47]</sup>



Schema 2: Ausgewählte Synthesewege zu Bis(amino)silanen<sup>[9, 10, 12, 17, 44]</sup>.

Neben den bisher beschriebenen symmetrischen N,N'-substituierten Bis(amino)silanen wurde im Jahre 1978 erstmals von unsymmetrischen N,N'-substituierten Bis(amino)silanen berichtet.<sup>[13, 48]</sup> Wannagat und Klemke setzten das durch die Aminolyse synthetisch zugängliche Aminochlorsilan mit zwei Äquivalenten eines anderen Amins um und stellten so das entsprechende unsymmetrische N,N'-substituierte Bis(amino)silan her (Schema 3 (A))<sup>[48]</sup>. Die Darstellungsmethode über die Metallierungsreaktion (Schema 2 (B)) wird auch hier bevorzugt, da das Amid eine höhere Nucleophilie aufweist und die Wahrscheinlichkeit für eine Umaminierung (Schema 4) bei thermischer Belastung deutlich geringer ist.<sup>[48]</sup>



**Schema 3**: Synthese von Aminochlorsilanen und anschließende Umsetzung zu unsymmetrischen *N*,*N*<sup>*i*</sup>-substituierten Bis(amino)silanen, *via* Aminolyse (A)<sup>[48]</sup> und Metallierung (B)<sup>[17, 44, 48]</sup>.



Schema 4: Umaminierung bei thermischer Belastung.<sup>[48]</sup>

#### 1.2 1,3,2λ<sup>3</sup>,4-Diazaphosphasiletidine

 $1,3,2\lambda^3,4$ -Diazaphosphasiletidine, alternativ auch als 1,3-Diaza-2-phospha-4-silacyclobutane bezeichnet, haben ein annähernd planares SiN<sub>2</sub>P-Grundgerüst mit einem drei-bindigen Phosphoratom und wurden erstmals von Fink 1963 durch eine Ringschlussreaktion eines dilithiierten Bis(amino)silans, *N*,*N*<sup>*i*</sup>-Bis(trimethylsilyI)-*Si*,*Si*-dimethylsilandiamin, mit Dichlorphenylphosphan synthetisch zugänglich gemacht und charakterisiert.<sup>[11]</sup> Durch weitere von Iminophosphanen mit Silanen konnten Vertreter der Reaktion Phosphaazacyclobutane dargestellt werden.<sup>[49, 50]</sup> Diazaphosphasiletidine des Typs R<sub>2</sub>Si(NR<sup>'</sup>)<sub>2</sub>PR<sup>"</sup> sind eine bekannte Verbindungsklasse und finden in zahleichen Reaktionen Anwendung.<sup>[33, 42, 43, 49, 51-60]</sup>

In einem Übersichtsartikel von Eichhorn und Nöth werden gängige Herstellungsmöglichkeiten von 1,3,2 $\lambda^3$ ,4-Diazaphosphasiletidinen beschrieben (siehe Schema 5).<sup>[17]</sup> Syntheseroute A ist eine typische [2+2] Cycloadditionsreaktion zwischen einem niedrig koordinierten Iminosilanund Iminophosphan. Die Routen B und E bilden hier die effizienteren Wege für die Darstellung von Diazaphosphasiletidinen als die Wege D und C. Das Ausfallen des Lithiumchlorids in der Umsetzung der entsprechenden Edukte in unpolaren Lösungsmitteln bildet eine zusätzliche Triebkraft für die Reaktion. Für die Syntheserouten D und C muss der freiwerdende Chlorwasserstoff mittels einer Hilfsbase, beispielsweise Triethylamin, entfernt werden.



Schema 5: Mögliche Syntheserouten zur Darstellung von 1,3,2<sup>3</sup>,4-Diazaphosphasiletidinen.<sup>[17]</sup>

Neben den oben genannten Synthesemöglichkeiten lassen sich die Diazaphosphasiletidine mittels Umsetzung eines lithiierten Aminofluorsilans mit Phosphortrichlorid unter thermolytischer Abspaltung von Difluordiorganylsilan generieren.<sup>[61]</sup> Die Untersuchung der Reaktivität von Diazasilaelementidinen der 14. Gruppe (Ge, Sn, Pb) zeigte, dass bei der Umsetzung des Diazaplumbasiletidins mit Phosphortrichlorid das Bleiatom durch eine PCI-Einheit substituiert und somit das entsprechende Diazaphosphasiletidin erhalten wurde.<sup>[27]</sup> Diese oben beschriebenen Heterocyclen sind Gegenstand aktueller Untersuchungen und werden unter anderem im Arbeitskreis W. Frank erfolgreich synthetisiert und charakterisiert<sup>[1,</sup> <sup>2, 16, 17, 21, 44, 47, 62-66]</sup>, da sie beispielsweise zu Tetraphospheten<sup>[33, 34, 51]</sup>, Diphosphanen<sup>[33, 34, 67, 68]</sup>, P-H-Phosphanen,<sup>[67, 68]</sup> Addukten mit Lewis-Säuren oder Übergangsmetallkomplexen<sup>[22, 43, 69]</sup> umgesetzt werden können. Die Produktpalette erstreckt sich von symmetrisch N,N'-arylierten beziehungsweise N, N'-alkylierten 2-chlor-substituierten Diazaphosphasiletidinen zu den unsymmetrisch N,N'-substituierten Derivaten. Bisher wurden aufgrund der Luft- und Hydrolyseempfindlichkeit und der schwierigen Zucht der für die Einkristallröntgenstrukturanalyse geeigneten Kristalle nur wenige Festkörperstrukturen von Diazaphosphasiletidinen veröffentlicht.<sup>[21, 43, 44, 47]</sup> Die folgende Tabelle 2 fasst die oben genannten Diazaphosphasiletidine zusammen.

Verbindung	Me <sub>2</sub> Si(N <sup>t</sup> Bu)(NMes*)PCI <sup>[44]</sup>	Me <sub>2</sub> Si(NMes) <sub>2</sub> PCI <sup>[47]</sup>	Me <sub>2</sub> (N <sup>t</sup> Bu) <sub>2</sub> PCl <sup>[43]</sup>
	<sup>//</sup> / <sup>//</sup> / <sub>Bu</sub> <sup>//Bu</sup> <sup>//Bu</sup> <sup>//Bu</sup>	N PCI	
P-CI-	2.1860(15) Å	2.1813(7) Å	2.2498(6) Å
Bindungslänge			
Raumgruppe	P21/c	Pbca	P21/c
Gitterparameter	<i>a</i> = 21.2775(12) Å	<i>a</i> = 16.811(3) Å	a = 9.0853(4) Å
	<i>b</i> = 10.3502(7) Å	<i>b</i> = 14.357(3) Å	<i>b</i> = 14.2928(6) Å
	<i>c</i> = 12.5275(6) Å	<i>c</i> = 17.523(3) Å	<i>c</i> = 12.1729(5) Å
	$\beta = 105.749(6)^{\circ}$	V = 4229.3(14) Å <sup>3</sup>	$\beta = 107.608(3)^{\circ}$
	V = 4229.3(14) Å <sup>3</sup>		V = 1506.65(11) Å <sup>3</sup>

Tabelle 2: Diazaphosphasiletidine mit ausgewählten Daten zur Festkörperstruktur

#### 1.3 Diphosphane

Berichte zur Verbindungsklasse der Diphosphane gehen bis ins Jahr 1844 zurück. Thenard konnte mittels Hydrolyse von "Phosphorcalcium" (Calciummonophosphid Ca<sub>2</sub>P<sub>2</sub>) eine Substanz synthetisch zugänglich machen, die er "flüssigen Phosphorwasserstoff" nannte. Er beschrieb diese Verbindung fälschlicherweise mit der Summenformel "PH<sub>2</sub>". Ausführlich ging er darauf ein, dass dieses farblose Diphosphan sich an der Luft selbstentzündet und mit weißer Flamme brennt. Aufgrund der mangelnden Analyse zur Substanz stellten Gattermann und Hausknecht am Ende des 19. Jahrhunderts weitere Untersuchungen zu Thenards Arbeiten an und korrigierten schließlich die Summenformel des "flüssigen Phosphorwasserstoffs" zu P<sub>2</sub>H<sub>4</sub>.<sup>[70]</sup> Die Länge der P–P-Bindung des Diphosphans beträgt im Grundzustand in der *gauche*-Konformation 2.219 Å (*trans*-d<sub>pp</sub> = 2.237 Å). Bei Substitution der H-Atome im Diphosphan durch organische Reste können stabilere Diphosphane (R<sub>2</sub>P–PR<sub>2</sub>) synthetisiert werden.

1888 konnte Dörken bei der Umsetzung von Chlordiphenylphosphan mit Diphenylphosphan bei Erwärmung unter Abspaltung von Chlorwasserstoff das symmetrisch substituierte Tetraphenyldiphosphan erhalten.<sup>[71]</sup> Eine Reihe weiterer Diphosphane und auch Polyphosphane sind durch Kondensationsreaktionen dargestellt worden.<sup>[72-75]</sup> Kuchen und Buchwald untersuchten 1958 die Reaktivität des Tetraphenvldiphosphans. Bei der Umsetzungdieser Substanz mit elementarem Brom erhielten sie das Diphenylphosphorbromid. Bei der Reaktion mit Sauerstoff und Schwefel lagern sich die entsprechenden Elemente an die einsamen Elektronenpaare der Phosphoratome an und Tetraphenyldiphosphandioxid bildeten das beziehungsweise das Tetraphenyldiphosphandisulfid. Sie berichten auch von einer raschen Zersetzung des Tetraphenyldiphosphans unter starker Erwärmung an feuchter Luft. Beim Einleiten trockener Luft in eine Benzollösung der Substanz unter Erwärmung wird das Oxidationsprodukt Tetraphenyldiphosphandioxid erhalten. Mit konzentrierter Salpetersäure reagiert die Substanz explosionsartig mit Feuererscheinung.<sup>[74]</sup> Schema 6 zeigt ausgewählte Syntheserouten zum symmetrischen Diphosphan.



**Schema 6:** Beispiele für Syntheserouten zum Diphosphan. A) Kondensationsreaktion eines Phosphans mit einem Organylhalogenphosphan.<sup>[71, 76]</sup> B) Umsetzung eines Organylhalogenphosphans mit Metall.<sup>[77]</sup> C) Reaktion von Organylhalogenphosphan mit Metall.<sup>[33, 67, 74, 78]</sup> D) Reaktion von Organometallphosphiden mit Organylhalogenphosphan.<sup>[79]</sup> E) Metallierung eines Organylphosphans und anschließender Umsetzung mit Organylhalogenphosphans.<sup>[80]</sup>

Abhängig von den organischen Gruppen an den Phosphoratomen können unsymmetrische Diphosphane des Typs R<sub>2</sub>P-PR<sup>+</sup><sub>2</sub> synthetisch zugänglich gemacht werden. Mittels Synthesemethode E (Schema 6) lassen sich unsymmetrische Diphosphane herstellen, jedoch wird von einer Umtauschreaktion berichtet <sup>[80]</sup> (Schema 7). Das 1,1-Di-*tert*-butyl-2,2-di-*o*-tolyldiphosphan (A) reagiert in einer Substitutionsreaktion mit einem Äquivalent Di-*tert*-butylphosphanid zu einem Gemisch aus 1,1,2,2-Tetra-*tert*-butyldiphosphan (B) und Di-*o*-Tolylphosphanid. B kann anschließend mit A oder dem Di-*o*-tolylchlorphosphan zu 1,1,2,2-Tetra-*o*-tolyldiphosphan (C) reagieren.



**Schema 7:** Umtauschreaktion eines unsymmetrisch *P*,*P*<sup>-</sup>-substituierten Diphosphans zu einer symmetrisch *P*,*P*<sup>-</sup>-substituierten Spezies.<sup>[80]</sup>

Pringle und Mitarbeiter berichten im Jahr 2006 von einer Darstellungsmethode zur Vermeidung der oben genannten "Umtauschreaktion/ Symmetrisierung" (Schema 8). Für die hohe Selektivität der Umsetzung ist das Zwischenprodukt Monophosphanboran zuständig, in dem das Phosphoratom durch die Anlagerung der Borangruppe und somit der Erhöhung des sterischen Anspruchs dort gegenüber nukleophilen Angriffen besser geschützt ist.



Schema 8: Allgemeiner Syntheseweg für unsymmetrisch P,P'-substituierte Diphosphane.[80]

	Verbindung	δ <sup>31</sup> P-NMR [ppm] (Multiplizität)
	R = Ph; R' = Ph	-14.6 (s)
R R'	R = Cy; R' = Cy	-21.0 (s)
P1—P2 R R'	R = <sup>t</sup> Bu; R' = <sup>t</sup> Bu	40.6 (s)
	R = <sup><i>t</i></sup> Bu; R' = Ph	P1: 34.3 (d), P2: -25.7 (d)
	R = <sup>/</sup> Bu; R' = <i>o</i> -Tol	P1: 32.4 (d), P2: -50.6 (d)
	R = Cy; R' = Ph	P1: -6.4 (d), P2: -28.2 (d)

Tabelle 3: Chemische Verschiebungen im <sup>31</sup>P-NMR-Spektrum ausgewählter Diphosphane in CDCl<sub>3</sub>.<sup>[80]</sup>

Mit Ausnahme des Tetraiodids sind Tetrakis(halogen)diphosphane synthetisch schwer zugänglich. Bisher konnten nur das  $P_2F_4$ ,  $P_2CI_4$  und  $P_2I_4$  isoliert werden. <sup>[81-87]</sup> 1973 berichteten Gol'dfarb *et al.* über die Umsetzung von Phosphortribromid mit Aluminiumtribromid und Ethen. Das Reaktionsgemisch lieferte im <sup>31</sup>P-NMR-Spektrum ein Signal bei 150 ppm. Diesem Signal ordneten sie dem  $P_2Br_4$  zu.<sup>[88]</sup> Weitere Hinweise zur Bildung dieser Spezies erhielten Tattershall und Rendall. Bei einer Reaktion von Phosphor, gelöst in Kohlenstoffdisulfid, mit Brom das  $P_2Br_4$  (<sup>31</sup>P-NMR:  $\delta$  144.3 ppm) als Nebenprodukt. Eine Isolierung dieser Spezies

war ihnen nicht gelungen.<sup>[88, 89]</sup> Das P<sub>2</sub>Br<sub>4</sub> konnte 1981 als *P*,*P*<sup>4</sup>-Bis(pentacarbonylchrom)-Komplex erhalten werden, welcher relativ luftstabil ist. Die genannte Verbindung erzeugt im <sup>31</sup>P-NMR-Spektrum ein Singulett bei 178.0 ppm in Toluol-d<sub>8</sub>.<sup>[72, 73]</sup> Tabelle 4 fasst die chemischen Verschiebungen unterschiedlich substituierter Halogenphosphane im <sup>31</sup>P-NMR-Spektrum zusammen.

	F	CI	Br	I
P <sub>2</sub> X <sub>2</sub>		154.1 <sup>[89]</sup>	144.3 <sup>[89]</sup>	106.3 <sup>[89]</sup>
		155 <sup>[67]</sup>	150 <sup>[88]</sup>	
			145 <sup>[72, 73]</sup>	
PX <sub>3</sub>	97.0 <sup>[67]</sup>	220.0 <sup>[67]</sup>	227.4 <sup>[67]</sup>	178.0 <sup>[67]</sup>
		220.2 <sup>[90]</sup>	228.0 <sup>[90]</sup>	185.4 <sup>[90]</sup>
P <sub>2</sub> X <sub>2</sub> (Cr(CO <sub>5</sub> )) <sub>2</sub>			178.0 <sup>[72, 73]</sup>	

 Tabelle 4: Chemische Verschiebungen im <sup>31</sup>P-NMR-Spektrum ausgewählter Halogenphosphane. Angaben in ppm.

Petry erhielt durch Umsetzung von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidinyl (Abbildung 2) mit HBr in THF bei -78 °C das Tetrabromdiphosphan, welches sich bei -40 °C zersetzte.

Diphosphane sind auch heute noch aufgrund der hohen Reaktivität der P-P-Bindung von großem Interesse und Gegenstand aktueller Untersuchungen. Besonders die Aminodiphosphane zeigen eine höhere Reaktivität der P-P-Bindung.<sup>[67, 68, 91-110]</sup> Bezombes et al. untersuchte die Reaktivität von sterischen, azyclischen und symmetrisch N,N<sup>4</sup>-substituierte Tetrakis(amino)diphosphanen und berichtet über die Bildung von Phosphanylradikalen durch homolytischen Bindungsbruch der P–P-Bindung.<sup>[111]</sup> Eine charakteristische Größe für Radikale bildet die durch ESR-Spektroskopie ermittelbare, auf Kopplung zwischen Elektronen- und Kernspins basierende Hyperfein-Kopplung  $a(^{31}P)$ . Die Größe der Hyperfein-Kopplung bei azyclischen Phosphanylradikalen liegt im Bereich von a(<sup>31</sup>P) 63-108 G und a(<sup>14</sup>N) 3.7-5.1 G. Bei P-N-Substituieren Phosphanylradikalen werden geringere a(<sup>31</sup>P) Werte gefunden.<sup>[96, 112-</sup> <sup>114]</sup> C–C-ungesättigte *N*-heterocyclische Phospholenylradikale zeigen mit Werten mit ca. 41 G eine besonders niedrige Hyperfein-Kopplung, was mit einer stärkeren Delokalisierung des Elektronenspins und somit eine geringere e<sup>-</sup>-Spindichte am Phosphoratom als oben genannte Phosphanylradikale zu erklären ist.<sup>[115]</sup>

Die Arbeitsgruppe Gudat berichtet 2015 von hochselektiven Dehydrokopplungsreaktionen von *N*-heterocyclischen P–H-Phosphanen zu den entsprechenden Diphosphanen und Wasserstoff. Durch Kombination der oben genannten Reaktion mit ausgewählten Phosphanen und Diphosphanen kann photokatalytisch Wasserstoff aus Triethylammoniumhydrochlorid hergestellt werden (Schema 9).<sup>[97, 98]</sup>



**Schema 9:** Photokatalytische Synthese von Wasserstoff aus Triethylammoniumchlorid mit Magnesium als Reduktionsmittel und *N*-heterocyclischen Phosphanen (R = 2,6-Diisopropylphenyl).<sup>[97, 98]</sup>

Durch Variation der Substituenten an den Stickstoffatomen der [2.2']-Bi-1,3,2diazaphopholenen bzw. [2.2']-Bi-1,3,2-diazaphopholidinen lassen sich entsprechenden Diphosphane mit unterschiedlichen P–P-Bindungslängen erzeugen. Bei R = <sup>*t*</sup>Bu, beträgt die genannte Bindungslänge 2.244(1) Å<sup>[115]</sup> bzw. 2.240(1) Å<sup>[96]</sup>. Bei einem sterisch anspruchsvolleren Substituenten (R = 2,6-Diisopropylphenyl) beträgt der P–P-Abstand 2.320(1) Å <sup>[116]</sup> bzw. 2.321(1) Å <sup>[101]</sup>. Weitere Forschungen zeigen, dass bei identischen Substituenten an den Stickstoffatomen eine formale Absättigung der CC-Doppelbindung im Heterocyclus einen geringen Einfluss auf die P–P-Bindungslänge ausübt. Die P–P-Abstände sind fast gleich und die Bindungswinkel und Molekülorientierung im Festkörper werden hauptsächlich durch sterische Einflüsse beeinflusst.<sup>[96]</sup>



**Abbildung 1:** 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidinyl.

Tetrakis(amino)diphosphane mit einem SiN<sub>2</sub>P-Gerüst, den sogenannten [2.2']-Di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidinylen nehmen für die hier vorliegende Arbeit eine zentrale Rolle ein. Ein erster Vertreter dieser Spezies ist das 1,3,1',3'-Tetra-tert-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di- $1,3,2\lambda^3,4$ -diazaphosphasiletidinyl (Abbildung 1), welches im Arbeitskreis Frank bei der 1,3-Di-tert-butyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin<sup>[20]</sup> Reduktion von (Me<sub>2</sub>(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>PCl, I) mit Lithium erhalten wurde.<sup>[33, 34]</sup> Ein Beispiel für die hohe Reaktivität dieser Diphosphane ist die Reaktion mit CDCl<sub>3</sub>. Dabei wird die P-P-Bindung homolytisch gespalten und die eine "Hälfte" des Diphosphans reagiert formal mit dem Chlorid vom Chloroform zum entsprechenden Chlorphosphan und die andere "Hälfte" reagiert mit dem Alkylrest. Es liegt nun weitere Untersuchungen zur Reaktivität den äußerst luftnahe. von und oxidationsempfindlichen Diphosphanen der Klasse der Diazaphosphasiletidinylen zu unternehmen.

## 2. Aufgabenstellung

Tetrakis(amino)diphosphane sind aufgrund der hohen Reaktivität und der ungewöhnlich langen P–P-Bindung Gegenstand aktueller Untersuchungen<sup>[33, 96-99, 102, 104, 107, 109]</sup> und bilden teilweise bei Raumtemperatur stabile Phosphanylradikale, die allgemein zur Aktivierung von Wasserstoff, Kohlenstoffdioxid, Ammoniak <sup>[117]</sup> und als Ausgangssubstanzen zur Synthese von P–N-Käfigen<sup>[118]</sup> genutzt werden. Das 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidinyl (1) gilt als das einzige isolierte Tetrakis(amino)diphosphan<sup>[34]</sup> mit einem SiN<sub>2</sub>P-Grundgerüst. In der eigenen Forschungsarbeit<sup>[68]</sup> konnten zwei weitere Vertreter (2, 3) der genannten Verbindungsklasse synthetisiert werden, jedoch waren diese Urvollständig. Ziel dieser Arbeit ist es zunächst die Synthese der Diphosphane zu optimieren und die Festkörperstrukturen zu bestimmen. Die Phosphanylradikale werden zudem mittels ESR-Spektroskopie untersucht und anschließend die Reaktivität gegenüber Halogenalkanen ermittelt.

Ein weiteres Hauptaugenmerk dieser Arbeit liegt auf der Synthese und Charakterisierung neuer Bis(amino)silane und den entsprechenden Diazaphosphasiletidinen, da diese Verbindungsklasse eine bedeutende Rolle in der Synthese von neuen Diphosphanen<sup>[67, 68]</sup>, Tetraphospheten<sup>[51]</sup>, Carbonyl-Komplexen<sup>[43, 69]</sup> und *N*-heterocyclischen Phospheniumsalzen bzw. Addukten<sup>[22, 43]</sup> einnimmt. Zudem sind bislang nur zwei Festkörperstrukturen von Diazaphosphasileditinen des Typs R<sub>2</sub>Si(NR<sup>+</sup>)<sub>2</sub>PCI <sup>[43, 47]</sup> literaturbekannt. Die P–CI-Bindungslängen von 2.2498(6) Å<sup>[43]</sup> und 2.1813(7) Å<sup>[47]</sup> sind ungewöhnlich lang (P–CI-Standardeinfachbindung (2.02 Å)<sup>[119, 120]</sup>) Es liegt nahe, Festkörperstrukturen von weiteren Diazaphosphasiletidinen zu generieren, um die Substitutionseffekte zu untersuchen.

Die Reihe der Festkörperstrukturen der Diazaelementidine Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>ElCl (EI = P, As, Sb, Bi) ist vor kurzem vervollständigt worden.<sup>[14, 43]</sup> Es ist nun von Interesse die Festkörperstrukturen der analogen Reihe der Phenyl-substituierten Derivaten des Typs Ph<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>ElCl zu bestimmen, um so die potentiellen Substitutionseffekte zu studieren. Die Festkörperstruktur von Ph<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>AsCl ist literaturbekannt und kann als Grundstein für weitere Vergleiche dienen.<sup>[45]</sup>

## 3. Eigene Ergebnisse

# 3.1 Synthese, Charakterisierung und Festkörperstruktur von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4 diazaphosphasiletidinyl (1)

 $\{Me_2Si(N'Bu)_2P\}_2$  (1), das bisher einzige Tetrakis(amino)diphosphan mit einem SiN\_2P-Grundgerüst ist seit 1996 literaturbekannt und wurde als Zwischenprodukt bei der Reduktion des entsprechenden 1,3-Di-tert-butyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-Chlorphosphans diazaphosphasiletidin (Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>PCI, I) <sup>[60, 61]</sup> mit elementarem Lithium zur Synthese des Tetraphosphets {Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>P<sub>2</sub>}<sub>2</sub> [33, 34] erhalten. Bis heute ist die Festkörperstruktur der äußerst luft- und hydrolyseempfindlichen Verbindung unbekannt. Weitere Untersuchungen zur Synthese der Titelverbindung zeigten, dass das Diphosphan mittels verschiedener Reduktionsmittel wie Natriumsand, Magnesiumpulver, Iod-aktivierte Magnesiumspäne und Lithium ab einer Reaktionszeit von vier Stunden bei Raumtemperatur dargestellt werden konnte. Das so erhaltene Produkt kann laut Literatur im Vakuum destilliert werden.<sup>[67]</sup> Erste analoge Versuche zur Synthese des Diphosphans ergeben weniger zufriedenstellende Ergebnisse. Die Reaktionszeiten sind deutlich länger (7 d) und das Produkt lässt sich nicht wie beschrieben destillieren. Eine Erhöhung der Reaktionstemperatur, wie in der Literatur<sup>[67]</sup> angegeben führt zu Nebenreaktionen und Bildung verschiedener phosphorhaltiger Spezies. Unter anderem entstehen das 1,3-Di-tert-butyl-cis-2,4-di-tert-butyldiphosphazan<sup>[121, 122]</sup> und 1,3-Di-*tert*-butyl-*cis*-2,4-dichlordiphosphazan<sup>[44, 123]</sup>. Entsprechende Austauschreaktionen sind bei den Diazaphosphasiletidinen bekannt, besonders bei thermischer Belastung tritt ein solches Reaktionsverhalten auf (siehe Gleichung 1). Daher liegt es nahe, weitere Untersuchungen zur Synthese des Diphosphans zu unternehmen und die Festkörperstruktur der Titelverbindung zu bestimmen.



Gleichung 1: Austauschreaktion bei Diazaphosphasiletidinen. Bildung von Diphosphazanen und Disilazanen.[44]

1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidinyl Das (1) lässt sich durch Reduktion von I (siehe Kap. 4.4) mittels frisch hergestelltem Magnesiumamalgam in sehr hoher Reinheit und in deutlich reduzierter Reaktionszeit synthetisch zugänglich machen. Dabei ist zu beachten, dass die Magnesiumspäne frei von Magnesiumoxid oder anderen Verunreinigungen sind (siehe Kap.5.4.1). Die Reaktivitätssteigerung durch Zugabe von Quecksilber zum Magnesium findet ebenso bei der Reduktion von Chlor-substituierten Cyclophosphazanen Anwendung zu Diradikaloiden.<sup>[124]</sup> Die Wahl des Lösungsmittels ist hier sehr entscheidend. Untersuchungen<sup>[68]</sup> zeigen, dass die Reaktion in polaren Lösungsmitteln schneller verläuft als in unpolaren Lösungsmitteln wie n-Pentan oder n-Hexan. Auch die Reaktion in Diethylether verläuft eher langsam. Das bei der Reaktion gebildete Magnesiumchlorid (siehe Gleichung 2) fällt aufgrund der niedrigen Löslichkeit in unpolaren Lösungsmittels aus<sup>[125]</sup>, lagert sich an den Oberflächen der Magnesiumspäne an und verkleinert somit die Reaktionsoberfläche, was zur Erhöhung der Reaktionszeit führt. In THF bleibt das Erdalkalihalogenid in Lösung.

Im ersten Schritt werden die Magnesiumspäne mit einem Tropfen Quecksilber bei Raumtemperatur gerührt bis sich im Reaktionsgefäß ein Amalgamspiegel bildet. Anschließend wird das in THF gelöste I zum Mg/Hg-Gemisch zugefügt. Die zuvor farblose Lösung wird dabei sofort grünlich und allmählich schlägt die Farbe ins hell orangefarbene um. Das Lösungsmittel wird nach einer Reaktionszeit von drei Tagen *in vacuo* entfernt und der Rückstand mit Toluol aufgeschlämmt. Die Zielverbindung wird nach der Filtration und Trocknen als rotes viskoses Öl erhalten, welches innerhalb von Tagen erstarrt. Die Titelverbindung kristallisiert an der Glasinnenwandung des Gefäßes als gelbe Plättchen aus, die sich gut für die Einkristallröntgenstrukturanalyse eignen.



Gleichung 2: Syntheseroute zu 1.

Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 2) belegt die erfolgreiche Synthese und die hohe Reinheit von **1**. Die chemisch und magnetisch nicht äquivalenten Protonen der Methylgruppen am Silicium (a) und (a') werden zwei als scharfe Singuletts detektiert. Die beiden Phosphoratome sind jeweils *pseudo*-tetraedrisch umgeben. Deshalb befindet sich eine der Methylgruppen am

Silicium auf der gleichen Seite des Si1N1<sub>2</sub>P1-Heterocyclus wie das Phosphoratom P2 vom gegenüberliegenden Si2N2<sub>2</sub>P2-Ring und ist im Vergleich zu den Protonen der anderen Methylgruppe am gleichen Siliciumatom zu niedrigeren Frequenzen verschoben (0.23 ppm) (Abbildung 3). Diese Orientierung des Signals rührt daher, dass die tert-Butylgruppen am Stickstoffatom N1 dem Phosphoratom P2 ausweichen und leicht unterhalb der Vierringebene (Si1N1<sub>2</sub>P1) liegen. Aus dem Grund befinden sich die einsamen Elektronenpaare dieser Stickstoffatome auf der gleichen Vierringseite wie das Phosphoratom P2. Deren Elektronenwolke hat eine abschirmende Wirkung auf alle NMR-aktiven Kerne auf dieser Seite des Cyclus. Das Signal der Protonen der anderen Methylgruppe wird bei 0.39 ppm detektiert. Das Isotop<sup>29</sup>Si ist NMR-aktiv und sein Kernspin kann mit dem des <sup>1</sup>H-Kern koppeln. Aufgrund der natürlichen Häufigkeit des <sup>29</sup>Si-Isotops von 4.67 %<sup>[126]</sup> tritt das Dublett als schwaches Signal auf. In Folge dessen erscheinen beide oben genannten Singuletts mit einem <sup>1</sup>H-<sup>29</sup>Si-Satellitendublett<sup>[127]</sup> ( ${}^{2}J_{Si,H}$  = 6.6 Hz). Die Protonen des *tert*-Butylrestes (b) geben ein scharfes Singulett bei 1.22 ppm mit einer Halbwertsbreite von  $\Delta v_{1/2}$  = 1.5 Hz. Das entsprechende <sup>1</sup>H-<sup>13</sup>C-Satelitendublett ( ${}^{1}J_{HC}$  = 124.9 Hz) lässt sich ebenfalls im Spektrum detektieren (relative Häufigkeit des <sup>13</sup>C-isotops: 1.10 %)<sup>[126]</sup>. Die gefundenen Integrale stimmen gut mit dem erwarteten Intensitätsverhältnis von 6:6:36 (a:a':b) überein.



Abbildung 2: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von 1 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C. Angaben in ppm.



**Abbildung 3:** Links: 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidinyl (1). Mit Zuordnung der Heteroatome. Rechts: Zuordnung der Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von 1 in Toluol-d<sub>8</sub> bei 25 °C. Angaben in ppm.

Das <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum belegt die obigen Befunde. Die tertiären Kohlenstoffatome des *tert*-Butylrestes werden bei 50.4 ppm ( ${}^{2}J_{P,C} = 4.9 \text{ Hz}$ ), die terminalen Kohlenstoffatome bei 33.9 ppm ( ${}^{3}J_{P,C} = 4.3 \text{ Hz}$ ) anstelle von Dubletts als *pseudo*-Tripletts detektiert (Abbildung 3 rechts). Die *tert*-Butylreste des einen Vierrings scheinen aufgrund der unterschiedlichen Anordnung zueinander nicht mehr chemisch und magnetisch äquivalent zu sein. Mit dem obigen Erklärungsansatz lassen sich auch die Kohlenstoffatome der Methylgruppen am Silicium zuordnen. Das Kohlenstoffatom auf der gleichen Ringseite wie die einsamen Elektronenpaare der Stickstoffatome wird dem Singulett bei 6.8 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 3.9 \text{ Hz}$ ) zugeordnet. Das Kohlenstoffatom der anderen Methylgruppe erzeugt ein Singulett bei 8.2 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 4.3 \text{ Hz}$ ).



Abbildung 4: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von 1 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C. Angaben in ppm.

Im <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 4) wird das Signal von **1** bei 187.6 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 4.3 \text{ Hz}$ ) als intensives Singulett detektiert. Der Silicium-Kern koppelt mit den Protonen der beiden anliegenden Methylgruppen und erzeugt im <sup>29</sup>Si-NMR-Spektrum ein Septett (<sup>2</sup>*J*<sub>Si,H</sub> = 6.7 Hz) bei 10.5 ppm. Im Spektrum sind im Bereich von 200 bis -200 ppm keine Signale zu detektieren, die auf weitere Produkte hindeuten. In Tabelle 9 werden unter anderem die chemischen Verschiebungen ausgewählter Diphosphane im <sup>31</sup>P-NMR-Spektrum zusammengefasst, Tabelle 3 und 4 dienen ebenfalls zum Vergleich (Kap. 1.3).

Die Titelverbindung weist zudem eine sehr bemerkenswerte Eigenschaft auf. Bei einem Versuch die Verbindung in CDCl<sub>3</sub> zu lösen findet eine komplette Entfärbung mit einer exothermen Reaktion statt<sup>[68]</sup>. Im <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (121 MHz) der Reaktionslösung werden zwei intensive Signale bei 212.3 ppm als Singulett und bei 137.1 ppm als ein breites Singulett ( $\Delta v_{1/2} = 9.5$  Hz detektiert. Dem ersteren Signal ist das Chlorphosphan Me<sub>2</sub>Si(N<sup>4</sup>Bu)<sub>2</sub>PCI (I) zuzuordnen. Die Unbekannte Verbindung wurde in Zusammenarbeit mit H. Gün<sup>[22]</sup> aufgeklärt. Es handelt sich um das Me<sub>2</sub>Si(N<sup>4</sup>Bu)<sub>2</sub>PCDCl<sub>2</sub>. Obwohl literaturbekannte Tetrakis(amino)diphosphane <sup>[96, 104, 128, 129]</sup> in CDCl<sub>3</sub> keine Zersetzung zeigen, muss bei den Diazaphosphasiletidinylen aufgrund einer offensichtlich besonders labilen P–P-Bindung auf eine Verwendung halogenierter Kohlenwasserstoffe verzichtet werden.

Die massenspektroskopischen Untersuchungen ergeben, dass die durch homolytische Spaltung der P–P-Bindung erhaltenen Fragmente den Basispeak bei m/z = 231.1 bilden. Der Molpeak bei 462.3 m/z wird mit einer rel. Intensität von 3.8 % erhalten und belegt erneut die erfolgreiche Synthese von **1**. Aufgrund der hohen Oxidationsempfindlichkeit der Verbindung kann ein Peak bei 478.3 m/z mit einer rel. Intensität von 4.2 % detektiert werden, der dem Bis(phosphanyl)oxid (Abbildung 5) zugeordnet werden kann. Das gleiche Reaktionsverhalten kann beim analogen Diarsan {Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>As}<sub>2</sub> beobachtet werden. Das Diarsan reagiert ebenfalls mit Sauerstoff zum entsprechenden Bis(arsanyl)oxid {Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>As}<sub>2</sub>O<sup>[100]</sup>.



Abbildung 5: Bis(phosphanyl)oxid, 478.3 m/z.

Das IR-Spektrum (Abbildung 6) zeigt im Bereich von 2965 cm<sup>-1</sup> bis 2870 cm<sup>-1</sup> die Banden der CH-Streckschwingungen der Methyl-Gruppen.<sup>[130]</sup> Die Deformationsschwingungen der entsprechenden Methylgruppe erzeugen Banden im Bereich von 1458 cm<sup>-1</sup> bis 1390 cm<sup>-1</sup>. Im Bereich von 1253 cm<sup>-1</sup> bis 1242 cm<sup>-1</sup> werden die Banden für die CC-Streckschwingungen der *tert*-Butyl-Gruppen, bei 1207 cm<sup>-1</sup> die Bande der PN-Streckschwingung, bei 1155 cm<sup>-1</sup> bis 1044 cm<sup>-1</sup> die Banden von NC- und SiC-Streckschwingungen und bei 858 cm<sup>-1</sup> eine Bande der SiCH<sub>3</sub>-Pendelschwingung detektiert.<sup>[131]</sup> Die Informationen aus dem Ramanspektrum (Abbildung 6 unten) deckt sich mit den oben diskutierten Ergebnissen. Im Bereich von 2950 cm<sup>-1</sup> bis 2761 cm<sup>-1</sup> finden sich die Linien der CH-Streckschwingungen der Methylgruppen. Die Linien der CH<sub>3</sub>-Deformationsschwingungen können im Bereich von 1446 cm<sup>-1</sup> bis 1438 cm<sup>-1</sup> detektiert werden. Die PN-, NC-, SC-, und SiN-Streckschwingungen erzeugen Linien bei 1214 cm<sup>-1</sup>, 1106 cm<sup>-1</sup>, 1025 cm<sup>-1</sup> und 902 cm<sup>-1</sup>.



Abbildung 6: Oben: IR-Spektrum von 1. Unten: Raman-Spektrum von 1.

Die Ergebnisse der Elementaranalyse sind ebenfalls sehr zufriedenstellend. Die experimentell bestimmten Werte (N: 12.13 %, C: 51.99 %, H: 10.11 %) stimmen gut mit den theoretischen Werten überein (N: 12.11 %, C: 51.92 %, H: 10.46 %).

Im UV/Vis-Spektrum von **1** in Lösung sind zwei Maxima zu erkennen. Das Experiment mit der Toluol-Lösung ergibt Lagen bei 367.5 nm und 441.5 nm und die THF-Lösung erzeugt Absorptionsmaxima bei 366.5 nm und 441.0 nm.

Die rötliche Farbe der Substanz in flüssiger Form, die gelbe Farbe der Kristalle und das Phänomen der Zunahme der Farbe in Intensität von leicht gelb bis hin zum intensiven Gelbton der Kristalle bei der Thermolyse (Schmelzpunktanalyse) deuten auf die Anwesenheit von Radikalen hin. Wird nun die Literatur bekannter Tetrakis(amino)diphosphane in die Betrachtung mit einbezogen, wird ersichtlich, dass das temperaturabhängige Phänomen bereits bekannt ist und im Grunde eine Gleichgewichtsverschiebung von Dimer zum Monomer beschreibt (Gleichung 3). Teilweise sind die Diphosphane bei Raumtemperatur ESR-inaktiv und farblos bis blass gelb.<sup>[104, 115, 132, 133]</sup>



**Gleichung 3:** Homolytischer P–P-Bindungsbruch von **1** zum Phosphanylradikal.

Die Anzahl der Linien *N* folgt dabei bei n äquivalenten Kernen des Kernspins *I* der Gleichung 1a. Bei zwei nicht äquivalenten Kernen mit unterschiedlichen Kernspins *Ix* und *Iy* gilt Gleichung 1b.

$$N = 2nI + 1$$
 (Gl. 1a)

$$N = (2 n_x I_x + 1) (2 n_y I_y + 1)$$
(GI. 1b)

Abbildung 7 zeigt das simulierte und das experimentell bestimmte ESR-Spektrum bei 380 K. **1** zeigt als Kopplungsmuster erwartungsgemäß ein Dublett von Quintetts mit einer  $a({}^{31}P)$  Dublett-Aufspaltung (58.05 G) und einer  $a({}^{14}N)$  Quintettaufspaltung (2.02 G), welches durch Kopplung zu einem  ${}^{31}P$ -Kern und zwei chemisch äquivalenten  ${}^{14}N$ -Kernen zustande kommt. Somit liegen die Hyperfeinkopplungen zum Phosphoratom erwartungsgemäß deutlich unter dem Bereich von acyclischen Phosphanyl-  $a({}^{31}P)$  63-108 G ${}^{[112]}$  und den Diphosphanylradikalen  $a({}^{31}P)$  99-390 G ${}^{[134]}$ . Dies ist damit zu begründen, dass bei **1** beträchtlich weniger e<sup>-</sup>-Spindichte am Phosphorkern lokalisiert ist und die Phosphorzentrierung des freien Elektrons als Folge einer NPN(p $\pi$ -p $\pi$ )-Hyperkonjugation im NPN-Gerüst abnimmt und somit geringere Gausswerte als acyclische Phosphanylradikale erzeugt. Ferner kann festgestellt werden, dass die Hyperfeinkopplung von **1** mit  $a({}^{31}P)$  58.05 G um ca. 17 G größer ist als die der C–C-

ungesättigten *N*-heterocyclischen Phosphanylradikale ( $a(^{31}P)$  41-42 G)<sup>[115]</sup> und um ca. 2 G kleiner als die vorgestellten C–C-gesättigten *N*-heterocyclischen Phosphanylradikale ( $a(^{31}P)$  60.9-63.8 G)<sup>[96, 135]</sup> (Tabelle 5). Dies deutet daraufhin, dass die Delokalisierung der e-Spindichte über das NPN-Gerüst in dem SiN<sub>2</sub>P-Vierring sichtlich schwächer ausfällt als in dem C<sub>2</sub>N<sub>2</sub>P-Fünfring des Diazaphosphospholens, aber vergleichbar ähnlich wie bei den Diazaphospholidinen. Der Wert für die Hyperfeinkopplung  $a(^{14}N)$  zu den Stickstoffatomen liegt mit 2.02 G in einem unüblich niedrigen Bereich vergleichbarer Aminophosphanylradikale (siehe Tabelle 5) und deutet wiederum auf eine sehr schwache Delokalisierung des Elektronenspins im Heterocyclus hin. Dies deckt sich mit dem obigen Ergebnis.



Abbildung 7: ESR-Spektrum von 1 in Toluol bei 107 °C.

Der *g*-Faktor ist spezifisch für das untersuchte Radikal und kann als "Fingerabdruck" des Systems angesehen werden. Ungepaarte Elektronen, welche auf Kohlenstoffatomen lokalisiert sind, besitzen einen *g*-Faktor nahe dem des freien Elektrons (2.0023). Das Allylradikal besitzt einen *g*-Faktor von 2.0026 und ein Peroxilradikal kann Werte von 2.014 bis 2.019 einnehmen. Allgemein gesprochen steigt dieser Wert, wenn das ungepaarte Elektron an einem Heteroatom lokalisiert ist.<sup>[136, 137]</sup> Der *g*-Faktor des freien Elektrons der Titelverbindung beträgt 2.0155 und liegt im Vergleich mit den ausgewählten Phosphanylradikalen deutlich im oberen Bereich (Tabelle 5).

Struktur	Verbindung	g	<i>a</i> ( <sup>31</sup> P) [G]	a( <sup>14</sup> N) [G]
	$R_1 = R_2 = N(iPr)_2$ <sup>[104]</sup>	2.0055	75.5	3.8
	$R_1 = R_2 = N(SiMe_3)_2^{[104, 113]}$	2.0047	76.2	5.6
	$R_1 = TMP$ , $R_2 = N(iPr)_2^{[104]}$	2.0047	84.7	5.7
	$R_1 = TMP$ , $R_2 = NEt_2^{[104]}$	2.0045	83.5	5.8
R₁	$R_1 = N(SiMe_3)_2$ , $R_2 = N(iPr)_2^{[111]}$	2.0046	75.9	5.45
P•	$R_1 = R_2 = OMes^{*[138-140]}$	1.999	82	
$R_2$	$R_1 = R_2 = Ph^{[141, 142]}$	2.0036	12	
	$R_1 = O^t Bu$ , $R_2 = Mes^{*[140]}$	2.005	100	
	$R_1 = R_2 = C(SiMe_3)_2^{[113]}$	2.009	96.3	
	$R_1 = R_2 = {}^tBu {}^{[143]}$	2.0085	108	
	$R_1 = R_2 = Dipp [144]$	2.005	78	
	$R_{1} = R_{2} = R_{3}^{R_{3}} N^{\bullet}$ $R_{3} = N(CH_{2}^{t}Bu)(3,5-Me_{2}C_{6}H_{3})^{[138, 139]}$	1.984	42.5	23.8 a( <sup>51</sup> V)
R <sub>1</sub>	$R_1 = R_2 = Dipp^{[135]}$	2.0031	60.9	3.7
N R <sub>2</sub>	R <sub>1</sub> = R <sub>2</sub> = 2- <sup>t</sup> Bu-phenyl <sup>[96]</sup>	2.014	63.8	4.3
$R_1$ $P^{\bullet}$ $R_1$ $R_2$	R <sub>1</sub> = R <sub>2</sub> = (SiMe <sub>3</sub> ) <sub>2</sub> <sup>[145]</sup>	2.0086	90.7	

 Tabelle 5: Ausgewählte Phosphanylradikale mit ESR-Parametern.

R1 	$R_1 = R_2 = Dipp^{[115]}$	2.0248	42	5.4
P•	$R_1 = R_2 = Mes^{[115]}$	2.01775	40	5.2
N R <sub>2</sub>	$R_1 = R_2 = {}^tBu {}^{[115]}$	2.00088	41	5.8
$ \begin{array}{c}                                     $	R <sub>1</sub> = R <sub>2</sub> = Ter <sup>[146, 147]</sup>	2.003	55	1.7
<sup>1</sup> Bu P2 • P1	R <sub>1</sub> = R <sub>2</sub> = Mes <sup>*[134]</sup>	2.0025	20.4 a( <sup>31</sup> P1) 10.2 a( <sup>31</sup> P2)	30.2 a( <sup>13</sup> C)
R <sub>1</sub>	$R_1 = {}^tBu$ , $R_2 = Me$ [diese Arbeit]	2.0155	58.05	2.02
$\begin{array}{c} R_2 \\ R_2 \\ R_2 \end{array} \\ S \\ R_2 \\ N \\ R_1 \\ R_1 \end{array} $	$R_1 = {}^tBu$ , $R_2 = Ph$ [diese Arbeit]	2.0150	59.00	2.00

Der Strukturbestimmung von **1** werden die Daten eines bei -100 °C an einem STOE IPDS II Diffraktometer durchgeführten Röntgenbeugungsexperiments zugrunde gelegt. Die primäre Lösung der Struktur erfolgt mittels Direkter Methoden. Die Wasserstoffatome werden auf die berechneten Positionen generiert und bei der Endverfeinerung zusammen mit den entsprechenden Kohlenstoffatomen nach dem Reiter-Modell behandelt. Somit sind die C-H-Bindungen, H-C-H- und C-C-H-Bindungswinkel idealisiert. Den Wasserstoffatomen werden folgende U<sub>iso</sub>-Werte zugewiesen: 1.5 U<sub>eq</sub>(C<sub>Methyl</sub>). Einige Daten zur Strukturbestimmung von **1** können aus Tabelle 6 entnommen werden. 
 Tabelle 6: Angaben zur Datensammlung und Kristallstrukturbestimmung von 1.

Verbindung	1
Empirische Formel	C <sub>20</sub> H <sub>48</sub> N <sub>4</sub> P <sub>2</sub> Si <sub>2</sub>
Molare Masse	462.74 g/mol
Kristallform, -farbe	Plättchen (0.30 x 0.25 x 0.02 mm), gelb
Kristallsystem	monoklin
Raumgruppe	<i>P</i> 2 <sub>1</sub> /n
Gitterkonstanten	<i>a</i> = 10.187(3) Å
	<i>b</i> = 20.1465(6) Å
	c = 14.0395(4) Å
	$\beta = 100.935(2)^{\circ}$
Volumen der Elementarzelle	2829.2(8) Å <sup>3</sup>
Zahl der Formeleinheiten	4
Berechnete Dichte	1.086 g/cm <sup>3</sup>
Messtemperatur	173 K
Messgerät	Stoe IPDS II
Strahlung und Wellenlänge	Mo-K <sub>α</sub> , λ = 0.71073 Å
Absorptionskoeffizient	0.31 mm <sup>-1</sup>
F(000)	1016
Messbereich	$2.0^{\circ} \le \theta \le 29.6^{\circ}$
Indexgrenzen	-12 ≤ <i>h</i> ≤ 11
	$-23 \le k \le 23$
	-16 ≤ <i>l</i> ≤ 16
Gemessene Reflexe	21018
Unabhängige Reflexe	4975 [ <i>R</i> <sub>int</sub> = 0.104]
Beobachtete Reflexe [/>2σ(/)]	4329
Verfeinerungsmethode	Kleinste Fehlerquadrate
Reflexe/Parameter/Restraints	4975 / 269 / 0
Endgültige <i>R</i> -Werte [/>2σ(/)]	$R1 = 0.053, wR2 = 0.124^{1}$
<i>R</i> -Werte (sämtliche Daten)	<i>R</i> 1 = 0.064, <i>wR</i> 2 = 0.130
Wichtungsschema	a = 0.0376, b = 1.4541
GOOF	1.233
Restelektronendichte	0.41/-0.18 eÅ <sup>-3</sup>
Vollständigkeit	99.9 %

1)  $R1 = \sum ||F_o| - |F_c|| / \sum |F_o|; wR2 = [\sum [w(F_o^2 - F_c^2)^2] / \sum [w(F_o^2)^2]]^{1/2};$ 

 $w = 1/[\sigma^2(F_o^2) + (aP)^2 + bP]$  mit  $P = [\max(0, F_o^2) + 2F_c^2]/3$ ; GOOF = S =  $([w(F_o^2 - F_c^2)^2]/(n-p))^{1/2}$ 

**1** kristallisiert in der monoklinen Raumgruppe  $P_{1/n}$ . Die asymmetrische Einheit der Kristallstruktur besteht aus einem ganzen Molekül und ist durch die SiN<sub>2</sub>P-Vierringe als charakteristisches Element gekennzeichnet. Die beiden durch homolytische Trennung der P-P-Bindung erhaltenen Molekülhälften können annähernd über eine C<sub>2</sub>-Achse senkrecht zur P-P-Bindung ineinander überführt werden. Die Projektion entlang der P1-P2-Bindung (Abbildung 8) und die Torsionswinkel von 357.38(2)° (N2-P1-P2-N3) und 176.07(2)° (N1-P1-P2-N4) geben Aufschluss über die Konformation des Moleküls. Die Konformation entspricht demnach einer *pseudo*-ekliptischen Konformation (anticlinal), die auch beim 1,2-Bis(diisopropylamino)-1,2-bis(2,2,6,6-tetramethylpiperidyl)-diphosphan {N(iPr)<sub>2</sub>(TMP)P}<sub>2</sub><sup>[104]</sup> vorliegt (Torsionswinkel: 1.2(3)°). Die Amino-Substituenten im 1,2-Bis(diethylamino)-1,2-bis(2,2,6,6-tetramethylpiperidyl)-diphosphan {NEt<sub>2</sub>(TMP)P}<sub>2</sub> hingegen liegen *trans* zu einander und bilden somit eine gestaffelte Konformation (anti).<sup>[104]</sup> Die *anti*-Konformation ist bei den meisten Diphosphanen bevorzugt, da nicht die Substituenten an den Phosphoratomen sondern die einsamen Elektronenpaare die Konformation bestimmt. Bei Diphosphane mit sterisch anspruchsvollen Substituenten geben die Reste die Konformation vor.<sup>[105]</sup>



**Abbildung 8:** Projektion entlang der P1–P2-Bindung. Der Si1N1N2P1-Vierring befindet sich im Vordergrund. Kohlenstoff- und Wasserstoffatome werden aus Gründen der Übersichtlichkeit wegelassen.

Auffällig ist der große P–P-Abstand von 2.3104(9) Å in der Titelverbindung, der länger als die P–P-Standardeinfachbindung (2.19 Å), die entsprechende Bindung im weißen Phosphor (2.21 Å)<sup>[148]</sup> ist und die Summe der Kovalenzradien (2.20 Å)<sup>[149]</sup> übersteigt. Der P–P-Abstand ist untypisch für Diphosphane (2.22 ± 0.08 <sup>[95]</sup>). Ein weiterer Vergleich mit den acyclischen Diphosphanen (ca. 2.23 Å - 2.32 Å<sup>[95, 105]</sup>; {N(iPr)<sub>2</sub><sup>t</sup>BuP}<sub>2</sub>: 2.314(3) Å<sup>[105]</sup>; {N(iPr)<sub>2</sub>(TMP)P}<sub>2</sub>: 2.357(2) Å<sup>[104]</sup>) und den *N,N'-tert*-Butyl-substituierten Phospholenen und Phospholidinen zeigt, dass **1** beinahe die längste P–P-Bindung aufweist ({C<sub>2</sub>H<sub>4</sub>(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>P}<sub>2</sub> (D): 2.240(1) Å<sup>[96]</sup>, {C<sub>2</sub>H<sub>2</sub>(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>P}<sub>2</sub>) (E): 2.2439(8) Å<sup>[115]</sup>) (Weitere Vergleiche sind in Tabelle 9 zusammengefasst). Abbildung 9 (rechts) verdeutlicht die Lage der *tert*-Butyl-Gruppen an den
Stickstoffatomen. Die sterischen Alkylgruppen stehen trans zum Phosphoratom des gegenüberliegenden Vierrings und zeigen in die entgegengesetzte Richtung. Aus dem Grund weichen die Stickstoffatome mit Bindungswinkelsummen von 351.0(2)° (N1), 350.2(2)° (N2) und 349.3(2)° (N4) etwas von 360° ab, sodass eine sichtbare Abweichung von einer trigonal planaren Koordination vorliegt. Die Innenwinkelsumme von 358.3(2)° bei N3 weist dagegen auf eine trigonal planare Koordinationsfigur des Stickstoffatoms hin (Abbildung 9 rechts). Das Silicium- und das Phosphoratom sind den Regeln des VSEPR-Modells<sup>[150, 151]</sup> entsprechend verzerrt tetraedrisch und unter Berücksichtigung des einsamen Elektronenpaares am Phosphoratom pseudo-tetraedrisch umgeben. Das Phosphor- und das Siliciumatom tragen die Hauptlast der Ringspannung (N1-Si1-N2 84.60(10)°, N3-Si2-N4 83.86(10)° und N1-P1-N2 84.04(2)°, N3-P2-N4 83.94(10)°). Die Si-N-Bindungslängen (Si1-N1 1.737(2) Å, Si1-N2 1.735(2) Å, Si2–N3 1.732(2) Å, Si2–N4 1.746(2) Å) überschreiten leicht die tabellierten Werte für eine Si-N-Einfachbindung von 1.724(3) Å<sup>[120]</sup> (Tabelle 7), sind jedoch kürzer als die Summe der Kovalenzradien (1.80 Å)<sup>[149]</sup>, stimmen aber gut mit Bindungslängen in ähnlichen Cvclosilazanverbindungen <sup>[1, 14, 42, 43, 47, 59, 152-159]</sup> überein. Die P-N-Bindungslängen (P1-N1 1.752(2) Å, P1-N2 1.739(2) Å, P2-N3 1.730(2) Å, P2-N4 1.746(2) Å) sind deutlich länger als eine typische P-N-Einfachbindung (1.704(9) Å)[120] und kürzer als die Summe der Kovalenzradien (1.76 Å)<sup>[149]</sup>, was untypisch für Cyclophosphazane ist, die meist kürzere P-N-Bindungen aufweisen<sup>[21, 22, 43, 160-163]</sup>. Die Si-C-Bindungslängen von 1.773(3) Å (Si1-C17), 1.860(3) Å (Si1-C18), 1.870(3) Å (Si2-C19) und 1.859(3) Å (Si2-C20) sind etwas kürzer als der Wert für eine Si-C-Standardeinfachbindungslänge von 1.883(1) Å<sup>[120]</sup> und deutlich kürzer als die Si-C-Kovalenzradiensumme von 1.94 Å<sup>[149]</sup>. Die C-N-Bindungslängen von **1** mit 1.485(3) Å (N1-C1), 1.477(3) Å (N2-C5), 1.474(3) Å (N3-C9) und 1.476(3) Å (N4-C13) überschreiten leicht den Wert für die C-N-Einfachbindungslänge von 1.442(4) Å<sup>[120]</sup> und stehen im Einklang mit dem Wert der Summe der N-C-Kovalenzradien von 1.47 Å<sup>[149]</sup>. Tabelle 8 fasst ausgewählte Bindungsverhältnisse zusammen und Tabelle 7 gibt die Standardeinfachbindungslängen und die Summe der Kovalenzradien bestimmter Atome wieder.

Atome	Standardeinfachbindungslänge [Å]	Kovalenzradiensumme [Å]
Si-C	1.889(1)	1.94
C-N	1.442(4)	1.47
P-N	1.704(4)	1.76
Si-N	1.724(3)	1.80
P-CI	2.02	2.09
P-P	2.19	2.20

 Tabelle 7: Ausgewählte Standardeinfachbindungslängen<sup>[119, 120]</sup> und Kovalenzradiensummen<sup>[149]</sup>.



**Abbildung 9:** Links: Molekülstruktur von 1. Die Ellipsoide der anisotropen Atomauslenkungen entsprechen einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit der Elektronendichtemaxima von 50%. Die Wasserstoffatome werden aus Gründen der Übersichtlichkeit weggelassen. Rechts: Betrachtung der jeweiligen Molekülfragmente in Richtung N1-N2 bzw. N4-N3. Die Planarität der SiN<sub>2</sub>P-Vierringe ist durch Substitutionseffekte aufgehoben. Diederwinkel: 164.80(2)° (Si1–N1···N2–P1) (oben) und 163.57(2)° (Si2–N3···N4–P2) (unten).

Die Cambridge Structural Database (CSD, April 2019) liefert im Rahmen einer aktuellen Recherche zu Aminodiphosphanen 46 Treffer. Darunter befinden sich auch  $\lambda^5$ -Diphosphane wie das AZDPHR10<sup>[164]</sup> (P–P-Abstand 2.264(2) Å), wobei die Phosphoratome durch zwei Kryptanden koordiniert sind oder das Tetrakis(amino)dithioxodiphosphan BEFYOA<sup>[165]</sup> (P–P-Abstand 2.244(5) Å). BUKNOJ und BUJNUP (P–P-Abstände 2.217(4) Å, 2.22(1) Å) sind Chromcarbonyl-Komplexe, die von bicyclischen  $\lambda^4$ -Diphosphanen koordiniert werden.<sup>[166]</sup> Bei einer Recherche im CSD zu  $\lambda^3$ -Aminodiphosphanen mit mindestens einem SiN<sub>2</sub>P-Gerüst ergibt die Suche keine Treffer.

Ferner ist es von Interesse die Festkörperstrukturen von **1** und dem Edukt I im Hinblick auf Substitutionseffekte zu untersuchen (Tabelle 10). Die Si–N-, Si–C- und N–C-Bindungen bei I sind mit 1.7474(14) Å, 1.855(2) Å und 1.473(2) Å im Vergleich zu den entsprechenden Bindungsabständen in **1** annähernd gleich lang (1.738(2) Å, 1.855(2) Å, 1.478(3) Å). Deutliche Substitutionseffekte weisen unter anderem die P–N-Bindungen mit dem durchschnittlichen Abstand von 1.6815(14) Å (I), die stumpferen N1–P–N2-Winkel von 86.32(7)° und C–Si–C-Winkel von 109.89(10)° und der etwas spitzere N1–Si–N2-Winkel von 82.33(6)° (**1**: P–N 1.742(2) Å, N1–P–N2 83.99(10)°, C–Si–C 105.59(15)°, N1–Si–N2 84.23(10)°). Die Winkelsummen der Stickstoffatome mit 359.3(1)° weisen bei I eine annähernd perfekte trigonal-planare Koordinationsfigur und der SiN<sub>2</sub>P-Ring des Chlorphosphans bildet mit einem Torsionswinkel von 173.95(10)° einen fast planaren Ring, wobei **1** mit einem Winkel von 164.19(2)° stärker von der Planarität abweicht (vgl. Abbildung 9).

Atome	Abstände [Å] und Winkel [°]	Atome	Winkel [°]
P1-P2	2.3104(9)	N2-P1-N1	84.04(10)
P1-N1	1.752(2)	N3-P2-N4	83.94(10)
P1-N2	1.739(2)	N2-P1-P2	113.53(8)
P2-N4	1.746(2)	N1-P1-P2	102.57(8)
P2-N3	1.730(2)	N3-P2-P1	114.57(8)
Si1-N1	1.737(2)	N4-P2-P1	104.23(7)
Si1-N2	1.735(2)	N1-Si1-N2	84.60(10)
Si2-N3	1.732(2)	N3-Si2-N4	83.86(10)
Si2-N4	1.746(2)	C18-Si1-C17	105.68(15)
Si1-C17	1.773(3)	C20-Si2-C19	105.49(15)
Si1-C18	1.860(3)	C1-N1-Si1	130.95(17)
Si2-C19	1.870(3)	C1-N1-P1	125.64(16)
Si2-C20	1.859(3)	Si1-N1-P1	94.36(11)
N1-C1	1.485(3)	Si1-N2-P1	94.78(11)
N2-C5	1.477(3)	C5-N2-Si1	132.46(17)
N3-C9	1.474(3)	C5-N2-P1	122.91(17)
N4-C13	1.476(3)	C9-N3-P2	126.84(18)
		C9-N3-Si2	136.10(18)
Si1…P1*	2.558(4)	Si2-N3-P2	95.33(11)
Si2…P2*	2.559(4)	Si2-N4-P2	94.27(10)
N1…N2*	2.337(3)	C13-N4-P2	124.86(17)
N3…N4*	2.324(3)	C13-N4-Si2	130.15(17)
Si1…P1-P2*	121.99(10)		
Si2···P2-P1*	124.99(10)		
N2-P1-P2-N3	357.38(2)°		
N1-P1-P2-N4	176.07(2)°		
Si1…P1-P2…Si2*	92.76(10)		
Si1-N1…N2-P1*	164.80(2)		
Si2-N3…N4-P2*	163.57(2)		

 Tabelle 8: Ausgewählte Bindungslängen [Å] und Winkel [°] in 1.

\* X…Y nicht bindend

Struktur	Verbindung	δ <sup>31</sup> P-NMR [ppm]	P-P-Abstand [Å]
	$R_1 = R_2 = R_3 = R_4 = Si(Me)_3$	-216.6 [167]	
	$R_1 = R_2 = R_3 = R_4 = CH(Si(Me)_3)_2$		2.3103(7) <sup>[108]</sup>
	$R_1 = R_3 = Si(Me)_3$ , $R_2 = R_4 = Ph$	-108.1 <sup>[167]</sup>	
R4 Ra	$R_1 = R_2 = {}^tBu$ , $R_3 = R_4 = Ph$	-3 [167]	2.237(1) [105]
	$R_1 = R_2 = R_3 = R_4 = {}^tBu$	39.6 <sup>[105]</sup>	2.234(1)
$R_1$ $R_3$	$R_1 = R_2 = R_3 = R_4 = N(iPr)_2$	83.0 <sup>[93]</sup>	2.2988(8) <sup>[105, 168]</sup>
114	$R_1 = R_2 = N(iPr)_2, R_2 = R_3 = {}^tBu$	88.8 [105]	2.314(3)
	$R_1 = R_4 = N(Si(Me)_3)_2, R_2 = R_3 =$	93.7, 98.4 <sup>[169]</sup>	2.291(4)
	N(iPr) <sub>2</sub>		
	$R_1 = R_2 = N(iPr)_2, R_3 = R_4 = TMP$	106.4 [104]	2.357(2)
	$R_1 = R_2 = NEt_2, R_3 = R_4 = TMP$	99.2 <sup>[104]</sup>	2.2914(10)
R <sub>1</sub> R <sub>2</sub>	$R_1 = R_2 = 2$ -'Buphenyl	145.2 <sup>[96]</sup>	2.270(2)
	$R_1 = R_2 = {}^t Bu$	91.7 <sup>[96]</sup>	2.240(1)
P P	$R_1 = R_2 = Mes$	99.5 <sup>[101]</sup>	2.283(1)
$ \begin{array}{c}                                     $	$R_1 = R_2 = Dipp$	143.5 <sup>[135]</sup>	2.3206(9)
R <sub>1</sub> R <sub>2</sub>	$R_1 = R_2 = {}^t\!Bu$		2.2439(8) [115]
	$R_1 = R_2 = Mes$	74.1 <sup>[96]</sup>	2.3240(16) [115]
P P	$R_1 = R_2 = Dipp$	152.8 [116]	2.320(1) <sup>[96]</sup>
$ \begin{array}{c c}                                    $			
R <sub>1</sub> R <sub>1</sub>	$R_1 = {}^tBu$ , $R_2 = Me$	187.6 [diese Arbeit]	2.3104(9)
	$R_1 = {}^tBu$ , $R_2 = Ph$	194.5 [diese Arbeit]	2.3226(16)
$R_2$	$R_1 = {}^tPe$ , $R_2 = Me$	185.0 <sup>[diese Arbeit]</sup>	

**Tabelle 9:** P–P-Bindungslängen [Å] und  $\delta^{31}$ P-NMR-Daten [ppm] ausgewählter Diphosphane.

Außerdem ist es von Interesse quantenchemische Berechnungen zur Vorhersage von Bindungslängen und –Winkeln von bisher unbekannten Molekülstrukturen von analogen Diazaphosphasiletidinen durchzuführen. 1996 berichtete Petry<sup>[67]</sup> über quantenchemische Rechnungen zu einem Tetraphosphet<sup>[34, 170]</sup> und 1998 publizierten Frank *et al.*<sup>[171]</sup> über quantenchemischen Rechnungen zur Optimierung der molekularen Struktur des *para*-Fluorphenyldichlorphosphoniumions, das im Festkörper des Tetrachloridoaluminats gefunden worden war. Die Optimierung erfolgt mit den folgenden Methoden und Basissätzen: HF<sup>[178, 179]</sup> /6-31++G(d,p). und B3LYP<sup>[172-174]</sup>/6-31++G(d,p)<sup>[175-177]</sup>.Die mittels quantenchemischer

Berechnung ermittelten Bindungslängen und Winkel zeigen eine hervorragende Übereinstimmung mit den experimentell ermittelten Werten. Aktuelle Untersuchungen zu cyclischen Phosphazanen<sup>[22, 51]</sup> zeigen, dass die Methode  $\omega$ B97xD<sup>[180]</sup> ebenfalls sehr zufriedenstellende Ergebnisse liefert. Daher liegt es nahe weitere guantenchemische Untersuchungen zu ausgewählten Phosphanen in dieser Arbeit durchzuführen. Im Folgenden werden mittels verschiedener Methoden und Basissätze Geometrieoptimierungen mit dem Programmpaket *Gaussian 09*<sup>[181]</sup> unter Verwendung von Dichte-Funktional-Theorie-Rechnungen<sup>[182]</sup> durchgeführt. Im Folgenden werden die drei "Paare" (Methode/Basissatz) HF/6-31+G(d), B3LYP/6-311+G(d) und  $\omega$ B97xD/6-311+G(2d,p) zur Berechnung der Bindungssituation benutzt, da diese Kombinationen die am besten übereinstimmenden Ergebnisse für das Molekül Ph<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>PCI (10) (Kap. 3.5) liefern. Die so erhaltenen Bindungslängen und Winkel der Molekülstruktur 1<sub>calc</sub> werden mit den Daten der Festkörperstruktur verglichen. Die drei Methoden und Basissätze beschreiben die Bindungssituationen von 1 im Festkörper gut (Tabelle 10). Das "Paar" HF/6-31+G(d) gibt den P-P-Bindungsabstand von 2.3023 Å (2.3104(9) Å in 1), die Geometrie am Siliciumatom (N1-Si-N2 84.38° vs. 84.23(10), C(Me)-Si-C(Me) 105.33 vs. 105.89(15)°) und die durchschnittlichen Winkelsummen an den Stickstoffatomen (352.8° vs. 352.2(2)°) am besten die errechneten N2-P1-P2-N3-, wieder, jedoch liegen N1-P1-P2-N4und Si1...P1-P2...Si2-Torsionswinkel relativ weit von den experimentell ermittelten Winkeln (8.96°, 189.43°, 105.45° vs. 357.38(2)°, 176.07(2)°, 92.73(10)°) und geben somit keine übereinstimmende Lage der beiden SiN<sub>2</sub>P-Ringe zu einander. Mittels dem Methode/Basissatz-Paar B3LYP/6-311+G(d) lassen sich die Bindungsverhältnisse an den Phosphoratomen (N1-P-N2: 83.91° vs. 83.99(10)°; N-P1-P2: 108.74° vs. 108.72(8)°) am besten beschreiben, sie gibt aber wie die vorherige Methode eine falsche Lage der SiN<sub>2</sub>P-Ringe zu einander und berechnet die P-P-Bindung mit 2.4043 Å deutlich zu lang (vs. 2.3104(9) Å). Die mittels der Methode  $\omega$ B97xD und dem Basissatz 6-311+G(2d,p) errechneten Ergebnisse geben eine sehr zufriedenstellende Übereinstimmung der Bindungsverhältnisse dar: Der P-P-Abstand von 2.2998 Å weicht nur leicht von dem experimentell bestimmten Abstand von 2.3104(9) Å ab, die durchschnittlichen Bindungsabstände im Vierring mit 1.742 Å vs. 1.742(2) Å (P-N) und 1.740 Å vs. 1.738(2) Å (Si-N) stimmen hervorragend überein. Die Diederwinkel von 3.08° vs. 357.38(2)° (N2-P1-P2-N3) und 180.78° vs. 176.07(2)° (N1-P1-P2-N4) definieren eine gut übereinstimmende Konfiguration.

Atome	Abstände [Å] und Winkel [°]			Abstände [Å] und Winkel [°]	
				(experimentell)	
	6-31+G(d)	6-311+G(d)	6-311+G(2d,p)	1	I <sup>[43]</sup>
P1-P2	2.3023	2.4043	2.2998	2.3104(9)	
P-N	1.745	1.770	1.742	1.742(2)	1.6815(14)
Si-N	1.747	1.761	1.740	1.738(2)	1.7474(14)
Si-C	1.888	1.885	1.871	1.841(3)	1.855(2)
N-C	1.472	1.478	1.465	1.478(3)	1.473(2)
N1-P-N2	84.49	83.91	84.42	83.99(10)	86.32(7)
N-P1-P2	109.36	108.74	107.04	108.72(8)	
N1-Si-N2	84.38	84.43	84.42	84.23(10)	82.33(6)
Me)−Si−C(Me)	105.33	106.30	106.26	105.59(15)	109.89(10)
		1			

125.22

131.78

94.19

2.551

2.335

121.48

163.34

3.08

180.78

97.04

351.2

125.06(17)

132.42(17)

94.69(10)

2.559(4)

2.331(3)

123.49(10)

164.19(2)

357.38(2)

176.07(2)

92.76(10)

352.2(2)

127.66(11)

136.09(11)

95.50(7)

2.538(6)

2.300(2)

173.95(10)

---

---

---

359.3(1)

125.02

132.54

95.29

2.609

2.366

120.60

169.42

11.04

188.99

106.47

352.9

**Tabelle 10:** Ausgewählte Bindungslängen und Winkel in 1, I und die quantenchemisch berechnetenBindungsverhältnisse der Molekülstruktur  $1_{calc}$  (NImag = 0). Am besten übereinstimmende Werte sind fett markiert.Werte sind gemittelt.

\* X…Y nicht bindend

C(<sup>t</sup>Bu)-N-P

C(<sup>t</sup>Bu)-N-Si

Si-N-P

Si…P\*

 $N{\cdots}N^{\ast}$ 

Si…P1-P2\*

Si-N1…N2-P\*

N2-P1-P2-N3

N1-P1-P2-N4

Si1…P1-P2…Si2\*

 $\Sigma_{Winkel}(N)$ 

125.96

132.05

95.99

2.574

2.347

121.77

169.23

8.96

189.43

105.45

352.8

# 3.2 Synthese und Festkörperstruktur von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl 4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidinyl (2)

Im Jahr 2014 berichtete ich in einer Forschungsarbeit über die Synthese von dem Tetrakis(amino)diphosphan 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidinyl (2) <sup>[68]</sup>. Mir gelang es die Verbindung synthetisch zugänglich zu machen, jedoch konnten Nebenprodukte nicht vermieden werden und eine Isolierung von 2 blieb aus. Aus diesem Grund soll 2 mittels der oben genannten Syntheseroute hergestellt und im Folgenden charakterisiert werden. Die Festkörperstruktur der Zielverbindung und quantenchemische Rechnungen zum Festkörper werden ebenfalls vorgestellt. 2 kann durch Reduktion von 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (10) mit elementarem Magnesium als orangefarbener Feststoff hergestellt werden. 2 kristallisiert aus einer gesättigten Toluol Lösung aus.



Gleichung 4: Syntheseroute zu 2.

Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 10) belegt die erfolgreiche Synthese von **2**. Die Methylprotonen der *tert*-Butylgruppe erzeugen aufgrund der Fernkopplung zum Phosphorkern ( ${}^{4}J_{P,H}$ ) ein breites Singulett bei 1.27 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 2.1 \text{ Hz}$ ). Wie bei **1** sind die exocyclischen Substituenten des Siliciumkerns chemisch und magnetisch nicht äquivalent zueinander. Die Protonen der Phenylringe liegen erwartungsgemäß im höherfrequenten Bereich oberhalb von 7.56 ppm. Die *ortho*-ständigen Protonen werden bei 7.99 ppm (b) und 8.20 ppm (b'), die *meta*-(c,c') und *para*-ständigen (d,d') Protonen bei 7.56 – 7.66 ppm als Multipletts detektiert. Die experimentell erhaltenen Integrale stimmen mit den theoretischen Integralen von 36:12:4:4 (a:c+c'+d+d':b:b') überein.





\_\_\_1.27

Abbildung 10: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von 2 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C. Angaben in ppm.

Mittels Substitution der Methylgruppen am Silicium (**1**) durch Phenylgruppen (**2**) werden erste Substitutionseffekte sichtbar. Bei den <sup>1</sup>H-NMR-spektroskopischen Untersuchungen der Zielsubstanz sind auch Spektren generiert worden, die eine besondere Eigenschaft der Substanz aufgedeckt haben. Anstelle des scharfen Singuletts bei 1.27 ppm erzeugen die *tert*-Butylprotonen in Tol-d<sub>8</sub> zwei breite Singuletts bei 1.47 ppm und 1.16 ppm (bzw. 1.04 ppm und 1.35 ppm in THF-d<sub>8</sub>; 6.3 mol/l). Bei den entsprechenden <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektren werden jedoch ein Signal für die Methylkohlenstoffatome detektiert. Ein HSQC-NMR-Spektrum zeigt hier nur die Signale von kohlenstoffgebundenen Wasserstoffatomen und belegt, dass die Signale der Protonen den Methylkohlenstoffatomen der *tert*-Butyl-Gruppe zu zuordnen sind (siehe Anhang).

Die beiden Signale im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum fallen bei einer Temperaturerhöhung zusammen und koaleszieren bei ca. 50 °C (Abbildung 10a). Die Signale der Phenylprotonen hingegen zeigen keine Änderung der chemischen Verschiebung (siehe Anhang). Untersuchungen mit verdünnten Proben bei Raumtemperatur (6.3 mol/l, 3.2 mol/l, 1.6 mol/l) zeigen, dass die Lage der Signale unabhängig von den Konzentrationen ist und ebenso wie oben bei 1.47 ppm bzw. 1.16 ppm detektiert werden. Aus diesen Erkenntnissen kann dieses Phänomen vermutlich als konzentrationsunabhängigen aber temperaturabhängigen Effekt beschrieben werden. Die beiden SiN<sub>2</sub>P-Vierringe liegen wahrscheinlich so ähnlich in Lösung zueinander vor wie im

Festkörper (Abb.13) und sind in einer annähernd *gauge*-Konformation. Dem entsprechend sind die *tert*-Butylgruppen des gleichen Vierrings chemisch und magnetisch nicht äquivalent zueinander. Aufgrund einer *C*<sub>2</sub>-Achse, die orthogonal zu der Mitte der P–P-Bindung steht, erzeugen die *tert*-Butylprotonen zwei Signale im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum. Es ist zu vermuten, dass bei einer Temperaturerhöhung die Konformation der beiden SiN<sub>2</sub>P-Vierringe in Richtung einer *anti*-Konformation bewegen, sodass die *tert*-Butylgruppen chemisch und magnetisch äquivalent werden. Diese oben beschriebene Diskrepanz der *tert*-Butylprotonen kann bei **1** nicht beobachtet werden



2.35 2.30 2.25 2.20 2.15 2.10 2.05 2.00 1.95 1.90 1.85 1.80 1.75 1.70 1.65 1.60 1.55 1.50 1.45 1.40 1.35 1.30 1.25 1.20 1.15 1.10 1.05 1.00 0.95 0.90

**Abbildung 10a:** Ausschnitte aus den <sup>1</sup>H-NMR-Spektren von **2** in Tol-d<sub>8</sub> bei angegebener Temperatur (6.3mol/l). Der Übersichtlichkeit halber sind nur die Signale der Methylprotonen abgebildet.

Im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum können alle Signale der Verbindung **2** zugeordnet werden. Das Signal der terminalen Kohlenstoffatome der *tert*-Butylgruppe werden aufgrund der Kopplung zum Phosphorkern als Dublett ( ${}^{3}J_{P,C} = 4.9 \text{ Hz}$ ) bei 32.2 ppm ermittelt. Die tertiären Kohlenstoffatome geben ein breites Singulett bei 51.3 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 5.6 \text{ Hz}$ ). Erwartungsgemäß liegen die Signale der Kohlenstoffatome der Phenylreste im höherfrequenten Bereich oberhalb von 128.1 ppm (Abbildung 11).



Abbildung 11: Zuordnung der <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Signale von 2 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C. Angaben in ppm.

Das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 12) bestätigt ebenfalls die erfolgreiche Synthese. **2** erzeugt ein intensives Singulett bei 194.5 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 13.6 Hz).



290 270 250 230 210 190 170 150 130 110 90 70 50 30 10 -10 -30 -50 -70 -90 -110 -130 -150 -170 -190 [ppm]

Abbildung 12: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von 2 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Die massenspektroskopischen Untersuchungen ergeben, dass durch homolytischen Spaltung der P–P-Bindung erhaltene Fragment einen Peak mit der Intensität von 49.9 % bei m/z = 355.2 bildet. Der Molpeak wird nicht im Massenspektrum detektiert.

Spektroskopische Untersuchungen von **2** mittels IR-Methode liefert ein zu **1** vergleichbares Bild. Die Bande der P–N-Streckschwingung liegt bei 1201 cm<sup>-1</sup> und die C–N-Streckschwingung erzeugt eine intensive Bande bei 1042 cm<sup>-1</sup>. Zusätzlich weist das Spektrum noch weitere Absorptionsbanden bei 3069 cm<sup>-1</sup>, 2955 cm<sup>-1</sup> und 1589 cm<sup>-1</sup>, die von den aromatischen C–H- und C–C-Valenzschwingungen verursacht werden. Die schwachen Banden im Bereich von 1961 – 1659 cm<sup>-1</sup> rühren von den Ober- und Kombinationsschwingungen des Aromaten her. Die beiden starken Banden bei 738 cm<sup>-1</sup> und 699 cm<sup>-1</sup> werden durch C–H-Deformationsschwingungen (out of plane) des monosubstituierten Phenylrings erzeugt.<sup>[74, 183]</sup> Im Raman-Spektrum lassen sich die oben diskutierten Ergebnisse wiederfinden.

Die Ergebnisse der Elementaranalyse sind ebenfalls sehr zufriedenstellend. Die experimentell bestimmten Werte (N: 7.60 %, C: 67.52 %, H: 7.92 %) stimmen hervorragend mit den theoretischen Werten überein (N: 7.88 %, C: 67.57 %, H: 7.94 %).

Im UV/Vis-Spektrum von **2** in Lösung sind zwei Maxima zu erkennen. Das Experiment mit der Toluol-Lösung ergibt bei 334.0 nm und 408.5 nm.

Abbildung 13 zeigt das simulierte und das experimentell bestimmte ESR-Spektrum bei 380 K. **2** zeigt als Kopplungsmuster wie bei **1** ein Dublett von Quintetts mit einer  $a({}^{31}P)$  Dublett-Aufspaltung (59.00 G) und einer  $a({}^{14}N)$  Quintettaufspaltung (2.00 G), welches durch Kopplung zu einem  ${}^{31}P$ -Kern und zwei chemisch äquivalenten  ${}^{14}N$ -Kernen zustande kommt. Auffällig ist hier die überlagerte Quintettaufspaltung, die durch die erhöhte Linienbreite von 2.0 G hervorgerufen wird. Der *g*-Faktor des freien Elektrons der Titelverbindung beträgt 2.0150 und ist dem *g*-Faktor von **1** (2.0155) nahezu identisch. Ein Vergleich der ausgewählten Radikale (Tabelle 5) zeigt, dass die Phosphanylradikale bei **1** und **2** eher am Phosphoratom lokalisiert sind. Die Substitution der Methylgruppen an den Siliciumatomen durch Phenylgruppen zeigen keine nennenswerten Substitutionseffekte.



Abbildung 13: ESR-Spektrum von 2 in Toluol bei 87 °C.

Der Strukturbestimmung von **2** werden die Daten eines bei -60 °C an einem STOE IPDS II Diffraktometer durchgeführten Röntgenbeugungsexperiment zugrunde gelegt. Die primäre Lösung der Struktur erfolgt mittels Direkter Methoden. Die Wasserstoffatome werden auf die berechneten Positionen generiert und bei der Endverfeinerung zusammen mit den entsprechenden Kohlenstoffatomen nach dem Reiter-Modell behandelt. Somit sind die C-H-Bindungen, H-C-H- und C-C-H-Bindungswinkel idealisiert. Den Wasserstoffatomen werden folgende U<sub>iso</sub>-Werte zugewiesen: 1.5 U<sub>eq</sub>(C<sub>Methyl</sub>) und 1.2 U<sub>eq</sub>(C<sub>Phenyl</sub>). Einige Daten zur Strukturbestimmung von **2** können aus Tabelle 11 entnommen werden. 
 Tabelle 11: Angaben zur Datensammlung und Kristallstrukturbestimmung von 2.

Verbindung	2
Empirische Formel	C40H56N4P2Si2
Molare Masse	711.04 g/mol
Kristallform, -farbe	Plättchen (0.25 x 0.15 x 0.07 mm), gelb
Kristallsystem	monoklin
Raumgruppe	<i>P</i> 2 <sub>1</sub> /c
Gitterkonstanten	<i>a</i> = 10.6134(4) Å
	<i>b</i> = 10.5435(4) Å
	<i>c</i> = 36.4191(14) Å
	$\beta = 92.810(3)^{\circ}$
Volumen der Elementarzelle	4070.5(3) Å <sup>3</sup>
Zahl der Formeleinheiten	4
Berechnete Dichte	1.160 g/cm <sup>3</sup>
Messtemperatur	213 K
Messgerät	Stoe IPDS II
Strahlung und Wellenlänge	Mo-K <sub>α</sub> , λ = 0.71073 Å
Absorptionskoeffizient	0.20 mm <sup>-1</sup>
F(000)	1528
Messbereich	$2.0^{\circ} \le \theta \le 27.2^{\circ}$
Indexgrenzen	$-12 \le h \le 12$
	-12 ≤ <i>k</i> ≤ 12
	-43 ≤ <i>l</i> ≤ 43
Gemessene Reflexe	27846
Unabhängige Reflexe	7157 [ <i>R</i> <sub>int</sub> = 0.093]
Beobachtete Reflexe [/>2σ(/)]	5298
Verfeinerungsmethode	Kleinste Fehlerquadrate
Reflexe/Parameter/Restraints	7157 / 446 / 12
Endgültige <i>R</i> -Werte [/>2σ(/)]	$R1 = 0.083, wR2 = 0.157^{1}$
<i>R</i> -Werte (sämtliche Daten)	<i>R</i> 1 = 0.117, <i>wR</i> 2 = 0.170
Wichtungsschema	a = 0.0385, b = 7.9634
GOOF	1.186
Restelektronendichte	0.66/-0.43 eÅ <sup>-3</sup>
Vollständigkeit	99.9 %

1) 
$$R1 = \sum ||F_o| - |F_c|| / \sum |F_o|$$
;  $wR2 = [\sum [w(F_o^2 - F_c^2)^2] / \sum [w(F_o^2)^2]]^{1/2}$ ;  
 $w = 1/[\sigma^2(F_o^2) + (aP)^2 + bP]$  mit  $P = [\max(0, F_o^2) + 2F_c^2]/3$ ; GOOF = S =  $([w(F_o^2 - F_c^2)^2]/(n - p))^{1/2}$ 

2 kristallisiert in der monoklinen Raumgruppe  $P_{2_1}/c$  und weist mithin die zuvor diskutierten Strukturmerkmale von 1 auf. Die asymmetrische Einheit der Molekülstruktur besteht aus einem kristallographisch unabhängigen Molekül und ist durch die SiN<sub>2</sub>P-Vierringe als charakteristisches Element gekennzeichnet. Wie bei 1 können die beiden "Molekülhälften" annähernd über eine C<sub>2</sub>-Achse senkrecht zur P-P-Bindung ineinander überführt werden. Die Projektion entlang der P2-P1-Bindung (Abbildung 14) zeigt erste Unterschiede zur Festkörperstruktur von 1. Die Konformation von 2 im Festkörper weicht von 1 um ca. 15° ab (N2-P1-P2-N3: 169.59(8)°; N1-P1-P2-N4: 11.33(9)°). Die beiden Heterocyclen weisen mit 168.33(3)° (Si1-N1···N2-P1) folgenden Torsionswinkeln von und 172.20(3)° (Si2-N3···N4-P2) etwas "planarere" Vierringe als bei dem Methylderivat auf (vgl. 1: 164.80(2)° und 163.57(2)°).



**Abbildung 14:** Projektion entlang der P2–P1-Bindung. Der Si2N3N4P2-Vierring befindet sich im Vordergrund. Kohlenstoff- und Wasserstoffatome werden aus Gründen der Übersichtlichkeit wegelassen.

Erwartungsgemäß ist der P-P-Bindungsabstand der Titelverbindung mit 2.3226(16) Å länger als die P-P-Standardeinfachbindung (2.19 Å) und liegt in der gleichen Größenordnung von dem entsprechenden Bindungsabstand in der Festkörperstruktur von 1 (vgl. 2.3104(9) Å). Die Bindungswinkelsummen von 358.7(3) (N1) und 358.9(3)° (N3) weisen auf eine annähernd planare Umgebung der entsprechenden Stickstoffatome hin, wohingegen die Bindungswinkelsummen 353.9(3)° (N2) und 349.9(3)° (N4) die Koordinationsfigur der anderen beiden Stickstoffatome als nicht mehr trigonal planar beschreibt. Alle weiteren Strukturparameter entsprechen den Erwartungen und sind zur Übersicht in Tabelle 12 zusammengefasst.



**Abbildung 15:** Links: Molekülstruktur von **2**. Die Ellipsoide der anisotropen Atomauslenkungen entsprechen einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit der Elektronendichtemaxima von 50%. Die Wasserstoffatome werden aus Gründen der Übersichtlichkeit weggelassen. Rechts: Betrachtung der jeweiligen Molekülfragmente in Richtung N1-N2 bzw. N4-N3. Die Phenylringe sind aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht abgebildet.

Im Folgenden werden die drei "Paare" (Methode/Basissatz) HF/6-31+G(d), B3LYP/6-311+G(d) und ωB97xD/6-311+G(2d,p) zur Berechnung der Bindungssituation benutzt, da diese Kombinationen die am besten übereinstimmenden Ergebnisse liefert. Die so erhaltenen Bindungslängen und Winkel der Molekülstruktur 2<sub>calc</sub> werden mit den Daten der Festkörperstruktur verglichen. Die Ergebnisse der theoretischen Rechnung werden in Tabelle 13 zusammengefasst. Das "Paar" ωB97xD/ 6-311+G(2d,p) gibt die am besten übereinstimmenden P-P-Bindungsabstand von 2.3336 Å (vgl. 2.3226(16) Å) und erwartungsgemäß auch die P-N-, Si-N- und C-N-Abstände von 1.743Å, 1.731 Å und 1.872 Å richtig wieder (vgl. 1.740(4) Å, 1.737(4) Å, 1.883(4) Å). Weniger gut wird die Lage der einzelnen SiN<sub>2</sub>P-Vierringe zueinander beschrieben. Die Diederwinkel von 214.95° (N2-P1-P2-N3), 38.91° (N2-P1-P2-N3) und 130.70° (Si1…P1-P2…Si2) weichen signifikant von den experimentell erhaltenen Daten ab (190.41(8)°, 11.33(9)°, 106.33(5)°). Zudem werden die beiden Heterocyclen mit einem Torsionswinkel von 176.26° als zu planar beschrieben (vgl. 170.27(3)°). Mittels dem Methode/Basissatz-Paar B3LYP/6-311+G(d) lassen sich die Lage der Vierringe zueinander mit den Winkeln von 117.77° (Si…P1-P2), 173.35° (Si-N1···N2-P), 29.15° (N2-P1-P2-N3) und 123.87° (N1-P1-P2-N4) am besten beschreiben (vgl. 120.05(12)°, 170.27(3)°, 190.41(8)°, 11.33(9)°). Jedoch berechnet diese Methodik einen viel zu langen P-P-Bindungsabstand von 2.4386 Å. Das "Paar" HF/6-31+G(d) erzeugt in diesem Fall sehr ähnliche Ergebnisse, die sich mit den beiden vorherigen Methoden decken.

Atome	Abstände [Å] und Winkel [°]	Atome	Winkel [°]
P1-P2	2.3226(16)	N2-P1-N1	84.17(17)
P1-N1	1.732(4)	N3-P2-N4	84.38(16)
P1-N2	1.745(4)	N2-P1-P2	104.51(13)
P2-N4	1.738(4)	N1-P1-P2	114.60(14)
P2-N3	1.745(4)	N3-P2-P1	101.89(13)
Si1-N1	1.736(4)	N4-P2-P1	113.09(13)
Si1-N2	1.735(4)	N1-Si1-N2	84.36(17)
Si2-N3	1.734(4)	N3-Si2-N4	84.55(17)
Si2-N4	1.742(4)	C17-Si1-C23	107.6(2)
Si1-C17	1.875(5)	C29-Si2-C35	106.24(18)
Si1-C23	1.882(4)	C1-N1-Si1	136.6(3)
Si2-C29	1.892(4)	C1-N1-P1	126.8(3)
Si2-C35	1.882(4)	Si1-N1-P1	95.31(17)
N1-C1	1.472(5)	Si1-N2-P1	94.86(18)
N2-C5	1.480(6)	C5-N2-Si1	133.6(3)
N3-C9	1.482(6)	C5-N2-P1	125.4(3)
N4-C13	1.486(5)	C9-N3-P2	126.0(3)
		C9-N3-Si2	137.6(3)
Si1…P1*	2.563(5)	Si2-N3-P2	95.26(18)
Si2…P2*	2.570(5)	Si2-N4-P2	95.22(18)
N1…N2*	2.330(4)	C13-N4-P2	120.5(3)
N3…N4*	2.339(4)	C13-N4-Si2	134.2(3)
Si1…P1-P2*	122.46(12)		
Si2…P2-P1*	117.64(12)		
N2-P1-P2-N3	190.41(8)		
N1-P1-P2-N4	11.33(9)		
Si1…P1-P2…Si2*	106.15(10)		
Si1-N1…N2-P1*	168.33(3)		
Si2-N3…N4-P2*	172.20(3)		

 Tabelle 12: Ausgewählte Bindungslängen [Å] und Winkel [°] in 2.

\* X…Y nicht bindend

Atome	Abstände [Å] und Winkel [°]			Abstände [Å] und Winkel [°]
	(berechnet), 2 <sub>calc</sub>			(experimentell)
	HF/	B3LYP/	ωB97xD/	2
	6-31+G(d)	6-311+G(d)	6-311+G(2d,p)	-
P1-P2	2.3437	2.4386	2.3336	2.3226(16)
P-N	1.748	1.772	1.743	1.740(4)
Si-N	1.744	1.758	1.731	1.737(4)
Si-C	1.896	1.895	1.872	1.883(4)
N-C	1.479	1.484	1.469	1.480(6)
N1-P-N2	84.55	83.94	84.97	84.28(17)
N-P1-P2	108.15	108.15	104.70	109.56(13)
N1-Si-N2	84.83	84.80	85.64	84.45(17)
C-Si-C	108.3	108.0	110.1	106.9(2)
C-N-P	125.6	124.8	125.8	124.7(3)
C-N-Si	134.1	134.2	134.1	135.5(3)
Si-N-P	95.24	95.38	94.61	95.09(18)
Si…P*	2.579	2.610	2.553	2.566(5)
N…N*	2.353	2.370	2.354	2.335(4)
Si…P1−P2*	116.76	117.77	111.79	120.05(12)
Si-N1…N2-P*	175.80	173.35	176.26	170.27(3)
N2-P1-P2-N3	212.45	205.99	214.95	190.41(8)
N1-P1-P2-N4	33.88	29.15	38.91	11.33(9)
Si1…P1-P2…Si2*	128.63	123.87	130.70	106.33(3)
$\Sigma_{Bindungswinkel}(N)$	354.9	354.4	354.5	355.4(3)

**Tabelle 13:** Ausgewählte Bindungslängen und Winkel in 2 und die quantenchemisch berechnetenBindungsverhältnisse der Molekülstruktur  $2_{calc}$  (NImag = 0). Am besten übereinstimmende Werte sind fett markiert.Werte sind gemittelt.

\* X…Y nicht bindend

### 3.3 Synthese von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-pentyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidinyl (3)

Meine ersten Untersuchungen<sup>[68]</sup> zur Darstellung des Diphosphans 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-pentyl-4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidinyl (3) führten zu einer erfolgreichen Synthese der Verbindung, jedoch zeigten die NMR-spektroskopischen Experimente die Unvollständigkeit der Reaktion. Bei der Umsetzung des Chlorphosphans (1,3-65] [21, Di-*tert*-pentyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin) mit Magnesiumspänen konnte nach einer Reaktionszeit von 21 Tagen keine vollständige Umsetzung erzielt werden. Eine Wiederholung des Versuchs mit frisch gereinigten Magnesiumspänen führte nach einer Reaktionszeit von neun Tagen zu einer vollständigen Umsetzung.

Analog zu den oben beschriebenen Herstellungsverfahren der Diphosphane **1** und **2** kann auch **3** synthetisch zugänglich gemacht werden (Gleichung 5). Auf dieser Weise lässt sich die Reaktionszeit deutlich verkürzen und die Ausbeute auf bis zu 84.3 % erhöhen. In Zusammenarbeit mit J. Heimgert<sup>[4]</sup> wird das entsprechende Chlorphosphan in THF mit Magnesiumamalgam für fünf Tage bei Raumtemperatur umgesetzt. Nach Entfernen des Lösungsmittels *in vacuo* und das gebildete Magnesiumchlorid mittels Filtration wird die Zielverbindung als oranges Öl erhalten.



Gleichung 5: Syntheseroute zu 3.

Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 16) von **3** bestätigt trotz leichter Verunreinigungen eine vollständige Umsetzung und die intensiven Signale können eindeutig der Zielverbindung zugeordnet werden. Erwartungsgemäß sind die Protonen an den Methylgruppen am Silicium chemisch und magnetisch nicht äquivalent zueinander und rufen zwei scharfe Singuletts bei 0.39 ppm (a') und 0.25 ppm (a) auf. Die terminalen Methylprotonen (c) erzeugen durch

Kopplung mit den chemisch und magnetisch nicht äquivalenten Methylenprotonen (d, d') ein Dublett vom Dublett, das als ein *pseudo*-Triplett im Spektrum bei 0.87 ppm ( ${}^{3}J_{H,H} = 7.4 \text{ Hz}$ ) erscheint. Im Umkehrschluss koppeln die prochiralen Methylenprotonen (d, d') mit den Methylprotonen (c) und erzeugen ein überlagertes Quartett vom Dublett bei 1.55 ppm ( ${}^{3}J_{H,H} =$ 7.4 Hz). Aufgrund der gehemmten Drehbarkeit der *tert*-Pentylgruppen werden die Methylprotonen (b, b') als nahe liegende Singuletts bei 1.18 ppm und 1.16 ppm detektiert. Das experimentell erhaltenen Integralverhältnis von 6:6:8:13:24 (a:a':d+d':c:b+b') stimmt mit einer Ausnahme sehr gut mit dem theoretischem Integralverhältnis überein (6:6:8:12:24). Das erhöhte Integral für die terminalen Methylprotonen (c) rührt vom überlagerten Signal eines Nebenproduktes her.



Abbildung 16: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von 3 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 17) belegt ebenfalls die erfolgreiche Umsetzung zu **3**. Die Zielverbindung wird als ein Singulett bei 187.8 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 4.7$  Hz) identifiziert.

Die massenspektroskopischen Untersuchungen ergeben, dass durch homolytischen Spaltung der P–P-Bindung erhaltene Fragment einen Peak mit der Intensität von 72.3 % bei m/z = 259.2 bildet. Der Molpeak wird bei m/z = 518.4 mit einer Intensität von 8.6 % detektiert.

Schwingungs-Spektroskopische Untersuchungen von **3** mittels IR-Methode liefert ein zu **1** vergleichbares Bild. Die Bande der PN-Streckschwingung liegt bei 1183 cm<sup>-1</sup> und die CN-

Streckschwingung erzeugt eine intensive Bande bei 1038 cm<sup>-1</sup>. Die Banden der CH-Valenzschwingung der Alkylgruppen werden im Bereich von 2965 cm<sup>-1</sup> – 2857 cm<sup>-1</sup> und die SiC<sub>2</sub>-Pendelschwingung bei 855 cm<sup>-1</sup> detektiert. Im Raman-Spektrum lassen sich die oben diskutierten Ergebnisse wiederfinden.



Abbildung 17: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von 3 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Die Ergebnisse der Elementaranalyse sind ebenfalls sehr zufriedenstellend. Die experimentell bestimmten Werte (N: 11.24 %, C: 54.93 %, H: 11.21 %) stimmen gut mit den theoretischen Werten überein (N: 10.80 %, C: 55.56 %, H: 10.88 %).

## 3.4 Umsetzungen von 1 mit Bromcyclohexan, Tritylchlorid und Dibrompropan

Untersuchungen zeigen, dass **1** sich in CDCl<sub>3</sub> zu I und Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>PCDCl<sub>2</sub> zersetzt. <sup>[22, 68]</sup> Nun werden weitere Umsetzungen von **1** mit Halogenalkanen vorgestellt.

Das 1,3-Di-*tert*-butyl-2-cyclohexyl-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphophasiletidin (**4**) kann durch Umsetzung von **1** mit Bromcyclohexan synthetisch zugänglich gemacht werden. Dabei wird **1** in *n*-Pentan gelöst und bei -5 °C mit Bromcyclohexan in Reaktion gebracht. Nach zwei Tagen wird die farblose Lösung *in vacuo* getrocknet. Die Zielverbindung wird zusammen mit dem entsprechenden Bromphosphan 1,3-Di-*tert*-butyl-2-brom-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphophasiletidin (**II**)<sup>[67]</sup> als ein farbloses Öl erhalten. Eine Isolierung von **4** konnte weder durch Destillation noch durch Sublimation erreicht werden.



Schema 10: Syntheserouten zu 4, 5 und 6.

Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 18) zeigt erwartungsgemäß die Signale des Gemisches von **4** und **II**. Die Protonen der Methylgruppe am Silicium erzeugen jeweils ein Singulett bei 0.41 ppm (a') und 0.34 ppm (a) ( $\Delta v_{1/2} = 1.9$  Hz). Das Singulett bei 1.15 ppm kann den Protonen der *tert*-Butylgruppe (b) zugeordnet werden. Das Proton (c) des Cyclohexans erzeugt ein Multiplett bei 1.27 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 16.5$  Hz). Die Signale der weiteren Protonen des Cyclohexans (d, d', e, e', f, f') können als sich stark überlagernde Multipletts im Bereich von 1.30 ppm bis 1.43 ppm detektiert werden. Die Signale des Nebenproduktes **II** lassen sich ebenfalls gut zuordnen. Die magnetisch und chemisch nicht äquivalenten Protonen der Methylgruppe am Silicium (g, g') erzeugen das breite Signal bei 0.28 ppm ( $\Delta v_{1/2} > 30$  Hz). Die Protonen h werden als ein Dublett bei 1.20 ppm identifiziert (<sup>4</sup>*J*<sub>P,H</sub> = 1.4 Hz). Aufgrund der überlagerten Signale

erscheinen die Integrale der Protonen der *tert*-Butylgruppe (b) und die Protonen des *cyclo*-Hexans (d,d',e,e',f,f') etwas vergrößert. Trotzdem stimmt das experimentell erhaltene Integralverhältnis von 3:3:1:10:18 (a':a:c:d+d'+e+e'+f+f':b) gut mit dem theoretischem Integralverhältnis überein. Der Vergleich der Integrale der beiden Substanzen zeigt, dass es sich um ein 1:1 Gemisch von **4** und **II** handelt.



Abbildung 18: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum vom Produktgemisch in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 19) belegt die oben diskutierten Ergebnisse. Unter Berücksichtigung der chemischen Verschiebungen ausgewählter Vergleichsverbindungen (Tabelle 14) kann das intensive Singulett bei 151.6 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 4.4$  Hz) gut der Zielverbindung **4** und das Singulett bei 228.7 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 16.8$  Hz) dem Nebenprodukt II zugeordnet werden. Das experimentell erhaltene Integralverhältnis spricht ebenso für ein 1:1 Gemisch.

Im EI-Massenspektrum ergibt das bei Abspaltung des *cyclo*-Hexans erhaltene Fragment (m/z = 231) den Basispeak. Der Molpeak (m/z = 315) wird mit einer relativen Intensität von 23.5 gefunden. Der Molpeak das Nebenproduktes II kann bei m/z = 311 mit einer relativen Intensität von 2.1 detektiert werden.



Abbildung 19: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum vom Produktgemisch 4 und II in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Struktur	Substitutionsmuster	δ <sup>31</sup> P-NMR [ppm]
R_2	$R_1 = Me, R_2, R_3 = {}^tBu, R_4 = Ph$	125.7 (C <sub>6</sub> D <sub>6</sub> ) <sup>[17]</sup>
 R1//, / <sup>N</sup>	$R_1 = Ph, R_2, R_3 = {}^tBu, R_4 = Ph$	130.2 (C <sub>6</sub> D <sub>6</sub> ) <sup>[17]</sup>
	$R_1 = Me, R_2, R_3 = {}^tBu, R_4 = Me$	137.3 (C <sub>6</sub> D <sub>6</sub> ) <sup>[17]</sup>
 R₃	$R_1 = Me, R_2, R_3 = iPr, R_4 = Ph$	137.5 (C <sub>6</sub> D <sub>6</sub> ) <sup>[17]</sup>
	$R_1 = Me, R_2, R_3 = Mes, R_4 = Et$	175.9 (CDCl <sub>3</sub> ) <sup>[44]</sup>
	R <sub>1</sub> , R <sub>4</sub> = Me, R <sub>2</sub> , R <sub>3</sub> = <sup>t</sup> Bu	P <sub>1</sub> , P <sub>2</sub> = 171.4 (C <sub>6</sub> H <sub>6</sub> ) <sup>[184]</sup>
	R <sub>1</sub> = Me, R <sub>2</sub> , R <sub>3</sub> = <sup><i>t</i></sup> Bu, R <sub>4</sub> = Cl	$P_1 = 200.4, P_2 = 237.0$ (CD <sub>3</sub> CN) <sup>[184]</sup>
N   R <sub>3</sub>	R <sub>1</sub> , R <sub>4</sub> = Cl, R <sub>2</sub> , R <sub>3</sub> = Me	160.8 (CH <sub>2</sub> Cl <sub>2</sub> ) <sup>[185]</sup>
$X^{\Theta}$	X = Br	$P_1 = 91.9, P_2 = 195.0$ (CDCl <sub>3</sub> ) <sup>[184]</sup>
$Me \xrightarrow{P_1} P_2 \xrightarrow{P_2} Me$	X = 1	$P_1 = 93.6, P_2 = 193.4$ (CDCl <sub>3</sub> ) <sup>[184]</sup>

 Tabelle 14: Chemische Verschiebungen ausgewählte Verbindungen im <sup>31</sup>P-NMR-Spektrum.

1,3-Di-*tert*-butyl-4,4-dimethyl-2-trityl-1,3, $2\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (5) wird durch Das Umsetzung von Tritylchlorid und 1 dargestellt. Nach einer Reaktionszeit von zwei Tagen bei Raumtemperatur ist die Reaktion beendet. Durch Spuren von 1 ist die Reaktionslösung blass gelb (Abbildung 21). Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 20) zeigt die Unvollständigkeit der Reaktion. Die Signale lassen sich gut der Zielverbindung 5 und dem Nebenprodukt I zuordnen. Wie erwartet sind die Alkylgruppen am Siliciumatom aufgrund des trigonal-pyramidal umgebenen Phosphoratoms chemisch und magnetisch nicht äguivalent. Die Methylprotonen erzeugen im Spektrum Singuletts bei -0.61 ppm (a) ( $\Delta v_{1/2} = 1.5$  Hz) und bei 0.34 ppm (a')  $(\Delta v_{1/2} = 1.7 \text{ Hz})$ . Die Protonen der *tert*-Butylgruppe am Stickstoffatom werden als ein Singulett mit einer Halbwertsbreite von  $\Delta v_{1/2}$  = 1.5 Hz detektiert. Die Wasserstoffatome der Phenylringe können als stark überlagernde Multipletts im Bereich von 6.88 ppm bis 7.14 ppm identifiziert werden. Das erhaltene Integralverhältnis von 3:3:18:17 weicht leicht von dem erwartetem Integralverhältnis von 3:3:18:15 (a:a':b:Ar-H) ab. Das Tritylradikal ist mesomeriestabilisiert und kann somit durch mehrere Grenzstrukturen beschrieben werden. Ein Beispiel einer Grenzstuktur ist in Gleichung 6a abgebildet. Reagiert nun dieses Tritylradikal mit einem Phosphanylradikal könnte Verbindung 5a entstehen.



Abbildung 20: 1H-NMR-Spektrum vom Produktgemisch in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Eine weitere denkbare Nebenreaktion des Tritylradikals wäre die Gomberg-Reaktion<sup>[186-188]</sup>. Zwei Tritylradikale dimerisieren dabei nicht zum Hexaphenylethan (**5b**) sondern zum 1Diphenylmethylen-4-trityl-2.5-*cyclo*-hexadien (**5c**) (Gleichung 6b). Das erhaltene <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum widerspricht jedoch der Bildung von **5a** und **5c**. Die Methylenprotonen e und f müssten Signale in einem Bereich von 4.5 - 6 ppm<sup>[189]</sup> erzeugen bzw. 5.8 - 6.4 ppm<sup>[188]</sup> für **5c**, welches nicht der Fall ist. Neben den Signalen von **5** werden auch die Signale des Nebenprodukts I detektiert.



**Gleichung 6**: a) Ausgeschlossene Nebenreaktion zu **5a**. b) Dimerisierungsreaktion des Trityl-/Gombergradikals<sup>[186-188]</sup>.

Die Protonen der Methylgruppe am Silicium werden als Singuletts bei 0.21 ppm (c)  $(\Delta v_{1/2} = 1.4 \text{ Hz})$  und bei 0.40 ppm (c')  $(\Delta v_{1/2} = 1.5 \text{ Hz})$  identifiziert. Das Signal bei 1.20 ppm ist den Protonen der *tert*-Butylgruppen zuzuordnen, die aufgrund einer Fernkopplung zum Phosphoratom als Dublett erscheinen (<sup>4</sup>*J*<sub>P,H</sub> = 1.3 Hz). Das experimentell erhaltene Integralverhältnis (I) von 4:4:25 (c:c':d) entspricht einem Protonenverhältnis von 3:3:18. Mittels eubes Aufstockungsexperiments ist die Verbindung I zusätzlich bestätigt worden.

Das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 21) belegt den obigen Befund. **5** erzeugt ein Singulett bei 154.1 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 3.7$  Hz) und das Singulett bei 204.7 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 18.3$  Hz) rührt von I her. Zudem kann bei 187.9 ppm ein Singulett detektiert werden, welches dem Edukt **1** zugeordnet werden kann.



Abbildung 21: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum vom Produktgemisch 5, I und 1 in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Im El-Massenspektrum ergibt das bei Abspaltung der Triphenylmethylgruppe erhaltene Fragment (m/z = 231) den Basispeak. Der Molpeak (m/z = 475) wird mit einer relativen Intensität von 61.1 gefunden.

Bei der Umsetzung von **1** mit Dibrompropan entstehen erwartungsgemäß das 1,3-Bis(1,3-di*tert*-butyl-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiledtidinyl)propan (**6**) und **II** als Nebenprodukt als ein farbloses viskoses Öl. Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 22) deutet auf eine weitere Verbindung hin. Es handelt sich vermutlich um das Monosubstitutionsprodukt 2-(3-Brompropyl)-1,3-di-*tert*-butyl-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (**7**). Die Signale im Spektrum können den jeweiligen Verbindungen eindeutig zugeordnet werden. Die chemisch und magnetisch nicht äquivalenten Methylprotonen am Siliciumatom c<sub>1</sub> und c<sub>1</sub><sup>+</sup> werden als ein überlagertes Singulett bei 0.33 ppm mit einer Halbwertsbreite von  $\Delta v_{1/2} = 2.7$  Hz detektiert. Die entsprechenden Protonen der *tert*-Butylgruppe von **II** erzeugen ein Dublett bei 1.20 ppm (<sup>4</sup>*J*<sub>P,H</sub> = 1.3 Hz). Die Methylprotonen der Zielverbindung **6** werden als sehr nahe liegende Singuletts bei 0.38 ppm (b<sub>1</sub><sup>+</sup>) und 0.39 ppm (b<sub>1</sub>) ( $\Delta v_{1/2} = 2.0$  Hz) detektiert und die Protonen der *tert*-Butylgruppe können als ein Singulett bei 1.15 ppm (b<sub>2</sub>) ( $\Delta v_{1/2} = 1.8$  Hz) identifiziert werden. Die Multipletts bei 1.56 ppm und 2.00 ppm können den Methylenprotonen b<sub>3</sub> und b<sub>4</sub> zugeordnet werden. Die Methylprotonen der Verbindung **7** können bei 0.28 ppm (a<sub>1</sub>) ( $\Delta v_{1/2} =$ 1.8 Hz) und 0.31 ppm (a<sub>1</sub><sup>+</sup>) detektiert werden. Die *tert*-Butylgruppe erzeugt ein Singulett bei 1.07 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 1.5 Hz). Die Multipletts bei 1.42 ppm, 2.10 ppm und das Triplett bei 3.21 ppm ( ${}^{3}J_{P,H}$  = 7.1 Hz) können den Protonen a<sub>3</sub>, a<sub>4</sub> und a<sub>5</sub> zugeordnet werden.



Abbildung 22: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum vom Produktgemisch in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Die experimentell erhaltenen Integrale der drei Verbindungen **II**, **6** und **7** stimmen gut mit dem theoretischen Integralverhältnis überein. Da die Protonen der Methylgruppe von **II** ( $c_1$ ,  $c_1$ <sup>4</sup>) von den Protonen  $a_1^4$  überlagert sind muss dieses Integral um 1.58 abgezogen werden. Denn das Integral von  $a_1^4$  sollte dem Integral von  $a_1$  entsprechen. Somit stimmt das experimentelle Integralverhältnis von 6:18 ( $c_1+c_1^4:c_2$ ) mit dem theoretischen Integralverhältnis überein. Zum Vergleich der Integralverhältnisse von **6** und **7** werden im ersten Schritt die Integrale aus Gründen der Übersichtlichkeit korrigiert. Dabei werden die experimentell erhaltenen Integrale für die Methylprotonen auf die Anzahl der Methylprotonen der entsprechenden Verbindung gesetzt. Das Integral von 1.89 (**6**) wird entsprechend den 12 Wasserstoffatomen auf den Wert 12 gesetzt. Dementsprechend wird das Integral von 1.58 (**7**) auf 3 (3H) gesetzt. Somit werden die restlichen Integrale korrigiert und in Tabelle 15 zusammengetragen. Aus der Tabelle ist zu entnehmen, dass die experimentellen Integralverhältnisse (**6**) von 2:4:12:36 ( $b_4:b_3:b_1+b_1':b_2$ ) und (**7**) von 2:2:2:6:18 ( $a_5:a_4:a_3:a_1+a_1':a_2$ ) sehr gut mit den entsprechenden theoretischen Integralverhältnissen übereinstimmen (2:4:12:36 bzw. 2:2:2:6:18).

Tabelle 15: Die experimentell erhaltenen Integrale werden zur Verdeutlichung korrigiert.

7:	7: Korrigiertes	7:	6:	6: Korrigiertes	6:
Experimentelles	Integralverhältnis	gerunde	Experimentelles	Integralverhältnis	gerunde
Integralverhältnis		t	Integralverhältni		t
			s		
1.58	3.00	3	1.89	12.00	12
9.45	17.91	18	5.68	36.13	36
1.20	2.27	2	0.63	4.02	4
1.17	2.22	2	0.30	1.88	2
1.07	2.04	2			

Das Ergebnis der <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektroskopie stimmt mit dem oben diskutierten Befund überein. Abbildung 23 zeigt das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum des Produktgemisches. **II** erzeugt erwartungsgemäß ein Singulett bei 228.7 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 35.1$  Hz). Das Singulett bei 139.0 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 20.5$  Hz) rührt von **6** her. Das bei etwas höherer Frequenz verschobene Singulett bei 143.8 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 17.6$  Hz) ist **7** zuzuordnen.



Abbildung 23: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum vom Produktgemisch II, 6 und 7 in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Im Verlauf einer Lagerungszeit von mehreren Monaten haben sich farblose Plättchen gebildet, die röntgenstrukturanalytisch untersucht werden (No646). Versuche zur Lösung und Verfeinerung der Festkörperstruktur schlagen aufgrund der mangelnden Qualität des Kristalls jedoch fehl. Es handelt sich vermutlich um ein Mehrling. Erste Versuche der Strukturlösung deuten auf ein Phosphoniumsalz (8) hin, wobei das  $\lambda^4$ -Phosphoratom von zwei Stickstoffatomen und von zwei Alkylresten substituiert ist. Eines der beiden Phosphoratome von **6** greift nucleophil das  $\alpha$ -Kohlenstoffatom von **7** an und substituiert das Bromid (siehe Gleichung 7).



Gleichung 7: Möglicher Reaktionsmechanismus zu 8.

#### 3.4.1 Reaktivität von 2 gegenüber Triethylammoniumchlorid

2015 berichteten Puntigam *et al.* von photokatalytischer Erzeugung von elementarem Wasserstoff mittels *N*-heterocyclischer Phosphane (siehe Schema 9, Kap. 1.3). Dabei setzten sie Triethylammoniumhydrochlorid als Wasserstoffquelle, Magnesium und ein Diphosphan ein (Gleichung 8a). Eigene Untersuchungen zur photochemischen Dehydrokopplungsreaktion folgen in Kapitel 3.8.1. Nun gilt es zu untersuchen, wie das Diphosphan **2** mit dem Triethylammoniumhydrochlorid als potentielle Wasserstoffquelle reagiert und ob mit katalytischen Mengen Diphosphan Wasserstoff aus Triethylammoniumhydrochlorid in einer photochemischen Reaktion gewonnen werden kann (Schema 11). Zu einer THF-Lösung von **2** werden frisch gereinigtes Magnesium und in THF gelöstes Triethylammoniumhydrochlorid zugegeben (Gleichung 8b). Die Reaktion wird nach 12 h beendet und es wird nach Entfernen des Lösungsmittels ein gelbliches viskoses Öl erhalten.



Schema 11: Photokatalytische Erzeugung von Wasserstoff aus Triethylaminhydrochlorid und Magnesium.



**Gleichung 8**: a) Umsetzung von [Et<sub>3</sub>NH]Cl mit Magnesium in Gegenwart eines Diphosphans. b) Disproportionierungsreaktion des Diphosphans zum Chlorphosphan **10**<sup>[2]</sup> und Phosphan **27**<sup>[68]</sup>.

Das <sup>31</sup>P-NMR-Spektrum (Abbildung 24) zeigt die Unvollständigkeit der Reaktion. Im Spektrum wird nicht nur das Signal der Zielverbindung detektiert, sondern auch das des 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda$ <sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidins **10**. Das P–H-Phosphan **27** erzeugt aufgrund der Kopplung zum Wasserstoffatom erwartungsgemäß ein Dublett bei 118.1 ppm <sup>[68]</sup>. Das Chlorphosphan **10** kann dem Singulett bei 211.4 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 12.0$  Hz) zugeordnet werden. Bisher ist es mir nicht gelungen die Synthese soweit zu optimieren, dass selektiv **27** entsteht.

Aus den bisherigen Erkenntnissen dieser Untersuchung kann ein Katalysecyclus vorgestellt werden (Schema 11a). Das ausgewählte Tetrakis(amino)diphosphan reagiert zunächst mit dem Triethylammoniumhydrochlorid zu den entsprechenden Chlorphosphan und P–H-Phosphan. Das Chlorphosphan kann mittels Magnesiumamalgam zum Diphosphan reduziert werden, wobei das P–H-Phosphan mittels photochemischer Reaktion und unter Bildung von Wasserstoff zum Diphosphan "zurück" reagiert. Die Reduktion des entstandenen Chlorphosphans zum entsprechenden P–H-Phosphan ist ebenso denkbar. Auf diese Weisen lässt sich das Diphosphan als potentieller Katalysator für eine Wasserstoffsynthese verwenden.



Schema 11a: Mögliche photokatalytische Erzeugung von Wasserstoff aus Triethylaminhydrochlorid und Magnesium.



Abbildung 24: <sup>31</sup>P-NMR-Spektrum vom Produktgemisch 27 und 10 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

#### 3.4.2 Reaktivität von 2 gegenüber Wasserstoff



Gleichung 9: Umsetzung von 2 mit Wasserstoff in THF.

Im Kap 3.8.1 wird deutlich, dass durch Bestrahlung des P-H-Phosphans **27** Wasserstoff abgespalten und das entsprechende Diphosphan gebildet wird. Nun stellt sich die Frage, ob **2** Wasserstoff "aufnehmen" kann und so zum entsprechenden P-H-Phosphan reagiert (Gleichung 9).

In einem Fingerkolben mit einer THF-Lösung von **2** wird zunächst einen Tag lang bei Raumtemperatur und anschließend einen Tag lang bei 45 °C gasförmiger Wasserstoff eingeleitet. Die Reaktionslösung zeigt keine optische Veränderung gegenüber der Referenzlösung. Spektroskopische Untersuchungen mittels <sup>1</sup>H- und <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektroskopie belegen das Ausbleiben der Reaktion. In den Spektren lassen sich lediglich die Signale des Edukts **2** und des Lösungsmittels detektieren. **2** kann bei den gegebenen Reaktionsbedingungen nicht als Wasserspeicher eingesetzt werden.

### 3.4.3 Versuche zur Synthese von 1,3-Di-*tert*-butyl-4,4-dimethyl-2-trimethylsilyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (9)



Schema 12: Versuche zur Synthese von 9. A) Disproportionierungsreaktion von 1 zu 9 und I. B)
Metallierungsreaktion von III und anschließende Umsetzung des Lithiumphosphanid IV mit Trimethylchlorsilan.
C) Kondensationsreaktion mit Triethylamin als Hilfsbase zum Abfangen des Hydrochlorids.

Ausgehend von den Diphosphanen 1 und 2 könnten erfolgreich neuartige Phosphane mit P-C-Bindungen synthetisiert werden (4-7). In diesem Abschnitt gilt es, die Reaktivität von 1 gegenüber Trimethylchlorsilan zu untersuchen und es werden Versuche gestartet, eine P-Si-Bindung zu knüpfen. Analog zu den Alkylierungsreaktionen in Kap. 3.4 wird 1 mit Trimethylchlorsilan in *n*-Pentan umgesetzt (siehe Schema 12). Zur Vermeidung versehentlichen Abtrennens von Edukten oder potentiellen Nebenprodukten wird die Reaktionslösung zur Erhöhung der Konzentration nur leicht eingeengt und anschließend mittels NMR-Spektroskopie untersucht. Breuers untersuchte die Bestrahlungsreaktion von Me<sub>2</sub>Si(N<sup>4</sup>Pe)<sub>2</sub>PCI mit Tris(trimethylsilyl)phosphan und berichtet über die Bildung des P-Silvlfunktionalisierten Phosphans Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Pe)<sub>2</sub>PSi(Me)<sub>3</sub> (V) mit einer chemischen Verschiebung von 139.7 ppm im <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum.<sup>[21]</sup> Da **9** und V sehr ähnliche Strukturmerkmale aufweisen und annähernd gleich substituiert sind, müssten die Phosphoratome der beiden Spezies chemisch gesehen sehr ähnlich sein und somit eine sehr ähnliche chemische Verschiebung im <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum aufweisen. In Tabelle 16 sind Vergleichsverbindungen zusammengefasst. Es fällt auf, dass die Silyl-Gruppen die chemische Verschiebung der Phosphane in den Bereich niedrigerer Frequenzen verschiebt. Amino- und Halogen-Reste führen zu einer Tieffeldverschiebung.

Abbildung 25 zeigt das <sup>1</sup>H-NMR- und das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum der gelblichen Reaktionslösung nach einer Reaktionszeit von 14 Tagen bei Raumtemperatur. Die Singuletts bei 0.28 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.7$  Hz), 0.40 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.5$  Hz) und 1.29 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.3$  Hz) rühren von **1** her. Die Protonen der Methylgruppe des Trimethylchlorsilans werden als ein Singulett bei 0.21 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 0.6$  Hz) detektiert. Das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum zeigt lediglich ein Singulett bei 188.0 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 0.6$  Hz), welches dem Edukt **1** zugeordnet werden kann. Die Spektren zeigen, dass auf diesem Weg **9** nicht synthetisch zugänglich ist.



**Abbildung 25:** <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum der nicht umgesetzten Reaktionslösung in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C nach einer Reaktionszeit von 14 Tagen. Kleines Spektrum: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum derselben Reaktionslösung in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Der oben aufgeführte Versuch zur Synthese von **9** ausgehend vom Diphosphan **1** führt leider zu keinem Erfolg. Nun soll das literaturbekannte P–H-Phosphan 1,3-Di-*tert*-butyl-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin<sup>[67]</sup> (III) im ersten Schritt mittels *n*-Buthyllithium metalliert und anschließend mit Trimethylchlorsilan umgesetzt werden (Schema 11b). Aufgrund der hohen Reaktivität des Lithiierungsmittels und des Lithiumphosphanids (IV)<sup>[67]</sup> wird bei dieser Reaktion möglichst auf etherhaltige Lösungsmittel wie THF oder Diethylether verzichtet, da es sonst zur Etherspaltung kommen kann. <sup>[3, 190]</sup> IV ist in den gängigen organischen Lösungsmitteln wie *n*-Pentan, *n*-Hexan, Benzol und Toluol unlöslich. Die Substanz zersetzt sich in Diethylether und THF. Dabei wird eine Rotfärbung und Bildung eines dunklen Niederschlags beobachtet. Bei der Verwendung von Chloroform fällt in einer exothermen Reaktion heller Niederschlag aus, der sich zunächst zügig beige färbt und teilweise auch dunkelbraun wird. Eine NMRspektroskopische Untersuchung von IV ist mir daher nicht gelungen. Bei einer Zusammenarbeit mit Sakse <sup>[3]</sup> konnte ebenfalls das Lithiierungsprodukt von Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Pe)<sub>2</sub>PH (**26**) nicht in unpolaren Lösungsmitteln wie *n*-Pentan, *n*-Hexan oder Toluol gelöst werden. Bei der Zugabe von THF-d<sub>8</sub> zu dem oben genannten Metallierungsprodukt führte das zu einer Reaktion des Feststoffes unter Rotfärbung, Zersetzung des Lösungsmittels und einer Bildung eines schwarzen Niederschlags, welcher sich weder in polarem noch in unpolarem Lösungsmittel löst.

Verbindung	δ <sup>31</sup> P-NMR [ppm]	Verbindung	δ <sup>31</sup> P-NMR [ppm]
Me <sub>3</sub> Si PSiMe <sub>3</sub>	-248.7 (CDCI <sub>3</sub> ) <sup>[21]</sup>		119.0 <sup>[67]</sup> 114.4 (Tol-d <sub>8</sub> )
Me <sub>3</sub> Si Me <sub>3</sub> Si N(iPr) <sub>2</sub>	-50.3 (Tol-d <sub>8</sub> ) <sup>[93]</sup>	<sup>//Pe</sup> N PSiMe <sub>3</sub>	139.7 (CDCI <sub>3</sub> ) <sup>[21]</sup>
(iPr) <sub>2</sub> N	36.4 (C <sub>6</sub> D <sub>6</sub> ) <sup>[93]</sup>	<sup>t</sup> Bu N N N P <sub>1</sub> P <sub>2</sub> SiMe <sub>3</sub> SiMe <sub>3</sub>	P1: 190.6 P2: -136.4 (CDCl <sub>3</sub> ) <sup>[21]</sup>
M(SiMe <sub>3</sub> ) <sub>2</sub>	58.8 (C <sub>6</sub> D <sub>6</sub> ) <sup>[21, 191]</sup>		204.7 (Tol-d <sub>8</sub> )
(iPr) <sub>2</sub> N CI	84.0 (C <sub>6</sub> D <sub>6</sub> ) <sup>[192]</sup>		228.7 (Tol-d <sub>8</sub> )

Tabelle 16: Chemischer Verschiebung ausgewählte Vergleichsverbindungen im <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum.

Bei der tropfenweisen Zugabe von *n*-Butyllithium zu einer gekühlten *n*-Hexan Lösung von III kann zunächst keine offensichtliche Veränderunge der Reaktionslösung festgestellt werden. Erst beim Auftauen auf Raumtemperatur bildet sich ein farbloser Niederschlag. Anschließend wird bei -20 °C tropfenweise Trimethylchlorsilan hinzugefügt. Nach einer Reaktionszeit von vier Tagen ist das Reaktionsgemisch klar und leicht gelblich.



Abbildung 26: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum vom Produktgemisch in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 26) zeigt die Unvollständigkeit der Reaktion. Das Singulett bei 142.9 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 11.3 Hz) rührt vermutlich von der Zielverbindung **9** her. Das intensive Singulett bei 114.5 ppm kann als III identifiziert werden. Aufstockungsexperimente belegen den Befund. Die zahlreichen Signale mit geringeren Intensitäten im Bereich von 1.9 ppm bis -23.3 ppm deuten auf Oxidationsprodukte hin. Das Spektrum weist zudem drei weitere Singuletts signifikanter Intensität bei -176.5 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 6.7 Hz), -100.8 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 7.1 Hz) und 160.1 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 8.8 Hz) auf. Aufgrund der chemischen Verbindung lässt sich vermuten, dass das Phosphoratom der ersten Spezies (δ<sup>31</sup>P =-176.5 ppm) mit zwei Trimethylsilylgruppen substituiert ist und sinngemäß die um ca. 75 ppm in den höherfrequenten Bereich verschobene Spezies  $(\delta^{31}P = -100.8 \text{ ppm})$  mit einer Trimethylsilylgruppe silyliert ist. Bei den entsprechenden Diisopropylamino-substituierten Verbindungen (iPr<sub>2</sub>N)<sub>2</sub>PSiMe<sub>3</sub> und (iPr<sub>2</sub>N)P(SiMe<sub>3</sub>)<sub>2</sub> wird die gleiche Beobachtung gemacht. Die Differenz der chemischen Verschiebung beträgt in diesem Fall ca. 86 ppm (Tabelle 16) und bekräftigt die obige Zuordnung. Die unbekannte Verbindung mit der chemischen
Verschiebung von 160.1 ppm bildet das Hauptprodukt der Reaktion und liegt zu III annähernd in einem Verhältnis von 1:1 vor. Aufgrund der relativ hohen Tieffeldverschiebung ist das Phosphoratom höchstwahrscheinlich nicht silyliert. Wegen der vorliegenden Multiplizitäten können unsymmetrische Diphosphane oder Polyphosphane ausgeschlossen werden, da sonst im Spektrum höhere Multiplizitäten als Singuletts zu detektieren wären.

Im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum lassen sich die stark überlagerten Signale nicht ohne weiteres zuordnen. Im Bereich von 0.22 ppm bis 0.42 ppm lassen sich zahlreiche Signale detektieren, die typisch für Methylgruppen am Silicium sind, und im Bereich von 1.10 ppm bis 1.29 ppm die Signale der Protonen der *tert*-Butylgruppen identifizieren. Das Dublett bei 7.44 ppm ( ${}^{1}J_{PH}$  = 114.2 Hz) rührt von III her und belegt die Anwesenheit des P–H-Phosphans.

Die oben beschriebenen Untersuchungen zeigen, dass **9** weder über eine Disproportionierungsreaktion noch über den Weg der Metallierung und anschließender Silylierungsreaktion synthetisch zugänglich ist. Der Weg der Metallierung scheint eine zu unselektive Reaktion zu sein. Daher wird im nächsten Schritt eine Methode mit weniger reaktiven Reaktionspartnern gewählt (Schema 12 c).



**Abbildung 27:** <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum der Reaktionslösung in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C nach einer Reaktionszeit von 14 Tagen bei Raumtemperatur. Kleines Spektrum: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum derselben Reaktionslösung in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Verbindung **2** wird zusammen mit Triethylamin in *n*-Pentan gelöst. Bei -10 °C wird der farblosen Lösung das Trimethylchlorsilan tropfenweise zugefügt. NMR-Spektroskopische Untersuchungen (Abbildung 27) zeigen auch nach einer Reaktionszeit von 14 Tagen ausschließlich die Signale der Edukte. Das scharfe Singulett in Begleitung mit einem <sup>1</sup>H-<sup>29</sup>Si-Satellitendublett<sup>[127]</sup> (<sup>2</sup>*J*<sub>Si,H</sub> = 6.7 Hz) bei 0.21 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 0.9$  Hz) rührt von den Protonen des Trimethylchlorsilans her. Das Triplett bei 0.94 ppm (<sup>3</sup>*J*<sub>H,H</sub> = 7.1 Hz) und das Quartett bei 2.38 ppm (<sup>3</sup>*J*<sub>HH</sub> = 7.1 Hz) können den terminalen Protonen der Methylgruppe bzw. den Methylenprotonen des Triethylamins zugeordnet werden. Die Singuletts bei 0.26 ppm und 0.31 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.6$  Hz) mit den <sup>1</sup>H-<sup>29</sup>Si-Satellitendubletts (<sup>2</sup>*J*<sub>Si,H</sub> = 6.7 Hz), das intensive Singulett bei 1.15 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.9$  Hz) und das bekannte Dublett bei 7.43 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.0$  Hz) mit einer Kopplungskonstante von <sup>1</sup>*J*<sub>P,H</sub> = 114.5 Hz stammen von dem P–H-Phosphans III. Aufstockungsexperimente mit den jeweiligen Edukten belegen die obige Zuordnung.

## 3.5 Synthese und Festkörperstruktur von 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (10)

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand konnten nur sehr wenige Festkörperstrukturen <sup>[21, 43, 44, 47]</sup> von Diazaphosphasiletidinen, unter Vernachlässigung des Wolframcarbonyl-Addukts und der Salze<sup>[22, 69]</sup>, erfolgreich bestimmt werden. Daher soll nun die kleine Anzahl an Festkörperstrukturen dieser Verbindungsklasse erweitert werden. 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (**10**)<sup>[62]</sup> ist literaturbekannt und wurde bereits von mir 2012 im Rahmen einer Bachelorarbeit berichtet. Nun ist es mir mittels Sublimation gelungen **10** in deutlich höherer Reinheit zu isolieren. Außerdem konnten auf diese Weise Einkristalle gezüchtet werden, die für die Einkristallröntgenstrukturanalyse geeignet sind.<sup>[2]</sup>

Zur Herstellung des Diazaphosphasiletidins **10** wird zuerst das *N,N*'-Di-*tert*-butyl-*Si,Si*diphenylsilandiamin<sup>[17]</sup> in *n*-Pentan gelöst mit *n*-Butyllithium umgesetzt (Gleichung 10). Das auf diese Weise erhaltene Lithiumamid {[<sup>f</sup>BuNLi]<sub>2</sub>SiPh<sub>2</sub>}<sub>2</sub><sup>[15]</sup> existiert wie das analoge {[<sup>f</sup>BuNLi]<sub>2</sub>SiMe<sub>2</sub>}<sub>2</sub><sup>[193]</sup> als Dimer und fällt in unpolaren Lösungsmitteln als farbloser Niederschlag aus. Im nächsten Schritt erfolgt die Ringschlussreaktion mit PCl<sub>3</sub> bei -95 °C. Nach Filtration und Entfernen des Lösungsmittels in *vacuo* wird **10** wegen Spuren von sehr wenigen Verunreinigungen als ein sehr blass gelblicher Feststoff erhalten. Die Verunreinigungen lassen sich fast vollständig mittels Sublimation im Vakuum entfernen. Die Zielverbindung kann somit als farbloser kristalliner Feststoff erhalten werden und wird mit NMR-Spektroskopie, Elementaranalyse, Massenspektrometrie, IR- und Raman-Spektroskopie charakterisiert.



**Gleichung 10:** Syntheseroute von **10**. Ausgehend vom *tert*-Butylamin wird nach Lithiierung und Umsetzung mit Dichlordiphenylsilan das Zwischenprodukt *N*,*N*<sup>*i*</sup>-Di-*tert*-butyl-*Si*,*Si*-diphenylsilandiamin erhalten. Nach der Lithiierung des erhaltenen Bis(amino)silans und der Ringschlussreaktion mit Phosphortrichlorid wird **10** erhalten.

Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 28a) belegt die erfolgreiche Synthese der Zielverbindung 10 und bestätigt ihre hohe Reinheit. Die Protonen der tert-Butyl-Gruppe (a) geben aufgrund der Fernkopplung zum Phosphorkern ( ${}^{4}J_{P,H}$ ) ein breites Singulett bei 1.18 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 2.2 Hz). Phosphoratom ist *pseudo*-tetraedrisch umgeben und deshalb Das stehen die Phenylsubstituenten am Siliciumatom unterschiedlich zum Chloratom. Aus diesem Grund und der daraus ergebenden unterschiedlichen chemischen Umgebung ist eine Verdopplung der Signale für die Protonen der Phenylgruppen zu erwarten. Die ortho-ständigen Protonen b und b' werden jeweils als Multipletts bei 7.86 ppm bzw. bei 8.09 ppm detektiert. Die restlichen Protonen der Phenylgruppe erzeugen ein überlagertes Multiplett im Bereich von 7.47 bis 7.52 ppm (c,c',d,d'). Dieses Phänomen ist literaturbekannt und es handelt sich hierbei um die Auswirkung eines konzentrations- und temperaturbedingten Austauschprozess des Chloratoms [20-22, 27, 61]. Die gefundenen Integrale stimmen mit dem erwarteten Intensitätsverhältnis von 18:6:2:2 (a:c+c'+d+d':b:b') sehr gut überein. Ein Vergleich mit dem <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum des Bis(amino)silans Ph<sub>2</sub>Si(NH<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub> gibt Erkenntnisse hinsichtlich des Substitutionseffekts (Abbildung 28). Die Anzahl der Signale im Spektrum verdeutlicht den Verlust der Symmetrie des Moleküls nach dem Ringschluss. Die meta- und para-ständigen Protonen der in diesem Fall chemisch und magnetisch äguivalenten Phenylringe erzeugen ein um 0.13 ppm in den niederfrequenten Bereich verschobenes Multiplett bei 7.34 ppm bis 7.39 ppm. Das Signal der ortho-ständigen Protonen liegt aufgrund der chemischen und magnetischen Äquivalenz der Phenylringe zusammen bei 7.72 ppm. Das Singulett der Protonen der tert-Butylgruppen des Bis(amino)silans liegt mit einer chemischen Verschiebung von 1.27 ppm um 0.09 ppm tieffeldverschoben als das entsprechende Signal bei 10.



**Abbildung 28**: Unten: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum vom Bis(amino)silan in CDCl<sub>3</sub> bei 25 °C. Oben: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von **10** in CDCl<sub>3</sub> bei 25 °C. Angaben in ppm.



Abbildung 28a: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von 10 in CDCl<sub>3</sub> bei 25 °C.

Das <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum belegt den obigen Befund. Die tertiären Kohlenstoffatome erzeugen ein Dublett ( ${}^{2}J_{P,C}$  = 7.9 Hz) bei 52.8 ppm. Die terminalen Kohlenstoffatome werden als ein Dublett ( ${}^{3}J_{P,C}$  = 6.9 Hz) bei 32.1 ppm detektiert. Die Signale der Kohlenstoffatome der Phenylringe sind im Bereich von 128.4 bis 136.1 ppm zu finden (Abbildung 29).



Abbildung 29: Zuordnung der Signale <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Signale von 10 in CDCl<sub>3</sub> bei 25 °C. Angaben in ppm.

Auch hier zeigt eine Gegenüberstellung der <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektren des Bis(amino)silans und **10** Substitutionseffekte nach der Ringschlussreaktion. Die terminalen Kohlenstoffatome der Alkylgruppe des Edukts erzeugen ein um 1.7 ppm tieffeldverschobenes Singulett bei 33.8 ppm und die tertiären Kohlenstoffatome werden als ein um 2.8 ppm hochfeldverschobenes

Singulett bei 50.0 ppm detektiert. Die vier Signale der Phenylkohlenstoffatome werden im Bereich von 127.6 ppm bis 140.3 ppm detektiert.

Im  ${}^{31}P{}^{1}H{}$ -NMR-Spektrum (Abbildung 30) wird die Zielverbindung als ein Singulett bei 214.4 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 8.1 \text{ Hz}$ ) detektiert. Das Signal mit einer sehr geringen Intensität bei 0.0 ppm deutet auf Oxidation von **10** hin. Eine Gegenüberstellung mit ausgewählten Vergleichsverbindungen wird auf Tabelle 23 (Kap. 3.7) verwiesen.



Abbildung 30: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von 10 in CDCl<sub>3</sub> bei 25 °C.

Das IR-Spektrum (Abbildung 31) weist keine Bande für die N-H-Valenzschwingung eines sekundären Amins auf, welches den erfolgreichen Ringschluss belegt. Im Bereich von 1774 1964 cm<sup>-1</sup> Banden bis sind charakteristischen der Oberdie und Kombinationsschwingungen,<sup>[131, 183]</sup> bei 696 cm<sup>-1</sup> und 739 cm<sup>-1</sup> die charakteristischen Banden der Ringdeformationsschwingungen<sup>[194]</sup> des Phenylringes zu sehen. Vorige Untersuchungen zu Bis(amino)silanen<sup>[21, 22, 44]</sup> zeigen, dass sich die Bande der Si-N-Deformationsschwingung sich in der Größenordnung von 1220 cm<sup>-1</sup> befindet. Somit kann die im Spektrum gefundene Bande bei 1207 cm<sup>-1</sup> einer Si-N-Deformationsschwingung zugeordnet werden. Die Bande bei 1429 cm<sup>-1</sup> ist einer Si-C-Deformationsschwingung zu zuordnen<sup>[195]</sup>. Die charakteristischen Banden der Valenzschwingungen gesättigter Gruppen sind als sehr starke Banden bei 2965 cm<sup>-1</sup> und die Banden der Valenzschwingungen aromatischer Gruppen bei 2868 cm<sup>-1</sup> zu finden. Die Bande bei 1588 cm<sup>-1</sup> deutet auf eine C=C-Valenzschwingung des Phenylrings hin. Das Raman-Spektrum unterstützt die oben genannten Ergebnisse. Das Ramanspektrum weist keine Besonderheiten auf und bestätigt den obigen Befund.



Abbildung 31: IR- (oben) und Raman-Spektrum (unten) von 10.

Die elementaranalytisch bestimmten prozentualen Anteile für Kohlenstoff, Wasserstoff und Stickstoff zeigen gleichermaßen Konformität zwischen experimentellen und berechneten Werten und belegt die hohe Reinheit von **10** (berechnet: C 61.44 %, H 7.22%, N 7.17 %; gefunden: C 61.10 %, H 7.55 %, N 7.08 %).

 Tabelle 17: Angaben zur Datensammlung und Kristallstrukturbestimmung von 10.

Verbindung	10
Empirische Formel	C <sub>20</sub> H <sub>28</sub> CIN <sub>2</sub> PSi
Molare Masse	390.95 g/mol
Kristallform, -farbe	prismatisch (0.44 x 0.38 x 0.21 mm), farblos
Kristallsystem	monoklin
Raumgruppe	Cc
Gitterkonstanten	<i>a</i> = 13.4004(7) Å
	<i>b</i> = 15.6272(6) Å
	<i>c</i> = 10.3817(5) Å
	$\beta = 95.739(4)^{\circ}$
Volumen der Elementarzelle	2163.14(18) Å <sup>3</sup>
Zahl der Formeleinheiten	4
Berechnete Dichte	1.201 g/cm <sup>3</sup>
Messtemperatur	173 K
Messgerät	Stoe IPDS II
Strahlung und Wellenlänge	Mo-K <sub>α</sub> , λ = 0.71073 Å
Absorptionskoeffizient	0.31 mm <sup>-1</sup>
F(000)	832
Messbereich	$2.6^\circ \le \theta \le 29.1^\circ$
Indexgrenzen	-18 ≤ <i>h</i> ≤ 18
	$-20 \le k \le 21$
	-14 ≤ <i>I</i> ≤ 14
Gemessene Reflexe	11994
Unabhängige Reflexe	5765 [ <i>R</i> <sub>int</sub> = 0.064]
Beobachtete Reflexe [/>2σ(/)]	4920
Verfeinerungsmethode	kleinste Fehlerquadrate
Reflexe/Parameter/Restraints	5765 / 255 / 32
Endgültige <i>R</i> -Werte [/>2σ(/)]	$R1 = 0.063, wR2 = 0.098^{1}$
<i>R</i> -Werte (sämtliche Daten)	<i>R</i> 1 = 0.080, <i>wR</i> 2 = 0.104
Wichtungsschema	a = 0.0379, b = 3.7159
GOOF	1.495
Restelektronendichte	0.26/-0.27 eÅ <sup>-3</sup>
Vollständigkeit	99 %

1)  $R1 = \sum ||F_o| - |F_c|| / \sum |F_o|$ ;  $wR2 = [\sum [w(F_o^2 - F_c^2)^2] / \sum [w(F_o^2)^2]]^{1/2}$ ;

 $w = 1/[\sigma^2(F_o^2) + (aP)^2 + bP]$  mit  $P = [\max(0, F_o^2) + 2F_c^2]/3$ ; GOOF = S =  $([w(F_o^2 - F_c^2)^2]/(n-p))^{1/2}$ 



**Abbildung 32:** Links: Molekülstruktur von **10**. Die Ellipsoide der anisotropen Atomauslenkungen entsprechen einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit der Elektronendichtemaxima von 50%. Die Fehlordnungen der beiden *tert*-Butyl-Gruppen werden aus Gründen der Übersichtlichkeit weggelassen. Die P1–Cl1-Bindung zeigt in Richtung des Betrachters. Rechts: Betrachtung des Moleküls in Richtung N2-N1. Der SiN<sub>2</sub>P-Viering ist mit dem Diederwinkel (Si1–N1···N2–P1) von 177.6(2)° nahezu planar.

Der Strukturbestimmung von 10 werden die Daten eines bei -100 °C an einem STOE IPDS II Diffraktometer durchgeführten Röntgenbeugungsexperiments zugrunde gelegt. Die primäre Lösung der Struktur erfolgt mittels direkter Methoden. Die Wasserstoffatome werden auf die berechneten Positionen generiert und bei der Endverfeinerung zusammen mit den entsprechenden Kohlenstoffatomen nach dem Reiter-Modell behandelt. Somit sind die C-H-Bindungen, H–C–H- und C–C–H-Bindungswinkel idealisiert. Den Wasserstoffatomen werden folgende  $U_{iso}$ -Werte zugewiesen: 1.5  $U_{eq}(C_{Methyl})$  und 1.2  $U_{eq}(C_{Phenyl})$ . Aufgrund von Restelektronendichte in den Bereichen der beiden tert-Butyl-Gruppen und verlängerten Ellipsoiden an den Kohlenstoffatomen der Alkylgruppen mit Ausnahme der tertiären Kohlenstoffatome, werden notwendigerweise Fehlordnungsmodelle eingeführt (Fehlordnungsverhältnis 0.752/0.248 (tert-Butyl-Gruppe an C1), 0.878/0.122 (tert-Butyl-Gruppe an C5). Einige Daten zur Strukturbestimmung von 10 können aus Tabelle 17 entnommen werden.

**10** kristallisiert wie sein höheres Homolog Ph<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>AsCl<sup>[45]</sup> in der monoklinen Raumgruppe Cc. Die asymmetrische Einheit der Molekülstruktur besteht aus einem kristallographisch unabhängigen Molekül und ist durch den zentralen SiN<sub>2</sub>P-Vierring als charakteristisches Element gekennzeichnet, der mit einem Torsionswinkel von 177.6(2)° (Si1-N1···N2-P1) nahezu planar ist (siehe Abbildung 32). Die Stickstoffatome weisen mit einer Bindungswinkelsumme von 359.9(3)° (N1) und 359.4(3)° (N2) eine annähernd trigonal-planare Koordinationsgeometrie auf, während das Silicium- und das Phosphoratom nach dem VSEPR-Modell<sup>[150, 151]</sup> verzerrt tetraedrisch und unter Berücksichtigung des einsamen Elektronenpaares am Phosphoratom pseudo-tetraedrisch umgeben sind. Die Si-C-Bindungslängen von 1.864(5) Å (Si1-C9) und 1.869(5) Å (Si1-C15) sind minimal kürzer als der Wert für eine Si–C-Standardeinfachbindungslänge von 1.883(1) Å<sup>[120]</sup> und deutlich kürzer als die Si-C-Kovalenzradiensumme von 1.94 Å<sup>[149]</sup>. Die C-N-Bindungslängen von **10** mit 1.473(6) Å (N1-C1) und 1.481(6) Å (N2-C5) stehen im Einklang mit dem Wert für die N-C-Einfachbindungslänge von 1.442(4) Å<sup>[120]</sup> und dem Wert der Summe der N–C-Kovalenzradien von 1.47 Å<sup>[149]</sup>. Das Phosphor- und das Siliciumatom tragen die Hauptlast der Ringspannung (N1-Si1-N2 82.08(19)° und N1-P1-N2 85.4(2)°). Die Si-N-Bindungslängen (Si1-N1 1.736(4) Å und Si1-N2 1.749(4) Å) überschreiten die tabellierten Werte für eine Si-N-Einfachbindung von 1.724(3) Å<sup>[120]</sup>, sind jedoch kürzer als die Summe der Kovalenzradien (1.80 Å)<sup>[149]</sup>, stimmen aber gut mit ähnlichen Cyclosilazanverbindungen <sup>[1, 14, 42, 43, 47, 59, 152-159]</sup> überein. Im Umkehrschluss sind die P-N-Bindungslängen (P1-N1 1.689(4) Å und P1-N2 1.684(4) Å) kürzer als eine typische P-N-Einfachbindung (1.704(9) Å)<sup>[120]</sup> und deutlich kürzer als die Summe der Kovalenzradien (1.76 Å)<sup>[149]</sup>. Ein Vergleich mit analogen Cyclophosphazanen gibt den gleichen Befund wieder [21, 22, 43, 44, 160-163, 196]. Dieses Phänomen kann dadurch erklärt werden, dass das Phosphoratom stärker mit den einsamen Elektronenpaaren der Stickstoffatome wechselwirkt als das Siliciumatom mit den genannten Elektronenpaaren. Trotz des einsamen Elektronenpaares am Phosphorkern herrscht hier ein Elektronendefizit, welches durch Wechselwirkung mit den beiden Elektronenpaaren der Stickstoffatome kompensiert wird. Daraus resultieren nicht nur die verhältnismäßig langen Si-N- und kurzen P-N-Bindungen, sondern auch der spitze N1-Si1-N2-Bindungswinkel von 82.08(2)°, der auch den kleinsten Winkel zwischen den vier ringbildenden Atomen repräsentiert. Die Stärkung der P-N-Bindung führt zu einer Schwächung und somit zu einer Verlängerung der P-CI-Bindung (2.2078(17) Å), die länger als eine typische P-CI-Standardeinfachbindung (2.02 Å)<sup>[119, 120]</sup> ist, die P-CI-Bindungslänge in PCI<sub>3</sub> (2.034 Å)<sup>[197]</sup> und die Summe der Kovalenzradien (2.09 Å)<sup>[149]</sup> übersteigt. Die Verlängerung der P-CI-Bindung kann ebenfalls durch eine  $n(N)-\sigma^*(P-CI)$ -Hyperkonjugation erklärt werden: Die einsamen Elektronenpaare der Stickstoffatome wechselwirken mit dem antibindenden  $\sigma^*$ -Molekülorbital

der P-CI-Bindung und sorgen für eine Verlängerung der P-CI-Bindung<sup>[160]</sup>. Dieser Sachverhalt kann auch bei anderen Diazaphosphasiletidinen [1, 43, 44, 47] und Diazasilaelementidinen [14] festgestellt werden. Ein Vergleich der Si-N-, P-N- und P-CI-Bindungslänge von 10 mit den entsprechenden Bindungen der bisher veröffentlichten *P*-chlor-substituierten Diazaphosphasiletidine (Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>PCI, Me<sub>2</sub>Si(NMes)<sub>2</sub>PCI)<sup>[43, 47]</sup> gibt keine Anzeichen von Substitutionseffekten mit der Ausnahme der P-CI-Bindung in Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>PCI<sup>[43]</sup> (Tabelle 18), die durch die "Dimerisierung" begründet wird (siehe unten). Abbildung 33 zeigt die Packung von **10** im Festkörper. Die P-CI-Bindung ist parallel zu der c-Achse orientiert, zeigt aber in die entgegengesetzte Richtung. Die Distanz des CI-Atoms und des meta-H-Atoms der Phenylgruppe des benachbarten Moleküls (Symmetriecode: x, y, -z) kann mit 2.90 Å als den kürzesten intermolekularen Abstand angesehen werden.



**Abbildung 33:** Packung von **10** im Festkörper. Der kürzeste intermolekulare CI···H-Kontakt ist durch gestrichelte Linien eingezeichnet.

Die Cambridge Structural Database (CSD, Version 5.40 November 2018) liefert im Rahmen einer aktuellen Recherche zu Diazaphosphasiletidinen 143 Treffer. Jedoch tragen lediglich drei Verbindungen einen *Si,Si*-Diphenyl-Fragment und sieben Verbindungen sind *P*-chlorsubstituiert. Zu diesen Verbindungen gehören BADLUO<sup>[198]</sup> und VUHTOJ<sup>[199]</sup>. Das Erstere ist ein *P*-Chlor(imino)phosphoran und das Zweite besteht aus einem *N,N'*-trimethylsilyl-*Si*dispirocyclisches Kation mit einem tricyclischen P<sub>5</sub>-Fragment. Ferner können die bereits erwähnten ILEKER<sup>[47]</sup> (Me<sub>2</sub>Si(NMes)<sub>2</sub>PCI) und DEXTOS<sup>[43]</sup> (Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>PCI) wiedergefunden werden. Das dazugehörige BCl<sub>3</sub>-Addukt (DEXTUY) und der WO<sub>5</sub>-Komplex (DEXVAG) werden ebenfalls als Treffer der Recherche angezeigt. Als Ergebnis der Suche ist noch das zuvor veröffentlichte Diazaphosphasiletidin YETCAE<sup>[1]</sup> (Ph<sub>2</sub>Si(N<sup>4</sup>Pe)<sub>2</sub>PCI) zu nennen, welches Bestandteil dieser Arbeit ist und in Kap. 3.3 näher beschrieben wird.

Strukturchemisch von Interesse ist schließlich noch eine Gegenüberstellung mit dem analogen Chlorphosphan 1,3-Di-tert-butyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (I)<sup>[20, 43,</sup> 61] und dem höheren Homologen 1.3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4.4-dimethyl-1.3.2 $\lambda^3$ .4diazaarsasiletidin (VI)<sup>[14, 45]</sup>. In Tabelle 17 sind ausgewählte Bindungsverhältnisse der oben genannten Verbindungen zusammengefasst. Das Ersetzen der Methylgruppen am Silicium durch Phenylgruppen verändert die Geometrie des zentralen Vierrings kaum. Die Si-N-, P-N-, N-C-Bindungen bzw. die Si…E-, und N…N-Abstände geben mit Ausnahme der P-CI-Bindung (I: 2.2498(6) Å vs. 10: 2.2078(17) Å) und dem Diederwinkel (Si-N···N-E, 173.95(11)° vs. 177.6(2)°) keinen Aufschluss auf Substitutionseffekte (E = P, As). Der auffallende Unterschied liegt jedoch in der Anordnung der Moleküle in der Elementarzelle. 10 liegt in der Elementarzelle mit vier Formeleinheiten als isolierte Moleküle vor, wohingegen die Elementarzelle von I vier Formeleinheiten enthält, jedoch zwei dieser Einheiten über ein Inversionszentrum so angeordnet ist, dass ihre Chloratome in Richtung auf das Phosphoratom des Nachbarmoleküls ausgerichtet sind. Das Phosphoratom hat zu seinem Chlorsubstituenten einen bindenden Abstand von 2.2498(6) Å, während der Abstand zum Chloratom des gegenüberliegenden Moleküls 4.6796(7) Å (P···Cl<sup>·</sup>) beträgt. Dieses Phänomen der "Dimerisierung" kann ebenfalls bei dem "Paar" des schwereren Homologen beobachtet werden. Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>AsCl<sup>[14]</sup> bildet wie das P-Derivat intermolekulare Assoziationen aus (As…Cl', 4.423(1) Å), während das Ph<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>AsCl in der Elementarzelle als isolierte Moleküle vorliegt<sup>[45]</sup>. Solche intermolekularen El…CI-Bindungslängen, die deutlich über der jeweiligen Summe der van-der-Waals-Radien liegen (r<sub>vdw</sub>(P)+r<sub>vdw</sub>(Cl)=3.7 Å, r<sub>vdw</sub>(As)+r<sub>vdw</sub>(Cl)=3.8 Å)<sup>[149]</sup>, verdeutlichen, dass die "Dimerisierung" nicht als Ergebnis einer Lewis-Säure-Base-Wechselwirkung interpretiert werden sollte. Bei Betrachtung der Molekülstrukturen von der entsprechenden Derivate des Antimons (Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>SbCl) und des Bismuths (Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>BiCl) im Festkörper wird deutlich, dass diese über die verbrückenden Chloratome zu eindimensionalen über die leicht geknickte EI-CI-EI-CI-Kette verknüpft sind (E = Sb, Bi).

Nun werden die Ergebnisse quantenchemischer Berechnungen vorgestellt und mit den Bindungsverhältnissen im Festkörper von **10** verglichen. Tabelle 19 fasst ausgewählte Bindungslängen und Winkel der Festkörperstruktur von **10** und die mittels verschiedener Methoden und Basissätzen berechneten Werte von **10**<sub>calc</sub> zusammen. Dabei ist zu erwähnen, dass mit den drei genannten Methoden jeweils mit den Basissätzen 6-31+G(d), 6-311+G(d) und 6-311+G(2d,p) gerechnet wird. Tabelle 19 fasst lediglich die Methode/Basissatz-

Kombination mit den besten Übereinstimmungen zusammen. Es ist zu erkennen, dass das B3LYP-Niveau Werte mit der größten Abweichung liefert. Zudem wird der P-Cl-Abstand mit 2.2731 Å viel zu groß berechnet. Die Rechnung mit der Methode HF erzeugt hier besser übereinstimmende Resultate als das B3LYP-Niveau. Die P-Cl-Bindungslänge befindet sich mit 2.1827 Å in der gleichen Größenordnung wie die reale Bindungslänge von 2.2078(17) Å. Jedoch beschreibt diese Methode den SiN<sub>2</sub>P-Vierring mit einem Diederwinkel (Si1-N1…N2-P1) von 179.88° als "zu" planar und gibt somit nur ausreichend die Geometrie des Moleküls wieder. Die größte Übereinstimmung der Abstände und Winkel gibt die Methode wB97xD mit dem Basissatz 6-311+G(2d,p) wieder und liefert eine sehr gute Übereinstimmung der Molekülgeometrie. Der berechnete P-Cl-Abstand mit 2.2080 Å passt hervorragend zum experimentell ermittelten Abstand von 2.2078(17) Å. Ferner stimmen die errechneten Si-N-und P-N-Abstände mit den entsprechenden Abständen im Festkörper überein. Zudem wird der Diederwinkel (Si1-N1…N2-P1) mit 178.11° relativ gut beschrieben und die Bindungswinkelsummen der Stickstoffatome geben mit 359.9° (N1) und 358.6° (N2) eine übereinstimmende Geometrie der Stickstoffatome.

Tabelle	18: Ausgewählte	Bindungsverhältniss	se der Diazasilae	lementidinen
	0	0		

		Abs	tände [Å] und Winl	kel [°]	
Atome	R = Me, E = P	R = Mes, E = P	R = Ph, E = P	R = Me, E = As	R = Ph, E = As
	[22, 43]	[47]		[14]	[45]
E-CI	2.2498(6)	2.1813(7)	2.2078(17)	2.345(1)	2.3085(17)
E-N <sup>a</sup>	1.6815(14)	1.6855(17)	1.684(4)	1.832(3)	1.824(4)
Si–N <sup>a</sup>	1.7474(14)	1.7441(17)	1.736(4)	1.750(3)	1.743(5)
N-C <sup>a</sup>	1.473(2)	1.435(2)	1.477(6)	1.479(5)	1.467(7)
Si…E*	2.538(6)	2.5509(9)	2.553(3)	2.663(1)	2.6638(15)
N…N*	2.300(2)		2.288(3)	2.389(2)	
N-E-N	86.32(7)	85.68(8)	85.4(2)	81.4(1)	81.1(2)
E-N-Si <sup>a</sup>	95.50 (7)	96.10(8)	96.3(2)	96.1(1)	96.6(2)
N-Si-N	82.33(6)	82.14(8)	82.08(19)	86.1(1)	85.7(2)
Si…E−Cl*	105.00(2)	106.47(3)	109.93(17)	104.1(0)	108.41(6)
Si−N…N−E*	173.95(11)		177.6(2)		

\* X…Y nicht bindend, a gemittelte Werte

Atome	Abstände [Å] und Winkel [°]			Abstände [Å] und Winkel [°]
		(berechnet), 10 <sub>calc</sub>		(experimentell), 10
	HF/	B3LYP/	ωB97xD/	
	6-31+G(d)	6-311+G(d)	6-311+G(2d,p)	
P1-Cl1	2.1827	2.2731	2.2080	2.2078(17)
P1-N2	1.6941	1.7145	1.6927	1.684(4)
P1-N1	1.6938	1.7136	1.6925	1.689(4)
Si1-N1	1.7516	1.7697	1.7415	1.736(4)
Si1-N2	1.7547	1.7703	1.7426	1.749(4)
Si1-C9	1.8855	1.8785	1.8644	1.864(5)
Si1-C15	1.8800	1.8823	1.8610	1.869(5)
N1-C1	1.4778	1.4842	1.4678	1.473(6)
N2-C5	1.4775	1.4839	1.4678	1.481(6)
Si1…P1*	2.5547	2.5900	2.5419	2.553(3)
N1…N2*	2.3136	2.3295	2.3091	2.288(3)
N2-P1-N1	86.14	85.62	86.02	85.4(2)
N2-P1-CI1	104.11	104.89	102.94	102.87(15)
N1-P1-CI1	103.03	103.26	104.66	104.31(15)
N1-Si1-N2	82.58	82.30	83.02	82.08(19)
N1-Si1-C9	114.75	113.24	113.04	114.6(2)
N2-Si1-C9	115.84	114.31	113.97	112.4(2)
N1-Si1-C15	116.20	117.29	114.35	115.4(2)
N2-Si1-C15	115.84	115.34	117.38	117.0(2)
C9-Si1-C15	110.96	111.56	112.19	112.3(2)
C1-N1-P1	125.71	126.50	128.15	128.1(3)
C1-N1-Si1	135.85	137.18	136.26	135.4(3)
P1-N1-Si1	95.70	96.06	95.50	96.37(19)
C5-N2-P1	127.95	127.30	128.82	127.8(4)
C5-N2-Si1	135.74	135.68	134.36	135.5(3)
P1-N2-Si1	95.58	96.00	95.44	96.1(2)
Bindungswinkelsum	357.3 (N1)	359.7 (N1)	<b>359.9</b> (N1)	359.9(3) (N1)
me $\Sigma_{Winkel}(N)$	359.3 (N2)	359.0 (N2)	358.6 (N2)	359.4(3) (N2)
Si1…P1-Cl1*	108.67	108.51	108.06	109.93(17)
Si1-N1…N2-P1*	179.88	178.36	178.11	177.6(2)

**Tabelle 19:** Vergleich ausgewählter Bindungslängen und Winkel in **10** mit denen der quantenchemischberechneten Molekülstruktur  $10_{calc}$  (NImag = 0). Am besten übereinstimmende Werte sind fett markiert.

\* X…Y nicht bindend

## 3.6 Festkörperstruktur von 1,3-Di-*tert*-pentyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (11)

In Zusammenarbeit mit M. Serio konnte erstmals für die Einkristallröntgenstrukturanalyse geeignete Einkristalle von 1,3-Di-*tert*-pentyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (**11**) erzeugt werden. Das genannte Diazaphosphasiletidin wurde in meiner vergangenen Forschungsarbeit<sup>[62]</sup> charakterisiert und kann wie in Gleichung 13 gezeigt synthetisiert werden. Zur Herstellung des Diazaphosphasiletidins **11** wird zuerst das *N,N'*-Di-*tert*-pentyl-*Si,Si*-diphenylsilandiamin in *n*-Pentan gelöst mit *n*-Butyllithium umgesetzt. Das so erhaltene Lithiumamid {['PeN(Li)]<sub>2</sub>SiPh<sub>2</sub>}<sub>2</sub> fällt in unpolaren Lösungsmitteln als farbloser Niederschlag aus. Im nächsten Schritt erfolgt die Ringschlussreaktion mit PCl<sub>3</sub> bei -95 °C. Nach Filtration und Entfernen des Lösungsmittels in *vacuo* wird **11** wegen Spuren von sehr wenigen Verunreinigungen als ein gelbliches Öl erhalten, welches innerhalb von wenigen Stunden erstarrt. An der Kolbeninnenwandung bilden sich würfelförmige farblose Kristalle, die für das Einkristallröntgenstrukturanalyse eignen.



**Gleichung 11:** Syntheseroute von **11**. Ausgehend vom *tert*-Pentylamin wird nach Lithiierung und Umsetzung mit Dichlordiphenylsilan das Zwischenprodukt *N*,*N*<sup>4</sup>-Di-*tert*-pentyl-*Si*,*Si*-diphenylsilandiamin hergestellt. Nach der Lithiierung des erhaltenen Bis(amino)silans und der Ringschlussreaktion mit Phosphortrichlorid wird **11** generiert.

Der Strukturbestimmung von 11 werden die Daten eines bei -100 °C an einem STOE IPDS II Diffraktometer durchgeführten Röntgenbeugungsexperiments zugrunde gelegt. Die primäre Lösung der Struktur erfolgt mittels Direkter Methoden. Die Wasserstoffatome werden auf die berechneten Positionen generiert und bei der Endverfeinerung zusammen mit den entsprechenden Kohlenstoffatomen nach dem Reiter-Modell behandelt. Somit sind die C-H-Bindungen, H–C–H- und C–C–H-Bindungswinkel idealisiert. Den Wasserstoffatomen werden folgende U<sub>iso</sub>-Werte zugewiesen: 1.5 U<sub>eq</sub>(C<sub>Methyl</sub>) und 1.2 U<sub>eq</sub>(C<sub>Phenyl</sub>). Aufgrund von Restelektronendichte in den Bereichen aller *tert*-Pentyl-Gruppen und verlängerten Ellipsoiden an den Kohlenstoffatomen mit Ausnahme der tertiären Kohlenstoffatome, werden sinngemäß Fehlordnungsmodelle eingeführt (Fehlordnungsverhältnis 0.892(4)/0.108(4) (C1), 0.665(5)/0.335(5) (C6), 0.883(4)/0.117(4) (C23), 0.863(5)/0.137(5). Einige Daten zur Strukturbestimmung von 11 können aus Tabelle 20 entnommen werden.

**11** kristallisiert wie sein höheres Homolog Ph<sub>2</sub>Si(N<sup>*i*</sup>Pe)<sub>2</sub>AsCl<sup>[45]</sup> in der triklinen Raumgruppe  $P\overline{1}$  und die asymmetrische Einheit der Molekülstruktur besteht anders als bei dem 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (**10**) aus zwei kristallographisch unabhängigen Molekülen, deren Bindungsabstände und Winkel kaum voneinander unterscheiden. Die Chloratome sind nicht wie bei Me<sub>2</sub>Si(N<sup>*i*</sup>Bu)<sub>2</sub>PCI (**I**) in Richtung auf das Phosphoratom des Nachbarmoleküls ausgerichtet (siehe Abbildung 34) und bilden somit keine intermolekularen P····Cl-Kontakte aus. Die Molekülstruktur von **11** weist ebenso die oben diskutierten Strukturmerkmale auf. Die P–Cl-Bindungsabstände mit 2.1963(3) Å (P1–Cl1) und 2.1967(7) Å (P2–Cl2) liegen im erwarteten Bereich und stimmen sehr gut mit der entsprechenden Bindungslänge in **10** überein. Alle weiteren ausgewählten Strukturparameter entsprechen den Erwartungen und sind zur Veranschaulichung in Tabelle 20 zusammengefasst.

 Tabelle 20: Angaben zur Datensammlung und Kristallstrukturbestimmung von 11.

Verbindung	11
Empirische Formel	C2H32CIN2PSi
Molare Masse	419.02 g/mol
Kristallform, -farbe	kubisch (0.50 x 0.49 x 0.49 mm), farblos
Kristallsystem	triklin
Raumgruppe	PĪ
Gitterkonstanten	<i>a</i> = 11.8482(3) Å
	<i>b</i> = 12.8044(3) Å
	<i>c</i> = 15.6562(4) Å
	$\alpha = 77.694(2)^{\circ}, \beta = 84.144(2)^{\circ}, \gamma = 89.029(2)^{\circ}$
Volumen der Elementarzelle	2308.48(10) Å <sup>3</sup>
Zahl der Formeleinheiten	4
Berechnete Dichte	1.206 g/cm <sup>3</sup>
Messtemperatur	173 K
Messgerät	Stoe IPDS II
Strahlung und Wellenlänge	Mo-Kα, λ = 0.71073 Å
Absorptionskoeffizient	0.3 mm <sup>-1</sup>
F(000)	896
Messbereich	$2.1^\circ \le \theta \le 29.3^\circ$
Indexgrenzen	-16 ≤ <i>h</i> ≤ 16
	-17 ≤ <i>k</i> ≤ 17
	-21 ≤ <i>l</i> ≤ 21
Gemessene Reflexe	62121
Unabhängige Reflexe	12461 [ <i>R</i> <sub>int</sub> = 0.053]
Beobachtete Reflexe [/>2σ(/)]	11305
Verfeinerungsmethode	kleinste Fehlerquadrate
Reflexe/Parameter/Restraints	12461 / 568 / 16
Endgültige <i>R</i> -Werte [/>2σ(/)]	<i>R</i> 1 = 0.0527, <i>wR</i> 2 = 0.1117 <sup>1)</sup>
<i>R</i> -Werte (sämtliche Daten)	<i>R</i> 1 = 0.0589, <i>wR</i> 2 = 0.1148
Wichtungsschema	a = 0.0525, b = 1.0979
GOOF	1.165
Restelektronendichte	0.48/-0.27 eÅ <sup>-3</sup>
Vollständigkeit	98.8 %

1)  $R1 = \sum ||F_o| - |F_c|| / \sum |F_o|; wR2 = [\sum [w(F_o^2 - F_c^2)^2] / \sum [w(F_o^2)^2]]^{1/2};$ 

 $w = 1/[\sigma^2(F_o^2) + (aP)^2 + bP]$  mit  $P = [\max(0, F_o^2) + 2F_c^2]/3$ ; GOOF = S =  $([w(F_o^2 - F_c^2)^2]/(n-p))^{1/2}$ 



**Abbildung 34:** Links: Asymmetrische Einheit von **11**. Die Ellipsoide der anisotropen Atomauslenkungen entsprechen einer Aufenthaltswahrscheinlichkeit der Elektronendichtemaxima von 50%. Die Fehlordnungen aller *tert*-Pentyl-Gruppen werden aus Gründen der Übersichtlichkeit weggelassen. Die P2–Cl2-Bindung zeigt in Richtung des Betrachters, wohingegen die P1–Cl1-Bindung in die entgegengesetzte Richtung zeigt. Rechts: Betrachtung eines der beiden Moleküle in Richtung N2-N1. Der SiN2P-Viering ist mit dem Diederwinkel (Si1–N1···N2–P1) von 177.49(3)° annähernd planar.

Atome	Abstände [Å] und Winkel [°]	Atome	Winkel [°]
CI1-P1	2.1963(7)	N2-P1-N1	85.90(7)
Cl2-P2	2.1967(7)	N2-P1-Cl1	102.51(6)
P1-N2	1.6889(18)	N1-P1-Cl1	104.63(5)
P1-N1	1.6928(15)	N4-P2-N3	85.75(7)
P2-N4	1.6891(16)	N4-P2-Cl2	102.84(6)
P2-N3	1.6932(15)	N3-P2-Cl2	104.60(5)
Si1-N1	1.7392(15)	N1-Si1-N2	82.89(8)
Si1-N2	1.7418(16)	N1-Si1-C11	114.89(7)
Si1-C11	1.8577(17)	N2-Si1-C11	115.75(8)
Si1-C17	1.8626(17)	N1-Si1-C17	114.24(8)
Si2-N3	1.7387(15)	N2-Si1-C17	113.36(8)
Si2-N4	1.7427(15)	C11-Si1-C17	112.65(8)
Si2-C33	1.8601(17)	N3-Si2-N4	82.76(7)
Si2-C39	1.8615(16)	N3-Si2-C33	114.36(7)
N1-C1	1.479(2)	N4-Si2-C33	115.89(7)
N2-C6	1.485(3)	N3-Si2-C39	114.69(7)
N3-C23	1.481(2)	N4-Si2-C39	113.23(7)
N4-C28	1.485(2)	C33-Si2-C39	112.77(7)
		C1-N1-P1	129.08(12)
		C1-N1-Si1	134.89(12)
		P1-N1-Si1	95.55(8)
		C6-N2-P1	127.36(14)
Si1…P1*	2.542(1)	C6-N2-Si1	133.92(15)
Si2…P2*	2.545(1)	P1-N2-Si1	95.60(8)
N1…N2*	2.304(1)	C23-N3-P2	129.27(12)
N3…N4*	2.301(1)	C23-N3-Si2	134.41(12)
Si1…P1-Cl1*	109.99(2)	P2-N3-Si2	95.71(8)
Si2…P2-Cl2*	110.19(2)	C28-N4-P2	126.89(12)
Si1-N1…N2-P1*	177.49(3)	C28-N4-Si2	133.92(12)
Si2-N3…N4-P2*	177.44(3)	P2-N4-Si2	95.71(8)

 Tabelle 21: Ausgewählte Bindungslängen [Å] und Winkel [°] in 11.

\* X…Y nicht bindend

## 3.7 Weitere Versuche zur Synthese neuer Aminosilane und Diazaphosphasiletidine (12-25)

In den vorherigen Kapiteln wurden Untersuchungen zur Reaktivität von Phosphanen und Diphosphanen vorgestellt, die *tert*-Butylgruppen an den Stickstoffatomen tragen. Untersuchungen zur Synthese von Tetraphospheten zeigen, dass die Substituenten an den Stickstoffatomen der Chlorphosphanen die Reaktivität stark beeinflussen. Während bei den tert-Butyl oder tert-Pentyl N.N'-substituierten Derivaten erfolgreich Tetraphosphete dargestellt wurden, so konnten beispielsweise mit mesityl-, diisopropylphenyl- oder supermesityl-N.N'substituierten Chlorphosphanen nicht die entsprechenden Tetraphosphete generiert werden.<sup>[21]</sup> Unterschiedlich N,N'- und Si,Si-substituierte Bis(amino)silane weisen bei einer Ringschlussreaktion mit Phosphortrichlorid unterschiedliche Reaktivitäten und somit auch unterschiedliche Reaktionszeiten auf. [21, 44, 62, 63, 65, 66, 68] Aus diesen Gründen ist es von großem Interesse weitere neue Aminosilane bzw. Diazaphosphasiletidine zu synthetisieren. Hierbei werden sterisch sehr anspruchsvolle Gruppen wie die *tert*-Oktylgruppe oder polare Amine mit weiterem Donorzentrum wie eine Benzonitrilgruppe eingesetzt. In diesem Kapitel werden neuartige Aminosilane und Diazaphosphasiletidine vorgestellt, die in Zusammenarbeit unter meiner Anleitung synthetisiert wurden. Die einzelnen <sup>1</sup>H-NMR-Spektren werden im Anhang hinterlegt. Die Ergebnisse weiterer Analysemethoden werden in Kap. 5.5 zusammengefasst.

Das feste Si-Chlor-N-pyridin-Si, Si-diphenylsilandiamin<sup>[7]</sup> (12) kann sowohl mittels einer Aminolyse- (Schema 2a, Kap1.1) als auch einer Metallierungsreaktion (Schema 2b) umgesetzt werden. Auffallend ist ein zusätzliches Singulett bei 1.44 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 1.2 Hz) im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum des Aminolyse-Produkts, welches nicht von Edukten herrührt. Aufgrund der Lage des Signals im Spektrum kann es ebenfalls nicht vom Tautomer des 4-Aminopyridins oder vom Nebenprodukt 4-Aminopyridinhydrochlorid stammen. Es ist erwähnenswert, dass die Verbindung, welche das Signal bei 1.44 ppm erzeugt, nicht bei der Metallierungsreaktion entsteht, da es im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum des Metallierungsproduktes fehlt. Die übrigen intensiven Signale können eindeutig der Zielverbindung zugeordnet werden und belegen die erfolgreiche Synthese. 12 ist kaum in unpolaren Lösungsmitteln löslich was eine Hürde bei der Isolierung des Produktes darstellt. Das bei der Metallierung entstehende LiCI kann nicht aus dem Rohprodukt entfernt werden, da beide Substanzen kaum in unpolaren Lösungsmitteln löslich sind. Eine Auftrennung der beiden Substanzen mittels einer Sublimation schlug fehl. Da 12 weniger gut in THF löslich ist als das Aminhydrochlorid kann das Nebenprodukt mit einem hohen Ausbeuteverlust mittels THF ausgewaschen werden (Ausbeute: 19.3 % vs. 35.7 %). Das El-Massenspektrum belegt die erfolgreiche Synthese der Zielverbindung. Bei m/z = 310 wird der Molpeak mit einer relativen Intensität von 100 % im Spektrum detektiert.

Die Bis(amino)silane N,N'-Di-(4-cyanophenyl)-Si,Si-diphenylsilandiamin<sup>[7]</sup> (13), N,N'-Di-(4cyanophenyl)-*Si*,*Si*-dimethyllsilandiamin<sup>[7]</sup> (14) N,N'-Di-(2-cyanophenyl)-Si,Siund dimethylsilandiamin<sup>[7]</sup> (15) können mittels Metallierungsreaktion als Feststoffe in zufriedenstellender Reinheit synthetisch zugänglich gemacht werden (Ausbeute: 88.9 %, 69.0 % und 73.2 %). Die <sup>1</sup>H- und <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektren sprechen für die erfolgreiche Synthese und belegen die Reinheit der Produkte. Auch in diesem Fall unterstützt das El-Massenspektrum die obige Aussage. Die Molpeaks von **13** (m/z = 416), **14** (m/z = 292) und 15 (m/z = 292) können in den Massenspektren detektiert werden. In den entsprechenden IRund Raman-Spektren lassen sich die intensiven Banden bzw. Linien der C-N-Valenzschwingungen der Nitrilgruppen bei 2224 cm<sup>-1</sup> (**13**), 2240 cm<sup>-1</sup> (**14**) und 2215 cm<sup>-1</sup> (**15**) <sup>[183]</sup> identifizieren. Aufgrund der äußerst schlechten Löslichkeit der oben aufgeführten Bis(amino)silane in unpolaren Lösungsmitteln wie *n*-Pentan, *n*-Hexan, Diethylether und Toluol liegen 13, 14 und 15 wie 12 (Metallierungsprodukt) in einem Gemisch mit LiCl vor. Daher weichen die Ergebnisse der CHNS-Elementaranalysen stark von den erwarteten Werten ab. Die Tabelle 22 fasst die Ergebnisse der CHNS-Elementaranalyse zusammen. Unter der Annahme, dass die Zielprodukte mit Lithiumchlorid in einem Verhältnis von 1:2 vorliegen, stimmen die experimentell erhaltenen Werte relativ gut mit den theoretischen Werten überein. Ausgehend von 13 und 14 lassen sich die entsprechenden Diazaphosphasiletidine 1.3-Dicyanophenyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (16) und 1.3-Dicyanophenyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (**17**) nicht mit folgender Methode synthetisieren:<sup>[7]</sup> **13** wird zunächst in THF gelöst, mittels *n*-BuLi metalliert und anschließend mit PCI<sub>3</sub> umgesetzt. Nach der Filtration und Entfernen des Lösungsmittels wird das Reaktionsgemisch als hochviskose gelbliche Suspension erhalten. Im <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum des Öls wird ein intensives Signal bei 111.4 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 3.4 \text{ Hz}$ ) (siehe Anhang) detektiert, welches dem Hauptprodukt der Reaktion zuzuordnen ist. NMR-spektroskopische Untersuchungen des leicht gelblichen Rückstandes der Filtration bestätigen jedoch, dass die Zielverbindung nicht hergestellt wurde. In dem für Diazaphosphasiletidine typischen Signalbereich von ca. 205 ppm bis 215 ppm (THF-d<sub>8</sub>) sind in beiden <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektren keine Signale zu erkennen. Anstelle einer Metallierungsreaktion wird 14 für eine Aminolysereaktion zunächst in THF gelöst, mit Triethylamin vermischt und anschließend mit PCl<sub>3</sub> umgesetzt. Die gelbliche Suspension wird abfiltriert, mit *n*-Pentan gewaschen und das Lösungsmittel bzw. die Waschlösung mittels Vakuum entfernt, dabei wird ein leicht getrübtes, gelbliches, viskoses Öl erhalten. NMR-spektroskopische Untersuchungen zeigen, dass die Zielverbindung **17** weder im Filtrat noch im Rückstand befindet. Das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum des Öls (siehe Anhang) zeigt, dass das Hauptprodukt der Reaktion ein Singulett bei 1.21 ppm  $(\Delta v_{1/2} = 4.8 \text{ Hz})$  erzeugt, welches für ein  $\lambda^5$ -Phosphoniumsalz spricht. Im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum

erzeugen mindestens fünf unbekannte Verbindungen in einem Bereich von 0.07 ppm bis 0.19 ppm überlagerte Signale für die Methylprotonen. Das wegen dem ungenauen LiCl-Gehalt in **13** und **14** resultierende falsche Verhältnis der Edukte zueinander könnte ein guter Grund für die unselektive Reaktion sein. Die Isolierung von **13** und **14** und die Darstellung von **16** und **17** bilden somit eine Grundlage für weitere Untersuchungen.

Verbindung		Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
12	berechnet*	7.08	51.61	3.82
	gefunden	6.70	49.31	4.26
13	berechnet*	11.18	62.29	4.02
	gefunden	10.89	61.23	4.23
14	berechnet*	14.85	50.95	4.28
	gefunden	13.69	50.19	4.72
15	berechnet*	14.85	50.95	4.28
	gefunden	13.38	48.69	4.52
19	berechnet	6.38	76.65	10.57
	gefunden	6.29	76.66	10.98
20	berechnet	8.90	68.71	13.46
	gefunden	9.36	68.20	13.54
21	berechnet	5.57	66.84	8.81
	gefunden	5.32	65.91	8.64
22	berechnet	7.39	57.04	10.64
	gefunden	7.45	56.81	10.82
23	berechnet	7.32	75.33	10.01
	gefunden	7.52	74.98	10.20
25	berechnet	6.63	79.57	7.15
	gefunden	6.76	79.27	7.48

**Tabelle 22:** Ergebnisse der CHNS-Elementaranalysen ausgewählter Verbindungen. (\*Bei der Annahme, dass dieZielverbindung und Lithiumchlorid in einem Verhältnis von 1:2 stehen).

Die Untersuchungen zur Umsetzung von vier Äquivalenten 1,1,3,3-Tetramethylbutylamin (*tert*-Octylamin) mit einem Äquivalent Dichlordiphenylsilan zeigen, dass bei einer Aminolysereaktion stets das monosubstituierte 1,1,3,3-Tetramethylbutylaminodiphenylchlorsilan<sup>[6]</sup> (**18**) als farbloses Öl synthetisiert wird. Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (siehe Anhang) belegt die Unvollständigkeit der Reaktion, belegt zugleich die hohe Reinheit vom Reaktionsprodukt. Alle intensiven Signale können eindeutig der Zielverbindung zugeordnet werden und das experimentell erhaltene Integralverhältnis stimmt mit dem theoretischen Integralverhältnis sehr gut überein. **18** kann auch mittels Lithiierungsreaktion hergestellt werden. Wendet man anstelle der Aminolyse die Metallierungsreaktion an so wird das zweifach N,N<sup>4</sup>-Di-1,1,3,3-tetramethylbutyl-Si,Sisubstituierte Bis(amino)silan diphenylsilandiamin<sup>[6]</sup> (**19**) aufgrund geringer Verunreinigung als blassgelbes Öl mit einer Ausbeute von 84.0 % synthetisch zugänglich gemacht. Auf eine analoge Weise kann das *N*,*N*<sup>6</sup>-Di-1,1,3,3-tetramethylbutyl-*Si*,*Si*-dimethylsilandiamin<sup>[6]</sup> (**20**) als farbloses Öl mit einer Ausbeute von 81.9 % erhalten werden. NMR-spektroskopische Untersuchungen zu 19 und 20 belegen eine zufriedenstellende Reinheit, sodass diese Verbindungen ohne weitere Aufreinigung in einer Ringschlussreaktion zu den entsprechenden Diazaphosphasiletidinen umgesetzt werden können. In ersten Schritt werden die genannten Bis(amino)silane mit n-BuLi umgesetzt und anschließend werden die erhaltenen Lithiumamide mit PCI<sub>3</sub> in Reaktion gebracht. Auf diese Weise werden das 2-Chlor-1,3-bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin<sup>[6]</sup> (21) und das 2-Chlor-1,3-bis-(1,1,3,3tetramethylbutyl)-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin<sup>[6]</sup> (**22**) als viskose Öle mit Ausbeuten von 68.0 % und 67.6 % erhalten. <sup>1</sup>H-, <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-, <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektren und Elementaranalysen (Tabelle 22) belegen die erfolgreiche Synthese der Diazaphosphasiletidine 21 und 22. Aufstockungsexperimente mit den jeweiligen Edukten und das Fehlen der Banden bzw. Ramanlinien von N-H-Schwingungen bestätigen ebenfalls den erfolgreichen Ringschluss. 21 erzeugt ein intensives Singulett bei 214.2 ppm mit einer Halbwertsbreite  $\Delta v_{1/2}$  = 5.3 Hz und **22** ein etwas breiteres Singulett bei 213.1 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 8.3 Hz) im  ${}^{31}P{}^{1}H{-}NMR{-}Spektrum$  (siehe Anhang). Das unsymmetrisch N,N'-substituierte *N-tert*-Butyl-*N*<sup>6</sup>-1,1,3,3-tetramethylbutyl-*Si*,*Si*-diphenylsilandiamin<sup>[6]</sup> (**23**) kann in einer Additions- und Eliminierungsreaktion mit tert-Butylamid mindestens genauso selektiv wie die symmetrisch N,N'-substituierten Bis(amino)silane 13-15, 19 und 20 synthetisiert und als Öl erhalten werden (Ausbeute 71.5 %). Der Versuch, ausgehend von **23** das Diazaphosphasiletidin 1-tert-Butyl-2-chlor-3-1,1,3,3-tetramethylbutyl-4,4-diphenyl-1,3,2<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidin<sup>[6]</sup> (24) zu synthetisieren, gibt interessante Erkenntnisse. Die NMR-Spektroslopischen Untersuchungen des öligen Reaktiosnproduktes zeigen, dass die Zielsubstanz auf diese Weise nicht dargestellt werden kann. Stattdessen liegt ein Gemisch aus 10 und 21 vor. Als Erklärungsansatz dient Gleichung 12. Das Lithiierungsprodukt von 23 (24a) bildet mittels eines intermolekularen Austauschprozesses der Amidgruppen die symmetrisch N,N'-substituierten Lithiumamiden 10a und 21a. Im nächsten Schritt reagieren die so erhaltenen Silandiamide mit PCl<sub>3</sub> in einer Ringschlussreaktion zu 12 und 21. Aus dem Öl kristallisiert über Nacht **10** aus, was den obigen Befund unterstützt.



**Gleichung 12:** Mögliche intermolekulare Umaminierungsreaktion. Das unsymmetrisch *N*,*N*<sup>4</sup>-substituierte Lithiumamid **24a** reagiert aufgrund einer Umaminierungsreaktion zu den entsprechenden symmetrisch *N*,*N*<sup>4</sup>-substituierten Lithiumamiden **10a** und **21a**.

Nach der Lithiierung von Diphenylmethylamin (Benzhydrylamin) mittels *n*-BuLi und anschließender Umsetzung mit Dichlordiphenylsilan wird das symmetrisch *N*,*N*<sup> $\prime$ </sup>-substituierte Bis(amino)silan *N*,*N*<sup> $\prime$ </sup>-Bis-diphenylmethyl-*Si*,*Si*-dimethylsilandiamin<sup>[6]</sup> (**25**) in einer zufriedenstellenden Reinheit mit einer Ausbeute von 86.2 % als Öl erhalten. In Tabelle 23 sind zu vergleichszwecken ausgewählte Diazaphosphasiletidine mit chemischer Verschiebung im <sup>31</sup>P-NMR-Spektrum zusammengestellt.

**Tabelle 23:** Chemischer Verschiebung ausgewählte Diazaphosphasiletidine im <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum. Werte stammen von eigener Messung, wenn nicht zitiert.

Struktur	Substitutionsmuster	δ <sup>31</sup> P{ <sup>1</sup> H} [ppm]
	R = Ph; R <sup>1</sup> = R <sup>2</sup> = <sup><i>t</i></sup> Bu <sup>[62]</sup>	214.4 (CDCl <sub>3</sub> ) 209.0 (Toluol-d <sub>8</sub> ) 211.4 (THF-d <sub>8</sub> )
	R = Ph; R <sup>1</sup> = R <sup>2</sup> = Dipp <sup>[68]</sup>	213.3 (CDCl <sub>3</sub> ) <sup>[68]</sup> 211.0 (THF-d <sub>8</sub> ) <sup>[68]</sup>
	R = Ph; R <sup>1</sup> = R <sup>2</sup> = <sup>t</sup> Pe <sup>[62]</sup>	216.2 (CDCl <sub>3</sub> ) <sup>[1]</sup>
	R = Ph; $R^1 = R^2 = {}^tOc$	214.2 (CDCl <sub>3</sub> )
	$R = Me; R^1 = R^2 = {}^tOc$	213.1 (CDCl₃)
	R = Me; R <sup>1</sup> = R <sup>2</sup> = <sup><i>i</i></sup> Bu <sup>[65]</sup>	214.6 (CDCI <sub>3</sub> ) <sup>[65]</sup>
$R^{\bullet}$ N $ $	R = Me; R <sup>1</sup> =C(CH <sub>3</sub> ) <sub>3</sub> , R <sup>2</sup> = <sup><i>i</i></sup> Bu <sup>[200]</sup>	211.7
N	R = Me; R <sup>1</sup> = R <sup>2</sup> = <sup><i>t</i></sup> Pe <sup>[21, 66]</sup>	214.6 (CDCl <sub>3</sub> ) <sup>[21]</sup>
	R = Me; R <sup>1</sup> = R <sup>2</sup> = <sup><i>t</i></sup> Bu <sup>[61]</sup>	210 (CDCl <sub>3</sub> ) <sup>[61]</sup> 212.3 (CDCl <sub>3</sub> ) 205.6 (THF-d <sub>8</sub> ) 205.5 (C <sub>6</sub> D <sub>6</sub> ) <sup>[20]</sup>
	R =Me; R <sup>1</sup> = R <sup>2</sup> = Dipp <sup>[65]</sup>	210.5(CDCl <sub>3</sub> ) <sup>[65]</sup>
	R = Me; R <sup>1</sup> = R <sup>2</sup> = Mes <sup>[21]</sup>	210.0 (CDCI <sub>3</sub> ) <sup>[21]</sup>
	R = Me; R <sup>1</sup> = Mes; R <sup>2</sup> = <sup><i>t</i></sup> Bu <sup>[21]</sup>	211.3 (CDCI <sub>3</sub> ) <sup>[21]</sup>
	$R = Me; R^1 = {}^tPe; R^2 = {}^tBu^{[21]}$	211.6 (CDCl <sub>3</sub> ) <sup>[21]</sup>
	R = Me; R <sup>1</sup> = <sup>t</sup> Pe; R <sup>2</sup> = Mes <sup>[21]</sup>	212.2 (CDCI <sub>3</sub> ) <sup>[21]</sup>
	R = Me; R <sup>1</sup> = Dipp; R <sup>2</sup> = <sup>t</sup> Bu <sup>[63]</sup>	210.9(CDCI <sub>3</sub> ) <sup>[63]</sup>
	R = Me; R <sup>1</sup> = Mes*; R <sup>2</sup> = <sup><i>t</i></sup> Bu <sup>[44]</sup>	211.4 (CDCI <sub>3</sub> ) <sup>[44]</sup>

# 3.8 Untersuchungen zu Hydrierungsreaktionen von Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>PCI (I) und Ph<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>PCI (10)

Petry berichtete in seiner Dissertation über Hydrierungsreaktionen des Diazaphosphasiletidins **I**. Dabei setzte er dieses Chlorphosphan mit verschiedenen Reduktionsmittels wie Tributylzinnhydrid, Lithiumhydrid, Lithiumtriethylborhydrid und Lithiumaluminiumhydrid um. Das 1,3-Di-*tert*-butyl-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (**27**) konnte in einer nachfolgenden Arbeit<sup>[68]</sup> mittels Lithiumaluminiumhydrid und **10** in einer zufriedenstellenden Reinheit hergestellt werden. Weitere Berichte über P–H-Phosphane mit einem SiN<sub>2</sub>P-Hauptgerüst existieren nicht. Deshalb ist von Interesse, weitere verschieden substituierte P–H-funktionalisierte Phosphane herzustellen und ihre Reaktivitäten zu untersuchen. Zunächst werden die Hydrierungsreaktionen von **I** und **10** näher untersucht und anschließend werden neuartige P–H-Phosphane synthetisch zugänglich gemacht. Dabei werden die entsprechenden Chlorphosphane mit Lithiumaluminiumhydrid, Tributylzinnhydrid oder Lithiumtriethylborhydrid umgesetzt (Schema 13).



Schema 13: Reduktion des Chlorphosphans zum entsprechenden Phosphan.

I wird mit Lithiumaluminiumhydrid zu III umgesetzt. Entgegen der Literatur (zwei Wochen)<sup>[67]</sup> belegen NMR-Spektroskopische Untersuchungen eine vollständige Umsetzung bereits nach fünf Tagen (Ausbeute (Rohprodukt) 69.8 %, gelbes viskoses Öl). In einer Zusammenarbeit mit Sakse<sup>[3]</sup> konnte die Zielverbindung zusätzlich mittels <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR- und Raman-Spektroskopie charakterisiert werden. Im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (THF-d<sub>8</sub>) werden drei Signale für die Kohlenstoffatome detektiert. Das terminale Kohlenstoffatom der *tert*-Butylgruppe am Stickstoff erzeugt aufgrund der vicinalen Kopplung zum Phosphorkern ein Dublett bei 31.9 ppm (<sup>3</sup>J<sub>C,P</sub> = 6.9 Hz) und das tertiäre Kohlenstoffatom wird ebenfalls als Dublett mit einer Kopplungskonstante von <sup>2</sup>J<sub>C,P</sub> = 8.5 Hz bei 50.6 ppm identifiziert. Für die Methylkohlenstoffatome an dem Siliciumatom wird im Spektrum ein breites Singulett bei 4.7 ppm beobachtet. Abhängig von Konzentration und Temperatur werden statt dem breiten Signal zwei naheliegende Singuletts bei 4.2 ppm und 6.3 ppm (Tol-d<sub>8</sub>) detektiert. Diese Besonderheit tritt ebenfalls im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum auf.

Dieses Phänomen wurde auch bei *P*-chlorsubstituierten Diazaphosphasiletidinen <sup>[20, 21, 27]</sup> (und eigene Experimente) gefunden und ist in unserer Arbeitsgruppe mittels dynamischer NMR-Spektroskopie näher untersucht worden<sup>[201]</sup>. Ein intramolekularer Austausch wie z.B. eine Inversion der Konfiguration am Phosphoratom konnte mittels einer konzentrationsabhängigen Messreihe ausgeschlossen werden. Ob es sich um einen dissoziativen oder intermolekularen Chloraustausch handelt, ist noch nicht geklärt (siehe Schema 14).



**Schema 14:** A) intramolekularer und konzentrationsunabhängiger Chloraustausch. B) reversibler dissoziativer Chloraustausch. C) intermolekularer Chloraustausch.

Im Raman-Spektrum rührt die intensive Linie bei 2054 cm<sup>-1</sup> <sup>[67, 94, 131, 183]</sup> von der PH-Valenzschwingungen her. Weiterhin sind die Linien der SiN<sub>2</sub>-Deformationsschwingung bei 1220 cm<sup>-1</sup> und die SiC<sub>2</sub>-Deformationsschwingung bei 1444 cm<sup>-1</sup> zu detektieren. Die intensiven Linien im Bereich von 2902 cm<sup>-1</sup> werden von den CH-Valenzschwingungen erzeugt. Bei dem Versuch, das Öl im statischen Vakuum bei Temperaturen bis zu 145 °C zu destillieren, konnte kein Anstieg der Temperatur im Destillationstopf und kein Übergang einer flüssigen Phase beobachtet werden. Das Rohprodukt der Umsetzung mit LiAlH<sub>4</sub> III kann ähnlich wie I mit hohem Ausbeuteverlust aufgereinigt werden. Die Ausbeuten fallen hierbei auf ca. 45 % (siehe Kap.6.4.2). **10** kann auch selektiv zu **27** umgesetzt werden (Ausbeute (Rohprodukt) 64.8 %, blass grüner Feststoff). **27** kann im dynamischen Vakuum bei erhöhter Temperatur (ca. 60 °C) sublimiert werden. Dabei entstehen stark verwachsene farblose Plättchen, die sich nicht für eine Einkristallröntgenstrukturanalyse eignen. Geeignete Einkristalle der Verbindung konnten im Laufe der Forschungsarbeit auch nicht erzeugt werden. Die Umsetzung zu III mittels Tributylzinnhydrid verläuft deutlich schneller als mit Lithiumaluminiumhydrid. Nach bereits fünf Stunden ist die Reaktion beendet. Nach Filtration und Entfernen leicht flüchtiger Substanzen in vacuo wird das Rohprodukt als dunkel gelbes viskoses Öl erhalten. Das <sup>1</sup>H-NMR- und <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum des Reaktionsproduktes zeigen die Unvollständigkeit der Reaktion (Anhang). Im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum sind im Bereich von 0.14 ppm bis 0.41 ppm und 0.86 ppm bis 1.65 ppm zahlreiche überlagerte Signale zu detektieren. Dem ersteren können sehr wahrscheinlich die Protonen der Methylgruppen am Silicium und dem letzten die Protonen der tert-Butylgruppen verschiedener unbekannter Verbindungen zugeordnet werden. Bei 7.45 ppm wird ein Dublett mit einer Kopplungskonstante von  ${}^{1}J_{P,H}$  = 113.9 Hz identifiziert, das III zugeordnet werden kann. Das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 35) belegt ebenfalls die Synthese von III und zeigt anhand vieler Singuletts im Bereich von 94.4 ppm bis -70.8 ppm weitere unbekannte Nebenprodukte. Das Singulett bei 114.3 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 47.2 Hz) kann der Zielverbindung zugeordnet werden. Aufgrund der unselektiven Reaktion des Reduktionsmittels mit I wird auf eine analoge Umsetzung mit 10 verzichtet.



Abbildung 35: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von III (Bu<sub>3</sub>SnH-Ansatz) in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Schließlich werden I und **10** jeweils mit Lithiumtriethylborhydrid in THF umgesetzt. Nach einer Reaktionszeit von 24 h werden die Lösungsmittel durch ein unpolareres Lösungsmittel wie Toluol ersetzt, damit das bei der Reaktion gebildete Lithiumchlorid ausfällt. Nach Filtration und

Entfernen der leicht flüchtigen Substanzen wird III mit einer Ausbeute von 75.3 % als ein viskoses Öl und **27** mit einer Ausbeute von 75.9 % als Feststoff erhalten.

**Tabelle 24:** Reaktionszeiten der einzelnen Umsetzungen.

Verbindung	LiAlH₄	Bu₃SnH	LiEt₃BH
ш	5 d	5 h	24 h
27	5 d		24 h <sup>[3]</sup>

Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum vom Reaktionsprodukt belegt die erfolgreiche Synthese und die hohe Reinheit von III. Erwartungsgemäß erzeugt das Proton (c) am Phosphoratom aufgrund der direkten Kopplung zum Phosphorkern ein Dublett bei 7.48 ppm (<sup>1</sup> $J_{P,H} = 114.5$  Hz). Die chemisch und magnetisch nicht äquivalenten Methylprotonen (a) und (a') werden als naheliegende Singuletts bei 0.27 ppm und 0.31 ppm detektiert ( $\Delta v_{1/2} = 1.6$  Hz). Die Protonen der *tert*-Butylgruppe (b) werden im Spektrum wegen der Kopplung zum Phosphorkern als ein Dublett bei 1.16 ppm (<sup>4</sup> $J_{P,H} = 1.0$  Hz) identifiziert. Das erhaltene Integralverhältnis stimmt sehr gut mit dem erwarteten Integralverhältnis von 1:3:3:18 (c:a:a':b) überein.



Abbildung 36: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum vom Rohprodukt III (LiEt<sub>3</sub>BH-Ansatz) in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Die Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum lassen sich ebenso gut zuordnen. Die Kohlenstoffatome der Methylgruppen am Silicium erzeugen im Spektrum zwei naheliegende

Singuletts bei 4.2 ppm und 6.3 ppm. Die Dubletts der tertiären Kohlenstoffatome und der terminalen Kohlenstoffatome der *tert*-Butylgruppe werden bei 50.0 ppm ( ${}^{2}J_{P,C}$  = 8.5 Hz) und 31.6 ppm ( ${}^{3}J_{P,C}$  = 6.9 Hz) identifiziert.

Das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 37) unterstützt den obigen Befund. Das Proton am Phosphoratom erzeugt ein scharfes Singulett bei 114.2 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 7.1$  Hz), wohingegen im <sup>31</sup>P-NMR-Spektrum aufgrund der Kopplung zum Wasserstoff ein Dublett mit einer Kopplungskonstante von <sup>1</sup>*J*<sub>P,H</sub> = 115.0 Hz erhalten wird.



380 340 300 260 220 180 140 100 60 20 -20 -60 -100 -140 -180 -220 -260 -300 -340 -380 [ppm]

Abbildung 37: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von Rohprodukt III (LiEt<sub>3</sub>BH-Ansatz) in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Im IR-Spektrum können die charakteristischen Banden der CH-Valenzschwingungen bei 2963 cm<sup>-1</sup>, die Bande der SiN<sub>2</sub>-Deformationsschwingung bei 1217 cm<sup>-1</sup> und die Bande der SiC<sub>2</sub>-Deformationsschwingung bei 1428 cm<sup>-1</sup> detektiert werden. Die PH-Valenzschwingung erzeugt eine starke Bande bei 2055 cm<sup>-1</sup>. Das Ramanspektrum steht im Einklang mit den obigen befunden. Die Linie für die PH-Valenzschwingung wird bei 2054 cm<sup>-1</sup> gefunden.

Im EI-Massenspektrum ergibt das bei Abspaltung des Wasserstoffs erhaltene Fragment (m/z = 231) den Basispeak. Der Molpeak (m/z = 232) wird mit einer relativen Intensität von 10.3 gefunden.

Die Ergebnisse der CHNS-Elementaranalyse sind ebenfalls zufriedenstellend. Die experimentell erhaltenen Werte stimmen gut mit den theoretischen Werten überein (berechnet: N 12.06 %, C 51.69 %, H 10.84 %; gefunden: N 12.51 %, C 51.02 %, H 10.33 %).

Abbildung 38 zeigt das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum vom Rohprodukt **27**. Die Protonen der *tert*-Butylgruppe (a) koppeln mit dem Phosphorkern und erzeugen ein Dublett bei 1.12 ppm ( ${}^{4}J_{P,H}$  = 0.6 Hz). Die *ortho*-ständigen Protonen (c+c') der Phenylgruppe werden als überlagerte Multipletts in einem Bereich von 7.91 ppm und 7.94 ppm, die *meta*- (d+d')und *para*-ständigen (e+e') Protonen in einem Bereich von 7.21 ppm bis 7.29 ppm identifiziert. Das erhaltene Integralverhältnis stimmt sehr gut mit dem erwarteten Integralverhältnis von 1:4:6:18 (b:c+c':d+d'+e+e':a) überein.



Abbildung 38: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum vom Rohprodukt 27 (LiEt<sub>3</sub>BH-Ansatz) in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Die Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum lassen sich ebenso eindeutig zuordnen. Erwartungsgemäß werden die terminalen Kohlenstoffatome der Alkylgruppe als ein Dublett bei 31.5 ppm ( ${}^{3}J_{P,C} = 6.6$  Hz) und die tertiären Kohlenstoffatome als ein Dublett bei 50.7 ppm ( ${}^{2}J_{P,C} = 7.9$  Hz) beschrieben. Die Kohlenstoffatome der Phenylgruppe erzeugen überlagerte Singuletts in einem Bereich von 128.0 ppm bis 137.0 ppm.

Das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 39) belegt ebenfalls die hohe Reinheit des Reaktionsproduktes. Das Proton am Phosphoratom erzeugt ein scharfes Singulett bei 118.4 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 4.4 Hz), wohingegen im <sup>31</sup>P-NMR-Spektrum aufgrund der Kopplung zum Wasserstoff ein Dublett mit einer Kopplungskonstante von <sup>1</sup>*J*<sub>P,H</sub> = 116.8 Hz erhalten wird.



Abbildung 39: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von Rohprodukt 27 (LiEt<sub>3</sub>BH-Ansatz) in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Die PH-Valenzschwingung erzeugt im IR-Spektrum eine starke Bande bei 2058 cm<sup>-1</sup> und im Ramanspektrum eine intensive Linie bei 2063 cm<sup>-1</sup>. Die Tabelle 25 enthält <sup>31</sup>P-NMR-spektroskopische Daten ausgewählter Phosphane und die Lage der PH-Valenzschwingungsbanden im IR-Spektrum. Die relativ niedrigen Wellenzahlen der PH-Valenzschwingungen von III und **27** (2054 cm<sup>-1</sup>, 2058 cm<sup>-1</sup>) im Vergleich zu den in Tabelle 25 aufgeführten Werten (2220 bis 2440 cm<sup>-1</sup>) deuten darauf hin, dass der SiN<sub>2</sub>-Baustein die P–H-Bindung deutlich abschwächt.

Im EI-Massenspektrum ergibt das bei Abspaltung des Wasserstoffs erhaltene Fragment (m/z = 355) den Basispeak. Der Molpeak (m/z = 356) wird mit einer relativen Intensität von 21.1 gefunden.

Die Ergebnisse der CHNS-Elementaranalyse sind ebenfalls zufriedenstellend. Die experimentell erhaltenen Werte stimmen gut mit den theoretischen Werten überein (berechnet: N 7.86 %, C 67.38 %, H 8.20 %; gefunden: N 7.49 %, C 66.91 %, H 8.32 %).

III und **27** reagieren stark exotherm unter Rauchentwicklung an der Luft. Dabei entsteht ein für hydrolysierte Diazaphosphasiletidine typischer stechender Geruch. Kleine Tropfen der jeweiligen Substanzen auf Papiertüchern an Luft können zum Brand führen.

Struktur	Substitutionsmuster	δ <sup>31</sup> P{ <sup>1</sup> H} [ppm]	<sup>1</sup> <i>J</i> Р,Н <b>[Hz]</b>	v(PH) [cm <sup>-1</sup> ]
	allgemein			2440-2275 <sup>[130, 202]</sup>
	$R_1 = R_2 = Pr^{[203]}$	-71.1	191.2	
	$R_1 = R_2 = Et^{[203]}$	-55.5	190.0	
	R <sub>1</sub> = R <sub>2</sub> = Me <sup>[203]</sup>	-53.8	194.3	
R <sub>1</sub>	R <sub>1</sub> = R <sub>2</sub> = Ph <sup>[203]</sup>	-41.1	214.7	
Р	R <sub>1</sub> = R <sub>2</sub> = Cy <sup>[203]</sup>	-28.2	189.1	
R <sub>2</sub>	R <sub>1</sub> = R <sub>2</sub> = iPr <sup>[203]</sup>	-16.7	215.8	
	$R_1 = R_2 = {}^tBu [{}^{203}]$	20.1	191.3	
	$R_1 = R_2 = iPr_2N^{[91]}$	42.1 (CDCl <sub>3</sub> )	254	2220
	$R_1 = R_2 = Et_2 N^{[204]}$	77.0 (C <sub>6</sub> D <sub>6</sub> )	249	
	$R_1 = N(SiMe_3)_2, R_2 = CCI_3^{[205]}$	65.2	224	2310
	$R_1 = N(SiMe_3)_2, R_2 = SiCl_3^{[205]}$	79.2	228	2290
	R <sub>1</sub> = Si <sup>t</sup> BuMe <sub>2</sub> , R <sub>2</sub> = CI <sup>[205]</sup>	101.2	193	2295
	R <sub>1</sub> = R <sub>2</sub> = iPr <sub>2</sub> N <sup>[204]</sup>	40.8 ( CDCI <sub>3</sub> )	39	v(PD) = 1622
RNN	X = 2; R = <sup>t</sup> Bu <sup>[204]</sup>	57.9 (Pentan)	156	2340
x(H <sub>2</sub> C) P H	X = 3; R = <sup>t</sup> Bu <sup>[204]</sup>	49.7 (Et <sub>2</sub> O)	216	
RO	$R_1 = R_2 = {}^t Bu {}^{[204]}$	115.1(Pentan)	205	
Р	$R_1 = R_2 = Et^{[204]}$	160.0(Pentan)	195	
RO	R <sub>1</sub> = R <sub>2</sub> = Me <sup>[204]</sup>	172.0(Pentan)	195	
R <sub>1</sub> O P H R <sub>2</sub> N	R <sub>1</sub> = Me; R <sub>2</sub> = iPr <sup>[204]</sup>	106.5 (Pentan)	247	2280

Tabelle 25:	Ausgewählte <sup>s</sup> pektro	skopische Daten vo	on P–H-Phosphanen ir	n Vergleich.

#### 3.8.1 Photochemische und thermische Belastung von 27

Das P–H-Phosphan **27** wird in THF gelöst und mit einer handelsüblichen Reflektorglühlampe (Osram, 150 W) bestrahlt (Emissionsspektrum im Anhang). Dabei wird untersucht, ob gasförmiger Wasserstoff und das Diazaphosphasiletidinyl **2** entstehen (siehe Gleichung 13). Aufgrund der hohen Wärmestrahlung der Lampe erwärmt sich die Lösung bis zu 44 °C. Auch nach einer Reaktionszeit von vier Wochen zeigt sich kaum Umsatz zum Diphosphan **2**.



Gleichung 13: Bestrahlungsreaktion von 27.

Abbildung 40 zeigt das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum nach einer vierwöchigen Reaktionszeit. Das intensive Singulett bei 117.5 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 8.4$  Hz) rührt vom Edukt **27** her und das Singulett bei 192.4 ppm kann dem Zielprodukt **2** zugeordnet werden. Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum unterstützt die obige Aussage. Das Experiment, bei dem eine THF-Lösung von **27** vier Wochen unter Lichtausschluss bei 45 °C in einem Silikonbad erhitzt wurde, zeigt, dass **2** nicht thermisch sondern photochemisch gebildet wird.



Abbildung 40: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum der Bestrahlungsreaktion von 27 (Reflektorglühlampe) in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Bei der Verwendung eines Quecksilber-Mitteldruckstrahlers zeigt das Experiment einen deutlich höheren Umsatz. Hierbei wird die gesamte Apparatur mit Wasser gekühlt, sodass die Reaktionstemperatur 30 °C nicht überschreitet. Bei einer Bestrahlungszeit von ca. 45 min färbt sich die Reaktionslösung orange und NMR-spektroskopische Untersuchungen belegen die Anwesenheit von 2 in der Reaktionslösung. Lässt man die diphosphanhaltige Lösung mindestens eine Stunde bestrahlen, so erscheint die Lösung in einem intensiven Rot. Die Farbe ändert sich innerhalb von 30 min wieder zur Farbe vor der Bestrahlung. Die Vermutung liegt nahe, dass mittels des intensiveren und kürzer welligen Lichts der Quecksilberdampflampe im Vergleich zu der Reflektorglühlampe das Gleichgewicht zur Seite der Phosphanylradikale verschoben wird (vgl. Gleichung 3, Kap. 3.1). Nach einer Bestrahlungszeit von 17 h wird das Phosphan 2 vollständig umgesetzt. Das Hauptprodukt der Reaktion ist wie erwartet **2**. Das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 41) zeigt die erfolgreiche Synthese des Diphosphans mittels photochemischer Dehydrokopplungsreaktion und deutet zugleich auf eine weniger selektive Synthesemethode als die oben beschriebene Reduktion mit Magnesium hin, da im Spektrum zusätzliche Singuletts im Bereich von -4.12 ppm bis 51.8 ppm detektiert werden.



360 320 280 240 200 160 120 80 40 0 -40 -80 -120 -160 -200 -240 -280 -320 -360 -400

**Abbildung 41:** <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum der Bestrahlungsreaktion von **27** (Quecksilberdampflampe) in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

### 3.8.2 Synthese und Charakterisierung von 1,3-Bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (28)

Das Diazaphosphasiletidin **21** wird mit Lithiumtriethylborhydrid zur Reaktion gebracht. Das Reaktionsgemisch wird nach drei Tagen im Vakuum getrocknet und anschließend in Toluol suspendiert. Nach Filtration und Entfernen leichtflüchtiger Substanzen *in vacuo* wird 1,3-Bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin<sup>[6]</sup> (**28**) als ein aufgrund geringer Verunreinigung gelbes viskoses Öl mit einer Ausbeute von 83.1 % erhalten.



Gleichung 14: Umsetzung zu 1,3-Bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (28).

Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 42) des Rohproduktes belegt die erfolgreiche Synthese von 28. Erwartungsgemäß erzeugt das Wasserstoffatom am Phosphorkern (d) ein Dublett bei 7.36 ppm mit einer typischen Kopplungskonstante von  ${}^{1}J_{P,H} = 119.9$  Hz. Die terminalen Protonen der *tert*-Octyl-Gruppe (a) werden als ein scharfes Singulett bei 0.86 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 1.3 Hz) detektiert. Die nahe liegenden Singuletts bei 1.19 ppm und 1.15 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 2.2 Hz) rühren von den Methylprotonen (c+c') her, die wie bei dem Edukt 21 chemisch und magnetisch nicht äquivalent sind. Dem entsprechend erzeugen die chemisch und magnetisch nicht äquivalenten Methylenprotonen (b+b') ein überlagertes Multiplett bei 1.54 ppm. Die orthoständigen Protonen (e+e') der Phenylgruppe werden als Multiplett bei 7.88 ppm und die meta-(f+f') und para-ständigen Protonen (g+g') in einem Bereich von 7.24 ppm bis 7.75 ppm als überlagerte Multipletts identifiziert. Das experimentell erhaltene Integralverhältnis stimmt mit dem erwarteten Integralverhältnis 18+6+6+6+4+4+1 überein von gut (a:c:c':f+f'+g+g':e+e':b+b':d).


Abbildung 42: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von 28 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Das <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 43) von 28 unterstützt die obige Zuordnung. Die intensiven Signale können der Zielverbindung eindeutig zugeordnet werden. Erwartungsgemäß werden die Methylenkohlenstoffatome und das am Stickstoffatome gebundene Kohlenstoffatom als Dubletts bei 57.5 ppm ( ${}^{3}J_{P,C}$  = 7.6 Hz) und 55.7 ppm ( ${}^{2}J_{P,C}$  = 6.8 Hz) identifiziert. Die terminalen Kohlenstoffatome und das tertiäre Kohlenstoffatom können als zwei überlagerte Singuletts bei 31.9 ppm detektiert werden. Die chemisch und magnetisch nicht äquivalenten Methylkohlenstoffatome erzeugen Dubletts bei 30.7 ppm ( ${}^{3}J_{C,P}$  = 6.6 Hz) sowie bei 31.0 ppm ( ${}^{3}J_{C,P}$  = 6.5 Hz). Die starküberlagerten Signale der Phenylgruppe sind oberhalb von 128.5 ppm zu identifizieren.



Abbildung 43: Zuordnung der Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von 28 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C. Angaben in ppm.

Im <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 44) wird **28** als Singulett bei 112.6 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 5.1$  Hz) detektiert. Das schwache Signal bei 210.1 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 6.2$  Hz) rührt vom Edukt **21** her.



290 270 250 230 210 190 170 150 130 110 90 70 50 30 10 -10 -30 -50 -70 -90 -110 -130 -150 -170 -190 Abbildung 44: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von 28 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Die schwingungsspektroskopischen Untersuchungen belegen ebenfalls die erfolgreiche Synthese von **28**. Im IR-Spektrum werden die Banden der CH-Valenzschwingung der Alkylgruppen bei 2953 cm<sup>-1</sup> bis 2870 cm<sup>-1</sup> detektiert. Die intensive Bande der PH-Valenzschwingung bei 2063 cm<sup>-1</sup> spricht für die erfolgreiche Synthese von **28**. Zudem können die Banden der SiN<sub>2</sub>-Deformationsschwingung und die CN-Valenzschwingung bei 1240 cm<sup>-1</sup> und 1044 cm<sup>-1</sup> gefunden werden. Das Ergebnis der Raman Methode stimmt mit dem obigen Ergebnis überein. Die charakteristische Linie bei 2076 cm<sup>-1</sup> rührt von der PH-Valenzschwingung her. Die Linien der CH-Valenzschwingungen werden in einem Bereich von 2955 cm<sup>-1</sup> bis 2906 cm<sup>-1</sup> identifiziert. Die intensive Linie bei 1000 cm<sup>-1</sup> stammt von der Deformationsschwingung der Phenylgruppen.

Im EI-Massenspektrum ergibt das bei Abspaltung des Wasserstoffatoms erhaltene Fragment (m/z = 467) als Basispeak. Der Molpeak (m/z = 468) wird mit einer relativen Intensität von 8.2 gefunden.

Die bei der CHNS-Elementaranalyse erhaltenen Werte stimmen mit den theoretischen Werten gut überein (berechnet: N 5.98 %, C 71.75 %, H 9.68 %; gefunden: N 5.68 %, C 71.14 %, 9.83 %)

# 3.8.3 Synthese und Charakterisierung von 4,4-Dimethyl-1,3-di-*tert*-pentyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidin (29)

In einer Zusammenarbeit mit Sakse wird das literaturbekannte 2-Chlor-4,4-dimethyl-1,3-di*tert*-pentyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin<sup>[21]</sup> in THF mittels Lithiumaliminiumhydrid in einer zweitätigen Reaktion zu 4,4-Dimethyl-1,3-di-*tert*-pentyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (**29**) reduziert. Nach Entfernen der entstandenen Salze und des Lösungsmittels wird **29** als viskoses Öl erhalten.



Abbildung 45: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von 29 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Die intensiven Signale im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 45) können der Zielverbindung eindeutig zugordnet werden. Die chemisch und magnetisch nicht äquivalenten Methylprotonen (a+a') erzeugen im Spektrum zwei nahe liegende Singuletts bei 0.32 ppm und 0.38 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.7$  Hz). Das niederfrequent befindliche Signal ist den zum Wasserstoff (e) *cis*-ständige Methylprotonen (a') zu zuordnen. Die terminalen Methylprotonen der *tert*-Pentylgruppe (d) koppeln zu den enantiotropen Methylenprotonen (c+c') und erzeugen bei 0.89 ppm ein Dublett vom Dublett (<sup>3</sup>*J*<sub>H,H</sub> = 7.4 Hz), welches im Spektrum als ein *pseudo*-Triplett erscheint. Im Umkehrschluss koppeln die Methylenprotonen (c+c') mit den Methylprotonen (d) zum Triplett vom Dublett, erscheinen aber als ein stark überlagertes Signal bei 1.43 ppm. Die Methylprotonen (b+b') werden als nahe beieinander liegende Singuletts bei 1.12 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 2.3$  Hz) und 1.14 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 2.1$  Hz) detektiert. Erwartungsgemäß erzeugt das

Wasserstoffatom am Phosphoratom ein Dublett bei 7.24 ppm ( ${}^{1}J_{H,H}$  = 114.1 Hz). Aufgrund der Verunreinigungen sind die erhaltenen Integrale der Protonen der *tert*-Pentylgruppe größer als die erwarteten Integrale. Das experimentell erhaltene Integralverhältnis von e:a+a' stimmt jedoch gut mit dem erwarteten Integralverhältnis von 1:6 überein.

Die intensiven Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 46) können ebenso gut **29** zugeordnet werden. Aufgrund der Kopplung zum Phosphorkern, erscheinen alle **29** zugehörigen Signale als Dubletts. Analog zum <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum erscheinen die Kohlenstoffatome der Methylgruppe am Silicium als nahe beieinander liegende Signale bei 4.5 ppm ( ${}^{3}J_{C,P} = 1.5 \text{ Hz}$ ) und 6.7 ppm ( ${}^{3}J_{C,P} = 1.1 \text{ Hz}$ ). Letzteres Signal kann dem einsamen Elektronenpaar am Phosphoratom *cis*-ständigen Kohlenstoffatome des *tert*-Pentylrestes werden als überlagerte Dubletts bei 29.08 ppm ( ${}^{3}J_{C,P} = 6.5 \text{ Hz}$ ) und 29.06 ppm ( ${}^{3}J_{C,P} = 6.8 \text{ Hz}$ ) identifiziert. Die terminalen Kohlenstoffatome verursachen ein Dublett bei 9.6 ppm ( ${}^{4}J_{C,P} = 1.5 \text{ Hz}$ ), die Methylenkohlenstoffatome ein Dublett bei 35.5 ppm ( ${}^{3}J_{C,P} = 6.8 \text{ Hz}$ ) und das tertiäre Kohlenstoffatom ein Signal bei 53.3 ppm ( ${}^{2}J_{C,P} = 7.9 \text{ Hz}$ ).



Abbildung 46: Zuordnung der Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von 29 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C. Angaben in ppm.

Im IR-Spektrum lässt sich die Bande der PH-Valenzschwingungen bei 2053 cm<sup>-1</sup> detektieren. Die Banden der SiC<sub>2</sub>-Deformationsschwingungen werden bei 1443 cm<sup>-1</sup> und der SiN<sub>2</sub>-Deformationsschwingungen bei 1219 cm<sup>-1</sup> detektiert. Die CH-Valenzschwingungen geben eine intensive und breite Bande bei 2963 cm<sup>-1</sup>. Zudem sind die Banden der CN-, PN- und SiN-Valenzschwingungen des Vierrings bei 1073 cm<sup>-1</sup>, 1192 cm<sup>-1</sup> und 955 cm<sup>-1</sup> zu identifizieren. Das Raman-Spektrum bestätigt den obigen Befund. Die starke Linie der PH-Valenzschwingungen wird bei 2060 cm<sup>-1</sup> gefunden. Im EI-Massenspektrum ergibt das bei Abspaltung des Wasserstoffs erhaltene Fragment (m/z = 259) den Basispeak. Der Molpeak (m/z = 260) wird mit einer relativen Intensität von 3.1 gefunden.

Das Ergebnis der CHNS-Elementaranalyse ist zufriedenstellend. Die experimentell erhaltenen Werte stimmen trotz der leichten Verunreinigung relativ gut überein (gefunden: N 10.62 %, C 54.08 %, H 10.76 %; berechnet: N 10.76 %, C 55.34 %, H 11.22 %).

# 3.8.4 Synthese und Charakterisierung von 1,3-Di-*tert*-pentyl-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidin (30)

Das Chlorphosphan 2-Chlor-1,3-di-*tert*-pentyl-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin <sup>[1,</sup> <sup>62]</sup> wird mit Lithiumaluminiumhydrid zum entsprechenden P-H-Phosphan 1,3-Di-*tert*-pentyl-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin<sup>[3]</sup> (**30**) umgesetzt. Die Reaktion erfolgt analog zu Schema 13 (Kap. 3.8). Das Chlorphosphan wird in THF gelöst und anschließend mit dem Reduktionsmittel umgesetzt. Nach einer Reaktionszeit von fünf Tagen bei Raumtemperatur wird das Lösungsmittel in vacuo entfernt und die zurückbleibende ölige Suspension mit Toluol aufgeschlämmt. Nach Entfernen der entstandenen Salze mittels Filtration mit Inertgasfritte und leicht flüchtiger Substanzen im Vakuum wird ein gelbes Öl erhalten. Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (siehe Anhang) und das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 47) des Rohproduktes bestätigen, das 30 das Hauptprodukt der Umsetzung ist und zeigen zudem die Unvollständigkeit der Reaktion. Erwartungsgemäß erscheint das Dublett des am Phosphoratom gebundenen Wasserstoffatoms im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum bei 7.41 ppm ( ${}^{1}J_{P,H}$  = 118.2 Hz). Die *ortho*-ständigen Phenylprotonen werden im Bereich von 7.82 ppm - 7.94 ppm und die para- und metaständigen Phenylprotonen im Bereich vom 7.38 ppm - 7.50 ppm detektiert. Das Multiplett bei 1.39 ppm wird von den Methylenprotonen verursacht, welche theoretisch zwei überlagerten Quartetts ergeben müssten. Das Pseudotriplett der terminalen Methylprotonen liegt ebenfalls in der Form eines Multipletts bei 0.76 ppm vor. Die  $\alpha$ -ständigen Methylprotonen erzeugen wie 29 zwei nahe liegende Singuletts 0.98 ppm und 1.04 ppm. Aufgrund der stark überlagerten Signale der Nebenprodukte und des Edukts wird hier das Integralverhältnis nicht bestimmt.

Das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H]-NMR-Spektrum unterstützt den obigen Befund. Das intensivste Signal bei 116.8 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 3.6 Hz) kann **30** zugeordnet werden. Das Signal bei 210.9 ppm rührt vom Chlorphosphan her.



Abbildung 47: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H]-NMR-Spektrum von 30 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Im EI-Massenspektrum ergibt das bei Abspaltung des Wasserstoffs erhaltene Fragment (m/z = 383) den Basispeak. Der Molpeak (m/z = 384) wird ebenfalls im Spektrum detektiert.

Die Ergebnisse der CHNS-Elementaranalyse weichen den Erwartungen entsprechend etwas von den theoretischen Werten ab (berechnet: N 7.28 %, C 68.71 %, H 8.65 %; gefunden: N 7.08%, C 67.10 %, H 8.37 %).

# 3.9 Synthese und Charakterisierung von 2-Brom-1,3-di-*tert*-butyl-4,4-diphenyl-1,3, $2\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (31)

In einer Zusammenarbeit mit Brückner wird im ersten Schritt das N, N'-Di-*tert*-butyl-*Si, Si*diphenylsilandiamin<sup>[17]</sup> mittels *n*-BuLi zum entsprechenden Lithiumamid metalliert und anschließend mit Phosphortribromid umgesetzt. Nach Entfernen des gebildeten Lithiumchlorids und des Lösungsmittels *in vacuo* wird das Rohprodukt in *n*-Pentan umkristallisiert. Das Bromphosphan<sup>[5]</sup> (**31**) wird als farblosen Feststoff erhalten.



Gleichung 15: Syntheseroute zu 31.

Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 48) belegt den erfolgreichen Ringschluss zu **31** und die hohe Reinheit des Produkts. Erwartungsgemäß erscheinen die Protonen der *tert*-Butylgruppe (a) wegen der Kopplung zum Phosphorkern als Dublett bei 1.19 ppm mit einer Kopplungskonstante von  ${}^{4}J_{P,H}$  = 1.1 Hz. Die *ortho*-ständigen Protonen (b+b') der Phenylringe werden als überlagerte Multipletts bei 8.01 ppm und 8.03 ppm detektiert. Die überlagerten Multipletts bei 7.47 ppm bis 7.58 ppm rühren von den *meta*- und *para*-ständigen Protonen her (c,c',d,d'). Das experimentell erhaltene Integralverhältnis stimmt mit dem theoretischen Integralverhältnis von 18:6:4 (a:c+c'+d+d':b+b') sehr gut überein.



Abbildung 48: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von 31 in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Das <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum belegt ebenso die hohe Reinheit der Titelverbindung. Die terminalen Kohlenstoffatome erzeugen im Spektrum aufgrund der Kopplung zum Phosphorkern ein Dublett bei 32.0 ppm ( ${}^{3}J_{P,C} = 7.3$  Hz) und das Dublett bei 54.0 ppm ( ${}^{2}J_{P,C} = 7.4$  Hz) ist den tertiären Kohlenstoffatomen zu zuordnen. Die Signale der Phenylkohlenstoffatome befinden sich typischer Weise im höherfrequenten Bereich des Spektrums und erzeugen Signale oberhalb von 129.1 ppm







**Abbildung 50:** <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H]-NMR-Spektrum von **31** in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Abbildung 50 zeigt das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H]-NMR-Spektrum von **31**. Das literaturbekannte Bromphosphan Me<sub>2</sub>Si(N<sup>*f*</sup>Bu)<sub>2</sub>PBr<sup>[67]</sup> wird bei 236 ppm (CDCI<sub>3</sub>) detektiert wohingegen das Me<sub>2</sub>Si(N<sup>*f*</sup>Bu)<sub>2</sub>PCI ein Signal bei 214.6 ppm (CDCI<sub>3</sub>)<sup>[65]</sup> (210 ppm <sup>[61]</sup>)erzeugt, also um ca. 20 ppm im höher frequenten Bereich verschoben. Das intensive Singulett bei 233.4 ppm bildet das Hauptprodukt der hier beschriebenen Reaktion und kann der Zielverbindung zugeordnet werden. Erwartungsgemäß erzeugt **31** im Vergleich zu dem analogen Chlorphosphan **10** (211.4 ppm) ein um ebenfalls ca. 20 ppm niederfrequenteres Signal im <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H]-NMR-Spektrum.

Schwingungsspektroskopische Untersuchungen geben weiteren Aufschluss. Das IR-Spektrum von **31** weist keine NH-Schwingungsbanden sekundärer Amine auf, die sonst in einem Bereich von 3300 bis 3500 cm<sup>-1</sup> und 770 - 900 cm<sup>-1</sup> erscheinen <sup>[130, 195]</sup>. Zudem sind die charakteristischen Banden der CH-Valenzschwingungen der Alkylgruppen bei 2968 cm<sup>-1</sup> lokalisiert. Die Banden der SiN<sub>2</sub>-Deformationsschwingung können bei 1243 cm<sup>-1</sup> und die PN-Valenzschwingung 1207 cm<sup>-1</sup> identifiziert werden. Die Ergebnisse der Raman-Methode stimmen mit dem obigen Befund überein.

Im EI-Massenspektrum wird der Molpeak (m/z = 434) mit einer Intensität von 9.2 erhalten. Das Fragment, welches bei der Abspaltung des Bromatoms entsteht, bildet den Basispeak bei m/z = 355.

Die Ergebnisse der CHNS-Elementaranalyse sind sehr zufriedenstellend. Die experimentell erhaltenen Werte stimmen gut mit den theoretischen Werten überein (berechnet: N 6.43 %, C 55.17 %, H 6.48 %; gefunden: N 6.27%, C 54.47 %, H 6.34 %).

# 3.10 Synthese und Charakterisierung von 2-Brom-4,4-dimethyl-1,3di-*tert*-pentyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (32)

Das 2-Brom-4,4-dimethyl-1,3-di-*tert*-pentyl-1,3, $2\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin<sup>[5]</sup> (**32**) kann analog zu **31** synthetisiert werden. Das entsprechende Bis(amino)silan wird mittels *n*-BuLi metalliert und anschließend mit Phosphortribromid umgesetzt (Gleichung 16). Nach Filtration und Verdampfen des Lösungsmittels *in vacuo* wird die Zielverbindung wegen Verunreinigungen als hoch viskoses oranges Öl erhalten.



Gleichung 16: Syntheseroute zu 32.

Im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von **32** erscheinen die chemisch und magnetisch nicht äguivalenten Methylprotonen (a) anders als bei 29, Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>PCl<sup>[22]</sup> und Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Pe)<sub>2</sub>PCl<sup>[21]</sup>. Sie erzeugen ein scharfes Singulett bei 0.30 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 1.2 Hz). Die Signale der Protonen der tert-Pentylgruppen und der exocyclischen Methylgruppen deuten auf einen gegenüber der NMR-Zeitskala schnell ablaufenden Bromidaustausch hin, da das Signalmuster dem Edukt Si, Si-Dimethyl-N, N'-di-tert-pentyl-silandiamin ähneln. Es handelt sich vermutlich um einen konzentrationsabhängigen intermolekularen Austausch des Halogenids (vgl. Schema 14, Kap. 3.8). Die Protonen der endständigen Methylgruppe (d) erzeugen im Spektrum aufgrund der vicinalen Kopplung zu den Methylenprotonen (c) ein Triplett bei 0.78 ppm ( ${}^{3}J_{P,C}$  = 7.4 Hz). Im Umkehrschluss koppeln die Methylenprotonen (c) mit den Methylprotonen (d) mit der gleichen Kopplungskonstante zum Quartett bei 1.43 ppm ( ${}^{3}J_{P,C}$  = 7.4 Hz). Die Protonen der α-ständigen Methylgruppe (b) koppeln mit dem Phosphorkern und geben ein Dublett bei 1.19 ppm ( ${}^{3}J_{P,C}$  = 7.4 Hz) wieder. Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum belegt die erfolgreiche Synthese, aber auch die Unvollständigkeit der Reaktion. Aufgrund von Nebenprodukten erscheinen die experimentell erhaltenen Integrale etwas größer als erwartet. Statt dem erwarteten Integralverhältnis von 12:6:6:4 (b:a:d:e) wird ein Integralverhältnis von 13:6:7:5 erhalten.



Abbildung 51: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von 32 in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Abbildung 52 fasst die chemischen Verschiebungen der einzelnen Kohlenstoffatome im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum zusammen. Wie beim <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum treten die Signale der *tert*-Pentylgruppen in einfacher Ausführung. Die magnetisch und chemisch nicht äquivalenten Methylkohlenstoffatome am Siliciumkern erzeugen zwei sehr nahe liegende Singuletts bei 4.4 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 5.8$  Hz). Die Dubletts bei 55.6 ppm (<sup>2</sup> $J_{P,C} = 6.1$  Hz), 37.2 ppm (<sup>3</sup> $J_{P,C} = 6.4$  Hz), 28.3 ppm (<sup>3</sup> $J_{P,C} = 8.6$  Hz) und 8.9 ppm (<sup>4</sup> $J_{P,C} = 2.4$  Hz) rühren von den tertiären Kohlenstoffatomen, den Methylenkohlenstoffatomen, den a-ständigen Methylkohlenstoffatomen und den terminalen Kohlenstoffatomen her.



Abbildung 52: Zuordnung der Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von 32 in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C. Angaben in ppm.

Das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H]-NMR-Spektrum von **31** unterstützt den obigen Befund. Das Zielprodukt erzeugt ein intensives Singulett bei 232.8 ppm. Zudem werden Signale von sehr geringer Intensitäten bei 145.0 ppm, 32.7 ppm, 20.0 ppm -8.7 ppm und -14.7 ppm detektiert.

Schwingungsspektroskopische Untersuchungen ergeben keine auffallenden Ergebnisse. Die Banden der SiC<sub>2</sub>- und SiN<sub>2</sub>-Deformationsschwingungen werden bei 1462 cm<sup>-1</sup> und 1253 cm<sup>-1</sup> beobachtet. Außerdem sind die Banden der CN-, PN-, und SiN-Valenzschwingungen bei 1072 cm<sup>-1</sup>, 1182 cm<sup>-1</sup> und 1009 cm<sup>-1</sup> zu identifizieren.

Die Elementaranalyse gibt folgende Werte: gefunden: N 8.26 %, C 42.48 %, H 8.32 %, berechnet: N 8.14 %, C 40.93 %, H 8.26 %.

## 3.11 Umsetzung von 10 mit Tetramethylammoniumfluorid

Petry zeigte mittels Umsetzung von drei Äquivalenten I mit einem Äquivalent Antimontrifluorid die erfolgreiche Synthese von Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>PF<sup>[67]</sup>. In einer Zusammenarbeit mit Brückner<sup>[5]</sup> wird das *P*-chlorsubstituierte Diazaphosphasiletidin **10** zunächst in *n*-Pentan mit einem Äquivalenten Tetramethylammoniumfluorid umgesetzt (Gleichung 17). NMR-spektroskopische Untersuchungen zeigen, dass nach einer Reaktionszeit von einem Tag bei Raumtemperatur und zwei Stunden unter Rückfluss keine Umsetzung erfolgt ist. Bei der Zugabe von polarem Lösungsmittel wie THF zeigt das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum der Reaktionslösung eine deutliche Umsetzung zu **33**.



Gleichung 17: Syntheseroute zu 33.

Abbildung 53 zeigt das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von der Reaktionslösung nach Zugabe von THF und einer Reaktionszeit von insgesamt 48 h bei Raumtemperatur und vier Stunden unter Rückfluss. Das intensive Singulett bei 208.9 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 7.8$  Hz) rührt vom Chlorphosphan **10** her. Das Zielprodukt **33** erzeugt aufgrund der direkten Kopplung des Phosphoratoms zum Fluoratom ein Dublett bei 173.1 ppm (<sup>1</sup>J<sub>P,F</sub> = 1119.6 Hz). Zudem werden zwei schwache

Signale bei 8.5 ppm und 1.3 ppm detektiert, die von unbekannten Nebenprodukten erzeugt werden. Unter Berücksichtigung von in Tabelle 26 aufgeführten Vergleichsverbindungen erscheint die obige Zuordnung durchaus als sinnvoll.



Abbildung 53: <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H]-NMR-Spektrum von der Reaktionslösung nach Zugabe von THF in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (siehe Anhang) der Reaktionslösung zeigt wie das <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum die Unvollständigkeit der Reaktion. Neben Lösungsmittelsignalen von *n*-Pentan, Diethylether und THF <sup>[206, 207]</sup> werden die Signale von I und **33** detektiert. Das intensive Dublett bei 1.15 ppm ( ${}^{4}J_{P,H}$  = 1.0 Hz), das überlagerte Multiplett bei 7.19 ppm und die beiden Multipletts bei 7.78 ppm und 8.15 ppm rühren von I her. Die Methylprotonen der *tert*-Butylgruppe von **33** erzeugen ein Singulett bei 1.11 ppm. Die *meta*- und *para*-ständigen Protonen der chemisch und magnetisch nicht äquivalenten Phenylgruppen werden als überlagerte Multipletts bei 7.19 ppm detektiert. Die *ortho*-ständigen Protonen der zum Fluorsubstituenten *cis* stehenden Phenylgruppe erzeugen ein Multiplett bei 7.89 ppm und das Multiplett der *ortho*-ständigen Protonen der anderen Phenylgruppe wird bei 8.03 ppm identifiziert.

Verbindung	δ <sup>31</sup> P{ <sup>1</sup> H} [ppm]	<sup>1</sup> <i>J</i> <sub>P,F</sub> [Hz]
(C <sub>6</sub> H <sub>5</sub> )PF <sub>2</sub>	202.6 <sup>[208]</sup>	1166
(C <sub>6</sub> H <sub>5</sub> ) <sub>2</sub> PF	162.3 <sup>[208]</sup>	883
(Me <sub>2</sub> N) <sub>2</sub> PF	150.9 [208]	1046
(Et <sub>2</sub> N) <sub>2</sub> PF	150.4 <sup>[208]</sup>	1038
(C <sub>6</sub> H <sub>5</sub> O) <sub>2</sub> PF	121.3 <sup>[208]</sup>	1264
[4-FC <sub>6</sub> H <sub>4</sub> P(H)CIF] [GaCl <sub>4</sub> ]	90.1 [171]	1154.8
[4-FC <sub>6</sub> H <sub>4</sub> P(H)F <sub>2</sub> ] [GaCl <sub>4</sub> ]	78.5 [171]	1173.1
( <sup>t</sup> Bu(Me <sub>3</sub> Si)N) <sub>2</sub> PF	179.1 <sup>[209]</sup>	952
Me <sub>2</sub> Si(N <sup>t</sup> Bu) <sub>2</sub> PF	173 <sup>[67]</sup>	1117

**Tabelle 26:** Ausgewählte Fluorphosphane mit chemischer Verschiebung im <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum und Kopplungskonstanten.

# 3.12 Synthese und Charakterisierung von 1,3-Di-tert-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazastibasiletidin (34)

Die Festkörperstrukturen cyclischer Bis(amino)-phospha-, -arsa-, -stiba- und -bismachloride mit dem Gerüst Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>ElCl (El = P(I), As (VI), Sb, Bi) sind erfolgreich aufgeklärt worden.<sup>[14, 43]</sup> Innerhalb dieser homologen Reihe ist ausgehend von der Phosphor- bis hin zur Bismutspezies eine Zunahme der El-Cl-Bindung (P: 2.2498(6) Å, As: 2.345(1) Å, Sb: 2.472(3) Å, Bi: 2.748(4) Å) und EI-N-Bindung zu beobachten. Bei den isotypen Kristallstrukturen von I und VI liegen die Moleküle im Festkörper isoliert vor, und zeigen nur eine schwache Tendenz zur Bildung von zentrosymmetrischen "Dimeren". Bei den entsprechenden Kristallstrukturen des Antimon- und Bismutderivats, die ebenfalls isotyp sind, sind die Moleküle über die Chloratome mit dem jeweiligen Element des benachbarten Moleküls zu gewinkelten EI–CI-EI–CI-Ketten verknüpft.<sup>[14]</sup> **10** und Ph<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>AsCl<sup>[45]</sup> besitzen wie das Methylsubstituierte "Paar" (I und VI) isotype Kristallstrukturen. Beide Verbindungen liegen im Festkörper als isolierte Moleküle vor, die anders als bei den oben genannten cyclischen Bis(amino)elementidinen weder ein "Dimer" noch eine El-Cl-··El-Cl-Kette bilden. Es stellt sich nun die Frage ob das 1,3-Di-tert-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazastibasiletidin (**34**) wie seine niedrigeren Homologen im Festkörper als isoliertes Molekül vorliegt oder wie das Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>SbCl<sup>[42]</sup> kettenartig verknüpft ist. Aus diesem Grund ist es zunächst notwendig das literaturunbekannte 34 zu synthetisieren.

Im ersten Schritt wird analog zu **10** ausgehend von *N*,*N*<sup>4</sup>-Di-*tert*-butyl-*Si*,*Si*-diphenylsilandiamin mittels *n*-BuLi das entsprechende Lithiumamid hergestellt und schließlich mit Antimontrichlorid

zu **34** umgesetzt (Gleichung 18). Nach Filtration mittels einer Inertgasfritte und Verdampfen des Lösungsmittels *in vacuo* wird das Reaktionsprodukt als gelber Feststoff erhalten (85.6 % Ausbeute). Das Rohprodukt wird anschließend im dynamischen Vakuum bei 65 °C sublimiert. **34** wird als farblosen Feststoff mit einer Ausbeute von 55.3 % erhalten.



Gleichung 18: Syntheseroute zu 34.

Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 55) belegt die erfolgreiche Ringschlussreaktion zu **34**. Das Singulett bei 1.08 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 0.8$  Hz) rührt von den Protonen der *tert*-Butylgruppe (a) her und liegen im Vergleich zu **10** um 0.14 ppm hochfeldverschoben (1.22 ppm). Erwartungsgemäß erzeugen die Protonen der Phenylgruppe überlagerte Multipletts oberhalb von 7.43 ppm. Die *ortho*-ständigen Protonen der chemisch und magnetisch nicht äquivalenten Phenylgruppen erzeugen zwei Multipletts bei 7.90 ppm (b') und 8.10 ppm (b). Die *meta*- (c,c') und *para*-ständigen (d,d') Protonen der Phenylgruppe werden als Multipletts in einem Bereich von 7.43 ppm bis 7.47 ppm identifiziert. Das experimentell erhaltenen Integralverhältnis stimmt mit dem theoretischem Integralverhältnis von 18:6:2:2 (a:c+c'+d+d':b:b') sehr gut überein.



Abbildung 54: Zuordnung der Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von 34 in CDCl<sub>3</sub> bei 25 °C. Angaben in ppm.



Abbildung 55: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von 34 in CDCI<sub>3</sub> bei 25 °C.

Die Intensiven Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum (Abbildung 54) können der Zielverbindung zugeordnet werden. Die Methylkohlenstoffatome erzeugen ein scharfes Singulett bei 34.9 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.5$  Hz) und die tertiären Kohlenstoffatome werden ebenfalls als scharfes Singulett bei 53.1 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.1$  Hz) detektiert. Die Kohlenstoffatome der Phenylringe erzeugen überlagerte Signale im Bereich von 128.0 ppm bis 138.3 ppm.

Die Banden der SiC<sub>2</sub>-Deformationsschwingungen werden bei 1427 cm<sup>-1</sup> und der SiN<sub>2</sub>-Deformationsschwingungen bei 1237 cm<sup>-1</sup> detektiert. Die CH-Valenzschwingungen geben eine intensive und breite Bande bei 2967 cm<sup>-1</sup>. Zudem sind die Banden der CN-, PN- und SiN-Valenzschwingungen des Vierrings bei 1042 cm<sup>-1</sup>, 1200 cm<sup>-1</sup> und 920 cm<sup>-1</sup> zu identifizieren. Das Raman-Spektrum bestätigt den obigen Befund.

Im El-Massenspektrum lässt sich das bei Abspaltung des Halogenids erhaltene Fragment (m/z = 445) als schwaches Signal wiederfinden (6.1 %). Der Molpeak (m/z = 480) wird mit einer relativen Intensität von 1.2 % gefunden.

Die Ergebnisse der CHNS-Elementaranalyse sind ebenfalls zufriedenstellend. Die experimentell erhaltenen Werte stimmen gut mit den theoretischen Werten überein (berechnet: N 5.82 %, C 49.86 %, H 5.86 %; gefunden: N 5.77 %, C 50.84 %, H 6.25 %).

# 3.13 Synthese von 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaarsasiletidin (IV) und Umsetzung mit LiEt<sub>3</sub>BH

Mit dem Ziel ein zu III analoges As–H-Arsan zu synthetisieren wird zunächst das Chlorarsan IV in ausreichender Reinheit synthetisch zugänglich gemacht. IV kann entweder ausgehend vom *N,N'*-Di-*tert*-butyl-*Si,Si*-dimethylsilandiamin mittels Lithiierung und anschließender Umsetzung mit Arsentrichlorid (Schema 15a)<sup>[14]</sup> oder auch ausgehend von einem Bis(amino)stannylen über eine Substitutionsreaktion des Zinnatoms im Ring gegen ein Arsenchlorid (Schema 15b)<sup>[14]</sup> dargestellt werden. Bei der Methode b) ist zu erwähnen, dass eine weitere Reaktion abläuft. Dabei entsteht durch oxidative Additionsreaktion von zwei Chloratomen auch das 1,3-Di-*tert*-butyl-4,4-dichlor-2,2-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazasilastannetidin und ein amorpher Festkörper (Schema 15d)<sup>[14]</sup>. Die Syntheseroute c) beschreibt eine Aminolysereaktion, wobei der freiwerdende Chlorwasserstoff mittels einer Hilfsbase entfernt wird. Das Ergebnis dieser Reaktion wird in diesem Kapitel näher beschrieben. Die Bildung des schwerlöslichen Lithiumchlorids bei der Methode a), des Triethylammoniumchlorid (c) und des Zinnchlorids (b) in unpolaren Lösungsmitteln bilden dabei eine gute Triebkraft für die einzelnen Reaktionen.



**Schema 15:** Ausgewählte Synthesemethoden zu VI. a) Metallierungsreaktion zum Lithiumamid und anschließende Umsetzung mit Arsentrichlorid<sup>[14]</sup>, b) Substitution des Zinnatoms durch ein Arsenchlorid<sup>[14]</sup>, c) Nucleophile Substitution, der freiwerdende Chlorwasserstoff wird mittels Et<sub>3</sub>N als Hilfsbase entfernt, d) oxidative Addition und Bildung eines amorphen Arsenchlorids.

Die Synthesemethode c) verläuft zwar deutlich langsamer als die Route a) (drei Tage vs. zwei Stunden<sup>[14]</sup>) liefert aber in der eigenen Versuchsdurchführung saubere Rohprodukte, sodass bei der anschließenden Aufreinigung mittels Sublimation eine höhere Ausbeute erzielt werden kann (68.9 %, nach Sublimation). Auf diese Weise wird das Chlorarsan IV als farbloser Feststoff erhalten. Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 56) des Sublimationsproduktes belegt die hohe Reinheit der Substanz. Alle intensiven Signale können der Zielverbindung zugeordnet werden. Die Protonen der *tert*-Butylgruppe erzeugen ein Singulett bei 1.16 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 1.8 Hz, Tol-d<sub>8</sub>) bzw. 1.27 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 0.9 Hz, CDCl<sub>3</sub>). Für die chemisch und magnetisch nicht äquivalenten Methylprotonen werden in Abhängig vom Lösungsmittel entweder zwei nahe liegende Singuletts bei 0.21 ppm und 0.41 ppm detektiert ( $\Delta v_{1/2}$  = 1.9 Hz, Tol-d<sub>8</sub>) oder bei CDCl<sub>3</sub> ein breites Signal bei 0.44 ppm ( $\Delta v_{1/2}$  = 5.4 Hz). Dieser Effekt ist zudem auch temperaturabhängig. Wie bei den Verbindungen 4, 5, 9, 29, 32 werden in Abhängigkeit der Temperatur unterschiedlich weit entfernte Signale für die Methylprotonen im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum detektiert. Eine Temperaturerniedrigung führt zu einer Aufspaltung und eine Temperaturerhöhung führt zu einer Näherung der entsprechenden Signale. Die Erläuterung zu dem temperatur – und konzentrationsabhängigen Effekt ist in Kap. 3.8 beschrieben (vgl. Schema 14).



**Abbildung 56:** Unten: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von IV in CDCl<sub>3</sub> bei 25 °C mit Zuordnung der Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum Links (Angaben in ppm). Oben: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von IV in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Auch das <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum unterstützt den obigen Befund. Die intensiven Singuletts können wie in Abbildung 56 (unten Links, CDCl<sub>3</sub>) zugeordnet werden. Die Kohlenstoffatome der terminalen Methylgruppe erzeugen ein Singulett bei 33.1 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.1$  Hz), die tertiären

Kohlenstoffatome werden als scharfes Singulett bei 52.9 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 0.9$  Hz) und die Methylkohlenstoffatome am Silicium werden als Singulett bei 6.3 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.0$  Hz) detektiert. In dem <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum der Substanz in Toluol-d<sub>8</sub> werden die gleiche Anzahl an Signalen identifiziert (chemische Verschiebung/ Halbwertsbreite: 6.3 ppm/ 6.6 Hz, 32.9 ppm/ 1.7 Hz, 52.8 ppm/ 1.6 Hz).

Die Ergebnisse der CHNS-Elementaranalyse geben einen zufriedenstellenden Befund: gefunden: N 5.77 %, C 50.31 %, H 6.25 %. Berechnet: N 5.82 %, C 49.86 %, H 5.86 %).

Die oben genannten analytischen Methoden belegen die erfolgreiche Ringschlussreaktion und die hohe Reinheit von VI. Schließlich wird VI mit dem Reduktionsmittel Lithiumtriethylborhydrid bei -78 °C umgesetzt. Bei vollständiger Zugabe des Reduktionsmittels färbt sich das Reaktionsgemisch leicht rötlich. Nach drei Stunden bei Raumtemperatur fällt etwas schwarzer Niederschlag aus, vermutlich elementares Arsen. Nach zwei Tagen wird das Lösungsmittel evaporiert und durch Toluol ersetzt. Die Suspension wird mittels einer Inertgasfritte (Por. 4) filtriert und das Filtrat in vacuo getrocknet. Die Zielverbindung 35 wird als oranges Öl erhalten, welches in wenigen Tagen erstarrt. Das Öl zersetzt sich zügig bei Kontakt mit Luft und es beginnt zu rauchen. Die dabei entstehende Wärme kann ein Papiertuch zum Entflammen bringen.



Abbildung 57: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von 35 in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 57) belegt die erfolgreiche Synthese von **35**. Die Protonen der *tert*-Butylgruppe (b) geben ein Singulett bei 1.11 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.0$  Hz) und die chemisch und magnetisch nicht äquivalenten Methylprotonen (a, a') werden als zwei Singuletts bei 0.28 ppm und bei 0.31 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.4$  Hz) identifiziert. Das Proton am Arsenatom erzeugt ein Singulett im höherfrequenten Bereich bei 7.85 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.3$  Hz). Das experimentell erhaltene Integralverhältnis (0.5:3:3:18) weicht leicht vom erwarteten Integralverhältnis von 1:3:3:18 (c:a:a':b). Das Integral für das Arsen gebundene Wasserstoffatom erscheint geringer als erwartet, wohingegen das Integralverhältnis der Protonen b und a+a' sehr gut übereinstimmen. Ein intermolekularer Protonenaustausch kann als potentielle Ursache für das geringe Integral sein. Eine konzentrationsabhängige Messreihe würde wahrscheinlich weiter Kenntnisse darüber geben.

Die Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum können genauso gut zugeordnet werden (Abbildung 58). Die Methylkohlenstoffatome der *tert*-Butylgruppe geben ein Singulett bei 32.3 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.6$  Hz) und das Singulett bei 50.6 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.4$  Hz) kann den tertiären Kohlenstoffatomen zugeordnet werden. Die Kohlenstoffatome der Methylgruppen am Silicium erzeugen zwei nahe liegende Singuletts bei 4.9 ppm und 7.8 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.7$  Hz).



Abbildung 58: Zuordnung der Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von 35 in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C. Angaben in ppm.

Die experimentell erhaltenen Werte der Elementaranalyse stimmen gut mit den theoretischen Werten überein (gefunden: N 9.81 %, C 44.15 %, H 9.32 %; berechnet: N 10.14 %, C 43.47 %, 9.12 %)

Das Ramanspektrum deckt sich mit den oben diskutierten Ergebnissen. Im Bereich von 2959 cm<sup>-1</sup> bis 2902 cm<sup>-1</sup> sind Linien der CH-Streckschwingungen der Methylgruppen. Die Linien der CH<sub>3</sub>-Deformationsschwingungen können im Bereich von 1464 cm<sup>-1</sup> bis 1444 cm<sup>-1</sup> detektiert werden. Die NC-, SC-, und SiN-Streckschwingungen erzeugen Linien bei 1089 cm<sup>-1</sup>, 1026 cm<sup>-1</sup> und 906 cm<sup>-1</sup>.

## 3.13.1 Synthese von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2,4diazaarsasiletidinyl (VII) und Umsetzung mit Dichlormethan

Das 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2,4-diazaarsasiletidinyl (VII) ist literaturbekannt und wurde bereits in unserem Arbeitskreis von Hofmann untersucht.<sup>[100]</sup> Dabei wurde das entsprechende Chlorarsan mittels Magnesium reduziert und so das Diarsan VII synthetisch zugänglich gemacht. In diesem Kapitel soll Diarsan VII mit Quecksilber versetztem Magnesium umgesetzt werden. Es ist von Interesse, ob diese Modifikation der Syntheseroute zu einer Beschleunigung der Reaktionszeit führt und ob die Selektivität der Reaktion beeinflusst wird (vgl. Gleichung 2, Kap. 3.1). Das Chlorarsan VI wird in THF gelöst und anschließend zum Magnesiumamalgam hinzugegeben. Nach einer Reaktionszeit von vier Tagen bei Raumtemperatur ist die Reaktion vollständig. Das Lösungsmittel wird *in vacuo* entfernt und der Rückstand mit Toluol aufgeschlämmt. Anschließend wird die Suspension abfiltriert und das Filtrat im Vakuum getrocknet. Das Reaktionsgemisch bleibt als rotes Öl zurück, das nach wenigen Tagen erstarrt.

Das <sup>1</sup>H- und <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum belegen die erfolgreiche Synthese von VII. Analog zu 1 können die erhaltenen Signale der Zielverbindung zugeordnet werden. Die chemisch und magnetisch nicht äquivalenten Methylprotonen (a,a') erzeugen im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum (Abbildung 60) erwartungsgemäß zwei liegende Singuletts bei 0.26 ppm und 0.43 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.7$  Hz) und die Protonen der *tert*-Butylgruppe können als Singulett bei 1.27 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.9$  Hz) detektiert werden. Das erhaltene Integralverhältnis von 6:6:36 (a:a':b) stimmt mit dem theoretischen Integralverhältnis überein. Die Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum können gut zugeordnet werden. Die Methylkohlenstoffatome der Aminogruppe erzeugt ein Singulett bei 32.8 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.8$  Hz) und die tertiären Kohlenstoffatome werden als ein scharfes Singulett bei 52.6 ppm ( $\Delta v_{1/2} = 1.1$  Hz) identifiziert. Die Kohlenstoffatome am Siliciumatom werden als überlagerte Singuletts bei 6.2 ppm und 6.3 ppm detektiert.



Abbildung 59: Zuordnung der Signale im <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum von VII in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C. Angaben in ppm.



Abbildung 60: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von VII in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

Das Ergebnis der CHNS-Elementaranalyse ist ebenfalls zufriedenstellend: gefunden: N 9.88 %, C 44.01 %, H 9.21 %; berechnet: N 10.17 %, C 43.63 %, H 8.79 %.

Das Diarsan VII zeigt wie die Diphosphane **1** und **2** eine hohe Reaktivität gegenüber halogenierten Kohlenwasserstoffen. VII wird in *n*-Pentan gelöst und Dichlormethan bei 0 °C umgesetzt. Nach einer Reaktionszeit von ca. 30 h hat sich das Reaktionsgemisch vollständig entfärbt. Nach Entfernen des Lösungsmittels wird ein farbloses viskoses Öl erhalten. Abbildung 61 zeigt das <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von der Reaktionslösung. Die Singuletts 0.21 ppm, 0.40 ppm und 1.16 ppm können dem Chlorarsan VI zugeordnet werden. Die anderen intensiven Signale können der neuen Verbindung 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlormethyl-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaarsasiletidin (**36**) zugeordnet werden. Die chemisch und magnetisch nicht äquivalenten Methylprotonen (b,b') werden als einzelne Singuletts bei 0.28 ppm und 0.32 ppm gefunden. Die Protonen der *tert*-Butylgruppe (a) erzeugen ein Signal bei 1.07 ppm und die Methylenprotonen (c) geben ein Singulett bei 3.38 ppm.



Abbildung 61: <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von 36 in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.

# 4. Experimenteller Teil

# 4.1 Allgemeine Arbeitstechniken

Aufgrund der Oxidations- und Hydrolyseempfindlichkeit der Edukte und Produkte werden die Experimente unter Feuchtigkeitsausschluss und unter Schutzgasatmosphäre (Argon N50, Air Liquide) durchgeführt<sup>[210-214]</sup>. Für die Experimente werden eine Glasvakuumapparatur mit PTFE-Hähnen (Firma Young), Glasgeräte mit PTFE-Hähnen (Young, Rettberg) und eine Öldrehschieberpumpe (bis zu 1x10<sup>-3</sup> mbar) verwendet. Alle benötigten Glasgeräte, Teflonschläuche und Stahlkanülen werden im Trockenschrank bei 105 °C gelagert. Glasapparaturen und Vakuumschläuche werden vor dem Experiment an der Glasvakuumlinie mindestens dreimal evakuiert und mit Schutzgas geflutet. Die Zugabe und Entnahme aller Flüssigkeiten erfolgt bei Schutzgasgegenstrom mittels Septen, Plastikspritzen (NORM-JECT), Einweg- (Sterican, NEOJECT) bzw. Stahlkanülen und Teflonschläuchen. Hygroskopische und luftempfindliche Feststoffe werden in einer Inertgasbox der Firma MBraun (Labstar(2009) und Labstar(2016)) unter Argonatmosphäre (N50) gelagert und gehandhabt. Zur Abdichtung der Glasschliffe wird möglichst auf Schlifffett verzichtet. Stattdessen werden PTFE-Ringe eingesetzt. Als Kältebäder < 0 °C werden entweder Aceton oder Ethanol verwendet, die mittels flüssigen Stickstoffs eingestellt werden. Alle verwendeten Lösungsmittel werden unter Schutzgasatmosphäre über Molekularsieb (3 Å oder 4 Å) aufbewahrt<sup>[215]</sup>. Das Entfernen von Lösungsmitteln, leicht flüchtigen Substanzen und das Trocknen von Substanzen erfolgt an einer Glasvakuumapparatur im Hochvakuum (bis zu 1x10<sup>-3</sup> mbar).

# 4.2 Analyseverfahren

### 4.2.1 Kernresonanzspektroskopie

Sämtliche NMR-Proben werden mit einem Bruker Avance III 300 MHz oder 500 MHz oder mit einem Bruker Avance 600 MHz gemessen. Die Proben werden unter inerten Bedingungen in NMR-Röhrchen mit Young-PTFE-Spindel eingefüllt und in deuterierten Lösungsmittel gelöst.

Die Restsignale der deuterierten Lösungsmittel dienen als internen Standard.

-CDCl <sub>3</sub> :	<sup>1</sup> Η δ = 7.26 ppm;	<sup>13</sup> C δ = 77.2 ppm <sup>[206, 207]</sup>
-Toluol-d <sub>8</sub> :	<sup>1</sup> Η δ = 2.09 ppm;	<sup>13</sup> C δ = 20.4 ppm <sup>[206, 207]</sup>
-THF-d <sub>8</sub> :	<sup>1</sup> Η δ = 3.58 ppm;	<sup>13</sup> C δ = 25.4 ppm <sup>[206, 207]</sup>

Die <sup>31</sup>P-NMR- bzw. <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR Spektren werden auf das Signal von 85 %-iger H<sub>3</sub>PO<sub>4</sub> ( $\delta = 0$  ppm, extern) referenziert. NMR-Verschiebungen, die zu niedrigeren Frequenzen relativ zum Standard ( $\delta = 0$  ppm) verschoben erscheinen, werden mit einem negativen Vorzeichen versehen. Zur Charakterisierung der Multiplizitäten der NMR-Signale werden folgende Abkürzungen verwendet: s = Singulett, d = Dublett, t = Triplett, q = Quartett, m = Multiplett,  $\Delta v_{1/2}$  = Halbwertsbreite in Hz, *J* = Kopplungskonstante (Betrag in Hz).

Die Kopplungskonstanten werden bei Spektren erster Ordnung oder annähernd erster Ordnung direkt aus den Signalmaxima bestimmt. Die Bearbeitung und Darstellung der aufgenommenen NMR-Spektren werden mit Hilfe des Programms MestReNova<sup>[216]</sup> durchgeführt.

#### 4.2.2 Infrarot- und Ramanspektroskopie

Die IR-Spektren werden entweder an einem Digilab Excalibur FTS 3500 Spektrometer der Firma Digilab mit der ATR-Technik (abgeschwächte Totalreflexion), welches mit einem Single Reflection HATR MIRacle von Pike (Diamant ATR Kristall) ausgestattet ist oder an einem FT-IR Spektrometer (Spektrum Two) der Firma Perkin Elmer aufgenommen, welches mit einem UATR Two (single reflection) misst. Der Messbereich beträgt 4000 cm<sup>-1</sup> bis 350 cm<sup>-1</sup>mit einer Auflösung von 4 cm<sup>-1</sup>. Die FIR-Messung erfolgt an einem FT-IR/ FIR Spektrometer Frontier, welches mit einem PIKE GladiATR (single reflection, Diamant) ausgestattet ist. Der Messbereich beträgt 700 – 30 cm<sup>-1</sup>. Die Daten werden mit der Software *Perkin Elmer Spektrum 10* ATR-korrigiert.

Die Raman-Spektren werden mit einem Bruker MultiRAM aufgenommen, welches mit einem Nd: YAG-Laser 1064 nm, 500 mW und einem InGaAs-Detektor ausgestattet ist. Das Gerät deckt den Spektralbereich von 70 cm<sup>-1</sup> bis 3600 cm<sup>-1</sup> (Stokes) bzw. von -120 cm<sup>-1</sup> bis - 3600 cm<sup>-1</sup> ab. Die Auflösung beträgt 8 cm<sup>-1</sup>. Alle Proben werden unter inerten Bedingungen in Schraubdeckelgefäßen oder in Glaskapillaren abgegeben. Die Ramanmessungen erfolgt unter Schutzgas. Die Infrarotmessung erfolgt an der Luft. Folgende Abkürzungen werden verwendet: vs = sehr stark, s = stark, m = mittelstark, w = schwach, vw = sehr schwach, sh = Schulter.

### 4.2.3 Massenspektrometrie

Alle Massenspektren werden mit der EI-Technik (electron impact ionization) an einem Triple-Quadrupol-Massenspektrometer TSQ 7000 (Finnigan MAT; m/z bis 4000) mit der Technik des Direkteinlasses (electron inonization) aufgenommen. Alle Proben werden in Aluminiumtiegeln unter Schutzgas abgefüllt und bis zur Messung gelagert.

#### 4.2.4 Elementaranalyse

Die Analysen zur Untersuchung von Stickstoff-, Wasserstoff- und Kohlenstoffgehalte werden entweder mittels eines HEKAtech Euro EA 3000, CHNS-Analysator oder dem Gerät vario MICRO cube (Elementar Analysensystem GmbH, Hanau) untersucht. Die Proben werden unter Schutzgas in Schraubdeckelgefäßen abgegeben und kurz vor der Messung im Schutzgasgegenstrom in Tiegel eingewogen und dem Apparat zugeführt. Bei besonders luftund oxidationsempfindlichen Substanzen werden die Proben in der Inertgas-Box in die Tiegel abgefüllt. Die Proben (ca. 2 mg, auf 0.001 mg genau) werden in einem Tiegel aus Zinn eingewogen und unter Sauerstoff bei einer Ofentemperatur von 1150 °C katalytisch (WO<sub>3</sub>) oxidiert. Die Reaktionsgase (NO<sub>x</sub>, CO<sub>2</sub>, H<sub>2</sub>O und SO<sub>2</sub>/SO<sub>3</sub>) werden im Heliumstrom über einen Reduktionskatalysator (850 °C, Cu) geleitet und in N<sub>2</sub>, CO<sub>2</sub>, H<sub>2</sub>O und SO<sub>2</sub> überführt. Überschüssiger Sauerstoff wird aus dem Reaktionsgemisch entfernt. Das Gasgemisch wird nach dem Prinzip der "thermisch programmierten Desorption" (TPD) aufgetrennt. Die Gase werden dabei mit Ausnahme von N<sub>2</sub> bei ca. 40 °C auf einer Adsorptionssäule gebunden. Nachdem N<sub>2</sub> den Detektor (WLD) passiert hat wird die Temperatur der Adsorptionssäule stufenweise auf 200 °C erhöht, sodass CO<sub>2</sub>, H<sub>2</sub>O und zuletzt SO<sub>2</sub> nacheinander den Detektor erreichen.

Die Elementkonzentration wird aus dem Detektorsignal und Einwaage errechnet. Die Kalibrierung erfolgt durch die Messung von Standardproben (in der Regel Sulfanilamid).

#### 4.2.5 Kristallstrukturanalyse

Die Röntgenbeugungsexperimente werden mittels einem zweikreisigen Röntgendiffraktometer (STOE IPDS 2T der Firma STOE & Cie GmbH) unter Verwendung von monochromater MoK<sub>a</sub>-Strahlung ( $\lambda$  = 0.71073 Å) durchgeführt. Für das Experiment geeignete Kristalle werden unter einem Polarisationsmikroskop in perfluoriertem Öl, bei kaltem Stickstoffgegenstrom ausgewählt und anschließend auf einem Glasfaden befestigt. Die Kristalljustierung am Goniometerkopf erfolgt ebenfalls bei kaltem Stickstoffgegenstrom. Die Integration der einzelnen Beugungsintensitäten und die Datenreduktion werden mit dem Programm XArea<sup>[217]</sup> durchgeführt. Zur Lösung und Verfeinerung der erhaltenen Kristallstrukturen dient das Programmpaket SHELX-2016<sup>[218]</sup> unter der Benutzeroberfläche ShelXle<sup>[219]</sup>. Für die Lösung werden Direkte Methoden verwendet und für die Verfeinerung verläuft über Minimierung der Fehlerquadratsummen in mehreren Rechenzyklen. Hierbei werden zunächst alle Nichtwasserstoffatome lokalisiert, zunächst mit isotropen und schließlich mit anisotropen Auslenkungsparametern in der Rechnung berücksichtigt. Die Wasserstoffatome werden auf berechnete Positionen generiert und mit idealisierten C–H-Bindungslängen und Winkeln verfeinert. Die Absorbtionskorrekturen werden mit dem Programm XPREP<sup>[220]</sup> (multiscan,

semi-empirisch) durchgeführt. Zur Visualisierung wird das Programm Diamond<sup>[221]</sup> herangezogen.

#### 4.2.6 UV-Vis-Spektroskopie

Die UV/Vis-Spektren werden entweder mit einem Zweistrahlspektralphotometer SPECORD 210 PLUS (Analytik Jena) oder mit einem UV/Vis/NIR REV. 9B/9C (Perkin Elmer) aufgenommen. Eingebaute Strahlungsquellen sind eine Halogen- und eine Deuteriumlampe, deren Wellenlängenbereich 190 – 1100 nm beträgt. Im Spektrometer befinden sich ein Monochromator mit holografischen Gittern und zwei peltiertemperierte Photodioden als Strahlungsempfänger. Die Proben werden in quadratischen Quarzküvetten (10 mm) mit Schraubdeckel und Septum und mit vier polierten Fenstern unter Argongegenstrom abgefüllt. Die Messungen werden mit den folgenden Einstellungen durchgeführt:

Welllängenbereich:300 - 800 nmLampenwechsel:320 nmSpaltbreite:1 nmSchrittweite:0.5 nmGeschwindigkeit:5 nm/s

#### 4.2.7 ESR-Spektroskopie

Die ESR-Experimente werden am Bruker ELEXSYS 500E (X-Band) mit Oxford Instruments Helium-Kryostat (4 K) an der Universität Köln durchgeführt. Die Proben werden unter inerten Bedingungen in ESR-Röhrchen eingefüllt und in trockenem und entgastem Lösungsmittel gelöst.

## 4.3 Quantenchemische Rechnungen

Die quantenchemischen Rechnungen erfolgten mittels Verwendung des HPC-Clusters *lvybridge* des *Zentrums für Informations- und Medientechnologie* (ZIM) der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Die erhaltenen Datensätze werden mit dem Programm *GaussView 3.07* visualisiert und die Bindungssituationen bestimmt. Es werden nur Datensätze ohne imaginäre Frequenzen ausgewertet (NImag = 0).

# 4.4 Chemikalien: Edukte und Lösemittel

Substanz	Reinheit	Hersteller/ Literatur
2-Aminobenzonitril	umkristallisiert	Sigma-Aldrich
4-Aminobenzonitril	umkristallisiert	Roth
4-Aminopyridin	sublimiert	Sigma-Aldrich
Aceton <sup>a)</sup>	≥ 99.8%	Emsure™
Antimontrichlorid	sublimiert	ACII
Arsentrichlorid	destilliert	Acros Organics
Bismuttrichlorid	sublimiert	ACII
Bromcyclohexan <sup>a)</sup>	destilliert	Alfa Aesar
Calciumhydrid	≥ 92 %	Riedel-de Haën
CD <sub>2</sub> Cl <sub>2</sub> <sup>a)</sup>	99.90 %	VWR
CDCl <sub>3</sub> <sup>a)</sup>	99.80 %	euriso_top
Dibrompropan <sup>a)</sup>	destilliert	ACII
Dichlordimethylsilan	destilliert	Merck-Schuchardt
Dichlordiphenylsilan	destilliert	TCI, Alfa Aesar
Diethylether <sup>a)</sup>	≥ 99.8%	Sigma-Aldrich
Diphenylmethylamin <sup>a)</sup>	destilliert	TCI
Ethylbromid	99 %	Merck
Industrie-Quecksilber	≥99.9%	Degussa
Lithiumaluminiumhydrid	98 %	Merck
Lithiumtriethylborhydrid	1.7 M in THF	Acros Organics
Magnesiumspäne	≥ 99.9 %	Carl Roth GmbH
Molekularsieb (3 Å, 4 Å)		Carl Roth GmbH
<i>n-</i> Butyllithium	1.6 M in <i>n-</i> Hexan	Acros Organics
<i>n</i> -Butyllithium	2.5 M in <i>n</i> -Hexan	Acros Organics
<i>n-</i> Hexan <sup>a)</sup>	96.6 %	VWR International S.A.S
<i>n</i> -Pentan <sup>a)</sup>	≥ 99.8%	Emsure™
Phosphortribromid	destilliert	Sigma-Aldrich
Phosphortrichlorid	destilliert	Merck
<i>tert</i> -Butylamin <sup>a)</sup>	über CaH₂ destilliert	Grüssing GmbH
<i>tert</i> -Octylamin <sup>a)</sup>	über CaH₂ destilliert	TCI
<i>tert</i> -Pentylamin <sup>a)</sup>	über CaH₂ destilliert	Acros Organics
Tetraammoniumfluorid	99 %	ACII
Tetrahydrofuran <sup>a)</sup>	99.99 %	Fisher Chemicals
Tetrahydrofuran-d <sub>8</sub> <sup>a)</sup>	99.5 %	deutero
Toluol <sup>a)</sup>	p.A.	VWR Prolabo
Toluol-d <sub>8</sub> <sup>a)</sup>	99.0 %	deutero
Triethylamin <sup>a)</sup>	über CaH <sub>2</sub> destilliert	Grüssing GmbH

Triethylaminhydrochlorid	umkristallisiert	ACII
Trimethylchlorsilan	destilliert	Acros Organics
Tritylchlorid	umkristallisiert	ACII
- ) Ale en Martele la maternant		

a) über Molsieb gelagert

### 4.4.1 Aufreinigung von Magnesium

Die zur Umsetzung verwendeten Magnesiumspäne werden in einem 250 ml Schlenkkolben unter Schutzgasatmosphäre für vier Stunden trocken gerührt und anschließend bis zur kompletten Abdeckung des Magnesiums mit verdünnter Salzsäure (0.1 M) aufgefüllt und für 15 min bei Raumtemperatur gerührt. Nachdem die Säure mittels Spritze entfernt und das behandelte Magnesium mit wenigen Millilitern Diethylether gewaschen wird, lässt man anschließend das Magnesium bei 100 °C im Vakuum unter ständigem Rühren für zwei Stunden trocknen. Das Metall wird mit THF überschichtet und bei 0 °C unter starkem Rühren mit dem Zehntel der molaren Menge an Ethylbromid versetzt und für eine Stunde unter Rückfluss gerührt. Die dunkelgefärbte Lösung wird mittels Einwegspritze mit Stahlkanüle abdekantiert und mehrfach mit trockenem THF gewaschen bis das THF keine Färbung mehr aufweist. Das aktivierte Magnesium wird schließlich im Vakuum getrocknet und unter Argon gelagert (in Anlehnung an <sup>[222, 223]</sup>).

## 4.4.2 Aufreinigung von Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>PCI (I)

Das zunächst aufgrund von geringen Verunreinigungen gelbe und ölige Chlorphosphan wird in einen 100 ml Kolben vorgelegt. Zwischen dem Kolben und der Glasvakuumapparatur wird eine Kühlfalle angebracht. Im dynamischen Vakuum (10<sup>-3</sup> mbar) werden zunächst leichtflüchtigere Nebenprodukte unter leichten Ausbeuteverlusten des Chlorphosphans verdampft. Dann wird die vorgeschaltete Kühlfalle mittels Stickstoff auf -196 °C gekühlt und der Kolben mit einem ca. 45 °C warmen Wasserbad erwärmt. Auf diese Weise kann das Chlorphosphan mittels Umkondensation aufgereinigt werden. Dabei entstehen an den gekühlten Stellen der Kondensationsapparatur farblose Kristalle von I. In Abhängigkeit der Heiztemperatur können Kristalle erzeugt werden, die für eine Einkristallröntgenstrukturanalyse geeignet sind. I wird als farblosen Feststoff erhalten. Der dunkelbraune Rückstand wird verworfen.

## 4.5 Synthesevorschriften

- 4.5.1 Versuchsvorschriften der Diphosphane und weitere Umsetzungen
- 4.5.1.1 Synthese von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidinyl (1)



Abbildung 62: 1,3,1',3'-Tetra-tert-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidinyl (x)

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 0.45 g (17.5 mmol, 24.31 g/mol) Magnesiumspäne mit zwei kleinen Tropfen Quecksilber vorgelegt und für 30 min stark gerührt. 9.34 g (35.0 mmol, 266.82 g/mol) 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3, $2\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin, in 45 ml THF gelöst, werden zum Mg/Hg-Gemisch hinzugegeben. Die Suspension färbt sich mit geringer Wärmeentwicklung sofort leicht grünlich und wird mit der Reaktionszeit orange. Das Reaktionsgemisch wird für drei Tage bei Raumtemperatur gerührt. Nach Beendigung der Reaktion lässt sich das Lösungsmittel *in vacuo* entfernen. Der Rückstand wird mit 80 ml Toluol auf suspendiert und mittels Inertgasfilter (Por. 4) filtriert. Das Filtrat wird *in vacuo* getrocknet. Das Rohprodukt wird als hell oranges Öl erhalten. **X** fällt nach wenigen Tagen als gelbe plättchenförmige Kristalle aus.

**M:** 462.75 g/mol

#### Summenformel: C<sub>20</sub>H<sub>48</sub>N<sub>4</sub>P<sub>2</sub>Si<sub>2</sub>

Schmelzpunkt: 45.5 °C

Ausbeute: 83.4 % (14.6 mmol; 6.74 g)

<sup>1</sup>**H-NMR** (400 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.30 (s, 6 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.41 (s, 6 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.32 (s, 36 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>).

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 0.23 (s, 6 H; SiCH<sub>3</sub>), δ = 0.39 (s, 6 H; SiCH<sub>3</sub>), δ = 1.22 (s, 36 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 6.6 (s, 2 C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 8.0 (s, 2 C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 33.6 (d, 12 C, <sup>3</sup>J<sub>P,C</sub> = 7.2 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 50.2 (d, 4 C, <sup>2</sup>J<sub>P,C</sub> = 7.9 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>). <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 6.8 (s, 2 C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 8.2 (s, 2 C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 33.9 (d, 12 C, <sup>3</sup>J<sub>P,C</sub> = 7.2 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 50.4 (d, 4 C, <sup>2</sup>J<sub>P,C</sub> = 7.9 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>).

<sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (161 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 187.9 (s).
 <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (121 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 187.6 (s).

<sup>29</sup>Si-NMR (80 MHz, ppm):  $\delta$  = 10.3 (sep, <sup>2</sup>J<sub>Si,H</sub> = 6.7 Hz, THF-d<sub>8</sub>),  $\delta$  = 10.2 (sep, <sup>2</sup>J<sub>Si,H</sub> = 6.6 Hz, Tol-d<sub>8</sub>). Tol-d<sub>8</sub>). <sup>15</sup>N-NMR (60.82 MHz, THF- d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 56.1 (s).

#### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff (%)	Kohlenstoff (%)	Wasserstoff (%)
berechnet	12.11	51.92	10.46
gefunden	12.13	51.99	10.11

#### Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[MO]⁺	$C_{20}H_{48}N_4OP_2Si_2$	479	478.3	4.2
[M] <sup>+</sup>	$C_{20}H_{48}N_4P_2Si_2$	462	462.3	3.8
[MH- <sup>t</sup> Bu]⁺	$C_{20}H_{40}N_4P_2Si_2$	405	405.2	2.9
[Me₂( <sup>t</sup> BuN)₂POSi]⁺	$C_{10}H_{24}N_2OPSi$	247	247.1	4.4
[Me <sub>2</sub> (( <sup>t</sup> BuN) <sub>2</sub> HPHSi] <sup>+</sup>	$C_{10}H_{26}N_2PSi$	233	233.1	23.5
[Me <sub>2</sub> ( <sup>t</sup> BuN) <sub>2</sub> PHSi]	$C_{10}H_{25}N_2PSi$	232	232.1	10.3
[M-Me <sub>2</sub> ( <sup>t</sup> BuN) <sub>2</sub> PSi] <sup>+</sup>	$C_{10}H_{24}N_2PSi$	231	231.1	100.0
$[Me_2SiN_2H_2P]^+$	$C_2H_8N_2PSi$	119	118.9	54.2
[SiMe₂]⁺	SiC <sub>2</sub> H <sub>6</sub>	58	58.0	7.5
[ <sup>t</sup> Bu] <sup>+</sup>	C₅H <sub>11</sub>	57	57.1	7.2

**IR-Spektroskopie** ( $\tilde{\nu}$ , cm<sup>-1</sup>): 2965 (vs), 2926 (s), 2902 (sh,m), 2870 (m), 2333 (vw), 1458 (m), 1429 (s), 1390 (s), 1363 (vw), 1303 (w), 1253 (sh,m), 1242 (m), 1207 (s), 1190 (m), 1155 (sh,w), 1126 (sh,w), 1112 (s), 1101 (sh,m), 1059 (s), 1044 (sh,m), 997 (m), 918 (m), 858 (vs), 825 (m), 785 (sh,w), 739 (s), 702 (s), 696 (vs), 621(vw), 599 (w), 596 (m), 541 (m).

**FIR-Spektroskopie** ( $\tilde{\nu}$ , cm<sup>-1</sup>): 697 (vs), 671 (vs), 631 (sh, m), 578 (s), 558 (s), 531 (m), 499 (s), 474 (m), 457 (s), 457 (s), 423 (s), 372 (s), 321 (m), 285 (w), 262 (w), 221 (w), 176 (vw), 119 (vw), 101 (vw).

**Raman-Spektroskopie** ( $\tilde{\nu}$ , cm<sup>-1</sup>): 2950 (s), 2896 (vs), 2761 (vw), 2696 (vw), 1446 (m), 1438 (m), 1384 (sh), 1230 (w), 1214 (m), 1106 (w), 1025 (w), 902 (m), 802 (m), 678 (w), 667 (w), 559 (s), 466 (w), 416 (w), 397 (m), 327 (m).

**UV/Vis-Spektroskopie** (λ, l, nm, 6 \* 10<sup>-4</sup> mol/l): Toluol: 367.5, 441.5. THF: 366.5, 441.0.

#### **ESR-Spektroskopie:**

G-Faktor = 2.0155 a(<sup>31</sup>P): 58.05 G (1P) a(<sup>14</sup>N): 2.02 G (2N)

4.5.1.2 Synthese von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-1,3,2λ3,4diazaphosphasiletidinyl (2)



Abbildung 63: 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidinyl (x).

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 0.20 g (8.3 mmol, 24.31 g/mol) Magnesiumspäne mit einem kleinen Tropfen Quecksilber vorgelegt und für eine Stunde stark gerührt (bis sich ein Amalgam-Spiegel bildet). 6.47 g (16.5 mmol, 390.96 g/mol) 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin, in 60 ml THF gelöst, werden zum Mg/Hg-Gemisch hinzugegeben. Die Suspension färbt sich mit geringer Wärmeentwicklung sofort von farblos zu leicht grünlich und wird mit der Reaktionszeit orange. In 2 h ist die Reaktionslösung rötlich. Das Reaktionsgemisch wird für drei Tage bei Raumtemperatur gerührt. Nach Beendigung der Reaktion lässt sich das Lösungsmittel *in vacuo* entfernen. Der Rückstand wird mit 85 ml Toluol auf suspendiert und mittels Inertgasfilter (Por. 4) filtriert. Das Filtrat wird *in vacuo* auf ca. ¼ des Volumens eingeengt. Die Zielverbindung fällt aus. Die überstehende Lösung wird entfernt und das Rohprodukt mehrfach mit wenigen Millilitern Toluol gewaschen und anschließend im Vakuum getrocknet. Das Produkt wird als orangefarbener Feststoff erhalten.

**M:** 711.03 g/mol

### Summenformel: $C_{40}H_{56}N_4P_2Si_2$

Ausbeute: 53.2 % (4.4 mmol, 3.12 g, nach Umkristallisation in Toluol)

Schmelzpunkt: 160.5 °C

<sup>1</sup>**H-NMR** (500 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 1.19 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.50 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.09 – 7.28 (m, 12 H, *meta*-CH, *para*-CH),  $\delta$  = 7.80 – 7.96 (m, 8 H; *ortho*-CH). <sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 1.27 (s, 36 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.56 – 7.66 (m, 12 H; *meta*-CH, *para*-CH),  $\delta$  = 7.99 – 8.20 (m, 8 H; *ortho*-CH).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 32.2 (d, 12 C, <sup>3</sup>*J*<sub>P,C</sub> = 5.2 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 51.3 (s, 4 C; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 128.1-136.8 ppm (20 C; *ortho-, meta-, para*-CH).

<sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (202 MHz, ppm): δ = 194.5 (s,Toluol-d<sub>8</sub>) δ = 193.3 (s, THF-d<sub>8</sub>).
<sup>15</sup>N-NMR (60.82 MHz, THF- d<sub>8</sub>, ppm): δ = 79.4 (s).

## Elementaranalyse:

	Stickstoff (%)	Kohlenstoff (%)	Wasserstoff (%)
berechnet	7.88	67.57	7.94
gefunden	7.60	67.52	7.92

Massenspektrometrie (EI):				
Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[Ph <sub>2</sub> ( <sup>t</sup> BuN) <sub>2</sub> PHOH] <sup>+</sup>	$C_{20}H_{29}N_2OPSi$	372	372.2	15.9
[Ph <sub>2</sub> ( <sup>t</sup> BuN) <sub>2</sub> PH <sub>2</sub> ] <sup>+</sup>	$C_{20}H_{30}N_2PSi$	357	357.2	100.0
[M-Ph₂( <sup>t</sup> BuN)₂PSi]⁺	$C_{20}H_{28}N_4PSi$	355	355.2	49.9
[Ph₂ <sup>t</sup> BuN₂PH₂Si]⁺	$C_{16}H_{22}N_2PSi$	301	301.1	44.2
[Ph₂ <sup>t</sup> BuN₂PHSi]⁺	$C_{16}H_{20}N_2PSi$	299	299.1	19.5
[Ph₂SiHNH₂]⁺	$C_{12}H_{13}NSi$	199	199.0	86.9
[Ph₂SiNH]⁺	$C_{12}H_{11}NSi$	197	197.0	49.7
[Ph]⁺	$C_6H_5$	77	77.4	6.8
[ <sup>t</sup> Bu] <sup>+</sup>	C₅H <sub>11</sub>	57	57.1	7.2

**IR-Spektroskopie** ( $\tilde{\nu}$ , cm<sup>-1</sup>): 3069 (m); 3047 (w); 2955 (vs); 2927 (s); 2924 (vs); 2897 (sh,m); 2866 (m,); 1961 (vw); 1898 (vw); 1822 (vw); 1659 (vw); 1589 (w); 1491 (s); 1359 (s); 1309 (w); 1201 (vs); 1109 (s); 1042 (s); 1021 (s); 866 (s); 834 (vs); 800 (s); 738 (s); 699 (s), 605 (m); 598 (m).

**FIR-Spektroskopie** ( $\tilde{\nu}$ , cm<sup>-1</sup>): 700 (vs), 622 (sh,m), 598 (s), 506 (s), 482 (sh,m), 460 (m), 428 (m), 399 (sh,w), 342 (m), 275 (w), 246 (w), 220 (w), 180 (vw), 169 (vw), 138 (vw), 88 (vw).

**Raman-Spektroskopie** ( $\tilde{v}$ , cm<sup>-1</sup>): 3381 (vw, v(NH)); 3048 (m, v(CH); 2966 (w, v(CH)); 2922 (w, v(CH)); 2901(w, v(CH)); 1588 (w, v(C=C)); 999 (m, v(Si-Ar)); 919 (vw), 807(vw); 608 (w); 323 (w); 222 (w); 169 (w).

**UV/Vis-Spektroskopie** (λ,Toluol, nm, 6 \* 10<sup>-4</sup> mol/l): 364.0, 458.0.

### ESR-Spektroskopie:

G-Faktor = 2.0150 a(<sup>31</sup>P): 59.00 G (1P) a(<sup>14</sup>N): 2.00 G (2N) 4.5.1.3 Synthese von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-pentyl-4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidinyl (3)



Abbildung 64: 4,4,4',4'-Tetramethyl-1,3,1',3'-tetra-*tert*-pentyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidinyl (x).

In einem 30 ml Fingerkolben werden 0.94 g (3.2 mmol, 294.88 g/mol) 2-Chlor-1,3-di-*tert*pentyl-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda$ <sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin in 15 ml THF gelöst, 0.04 g (1.6 mmol, 24.31 g/mol) Magnesiumspäne und einen Tropfen Quecksilber vorgelegt. Das Reaktionsgemisch wird für fünf Tage bei Raumtemperatur gerührt. Das Lösungsmittel wird *in vacuo* entfernt, der Rückstand mit 20 ml Toluol aufgeschlämmt und mittels Spritzenfilter abfiltriert. X wird in vacuo getrocknet und als oranges, klares Öl erhalten.

**M:** 518.86 g/mol

#### Summenformel: C<sub>24</sub>H<sub>56</sub>N<sub>4</sub>P<sub>2</sub>Si<sub>2</sub>

Ausbeute: 84.3 % (1.35 mmol; 0.70 g)

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta = 0.22$  (s, 6 H; CH<sub>3</sub>),  $\delta = 0.41$  (s, 6 H; CH<sub>3</sub>),  $\delta = 0.81$  (m, <sup>3</sup>*J*<sub>H,H</sub>= 7.4 Hz; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta = 1.14$  (s, 12 H; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta = 1.19$  (s, 12 H; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta = 1.43$  (m, 8 H, <sup>3</sup>*J*<sub>H,H</sub>= 7.4 Hz; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>).

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta = 0.25$  (s, 6 H; CH<sub>3</sub>),  $\delta = 0.39$  (s, 6 H; CH<sub>3</sub>),  $\delta = 0.87$  (m, <sup>3</sup>*J*<sub>H,H</sub>= 7.4 Hz; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta = 1.16$  (s, 12 H; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta = 1.18$  (s, 12 H; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta = 1.55$  (m, 8 H, <sup>3</sup>*J*<sub>H,H</sub>= 7.5 Hz; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 4.9 (s, 2 C, SiC),  $\delta$  = 5.7 (s, 2 C, SiC),  $\delta$  = 9.0 (d, 4 C, <sup>4</sup>*J*<sub>P,C</sub> = 2.5 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>(CH<sub>2</sub>)CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 28.4 (d, 4 C, <sup>3</sup>*J*<sub>P,C</sub> = 9.6 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>),  $\delta$  = 29.4 (d, 4 C, <sup>3</sup>*J*<sub>P,C</sub> = 7.5 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>),  $\delta$  = 37.3 (d, 4 C, <sup>3</sup>*J*<sub>P,C</sub> = 6.2 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>(CH<sub>2</sub>)CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 54.8 (d, 4 C, <sup>2</sup>*J*<sub>P,C</sub> = 9.8 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>(CH<sub>2</sub>)CH<sub>3</sub>).

<sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (121 MHz, ppm): δ = 185.0 (s, Toluol-d<sub>8</sub>), δ = 187.8 (s, THF-d<sub>8</sub>).
### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff (%)	Kohlenstoff (%)	Wasserstoff (%)
berechnet	10.80	55.56	10.88
gefunden	11.24	54.93	11.21

**IR-Spektroskopie** ( $\tilde{\nu}$ , cm<sup>-1</sup>): 2965 (vs), 2925 (s), 2880 (s), 2857 (sh), 2333 (vw), 1462 (s), 1385 (m), 1364 (s), 1295 (vw), 1251(s), 1183 (s), 1073 (s), 1038 (sh), 919 (m), 890 (s), 855 (s), 788 (s), 700 (w,), 613 (w).

**Raman-Spektroskopie** ( $\tilde{\nu}$ , cm<sup>-1</sup>): 2968 (s); 2939 (s); 2903(s,); 1443 (m); 923 (vw), 774 (m); 608 (m); 345 (m); 201 (m).

4.5.1.4 Umsetzung von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidinyl mit Bromcyclohexan (4)



**Abbildung 65:** 1,3-Di-*tert*-butyl-2-cyclohexyl-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 0.45 g (1 mmol, 462.75 g/mol) 1,3,1',3'-Tetra-*tert*butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2 $\lambda$ <sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidinyl in 20 ml *n*-Pentan gelöst. Zu dieser Lösung werden 0.12 ml (1 mmol, 163.06 g/mol, 1.33g/ml) Bromcyclohexan bei -5 °C langsam hinzugetropft. Nach einer Reaktionszeit von zwei Tagen bei Raumtemperatur wird die klare Reaktionslösung farblos. Das Gemisch wird *in vacuo* getrocknet und es bleibt ein viskoses farbloses Öl übrig.

M: 314.53 g/mol

Summenformel: C<sub>16</sub>H<sub>35</sub>N<sub>2</sub>PSi

Ausbeute: nicht bestimmt

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.34 (m, 3H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.41 (m, 3H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.15 (d; 18H, NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.26 – 1.43 (m, 10H, *cyc*-Hexyl).

<sup>31</sup>**P**{<sup>1</sup>**H**}-**NMR** (121 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 151.6 (s).

Massenspektrometrie (EI):	
---------------------------	--

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M] <sup>+</sup>	$C_{16}H_{35}N_2PSi$	315	314.5	23.5
[Me₂Si(N <sup>t</sup> Bu)₂PBr]⁺	$C_{10}H_{24}BrN_2PSi$	311	310.1	2.1
[Me₂Si(NH <sup>t</sup> Bu)₂P]⁺	$C_{16}H_{26}N_2PSi$	233	233.1	100.0
[M- <sup><i>cy</i></sup> Hex]⁺	$C_{10}H_{24}N_2PSi$	231	231.1	88.1
[ <sup>cy</sup> Hex]	$C_6H_{11}$	83	83.1	19.1
[Me₂SiN₂( <sup>t</sup> Bu)P]⁺	$C_6H_{15}N_2PSi$	174	174.1	78.1
[Me₂Si(NH)₂]⁺	$C_2H_8N_2Si$	86	86.1	65.3
[HN <sup>t</sup> Bu]⁺	C <sub>4</sub> H <sub>11</sub> Ni	73	73.1	19.1
[ <sup>t</sup> Bu] <sup>+</sup>	C₅H <sub>11</sub>	57	57.1	16.1

# 4.5.1.5 Umsetzung von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidinyl mit Tritylchlorid (5)



**Abbildung 66:** 1,3-Di-*tert*-butyl-4,4-dimethyl-2-trityl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 0.24 g (5.1 mmol, 462.75 g/mol) in 15 ml *n*-Pentan gelöst. Zu dieser Lösung werden 1.4 g (5.1 mmol, 278.78 g/mol, gelöst in 25 ml *n*-Pentan/THF, 1:1) Tritylchlorid bei -5 °C langsam hinzugetropft. Nach einer Reaktionszeit von zwei Tagen bei Raumtemperatur ist die klare Lösung blass gelb gefärbt. Das Gemisch wird auf ca. 15 ml eingeengt.

**M:** 474.70 g/mol

### Ausbeute: nicht bestimmt

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.40 (s, 3 H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.55 (s, 3 H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.21 (s; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.11 – 7.35 (m, 15 H, *ortho*-CH, *meta*-CH, *para*-CH).

<sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (121 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 154.1 (s).

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M] <sup>+</sup>	C <sub>29</sub> H <sub>39</sub> N <sub>2</sub> PSi	475	474.3	61.1
[(Me <sub>2</sub> (N <sup>t</sup> Bu) <sub>2</sub> PSi) <sub>2</sub> ] <sup>+</sup>	$C_{20}H_{48}N_4P_2Si_2$	462	462.3	3.8
[CPh₃]	$C_{19}H_{15}$	243	243.1	38.4
[M-CPh₃]⁺	$C_{10}H_{24}N_2PSi$	231	231.1	100.0
$[Me_2SiN_2H_2P]^{\scriptscriptstyle +}$	$C_2H_8N_2PSi$	119	118.9	70.1
[Ph]⁺	$C_6H_5$	77	77.4	43.1
[SiMe <sub>2</sub> ] <sup>+</sup>	C <sub>2</sub> H <sub>6</sub> Si	58	58.0	14.4
[ <sup>t</sup> Bu] <sup>+</sup>	$C_5H_{11}$	57	57.1	11.1

### Massenspektrometrie (EI):

### 4.5.1.6 Umsetzung von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidinyl mit Dibrompropan



**Abbildung 67: Links:** 1,3-Bis(1,3-di-*tert*-butyl-4,4-dimethyl-1,3, $2\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiledtidinyl)propan (**6**). **Rechts:** 2-(3-Brompropyl)-1,3-di-*tert*-butyl-4,4-dimethyl-1,3, $2\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (7).

In einem 25 ml Schlenkkolben werden 0.45 g (1 mmol, 462.75 g/mol) 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2 $\lambda$ 3,4-diazaphosphasiletidinyl in 10 ml *n*-Pentan gelöst. Zu dieser Lösung werden 0.05 ml (0.5 mmol, 201.89 g/mol, 1.98 g/ml) Dibrompropan bei -5 °C langsam hinzugetropft. Nach einer Reaktionszeit von 3 h bei Raumtemperatur wird die Reaktionslösung farblos. Es ist ein farbloser Niederschlag zu erkennen. Der Niederschlag löst sich fast vollständig bei Zugabe von 5 ml *n*-Pentan. Die überstehende Lösung wird mittels Spritze entnommen und mit einem Filtrieraufsatz filtriert. Das Filtrat wird *in vacuo* getrocknet. Es bleibt ein farbloses Öl zurück, welches nach wenigen Tagen erstarrt.

### Ausbeute: nicht bestimmt

Zu **6**: <sup>1</sup>**H-NMR** (500 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.38 (s, 6H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.39 (s, 6H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.15 (s, 36H NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.42 (m, 2H; PCH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>),  $\delta$  = 2.10 (m, 2H; PCH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>),  $\delta$  = 3.21 (m, 2H; CH<sub>2</sub>Br)

Zu **7**: <sup>1</sup>**H-NMR** (500 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.28 (s, 3H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.33 (s, 3H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.07 (s; 18H NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.56 (m, 4H; PCH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>),  $\delta$  = 2.00 (m, <sup>3</sup>*J*<sub>H,H</sub>= 7.1 Hz, 2H; PCH<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>).

<sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (202 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 139.0 (s, **6**), δ = 143.8 (s, **7**)

### 4.5.1.7 Umsetzung von 1,3,1',3'-Tetra*-tert*-butyl-4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidinyl mit Triethylammoniumchlorid und Magnesium

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 0.42 g (0.6 mmol, 711.03 g/mol) 1,3,1',3'-Tetra-*tert*butyl-4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidinyl in 35 ml THF gelöst. 0.016 g (0.6 mmol, 24.3 g/mol) Mg-Späne und 0.16 g (1.2 mmol, 137.65 g/mol, in 5 ml THF gelöst) Triethylammoniumchlorid werden bei Raumtemperatur hinzugegeben. Die Suspension wird nach ca. 12 h farblos.

# 4.5.1.8 Umsetzung von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidinyl mit Wasserstoff

In einem 25 ml Fingerkolben werden 0.65 g (1.4 mmol, 462.75 g/mol) 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2 $\lambda$ <sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidinyl in 15 ml THF gelöst. Der Wasserstoff wird mittels Teflonschlauch mit angebrachter Kanüle in die Lösung an der niedrigsten Stelle eingeleitet. Nach einer Reaktionszeit von 24 h bei Raumtemperatur und 24 h bei 45 °C wird der Versuch abgebrochen. Die Reaktionslösung zeigt keine optische Änderung und ist wie anfänglich gefärbt. NMR-Spektroskopische Untersuchungen zeigen ebenfalls keine Veränderung zur Referenzlösung.

### 4.5.1.9 Umsetzung von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidinyl mit Trimethylchlorsilan (9)



Abbildung 68: 1,3-Di-*tert*-butyl-4,4-dimethyl-2-trimethylsilyl-1,3,2<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 0.53 g (1.1 mmol, 462.74 g/mol) 1,3,1',3'-Tetra-*tert*butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidinyl in 18 ml *n*-Pentan gelöst. Die langsame Zugabe von 0.12 g (1.1 mmol, 108.64 g/mol, 0.854 g/ml) Trimethylchlorsilan erfolgt bei -20 °C. Das Reaktionsgemisch wird bei Raumtemperatur für 14 d gerührt.

# 4.5.1.10 Umsetzung von 1,3-Di-*tert*-butyl-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin mit "Buthyllithium und Trimethylchlorsilan

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 0.79 g (3.4 mmol, 232.38 g/mol) 1,3-Di-tert-butyl-4,4diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin in 20 ml *n*-Hexan gelöst. Bei -80 °C werden 1,4 ml *n*-BuLi (3.4 mmol, 2.5 mol/l in *n*-Hexan) zugetropft. Das Kühlbad wird nach ca. 30 min entfernt, das Reaktionsgemisch auf Raumtemperatur aufgetaut und für 12 h gerührt. Beim Auftauvorgang hat sich ein farbloser Niederschlag gebildet. Die Reaktionslösung bleibt farblos. Die tropfenweise Zugabe von 0.34 g (3.1 mmol, 108.64 g/mol, 0.856 g/ml) Trimethylchlorsilan erfolgt bei -20 °C. Nach 4 d Reaktionszeit ist die Lösung klar und leicht gelblich gefärbt.

# 4.5.1.11 Umsetzung von 1,3-Di-*tert*-butyl-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin mit Trimethylchlorsilan und Triethylamin

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 1.12 g (4.8 mmol, 232.38 g/mol) 1,3-Di-*tert*-butyl-4,4diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin und 0.49 g (4.8 mmol, 101.19 g/mol, 0.726 g/ml) Triethylamin in 35 ml *n*-Pentan gelöst. Die langsame Zugabe von 0.52 g (4.8 mmol, 108.64 g/mol, 0.854 g/ml) Trimethylchlorsilan erfolgt bei -10 °C. Das Reaktionsgemisch nach 30 min aufgetaut und für 14 d bei Raumtemperatur gerührt.

### 4.5.2 Versuchsvorschriften der Aminosilane und Aminophosphane

4.5.2.1 Synthese von 1,3-Di*-tert*-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidin (10)



Abbildung 69: 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 150 ml Schlenkkolben werden 7.94 g (24.3 mmol, 326.56 g/mol) *N,N*<sup>+</sup>-Di-*tert*-butyl-*Si,Si*-diphenylsilandiamin in 80 ml *n*-Pentan gelöst. Bei -10 °C werden 19.4 ml (48.6 mmol, 2.5 mol/l in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium langsam hinzugegeben. Ein weißer Niederschlag fällt aus. Die Suspension wird für weitere 20 min bei genannter Temperatur gekühlt, dann auf Raumtemperatur aufgetaut und für 24h gerührt. 2.12 ml (24.3 mmol, 137.33 g/mol, 1.574 g/ml) PCl<sub>3</sub> werden bei -90 °C zum lithiierten Bis(amino)silan vorsichtig hinzugetropft. Nach vollständiger Zugabe des PCl<sub>3</sub> wird die Suspension zunächst für zwei Stunden bei -50 °C gerührt und auf Raumtemperatur aufgetaut. Das ausgefallene Lithiumchlorid wird mittels einer Inertgasfritte (Por.4) abgetrennt und das Filtrat im Vakuum getrocknet. Der so erhaltene farblose Feststoff wird mit wenigen Millilitern *n*-Hexan gewaschen und anschließend im Vakuum getrocknet.

**M:** 390.97 g/mol

#### Summenformel: C<sub>20</sub>H<sub>28</sub>CIN<sub>2</sub>PSi

**Ausbeute:** 89.7 % (21.9 mmol, 8.56 g)

Schmelzpunkt: 120.5 °C

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 1.18 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.47 – 7.52 (m, 6 H; *meta*-CH, *para*-CH),  $\delta$  = 7.86(m, 2 H; *ortho*-CH),  $\delta$  = 8.09 (m, 2 H; *ortho*-CH). <sup>1</sup>**H-NMR** (600 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 1.16 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.17 – 7.26 (m, 6 H; *meta*-CH, *para*-CH),  $\delta$  = 7.80 (m, 2 H; *ortho*-CH),  $\delta$  = 8.16 (m, 2 H; *ortho*-CH).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 32.1 (d, 6 C, <sup>3</sup>J<sub>P,C</sub> = 6.9 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 52.8 (d, 2 C, <sup>2</sup>J<sub>P,C</sub> = 8.9 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 128.4 (s, 2 C; *meta*-C),  $\delta$  = 128.7 (s, 2 C; *meta*-C),

δ = 130.8 (s, 1 C; *para*-C), δ = 131.0 (s, 1 C; *para*-C), δ = 134.2 (s, 2 C; *ortho*-C), δ = 134.8 (s, 4 C; *ortho*-C), δ = 135.7 (s, 1 C; *ipso*-C), δ = 136.1 (s, 1 C; *ipso*-C).

<sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (121 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm): δ = 214.4 (s).
<sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (242 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 209.0 (s).
<sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (242 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 211.4 (s).

### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff (%)	Kohlenstoff (%)	Wasserstoff (%)
berechnet	7.17	61.44	7.22
gefunden	7.08	61.10	7.56

### Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M] <sup>+</sup>	C <sub>20</sub> H <sub>28</sub> CIN <sub>2</sub> PSi	419	419.0	15.2
[M-Me]⁺	$C_{20}H_{25}N_4PSi$	375	375.1	90.0
[M-CI]	$C_{20}H_{28}N_2PSi$	355	355.2	100.0
[Ph₂Si(NH)(N <sup>t</sup> Bu)P]⁺	$C_{16}H_{20}N_2PSi$	299	299.2	49.8
[Ph₂SiN₂H₂P]⁺	$C_{12}H_{12}N_2PSi$	243	243.0	80.9
[Ph₂SiNH₂]⁺	$C_{12}H_{12}NSi$	198	198.0	23.1
[Ph₂SiNH]⁺	$C_{12}H_{11}NSi$	197	197.0	50.8
[ <sup>ŕ</sup> Bu] <sup>+</sup>	$C_4H_9$	57	57.1	9.3

**IR-Spektroskopie** ( $\tilde{\nu}$ , cm<sup>-1</sup>): 3130 (vw), 3068 (w), 3051 (w), 3014 (sh,w), 2965 (vs), 2926 (s), 2902 (sh,m), 2868 (m), 2335 (vw), 1964 (vw), 1892 (vw), 1830 (vw), 1774 (vw), 1588 (w), 1487 (w), 1458 (m), 1429 (s), 1390 (s), 1363 (vw), 1303 (w), 1253 (sh,m), 1242, (m), 1207 (s), 1155 (sh,w), 1126 (sh,w), 1112 (s), 1101 (sh,m), 1056 (s), 1041 (sh,m), 997 (m), 925 (m), 889 (vs), 821 (m), 785 (sh,w), 739 (s), 702 (s), 696 (vs), 621(vw), 599 (w), 596 (m).

**Raman-Spektroskopie**(*ν̃*, cm<sup>-1</sup>): 3050 (s), 2926 (m), 2900 (m), 2858 (sh,w), 1589 (s), 1562 (w), 1450 (w), 1434 (w), 1392 (vw), 1025(m), 999 (vs), 902 (vs), 809 (w), 624 (sh), 609 (m), 385 (m), 347 (m), 262 (w), 231 (s), 196 (s), 177 (sh,m).

# 4.5.2.2 Synthese von 2-Chlor-1,3-di*-tert*-pentyl -4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidin (11)



Abbildung 70: 2-Chlor-1,3-di-*tert*-pentyl -4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 250 ml Schlenkkolben werden 6.51 g (18.4 mmol, 354.60 g/mol) *N,N*<sup>+</sup>-Di-*tert*-pentyl-*Si,Si*-diphenylsilandiamin in 80ml *n*-Pentan gelöst. Bei -10 °C werden 14.7 ml (36.8 mmol, 2.5 mol/l in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium langsam hinzugegeben. Ein weißer Niederschlag fällt aus. Die Suspension wird für weitere 20 min bei genannter Temperatur gekühlt, dann auf Raumtemperatur aufgetaut und für 24h gerührt. 1.6 ml (18.4 mmol, 137.33 g/mol, 1.574 g/ml) PCl<sub>3</sub> werden bei -90 °C zum lithiierten Bis(amino)silan vorsichtig hinzugetropft. Nach vollständiger Zugabe des PCl<sub>3</sub> wird die Suspension zunächst für zwei Stunden bei -50 °C gerührt und auf Raumtemperatur aufgetaut. Das ausgefallene Lithiumchlorid wird mittels einer Inertgasfritte (Por.4) abgetrennt und das Filtrat im Vakuum getrocknet. Das erhaltene leicht gelbliche Öl erstarrt innerhalb von zwei Stunden.

M: 419.02 g/mol

Summenformel: C<sub>22</sub>H<sub>32</sub>CIN<sub>2</sub>PSi

Ausbeute: 89.2 % (16.3 mmol, 6.84 g)

Schmelzpunkt: 70.0 °C

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.9 (*pseudo-*t, 6H; <sup>3</sup>*J*<sub>HH</sub>= 7.4 Hz, C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.09 (s, 6H; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.13 (s, 6H; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.51 (q, 4H; <sup>3</sup>*J*<sub>HH</sub>= 7.4 Hz, C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.48 (m, 6H; *meta*-CH, *para*-CH),  $\delta$  = 7.86 (m, 2H; *ortho*-CH),  $\delta$  = 8.09 (m, 2H; *ortho*-CH).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 9.2 (s, 2C, C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 28.6 (d, 2C, <sup>3</sup>J<sub>PC</sub>=7.5 Hz, C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 29.2 (d, 2C, <sup>3</sup>J<sub>PC</sub>= 6.6 Hz; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 36.9 (d, 2C, <sup>4</sup>J<sub>PC</sub> = 6.8 Hz; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 55.9 (d, 2C, <sup>2</sup>J<sub>PC</sub> = 6.5 Hz; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 128.3 – 136.3 (12C, Aromat-C).

<sup>31</sup>**P**{<sup>1</sup>**H**}-**NMR** (121 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm): δ = 216.2

### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	6.69	63.06	7.70
gefunden	6.73	62.30	7.76

### Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M] <sup>+</sup>	C <sub>22</sub> H <sub>32</sub> CIN <sub>2</sub> PSi	419	418.1	5.1
[M-Me]⁺	$C_{21}H_{29}CIN_2PSi$	403	403.2	2.5
$[M-C_2H_5]^+$	$C_{20}H_{27}CIN_2PSi$	389	389.0	100.0
[M-CI]⁺	$C_{22}H_{32}N_2PSi$	383	383.2	82.1
$[M-CI-C_2H_5]^+$	$C_{20}H_{27}N_2PSi$	354	354.2	9.0
[Ph₂SiN₂H₂P]⁺	$C_{12}H_{12}N_2PSi$	243	243.0	64.7
[Ph₂SiNH]⁺	$C_{12}H_{11}NSi$	197	197.0	40.1
[ <sup>ŕ</sup> Bu] <sup>+</sup>	$C_4H_9$	57	517	16.3

**IR-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 3069 (w), 3049 (w), 2966 (vs), 2927 (m), 2878 (m), 1966 (vw), 1904 (vw), 1872 (vw), 1777 (vw), 1589 (m), 1461 (m), 1427 (s), 1171 (s), 1115 (vs), 1046 (s), 979 (w); 922 (m), 880 (vs), 814 (w), 782 (vw), 738 (s), 715 (m), 697 (s) 632 (w), 562 (w).

**Raman-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 3051 (m), 2973 (w), 2938 (w), 2904 (sh, w), 1590 (w), 1000 (m), 396 (vw), 347 (vw), 236 (w), 201 (m), 178 (sh, w).

### 4.5.2.3 Synthese von Si-Chlor-N-pyridin-Si, Si-diphenylsilanamin (12)



Abbildung 71: Si-Chlor-N-pyridin-Si, Si-diphenylsilanamin.

1) In einem 100 ml Schlenkkolben werden zu 1.4 g (15.0 mmol, 94.11 g/mol) 4-Aminopyridin in 50 ml THF 1.9 g (7.5 mmol, 253.20 g/mol, 1.204 g/ml) Dichlordiphenylsilan bei 0 °C zu getropft. Nach 15 min wird das Kühlbad entfernt und auf Raumtemperatur erwärmt. Das Produkt fällt als farbloser Niederschlag aus. Nach einer Reaktionszeit von 7 d wird die flüssige Phase der farblosen Suspension entfernt und der Feststoff *in vacuo* getrocknet. Die Zielverbindung wird als farblosen Feststoff erhalten.

**M**: 310.07 g/mol

### Summenformel: C17H15CIN2Si

Ausbeute: 48.6 % (3.6 mmol, 1.13 g)

**IR-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 3628 (w), 3392 (w), 3128 (sh), 3111 (sh), 3071 (s), 3030 (s), 2957 (s), 2909 (s), 2857 (s), 2820 (sh), 2780 (m), 2650 (m), 1962 (w), 1893 (w), 1882 (w), 1823 (w), 1769 (w), 1638 (s), 1596 (s), 1575 (sh), 1506 (vs), 1430 (s), 1413 (m), 1346 (m) 1326 (s), 1300 (m), 1300 (m), 1217 (m), 1202 (m), 1117 (s), 1066 (w), 997 (s), 919 (s), 899 (sh), 821 (s), 796 (m), 742 (s), 717 (m), 694 (s), 539 (m), 528 (w), 499 (m), 492 (m), 467 (m).

**Raman-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 3628 (w), 3393 (w), 3363 (w), 3050 (s), 1589 (s), 1319 (m), 1292 (m), 1199 (w), 1168 (w), 1118 (w), 1114 (w), 1037 (w), 1025 (w), 998 (s), 910 (w), 786 (w), 663 (w), 640 (vw), 605 (vw), 497 (vw), 389 (vw), 316 (vw).

2) In einem 100 ml Schlenkkolben werden 1.12 g (11.9 mmol, 94.11 g/mol) 4-Aminopyridin in 90 ml THF gelöst. Die tropfenweise Zugabe von 4.8 ml (11.9 mmol, 2.5 M in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium erfolgt bei – 90 °C und wird für eine Stunde gerührt. Es fällt ein gelblicher Niederschlag aus. Anschließend wird die Suspension auf – 25 °C erwärmt und eine weitere Stunde gerührt. Anschließend werden 3.0 g (11.9 mml, 253.20 g/mol, 1.204 g/ml) Dichlordiphenylsilan zugetropft. Das Reaktionsgemisch wird nach 1 h auf Raumtemperatur aufgewärmt und über Nacht gerührt. Der hell gelbe Feststoff wird mittels Inertgasfilter (Por.4) abfiltriert, mehrfach mit wenigen Millilitern THF gewaschen und *in vacuo* getrocknet. Die Zielverbindung wird als blassgelber Feststoff erhalten.

### **M**: 310,07 g/mol

### Summenformel: C<sub>17</sub>H<sub>15</sub>ClN<sub>2</sub>Si

Ausbeute: 35.3 % (4.2 mmol, 1.68 g, M: 395.64 g/mol, mit zwei Äquivalenten LiCl)

<sup>1</sup>**H-NMR** (600 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 4.88 (s, 1H; N**H**),  $\delta$  = 6.64 (dd, 2H, Pyr**H**),  $\delta$  = 7.44 (m, 6H; Ar**H**),  $\delta$  = 7.73 (m, 2H; Ar**H**),  $\delta$  = 8.16 (d, 1H, Pyr**H**).

<sup>1</sup>**H-NMR** (600 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 6.65 (s, 1H; NH),  $\delta$  = 6.74 (dd, 2H, Pyr**H**),  $\delta$  = 7.41 (m, 6H; Ar**H**),  $\delta$  = 7.76 (m, 2H; Ar**H**),  $\delta$  = 8.12 (d, 1H, Pyr**H**).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (150 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 113.0 (s, 2C; Pyr),  $\delta$  = 128.6 (s, 4C; Ar),  $\delta$  = 131.7 (s, 2C; Ar),  $\delta$  = 134.6 (s, 4C; Ar),  $\delta$  = 150.5 (s, 2C; Pyr),  $\delta$  = 151.7 (s, 1C; Pyr).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (150 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 112.9 (s, 2C; Pyr),  $\delta$  = 128.2 (s, 4C; Ar),  $\delta$  = 131.1 (s, 2C; Ar),  $\delta$  = 133.9 (s, 2C; Ar),  $\delta$  = 134.5 (s, 4C; Ar),  $\delta$  = 149.5 (s, 2C; Pyr),  $\delta$  = 150,2 (s, 1C; Pyr).

### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	9.01	65.69	4.86
berechnet <sup>1)</sup>	6.40	46.62	3.45
berechnet <sup>2)</sup>	7.08	51.61	3.82
berechnet <sup>3)</sup>	7.93	57.80	4.28
gefunden	6.70	49.31	4.26

\*Bei der Annahme, dass die Zielverbindung und Lithiumchlorid im Verhältnis von 1) 1:3, 2) 1:2, 3) 1:1 stehen.

Massenspektrometrie (EI):					
Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität	
[M] <sup>+</sup>	$C_{17}H_{15}CIN_2Si$	310	310.1	100.0	
[(Ph)₂SiNCl]⁺	C <sub>12</sub> H <sub>11</sub> CINSi	232	232.0	12.0	
[(Ph)₂SiCl]⁺	$C_{12}H_{11}CISi$	218	218.0	19.4	
[PhSi(NHPyr)Cl]⁺	$C_{11}H_{10}CIN_2Si$	233	233.0	19.2	
[Si(NHPyr)Cl]⁺	$C_5H_5CIN_2Si$	155	155.0	21.0	
[NH₂Pyr]⁺	$C_5H_7N_2$	95	95.1	5.4	
[Ph]⁺	$C_6H_5$	77	77.0	9.8	

**IR-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 3394 (w), 3306 (m), 3218 (m), 3051 (m), 3048 (m), 2975 (m), 1982 (w), 1895 (w), 1821 (w), 1744 (w), 1639 (w), 1607 (vs), 1518 (m), 1509 (s), 1427 (m), 1430 (s), 1405 (m), 1325 (s), 1298 (m), 1218 (m), 1193 (w), 1109 (m), 1111 (m), 1068 (m), 1011 (m), 997 (sh), 928 (m), 912 (m), 851 (s), 821 (m), 819 (m), 791 (m), 718 (m), 697 (s), 690 (s), 573 (m), 529 (s), 495 (s), 477 (m).

**Raman-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 3394 (w), 3054 (s), 1600 sh), 1589 (s), 1446 (w), 1292 (w), 1300 (w), 1207 (w), 1180 (w), 1149 (w), 1103 (w), 1033 (m), 999 (s), 906 (m), 775 (w), 696 (w), 590 (w), 543 (w).

### 4.5.2.4 Synthese von N,N'-Di-(4-cyanophenyl)-Si,Si-diphenylsilandiamin (13)



Abbildung 72: N,N'-Di-(4-cyanophenyl)-Si, Si-diphenylsilandiamin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden zu 2.4 g (20.0 mmol, 118.14 g/mol) 4-Aminobenzonitril in 40 ml *n*-Pentan, 10 ml Diethylether und 15 ml THF 8.0 ml (20.0 mmol, 2.5 M, in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium bei – 40 °C getropft. Es fällt ein gelblicher Niederschlag aus. Nach 15 min werden 2.5 g (10 mmol, 253.20 g/mol, 1.204 g/ml) Dichlordiphenylsilan langsam zur Suspension getropft, wodurch sich die Suspension entfärbt. Nach 15 min wird die farblose Suspension auf Raumtemperatur erwärmt und über Nacht gerührt. Dabei färbt sich die Suspension hell gelb. Das Rohprodukt wird mittels Inertgasfilter (Por. 4) abgetrennt, mehrfach mit wenigen Millilitern

THF gewaschen und *in vacuo* getrocknet. Die Zielverbindung wird als blassgelber Feststoff erhalten.

### **M:** 416.56 g/mol

### Summenformel: C<sub>26</sub>H<sub>20</sub>N<sub>4</sub>Si

Ausbeute: 88.9 % (8.9 mmol, 4.46 g, M: 501.34 g/mol, mit 2.0 Äquivalenten LiCl)

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 6.45 (s, 2H; NH), δ = 7,06 (m, 4H, *ortho*-Ar**H**), δ = 7.26 (m, 10H; *ortho-, meta-, para*-SiAr**H**), δ = 7.75 (m, 4H; *meta*-Ar**H**).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 102.3 (s, 2C; *para*-Ar),  $\delta$  = 118.8 (s, 4C; *ortho*-Ar),  $\delta$  = 120.1 (s, 2C; CN),  $\delta$  = 129.1 (s, 4C; *meta*-SiAr),  $\delta$  = 131.5 (s, 2C; *para*-SiAr),  $\delta$  = 133.9 (s, 6C; *meta*-Ar+*ipso*-SiAr),  $\delta$  = 135.8 (s, 4C; SiAr),  $\delta$  = 152.4 (s, 2C; *ipso*-Ar).

### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	13.45	74.97	4.84
berechnet*	11.18	62.29	4.02
gefunden	10.89	61.23	4.23

\*mit zwei Äquivalenten LiCl.

### Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M] <sup>+</sup>	$C_{26}H_{20}N_4Si$	416	416.2	15.9
[(Ph)₂Si(NHPhCN)]⁺	$C_{19}H_{15}N_2Si$	299	299.1	100.0
[(Ph)₂Si]⁺	$C_{12}H_{10}Si$	182	182.0	1.8
[PhSi(NHPhCNI]⁺	$C_{13}H_9N_2Si$	221	221.0	66.6
[(Ph)₂Si(NHPhCN)]⁺	$C_{19}H_{14}N_2Si$	298	298.1	74.0
[HNPhCN]⁺	$C_7H_5N_2$	117	117.1	11.6
[Ph]⁺	$C_6H_5$	77	77.0	5.1

**IR-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 3829 (vw), 3392 (w), 3296 (s), 3065 (m), 3005 (w), 3000 (w), 2995 (w), 2221 (s), 2166 (w), 2053 (w),1978 (vw), 1914 (vw), 1884 (vw), 1791 (vw), 1638 (w), 1604 (s9, 1581 (m), 1509 (s), 1468 (s), 1426 (s), 1322 (m), 1308 (s), 1253 (m),1177 (s), 1115 (s), 996 (w), 965 (w), 933 (w), 923 (m), 902 (s), 841 (s), 790 (sh), 782 (m), 742 (m), 717 (sh), 701 (s), 645 (m).

**Raman-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 3745 (vw), 3585 (vw), 3298 (w), 3072 (w), 3058 (m), 3045 (m), 3010 (vw), 2224 (s), 1608 (s), 1592 (sh), 1471 (w),1465 (w), 1305 (m), 1176 (s), 997 (m), 786 (m), 449 (vw), 391 (vw).

### 4.5.2.5 Synthese von N,N'-Di-(4-cyanophenyl)-Si,Si-dimethylsilandiamin (14)



Abbildung 73: N,N'-Di-(4-cyanophenyl)-Si, Si-dimethylsilandiamin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden zu 1.7 g (14.6 mmol, 118.14 g/mol) 4-Aminobenzonitril in 40 ml *n*-Pentan und 20 ml THF 5.8 ml (14.6 mmol, 2.5 M, in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium bei – 40 °C getropft. Die Reaktionslösung wird blassgelb. Nach 15 min werden 0.9 g (7.3 mmol, 129.06 g/mol, 1.07 g/ml) Dichlordimethylsilan langsam zum Gemisch getropft, wodurch sich die Lösung entfärbt. Nach 15 min wird die farblose Lösung auf Raumtemperatur erwärmt, dabei fällt etwas farbloser Niederschlag aus. Das Lösungsmittel wird *in vacuo* entfernt. Der Feststoff wird mit ca. 50 ml *n*-Pentan gewaschen. Die klare Lösung wird mittels Spritze entfernt und der Feststoff *in vacuo* getrocknet. Die Zielverbindung wird als farbloser Feststoff erhalten.

**M:** 292.42 g/mol

#### Summenformel: C<sub>16</sub>H<sub>16</sub>N<sub>4</sub>Si

Ausbeute: 69.0 % (5.3 mmol, 1.9 g, M: 377.20 g/mol, mit 2.0 Äquivalenten LiCl).

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.44 (s, 6H, CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 6.09 (s, 2H; NH),  $\delta$  = 6.98 (m, 4H, ArH),  $\delta$  = 7.29 (m, 4H, ArH).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = -1.5 (s, 2C, CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 101.3 (s, 2C; *para*-Ar), δ = 117.8 (s, 4C; *ortho*-Ar), δ = 120.1 (s, 2C; CN), δ = 133.9 (s, 2C; *meta*-Ar), δ = 152.8 (s, 2C; *ipso*-Ar).

### Elementaranalyse:

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	19.16	65.72	5.52
berechnet*	14.85	50.95	4.28
gefunden	13.69	50.19	4.72

\*mit zwei Äquivalenten LiCl.

### Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M] <sup>+</sup>	C <sub>16</sub> H <sub>16</sub> N <sub>4</sub> Si	292	292.1	48.9
[Me₂Si(NHPhCN)]⁺	$C_9H_{11}N_2Si$	175	175.1	100.0
[Me₂Si]⁺	C <sub>2</sub> H <sub>6</sub> Si	58	58.1	2.0
[MeSi(NHPhCN)]⁺	$C_{15}H_{13}N_4Si$	277	277.1	14.0
[Si(NHPhCN)₂]⁺	$C_{14}H_9N_2Si$	261	261.1	1.4
[(Me₂)Si(NHPhCN)₂]⁺	$C_{16}H_{16}N_4Si$	292	292.1	48.9
[HNPhCN]⁺	$C_7H_5N_2$	117	117.1	23.4

**IR-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 3402 (w), 3266 (s), 2955 (w), 2857 (w), 2706 (vw), 2630 (vw), 2630 (vw), 2555 (vw), 2496 (vw), 2239 (vs), 1899 (vw), 1899 (vw), 1628 (sh), 1603 (vs), 1596 (s), 1580 (sh), 1510 (s), 1506 (s), 1462 (m), 1399 (m), 1315 (vs), 1263 (m), 1171 (s), 1117 (vw), 1071 (vw), 1050 (vw), 893 (vs), 834 (s), 806 (m), 786 (sh), 771 (sh), 645 (vw), 600 (vw), 552 (vw), 547 (m), 382 (m).

**Raman-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 3405 (vw), 3255 (vw), 3062 (w), 2931 (vw), 2883 (w), 2240 (vs), 2048 (vw), 1604 (s), 1311 (m), 1208 (m), 1172 (s), 852 (m), 836 (m), 790 (m), 651 (vw), 636 (vw), 381 (vw).

### 4.5.2.6 Synthese von N,N'-Di-(2-cyanophenyl)-Si,Si-dimethylsilandiamin (15)



Abbildung 74: *N*,*N*<sup>4</sup>-Di-(2-cyanophenyl)-*Si*,*Si*-dimethylsilandiamin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden zu 1.8 g (15.0 mmol, 118.14 g/mol) 2-Aminobenzonitril in 35 ml *n*-Pentan und 30 ml THF 6.0 ml (15.0 mmol, 2.5 M, in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium bei – 25 °C getropft. Die Reaktionslösung wird gelb. Nach 15 min werden 0.9 g (7.5 mmol, 129.06 g/mol, 1.07 g/ml) Dichlordimethylsilan langsam zum Gemisch getropft, wodurch sich die Lösung entfärbt. Nach 30 min wird die farblose Lösung auf Raumtemperatur erwärmt, dabei fällt etwas farbloser Niederschlag aus und die Suspension färbt sich etwas gelblich. Das Lösungsmittel wird *in vacuo* entfernt. Der Feststoff wird mit ca. 40 ml *n*-Pentan gewaschen. Die klare Lösung wird mittels Spritze entfernt und der Feststoff *in vacuo* getrocknet. Die Zielverbindung wird als blassgelber Feststoff erhalten.

### **M:** 292.42 g/mol

### Summenformel: C<sub>16</sub>H<sub>16</sub>N<sub>4</sub>Si

Ausbeute: 73.2 % (5.5 mmol, 2.1 g, M: 377.20 g/mol, mit 2.0 Äquivalenten LiCl).

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 0.54 (s, 6H, CH<sub>3</sub>), δ = 5.10 (s, 2H; NH), δ = 6.76 (m, 2H, ArH), δ = 7.22 – 7.43 (m, 6H, ArH).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = -1.7 (s, 2C, CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 101.3 (s, 2C; Ar),  $\delta$  = 117.0 (s, 2C; Ar), 118.1 (s, 2C; CN), 119.6 (s, 2C; Ar),  $\delta$  = 133.7 (s, 2C; Ar),  $\delta$  = 134.6 (s, 2C; Ar),  $\delta$  = 150.4 (s, 2C; Ar).

### Elementaranalyse:

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	19.16	65.72	5.52
berechnet*	14.85	50.95	4.28
gefunden	13.38	48.69	4.52

\*mit zwei Äquivalenten LiCl.

Massenspektrometrie (EI):					
Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität	
[(Me <sub>2</sub> )Si(NHPhCN) <sub>2</sub> ] <sup>+</sup>	$C_{16}H_{16}N_4Si$	292	292.1	15.8	
[(Me)₂Si(NHPhCN)]⁺	$C_9H_{11}N_2Si$	175	175.1	100.0	
[(Me)₂Si(NHPh)₂CN]⁺	$C_8H_{11}N_3Si$	266	266.1	3.6	
[MeSi(NHPhCNI]⁺	$C_{15}H_{13}N_4Si$	277	277.1	6.4	
[MeSi(NHPh)]⁺	C7H8NSi	134	134	22.9	

**IR-Spektroskopie** (v, cm<sup>-1</sup>): 3459 (w), 3406 (vw), 3340 (s), 3318 (s), 3255 (vw), 3064 (w), 3037 (vw), 3008 (w), 2963 (s), 2931 (vw), 2872 (w), 2240 (vs), 2048 (vw), 2215 (vs), 1630 (sh), 1601 (s), 1574 (vs), 1401 (s), 1311 (m), 1262 (m), 1208 (m), 1162 (s), 1172 (s), 895 (m), 850 (m), 836 (m), 790 (m), 652 (vw), 638 (vw).

**Raman-Spektroskopie** (v, cm<sup>-1</sup>): 3343 (w),3320 (w), 3255 (vw), 3087 (w), 3064 (s), 3039 (w), 2969 (w), 2908 (vw), 2883 (w), 2219 (vs), 1604 (m), 1251 (m), 1045 (m).

# 4.5.2.7 Versuch zur Synthese von 1,3-Di-cyanophenyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3, $2\lambda^3$ ,4diazaphosphasiletidin (16)



**Abbildung 75:** 1,3-Di-cyanophenyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3, $2\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 4.4 g (8.8 mmol, 501.34 g/mol) N,N'-Di-(4cyanophenyl)-Si, Si-diphenylsilandiamin (mit LiCl) (13) in 40 ml THF gelöst. Die tropfenweise Zugabe von 1.7 ml (4.4 mmol, 2.5 M, in n-Hexan) n-Butyllithium erfolgt bei – 78 °C. Zum Reaktionsgemisch werden nach wenigen Minuten werden 1.2 g (8.8 mmol, 137.33 g/mol, 1.574 g/ml) PCl<sub>3</sub> langsam getropft. Ein gelblicher Niederschlag fällt aus. Die Suspension wird für eine weitere Stunde bei genannter Temperatur gerührt und auf Raumtemperatur aufgetaut. Das Lösungsmittel wird in vacuo verdampft.

M: 480.97 g/mol Ausbeute: nicht bestimmt. Summenformel: C<sub>26</sub>H<sub>18</sub>ClN<sub>4</sub>PSi

### 4.5.2.8 Versuch zur Synthese von 1,3-Di-cyanophenyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ3,4diazaphosphasiletidin (17)



**Abbildung 76:** 1,3-Di-cyanophenyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ3,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 2.6 g (6.9 mmol, 377.20 g/mol) N,N'-Di-(4cyanophenyl)-*Si*, *Si*-dimethylsilandiamin (mit LiCl) (**14**) und 1.5 g (14.4 mmol, 101.19 g/mol, 0.726 g/ml) Triethylamin in ca. 45 ml THF und 20 ml Aceton gelöst. Die Zugabe von 0.9 g (6.9 mmol, 137.33 g/mol, 1.574 g/ml) PCl<sub>3</sub> erfolgt bei – 78 °C. Die Suspension färbt sich blassgelb. Nach 20 Minuten wird das Reaktionsgemisch auf Raumtemperatur aufgewärmt und über Nacht gerührt. Das Rohprodukt fällt als Niederschlag aus. Die Suspension wird mittels Inertgasfilter (Por. 4) filtriert und das gelbliche Rohprodukt zunächst mit wenigen Millilitern *n*-Pentan gewaschen und anschließend *in vacuo* getrocknet.

M: 356.82 g/mol

 $\textbf{Summenformel: } C_{16}H_{14}CIN_4PSi$ 

Ausbeute: nicht bestimmt.

#### 4.5.2.9 Synthese von 1,1,3,3-Tetramethylbutylaminodiphenylchlorsilan (18)



Abbildung 77: 1,1,3,3-Tetramethylbutylaminodiphenylchlorsilan.

1) In einem 250 ml Schlenkkolben werden zu 3.2 g (24.9 mmol, 129.24 g/mol, 0.805 g/ml) *tert*-Octylamin in 100 ml *n*-Pentan bei – 10 °C 1.6 g (6.2 mmol, 253.20 g/mol, 1.204 g/ml) Dichlordiphenylsilan zugetropft. Nach 15 min wird das Reaktionsgemisch auf Raumtemperatur aufgewärmt. Es fällt farbloser flockiger Niederschlag aus. Am Folgetag wird die farblose Suspension mittels Inertgasfilter (Por. 4) abfiltriert und das Filtrat *in vacuo* getrocknet. Die Zielverbindung wird als klares farbloses Öl erhalten.

**M:** 345.99 g/mol

#### Summenformel: C<sub>20</sub>H<sub>28</sub>CINSi

### Ausbeute: nicht bestimmt.

2) In einem 100 ml Schlenkkolben werden zu 3.7 g (28.6 mmol, 129.24 g/mol, 0.805 g/ml) *tert*-Octylamin in 40 ml *n*-Pentan bei 0 °C 11.5 ml (28.6 mmol, 2.5 M, in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium langsam zugefügt. Nach 10 min wird das Reaktionsgemisch aufgetaut und über Nacht gerührt. Bei – 10 °C werden 7.2 g (28.6 mmol, 253.20 g/mol, 1.204 g/ml) Dichlordiphenylsilan zugetropft. Es fällt farbloser Niederschlag aus. Das Reaktionsgemisch wird nach 15 min auf Raumtemperatur erwärmt und über Nacht gerührt. Der Niederschlag wird mittels Inertgasfilter (Por 4.) entfernt und das Lösungsmittel *in vacuo* verdampft. Die Zielverbindung wird als klares farbloses Öl erhalten.

**M:** 345.99 g/mol

Summenformel: C<sub>20</sub>H<sub>28</sub>CINSi

Ausbeute: 64.3 % (18.4 mmol, 6.35 g)

<sup>1</sup>H-NMR (300 MHz, CDCI<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 1.05 (s, 9H; C(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.25 (s, 6H; C(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.55 (s, 2H; C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.89 (s, 1 H; NH),  $\delta$  = 7.42 (m, 6H, *meta-, para-*ArH),  $\delta$  = 7.77 (m, 4H; *ortho-*ArH).

4.5.2.10 Synthese von N,N'-Di-1,1,3,3-Tetramethylbutyl-Si,Si-diphenylsilandiamin (19)



Abbildung 78: N,N'-Di-1,1,3,3-Tetramethylbutyl-Si,Si-diphenylsilandiamin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden zu 4.0 g (31.1 mmol, 129.24 g/mol, 0.805 g/ml) *tert*-Octylamin in 40 ml *n*-Pentan bei -5 °C 12.4 ml (31.1 mmol, 2.5 M in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium zugegeben. Nach 15 min wird die Reaktionsmischung auf Raumtemperatur erwärmt und über Nacht gerührt, dabei fällt ein farbloser Niederschlag aus. Bei -10 °C werden 3.9 g (15.6 mmol, 253.20 g/mol, 1.204 g/ml) Dichlordiphenylsilan langsam hinzugetropft und anschließend auf Raumtemperatur aufgetaut. Am Folgetag wird der Niederschlag mittels Inertgasfilter (Por. 4) abgetrennt und das Filtrat *in vacuo* getrocknet. Das Produkt wird als blassgelbes klares Öl erhalten.

**M:** 438.78 g/mol

#### Summenformel: C<sub>28</sub>H<sub>46</sub>N<sub>2</sub>Si

Ausbeute: 84.0 % (13.1 mmol, 5.8 g)

<sup>1</sup>**H-NMR (600 MHz, CDCI<sub>3</sub>, ppm):**  $\delta$  = 1.03 (s, 18 H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.25 (s, 12 H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.52 (s, 4 H; CH<sub>2</sub>),  $\delta$  = 1.66 (s, 2 H; NH),  $\delta$  = 7.33 (m, 6 H; ArH),  $\delta$  = 7.66 (m, 4 H; *ortho*-ArH).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (151 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 31.8 (s, 2C; C(CH<sub>3</sub>)),  $\delta$  = 31.9 (s, 6C; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 32.8 (s, 4C; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 54.0 (s, 2C; C(CH<sub>3</sub>)),  $\delta$  = 59.0 (s, 2C; CH<sub>2</sub>),  $\delta$  = 127.3(s, 4C; Ar),  $\delta$  = 128.6 (s, 2C; Ar),  $\delta$  = 134.9 (s, 4C; Ar),  $\delta$  = 140.4 (s, 2C; Ar).

### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	6.38	76.65	10.57
gefunden	6.29	76.66	10.98

Massenspektrometrie (EI):					
Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität	
[M-C <sub>5</sub> H <sub>11</sub> ]	$C_{23}H_{35}N_2Si$	367	367.3	58.5	
[Ph₂SiN₂H <sub>8</sub> ]⁺	$C_{15}H_{18}N_2Si$	255	255.1	63.2	
$[Ph_2SiNHC_5H_{11}]^+$	C <sub>15</sub> H <sub>17</sub> NSi	238	238.1	15.7	
[Ph₂SiNH]⁺	$C_{12}H_{11}NSi$	198	198.0	100.0	

**IR-Spektroskopie** ( $\tilde{v}$ , cm<sup>-1</sup>): 3386 (w); 3069 (w); 3050 (w); 2951 (vs); 2905 (s); 2872 (sh); 1590 (w); 1472 (m); 1378 (s); 1364 (m); 1244 (sh); 1221 (s); 1106 (s); 1021 (s); 739 (m); 698 (s); 586 (w); 513 (m).

**Raman-Spektroskopie** ( $\tilde{v}$ , cm<sup>-1</sup>): 3385 (vw); 3050 (s); 2954 (sh); 2908 (sh); 2781 (vw); 2710 (vw); 1590 (m); 999 (s); 917 (vw), 621 (vw); 302 (vw).

4.5.2.11 Synthese von N,N'-Di-1,1,3,3-Tetramethylbutyl-Si,Si-dimethylsilandiamin (20)



Abbildung 79: N,N<sup>-</sup>-Di-1,1,3,3-Tetramethylbutyl-Si,Si-dimethylsilandiamin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden zu 3.8 g (29.3 mmol, 129.24 g/mol, 0.805 g/ml) *tert*-Octylamin in 40 ml *n*-Pentan bei 0 °C 11.7 ml (29.3 mmol, 2.5 M in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium zugegeben. Nach 15 min wird die Reaktionsmischung auf Raumtemperatur erwärmt und über Nacht gerührt, dabei fällt farbloser Niederschlag aus. Bei -10 °C werden 1.9 g (14.7 mmol, 129.06 g/mol, 1.07 g/ml) Dichlordimethylsilan langsam hinzugetropft und anschließend auf Raumtemperatur aufgetaut. Der Niederschlag wird nach 24 h mittels Inertgasfilter (Por. 4) abgetrennt und das Filtrat *in vacuo* getrocknet. Das Produkt wird als farbloses klares Öl erhalten.

#### M: 314.63 g/mol

Summenformel: C<sub>18</sub>H<sub>42</sub>N<sub>2</sub>Si

Ausbeute: 81.9 % (12.0 mmol; 3.8 g)

<sup>1</sup>H-NMR (300 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm)  $\delta$  = 0.08 (s, 6H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.67 (s, 2H; NH),  $\delta$  = 1.00(s, 18H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.23 (s, 12H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.42 (s, 4H; CH<sub>2</sub>).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75.5 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 4.2 (s, 2C; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 32.0 (s, 2C; C(CH<sub>3</sub>)),  $\delta$  = 32.0 (d, 6C; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 33.3 (d, 4C; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 53.4 (d, 2C; C(CH<sub>3</sub>)),  $\delta$  = 59.3 (s, 2C; CH<sub>2</sub>).

### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	8.90	68.71	13.46
gefunden	9.36	68.20	13.54

### Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M-Me( <i>tert</i> -Butyl)]⁻	C <sub>13</sub> H <sub>30</sub> N <sub>2</sub> Si	243	243.2	100.0
$[MeSiN_2C_4H_{11}]^+$	$C_5H_{13}N_2Si$	130	131.0	8.8
[ <i>tert</i> -Octyl]⁺	C <sub>8</sub> H <sub>17</sub>	114	114.0	87.7
[Me₂SiNH]⁺	C <sub>2</sub> H <sub>7</sub> NSi	74	74.0	50.9

**IR-Spektroskopie** (*ν̃*, cm<sup>-1</sup>): 3387 (w); 2952 (vs); 2903 (s); 2873 (sh); 1471 (m); 1377 (m); 1364 (s); 1249 (m); 1223 (s); 1021 (s); 833 (s); 778 (m); 677 (w).

**Raman-Spektroskopie** ( $\tilde{v}$ , cm<sup>-1</sup>): 3386 (v); 2955 (sh); 2905 (sh); 2784 (vw); 2709 (vw); 1448 (m); 1152 (vw), 974 (vw); 747 (w); 635 (w).

### 4.5.2.12 Synthese von 2-Chlor-1,3-bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4-diphenyl-1,3,2λ3,4diazaphosphasiletidin (21)



Abbildung 80: 2-Chlor-1, 3-bis-(1, 1, 3, 3-tetramethylbutyl)-4, 4-diphenyl-1, 3,  $2\lambda^3$ , 4-diazaphosphasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 5.7 g (13.1 mmol, 438.78 g/mol) *N*,*N*<sup>4</sup>-Di-1,1,3,3-Tetramethylbutyl-*Si*,*Si*-diphenylsilandiamin (**19**) in 40 ml *n*-Pentan vorgelegt und bei – 10 °C mit 10.5 ml (26.2 mmol, 2.5 M in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium umgesetzt. Nach 15 min wird die Suspension aufgetaut und über Nacht gerührt. Bei -78 °C werden 1.8 g (13.1 mmol, 137.33 g/mol, 1.574 g/ml) Dichlordiphenylsilan langsam zugetropft und für 30 min bei genannter Temperatur gerührt. Anschließend wird die Suspension auf Raumtemperatur erwärmt. Nach einer Stunde wird die beige farbene Suspension mittels Inertgasfilter (Por. 4) abfiltriert und das blassgelbe Filtrat *in vacuo* getrocknet. Das Produkt wird als gelbliches viskoses Öl erhalten.

M: 503.18 g/mol

### Summenformel: C<sub>27</sub>H<sub>42</sub>CIN<sub>2</sub>PSi

Ausbeute: 68.0 % (8.9 mmol, 4.5 g)

<sup>1</sup>**H-NMR (500 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):**  $\delta$  = 0.83 (s, 18H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.28 (s, 12H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.60 (s, 4H; CH<sub>2</sub>),  $\delta$  = 7.51 (m, 6H; Ph),  $\delta$  = 7.98 (m, 4H; Ph).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75.5 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 30.9 (m, 2+2C; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 31.4 (s, 2C; C(CH<sub>3</sub>)),  $\delta$  = 31.6 (s, 6C; C(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 57.5 (d, 2C; <sup>3</sup>J<sub>P,C</sub> = 6.0 Hz; CH<sub>2</sub>),  $\delta$  = 57.6 (d, 4C; <sup>2</sup>J<sub>P,C</sub> = 7.5 Hz; C(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>),  $\delta$  = 127.9 – 136.2(s, 10C; Ph).

<sup>31</sup>**P-NMR (121.5 MHz, CDCI**<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 214.2 (s).

<sup>31</sup>P-NMR (202.5 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 202.5 (s).

### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	5.57	66.84	8.81
gefunden	5.32	65.91	8.64

### Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M] <sup>+</sup>	C <sub>28</sub> H <sub>44</sub> CIN <sub>2</sub> Si	502	502.3	11.6
[M-CI]⁺	$C_{28}H_{44}N_2Si$	467	467.3	100.0
[MH₂-PCI]⁺	$C_{28}H_{46}N_2Si$	438	438.3	21.8
[ <i>tert</i> -Octyl] <sup>+</sup>	C <sub>8</sub> H <sub>17</sub>	114	114.0	76.1

**IR-Spektroskopie** ( $\tilde{v}$ , cm<sup>-1</sup>): 3071 (w); 3051 (w); 2951 (vs); 2954 (vs); 2872 (sh); 1590 (w); 1472 (m); 1429 (s); 1378 (s); 1367 (m); 1241 (m); 1202 (sh); 1115 (s); 1041 (s); 739 (s); 697 (vs); 574 (w); 529 (m).

**Raman-Spektroskopie** (*ṽ*, cm<sup>-1</sup>): 3053 (s); 2957 (sh); 2908 (sh); 2787 (vw); 2716 (vw); 1591 (m,); 1000 (s); 916 (vw); 737 (m); 620(vw).

### 4.5.2.13 Synthese von 2-Chlor-1,3-bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidin (22)



**Abbildung 81:** 2-Chlor-1,3-bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4-dimethyl-1,3, $2\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 3.8 g (12.0 mmol, 314.63 g/mol) N,N'-Di-1,1,3,3-Tetramethylbutyl-*Si,Si*-dimethylsilandiamin (**20**) in 40 ml *n*-Pentan vorgelegt und bei -5 °C mit 9.6 ml (24.0 mmol, 2.5 M in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium umgesetzt. Nach 15 min wird die Suspension aufgetaut und über Nacht gerührt. Bei -78 °C werden 1.6 g (12.0 mmol, 137.33 g/mol, 1.574 g/ml) PCl<sub>3</sub> langsam zugetropft und für einer Stunde bei genannter Temperatur gerührt. Anschließend wird die Suspension auf Raumtemperatur erwärmt. Nach einer Stunde wird die leicht beige farbige Suspension mittels Inertgasfilter (Por. 4) abfiltriert und das blassgelbe Filtrat *in vacuo* getrocknet. Das Produkt wird als gelbliches viskoses Öl erhalten.

**M:** 379.04 g/mol

Summenformel: C<sub>18</sub>H<sub>40</sub>ClN<sub>2</sub>PSi

Ausbeute: 67.6 % (8.1 mmol, 3.1 g)

<sup>1</sup>H-NMR (500 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.56 (s, 6H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.00 (s, 18H; C(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.40 (m, 16H; C(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75.5 MHz, CDCI<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 5.8 (s, 2C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 31.8 (s, 2C; C(CH<sub>3</sub>)),  $\delta$  = 31.9 (s, 6C; C(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 31.9 (s, 4C; C(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>),  $\delta$  = 56.7 (d, 2C; <sup>3</sup>J<sub>P,C</sub> = 6.4Hz, CH<sub>2</sub>),  $\delta$  = 57.2 (d, 2C; <sup>2</sup>J<sub>P,C</sub> = 7.0 Hz, C(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>).

<sup>31</sup>P-NMR (121.5 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm): δ = 213.1 (s).

### Elementaranalyse:

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	7.39	57.04	10.64
gefunden	7.45	56.81	10.82

### Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M] <sup>+</sup>	$C_{18}H_{40}CIN_2Si$	379	379.0	5.4
[M-CI]⁺	$C_{18}H_{40}N_2Si$	343	343.3	100.0
[MH <sub>2</sub> -PCI] <sup>+</sup>	$C_{18}H_{42}N_2Si$	314	314.3	16.7
[ <i>tert</i> -Octyl]⁺	C <sub>8</sub> H <sub>17</sub>	114	114.0	42.3

**IR-Spektroskopie** ( $\tilde{v}$ , cm<sup>-1</sup>): 2954 (vs); 2917 (vs); 2872 (sh); 2679 (vw); 2586 (vw); 1473 (m); 1378 (s); 1367 (m); 1258 (m); 1217 (sh); 1053 (s); 1021 (sh); 890 (s); 789 (sh); 705 (vw); 608 (vw).

**Raman-Spektroskopie** ( $\tilde{v}$ , cm<sup>-1</sup>): 2957 (sh); 2906 (vs); 2786 (vw); 2714 (vw); 1446 (m); 1243 (m); 917 (w); 737 (m); 650 (vw).

4.5.2.14 Synthese von *N-tert*-butyl-*N*<sup>4</sup>-1,1,3,3-tetramethylbutyl-*Si*,*Si*-diphenylsilandiamin (23)



Abbildung 82: N-tert-Butyl, N'-1, 1, 3, 3-tetramethylbutyl-Si, Si-diphenylsilandiamin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden zu 0.9 g (12.3 mmol, 73.14 g/mol, 0.696 g/ml) *tert*-Butylamin in 40 ml *n*-Pentan bei -5 °C 4.9 ml (12.3 mmol, 2.5 M in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium zugefügt. Nach 10 min wird das Reaktionsgemisch auf Raumtemperatur erwärmt und über Nacht gerührt. Anschließend werden dazu 4.3 g (12,3 mmol, 345.99 g/mol) 1,1,3,3-Tetramethylbutylaminodiphenylchlorsilan (**18**) in 20 ml *n*-Pentan bei -10 °C langsam zugegeben. Nach 15 min wird das Reaktionsgemisch aufgetaut und über Nacht gerührt. Die farblose Suspension wird mittels Inertgasfritte (Por. 4) abfiltriert und das Filtrat *in vacuo* getrocknet. Das Produkt wird als blass gelbes Öl erhalten.

M: 382.67 g/mol

Summenformel: C<sub>24</sub>H<sub>38</sub>N<sub>2</sub>Si

Ausbeute: 71.5 % (8.8 mmol; 3.3 g)

<sup>1</sup>**H-NMR (300 MHz, CDCI<sub>3</sub>, ppm):**  $\delta$  = 1.02 (s, 9H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.21 (s, 9H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.24 (s, 6H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.40 (s, 1H; NH),  $\delta$  = 1.51 (s, 2H; CH<sub>2</sub>),  $\delta$  = 1.65 (s, 1H; NH),  $\delta$  = 7.32 (m, 6H; CH),  $\delta$  = 7.65 (m, 4H; CH).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75.5 MHz, CDCI<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 32.0 (s, 1C; C(CH<sub>3</sub>)),  $\delta$  = 32.1 (s, 3C; C(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 33.0 (s, 2C; C(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>),  $\delta$  = 33.8 (s, 3C;<sup>t</sup>Bu C(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 50.0 (s, 1C; <sup>t</sup>Bu C(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 54.2 (s, 1C; C(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>),  $\delta$  = 59.2 (s, 1C; CH<sub>2</sub>),  $\delta$  = 127.5 (s, 2C; *meta*-C),  $\delta$  = 127.6 (s, 2C; *meta*-C),  $\delta$  = 128.8 (s, 1C; *para*-C),  $\delta$  = 128.9 (s, 1C; *para*-C),  $\delta$  = 135.0 (s, 2C; *ortho*-C),  $\delta$  = 135.1 (s, 2C, *ortho*-C),  $\delta$  = 140.3 (s, 1C, *ipso*-C),  $\delta$  = 140.6 (s, 1C, *ipso*-C).

### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	7.32	75.33	10.01
gefunden	7.52	74.98	10.20

**IR-Spektroskopie** (*ν̃*, cm<sup>-1</sup>): 3387 (w); 2952 (vs); 2903 (s); 2873 (sh); 1471 (m); 1377 (m); 1364 (s); 1249 (m); 1223 (s); 1021 (s); 833 (s); 778 (m); 677 (w).

**Raman-Spektroskopie** ( $\tilde{v}$ , cm<sup>-1</sup>): 3386 (v); 2955 (sh); 2905 (sh); 2784 (vw); 2709 (vw); 1448 (m); 1152 (vw), 974 (vw); 747 (w); 635 (w).

4.5.2.15 Versuch zur Synthese von 1-*tert*-Butyl-2-chlor-3-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (24)



Abbildung 83: 1-*tert*-Butyl-2-chlor-3-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 5.4 g (14.0 mmol, 382.67 g/mol) *N-tert*-Butyl,*N*<sup>+</sup> 1,1,3,3-tetramethylbutyl-*Si*,*Si*-diphenylsilandiamin (**23**) in 40 ml *n*-Pentan gelöst. Bei –5 °C werden dazu 11.2 ml (28.1 mmol, 2.5 M in *n*-Hexan) zugetropft. Das Reaktionsgemisch wird nach 15 min auf Raumtemperatur erwärmt und für 24 h gerührt. Zum Reaktionsgemisch werden bei -78 °C 1.9 g (14.0 mmol, 137.33 g/mol, 1.574 g/ml) PCl<sub>3</sub> langsam zugetropft. Es fällt farbloser Niederschlag aus. Nach 30 min wird die Suspension auf Raumtemperatur aufgetaut und für eine Stunde gerührt. Anschließend wird die Suspension mittels einer Inertgasfritte (Por. 4) abfiltriert und das Filtrat *in vacuo* getrocknet. Das Reaktionsprodukt wird als gelbes Öl erhalten, aus welchem sich über Nacht farblose Kristalle bilden.

M: 447.07 g/mol

Summenformel: C24H36N2CIPSi

Ausbeute: nicht bestimmt.

4.5.2.16 Synthese von N,N<sup>4</sup>-Bis-diphenylmethyl-Si,Si-dimethylsilandiamin (25)



Abbildung 84: N,N'-Bis-1,1,3,3-Tetramethylbutyl-Si,Si-dimethylsilandiamin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden zu 5.3 g (29.1 mmol, 183.25 g/mol, 1.063 g/ml) Benzhydrylamin in 40 ml *n*-Pentan bei 0 °C 11.7 ml (29.1 mmol, 2.5 M in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium zugegeben. Nach 15 min wird die Reaktionsmischung auf Raumtemperatur erwärmt und für 3 d gerührt, dabei fällt farbloser Niederschlag aus. Bei -10 °C werden 1.9 g (14.5 mmol, 129.06 g/mol, 1.07 g/ml) Dichlordimethylsilan langsam hinzugetropft und anschließend auf Raumtemperatur aufgetaut. Der Niederschlagwird nach 24 h mittels Inertgasfilter (Por. 4) abgetrennt und das Filtrat *in vacuo* getrocknet. Das Produkt wird als blass grünes Öl erhalten.

M: 422.65 g/mol

#### Summenformel: C<sub>28</sub>H<sub>30</sub>N<sub>2</sub>Si

Ausbeute: 86.2 % (12.5 mmol; 5.3 g)

<sup>1</sup>**H-NMR (300 MHz, CDCI<sub>3</sub>, ppm):**  $\delta$  = 0.01 (s, 6H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.44 (d, 2H; <sup>3</sup>*J*<sub>N,H</sub> = 10.4 Hz, NH),  $\delta$  = 5.16 (d, 2H; <sup>3</sup>*J*<sub>N,H</sub> = 10.4 Hz, CH),  $\delta$  = 7.23 (m, 20H; Ph).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75.5 MHz, CDCI<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.6 (s, 2C; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 59.3 (s, 2C;CH),  $\delta$  = 126.5 (s, 4C; Ph),  $\delta$  = 127.3 (s, 8C; Ph),  $\delta$  = 128.3 (s, 8C; Ph),  $\delta$  = 147.3 (s, 4C; Ph).

### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	6.63	79.57	7.15
gefunden	6.76	79.27	7.48

### Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M-Me( <i>tert</i> -Butyl)]⁻	C13H30N2Si	243	243.2	100.0
$[MeSiN_2C_4H_{11}]^+$	$C_5H_{13}N_2Si$	130	131.0	8.8
[ <i>tert</i> -Octyl]⁺	C <sub>8</sub> H <sub>17</sub>	114	114.0	87.7
[Me₂SiNH]⁺	C <sub>2</sub> H <sub>7</sub> NSi	74	74.0	50.9

**IR-Spektroskopie** ( $\tilde{v}$ , cm<sup>-1</sup>): 3403 (m); 3083 (w); 3061 (w); 3026 (m); 2955 (m); 2926 (sh); 1598 (w); 1491 (m); 1450 (m); 1399 (m); 1336 (vw); 1252 (s); 1186 (s); 1028 (s); 742 (m); 695 (s); 604 (m); 529 (sh).

**Raman-Spektroskopie** (*ṽ*, cm<sup>-1</sup>): 3400 (vw); 3058 (s); 2959 (sh); 2899 (s); 2708 (vw); 1600 (m); 1003 (s); 925 (vw); 621 (w); 286 (vw).

### 4.5.2.17 Versuch zur Synthese von 1,3-Bis-diphenylmethyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidin (26)



**Abbildung 85:** 1,3-Bis-diphenylmethyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden zu 4.6 g (10.8 mmol, 422.65 g/mol)  $N, N^{\circ}$ -Bis-1,1,3,3-Tetramethylbutyl-*Si,Si*-dimethylsilandiamin (**25**) in 40 ml *n*-Pentan bei -25 °C 8.7 ml (21.7 mmol, 2.5 M in *n*-Hexan) zugefügt. Nach 10 min wird das Reaktionsgemisch auf Raumtemperatur erwärmt und für 24 h gerührt. Die tropfenweise Zugabe von 1.5 g (10.8 mmol, 137.33 g/mol, 1.574 g/ml) PCl<sub>3</sub> erfolgt bei -78 °C. Es fällt farbloser Niederschlag aus. Das Reaktionsgemisch wird nach 30 min aufgetaut und für eine Stunde gerührt. Der Niederschlag wird mittels einer Inertgasfritte (Por. 4) abgetrennt und das Filtrat *in vacuo* getrocknet. Das Reaktionsprodukt wird als gelben Feststoff erhalten.

**M:** 487.05 g/mol

```
Summenformel: C<sub>28</sub>H<sub>28</sub>ClN<sub>2</sub>PSi
```

Ausbeute: nicht bestimmt.

<sup>1</sup>**H-NMR (500 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):** *δ* = 5.55 (s, 2H; C**H**), *δ* = -0,26 (s, 6H; C**H**<sub>3</sub>), *δ* = 7.54 (m, 20 H; CH).

<sup>31</sup>**P-NMR (121.5 MHz, THF-d**<sub>8</sub>, **ppm):** *δ* = 210.8 (s, 1P)

### 4.5.2.18 Untersuchungen zu Hydrierungsreaktionen von I und 10

a) Umsetzungen von 1,3-Di-*tert-*butyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin mit ausgewählten Hydrierungsmitteln:



Abbildung 86: 1,3-Di-tert-butyl-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (III).

1) In einem 100 ml Schlenkkolben werden 1.47 g (5.5 mmol, 266.82 g/mol) Chlorphosphan I in 40 ml THF gelöst. Bei 0 °C werden 0.21 g (1.25 mmol, 37.95 g/mol) Lithiumaluminiumhydrid hinzugegeben. Nach einer Reaktionszeit von sieben Tagen wird das Lösungsmittel *in vacuo* entfernt Der Rückstand wird mit *n*-Pentan aufgeschlämmt. Die flüssige Phase wird einer Spritze aufgenommen und mittels Aufsatzfilter filtriert. Das Lösungsmittel wird *in vacuo* entfernt. Es bleibt ein gelbes viskoses Öl zurück. Bei den Versuchen das Rohprodukt im statischen Vakuum bei Temperaturen bis zu 150 °C zu destillieren konnte kein Anstieg der

Temperatur am Destillationskopf und kein Übergang einer flüssigen Phase beobachtet werden. Stattdessen nimmt das Rohprodukt eine dunklere Farbe an.

Ausbeute: 69.8 % (3.5 mmol, 0.81 g)

2) In einem 100 ml Schlenkkolben werden 1.67 g (6.3 mmol, 266.82 g/mol) Chlorphosphan I in 30 ml THF gelöst. Bei -78 °C werden 1.8 g (6.3 mmol, 291.04 g/mol, 1.1 g/ml) Tributylzinnhydrid tropfenweise zur Lösung hingegeben. Es fällt farbloser Niederschlag aus. Nach 15 min wird das Kühlbad entfernt und die Suspension aufgetaut. Nach einer Reaktionszeit von fünf Stunden wird das Lösungsmittel *in vacuo* entfernt. Die ölige Suspension wird mit *n*-Pentan aufgeschlämmt und anschließend filtriert. Das Filtrat wird *in vacuo* getrocknet und es bleibt ein gelbes viskoses Öl zurück.

Ausbeute: 71.2 % (5.2 mmol, 1.21 g)

3) In einem 50 ml Fingerkolben werden 2.0 g (7.5 mmol, 266.82 g/mol) Chlorphosphan I in 35 ml THF gelöst. Bei -50 °C werden 4.4 ml (7.5 mml, 1.7 M in THF) Lithiumtriethylborhydrid hinzugetropft. Nach 20 min wird das Kühlbad entfernt und die klare Reaktionslösung wird bei Raumtemperatur aufgetaut. Das Lösungsmittel wird nach 24 h *in vacuo* verdampft und durch Toluol ersetzt. Die Suspension wird mittels Filtrieraufsatz abfiltriert. Nach Verdampfen des Lösungsmittels und leicht flüchtiger Substanzen *in vacuo* wird das PH-Phosphan als leicht gelbliches und viskoses Öl erhalten.

Ausbeute: 75.3 % (5.6 mmol, 1.31 g)

M: 232.38 g/mol

### Summenformel: C<sub>10</sub>H<sub>25</sub>N<sub>2</sub>PSi

<sup>1</sup>**H-NMR** (600 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.27 (s, 3 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.30 (s, 3 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.15 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.44 (d, 1 H, <sup>1</sup>*J*<sub>P,H</sub> = 115.1 Hz; PH).

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.32 (s, 3 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.38 (s, 3 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.19 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.26 (d, 1 H, <sup>1</sup>*J*<sub>P,H</sub> = 121.7 Hz; PH).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (150 MHz,THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 4.6 (s, 2 C, CH<sub>3</sub>Si); 31.8 (d, 6 C, <sup>3</sup>J<sub>P,C</sub> = 6.9 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>);  $\delta$  = 50.6 (d, 2 C, <sup>2</sup>J<sub>P,C</sub> = 8.5 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>). <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (150 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 4.2 (s, 1 C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 6.3 (s, 1 C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 31.6 (d, 6 C, <sup>3</sup>J<sub>P,C</sub> = 6.9 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 50.0 (d, 2 C, <sup>2</sup>J<sub>P,C</sub> = 8.5 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>). <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (121 MHz, ppm):  $\delta$  = 114.4 (s, Toluol-d<sub>8</sub>),  $\delta$  = 113.1 (s, THF-d<sub>8</sub>). <sup>31</sup>P-NMR (202 MHz, ppm):  $\delta$  = 116.2 (d, <sup>1</sup>J<sub>P,H</sub> = 115.0 Hz Toluol-d<sub>8</sub>),  $\delta$  = 113.7 (d, <sup>1</sup>J<sub>P,H</sub> = 126.6 Hz Toluol-d<sub>8</sub>).

### Elementaranalyse:

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	12.06	51.69	10.84
gefunden	12.51	51.02	10.33

### Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M] <sup>+</sup>	$C_{10}H_{25}N_2PSi$	232	232.2	10.3
[M-H]⁺	$C_{10}H_{24}N_2PSi$	231	231.1	100.0
[Me <sub>2</sub> SiN <sub>2</sub> ( <sup>t</sup> Bu)P] <sup>+</sup>	$C_6H_{15}N_2PSi$	174	174.1	80.1
[Me <sub>2</sub> Si(NH) <sub>2</sub> ] <sup>+</sup>	C <sub>2</sub> H <sub>8</sub> N <sub>2</sub> Si	86	86.1	48.9
[HN <sup>t</sup> Bu]⁺	C <sub>4</sub> H <sub>11</sub> Ni	73	73.1	7.3
[ <sup>t</sup> Bu] <sup>+</sup>	C₅H <sub>11</sub>	57	57.1	16.1

**IR-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 2963 (vs), 2923 (s), 2878 (m), 2055 (s), 2053 (m, sh), 1460 (m), 1428 (s), 1380 (m), 1361 (w), 1251 (s), 1234 (s), 1192 (s), 1073 (s), 1048 (s), 986 (sh), 955 (w), 912 (m), 870 (vs), 820 (s), 773 (s), 696 (s), 598 (m).

**Raman-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 2967 (s), 2919 (w), 2902 (vs), 2054 (s), 1462 (w), 1444 (w), 1312 (w), 1220 (w), 1167 (w), 1064 (w), 958 (w), 921 (vw), 908 (m), 806 (m), 557 (m).

b) Umsetzungen von 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (**10**) mit ausgewählten Hydrierungsmitteln



Abbildung 87: 1,3-Di-tert-butyl-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (27).

1) In einem 100 ml Schlenkkolben werden 0.63 g (1.6 mmol, 390.96 g/mol) Chlorphosphan **10** in 40 ml THF gelöst. 0.02 g (0.4 mmol, 37.95 g/mol) Lithiumaluminiumhydrid wird bei -78 °C langsam zur Lösung hinzugegeben. Das Reaktionsgemisch wird nach 20 min aufgetaut. Nach einer Reaktionszeit von fünf Tagen bei Raumtemperatur wird das Lösungsmittel *in vacuo* entfernt. Der Rückstand lässt sich in Diethylether aufnehmen. Der ausgefallene Niederschlag wird mittels Filtrieraufsatz entfernt. Das Reaktionsprodukt wird *in vacuo* getrocknet und als viskoses grünliches Öl erhalten, das nach einigen Tagen erstarrt.

Ausbeute: 64.8 % (1.04 mmol, 0.37 g)

2) In einem 100 ml Schlenkkolben werden 1.81 g (4.6 mmol, 390.97 g/mol) Chlorphosphan **10** in 30 ml THF gelöst. Bei -78 °C werden 1.4 g (4.6 mmol, 291.04 g/mol, 1.1 g/ml) Tributylzinnhydrid tropfenweise zur Lösung hingegeben. Es fällt farbloser Niederschlag aus. Nach 15 min wird das Kühlbad entfernt und die Suspension aufgetaut. Das Lösungsmittel wird *in vacuo* entfernt. Die ölige Suspension wird mit *n*-Pentan aufgeschlämmt und anschließend filtriert. Das Filtrat wird *in vacuo* getrocknet und es bleibt ein gelbes viskoses Öl zurück.

Ausbeute: 66.2 % (3.1 mmol, 1.09 g)

3) In einem 100 ml Schlenkkolben werden 1.6 g (4.1 mmol, 390.97 g/mol) Chlorphosphan **10** in 40 ml THF gelöst. Bei -78 °C werden 2.4 ml (4.1 mml, 1.7 M in THF) Lithiumtriethylborhydrid hinzugetropft. Nach 30 min wird das Kühlbad entfernt und die klare Reaktionslösung wird bei Raumtemperatur aufgetaut. Das Lösungsmittel wird nach 24 h *in vacuo* verdampft und durch Toluol ersetzt. Die Suspension wird mittels Filtrieraufsatz abfiltriert. Nach Verdampfen des

Lösungsmittels und leicht flüchtiger Substanzen *in vacuo* wird das PH-Phosphan als leicht gelbliches und viskoses Öl erhalten, was nach einigen Stunden erstarrt.

Ausbeute: 75.9 % (3.3 mmol, 1.21 g)

**M:** 356.18 g/mol

### Summenformel: C<sub>20</sub>H<sub>29</sub>N<sub>2</sub>PSi

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 1.11 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.21 – 7.27 (m, 6 H; *meta*-CH, *para*-CH),  $\delta$  = 7.65 (d, 1 H, <sup>1</sup>J<sub>P,H</sub> = 117.6 Hz; PH),  $\delta$  = 7.90 – 7.93 (m, 4 H; *ortho*-CH).

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm δ = 1.08 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>), δ = 7.40 – 7.48 (m, 6 H; *meta*-CH, *para*-CH), δ = 7.43 (d, 1 H, <sup>1</sup>*J*<sub>P,H</sub> = 117.1 Hz; PH), δ = 7.84 – 7.87 (m, 4 H; *ortho*-CH).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 31.5 (d, 6 C, <sup>3</sup>*J*<sub>P,C</sub> = 6.5 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 50.4 (d, 2 C, <sup>2</sup>*J*<sub>P,C</sub> = 7.9 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 128.0 – 137.0 (m,, 12 C; *meta*-C, *para*-C, *ortho*-C, *ipso*-C).

<sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (242 MHz, ppm): δ = 118.4 (s, Toluol-d<sub>8</sub>), δ = 117.3 (s, THF-d<sub>8</sub>).

### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	7.86	67.38	8.20
gefunden	7.49	66.91	8.32

### Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M] <sup>+</sup>	C <sub>20</sub> H <sub>29</sub> N <sub>4</sub> PSi	356	356.2	21.1
[M-H]⁺	$C_{20}H_{28}N_4PSi$	355	355.2	100.0
$[Ph_2SiN_2H_2P]^+$	$C_{12}H_{12}N_2PSi$	243	243.0	73.2
[Ph₂SiNH₂]⁺	C <sub>12</sub> H <sub>12</sub> NSi	198	198.0	24.8
[Ph₂SiNH]⁺	$C_{12}H_{11}NSi$	197	197.0	43.2
[ <sup>t</sup> Bu] <sup>+</sup>	$C_4H_9$	57	517	10.2

**IR-Spektroskopie** ( $\tilde{\nu}$ , cm<sup>-1</sup>): 3135 (vw), 3068 (w), 3049 (w), 2963 (vs), 2929 (s), 2901 (s), 2866 (m), 2336 (vw), 2058 (s), 1966 (vw), 1899 (vw), 1826 (vw), 1774 (vw), 1589 (w), 1428 (s), 1362 (s), 1216 (s), 1115 (s), 1058 (s), 1032 (s), 902 (m), 862 (s), 737 (s), 697 (s), 593 (m); 551 (m).

**Raman-Spektroskopie** ( $\tilde{v}$ , cm<sup>-1</sup>): 3051 (m), 2966 (w), 2923 (w), 2920 (w), 2063 (w), 1589 (w), 999 (m), 921 (vw), 811(w), 604 (w).

### 4.5.2.19 Bestrahlungsreaktionen und thermische Belastung von 27



Abbildung 88: 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetraphenyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidinyl.

1) In einem 30 ml Fingerkolben werden 1.0 g (2.8 mmol, 356.18 g/mol) 1,3-Di-*tert*-butyl-4,4diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (**27**) in 20 ml THF gelöst. Im Kolben wird ein leichter Unterdruck erzeugt und verschlossen. Die Reflektorglühlampe (Osram, 150 W) wird in einem Abstand von 30 cm platziert. Auf der gegenüberliegenden Seite, hinter dem Reaktionsgefäß wird ein Spiegel aufgestellt. Das Reaktionsgemisch wärmt sich bis zu 44 °C auf. Die Reaktion wird nach ca. vier Wochen eingestellt.

2) In einem 10 ml Quartzfingerkolben werden 0.32 g (0.9 mmol, 356.18 g/mol) 1,3-Di-*tert*-butyl-4,4-diphenyl-1,3, $2\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (**27**) in 6 ml THF gelöst. Die Lösung wird mit einer Quecksilberdampflampe (Heraeus, 150 W, UV-Tauchstrahler TQ 150 – Quecksilber-Mitteldruckstrahler) für 17 h bestrahlt.

3) In einem 100 ml Schlenkkolben werden 0.51 g (1.4 mmol, 356.18 g/mol) 1,3-Di-*tert*-butyl-4,4diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (**27**) in 35 ml THF gelöst und für 4 Wochen bei ca. 45 °C gerührt. Das Reaktionsgefäß wird mehrlagig mit Aluminiumfolie bedeckt.
# 4.5.2.20 Synthese von 1,3-Bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaphosphasiletidin (28)



Abbildung 89: 1,3-Bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 50 ml Schlenkkolben werden 3.8 g (7.6 mmol, 503.18 g/mol) 2-Chlor-1,3-bis-(1,1,3,3-tetramethylbutyl)-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (**21**) in 20 ml THF gelöst. Bei 0 °C werden 4.5 ml (7.6 mmol, 1.7 M in THF) Lithiumtriethylborhydrid langsam zugetropft. Das Reaktionsgefäß wird anschließend auf Raumtemperatur aufgetaut und für drei Tage gerührt. Das Lösungsmittel wird *in vacuo* verdampft und durch 20 ml Toluol ersetzt, wodurch ein farbloser Niederschlag ausfällt. Nach Absetzen des Niederschlages wird die flüssige Phase mittels Spritzenfilter filtriert und das Filtrat wird *in vacuo* getrocknet. Das Rohprodukt wird als gelbes viskoses Öl erhalten.

**M:** 468.74 g/mol

#### Summenformel: C<sub>28</sub>H<sub>45</sub>N<sub>2</sub>PSi

Ausbeute: 83.1 % (6.4 mmol, 2.98 g)

<sup>1</sup>**H-NMR (600 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):**  $\delta$  = 0.86 (s, 18 H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.15 (s, 6 H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.19 (s, 6 H; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.52 (s, 4 H; CH<sub>2</sub>),  $\delta$  = 7.36 (d, 1 H; PH),  $\delta$  = 7.40 - 7.45 (m, 6 H; CH),  $\delta$  = 7.86 – 7.90 (m, 4 H; CH).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75.5 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 30.7 (d, 2 C; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 31.0 (d, 2 C, CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 31.9 (s, 2 C, C(CH<sub>3</sub>)),  $\delta$  = 31.9 (s, 6 C; CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 55.7 (d, 2 C; C(CH<sub>3</sub>)),  $\delta$  = 57.5 (d, 2 C; CH<sub>2</sub>),  $\delta$  = 128.5 – 137.1 (s, 10 C; Ar).

<sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (121.5 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 112.6 (s).

#### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	5.98	71.75	9.68
gefunden	5.68	71.14	9.83

**IR-Spektroskopie** ( $\tilde{v}$ , cm<sup>-1</sup>): 3069 (w); 3050 (w); 2953 (vs); 2903 (sh); 2871 (sh); 2063 (s); 1589 (w); 1472 (m); 1429 (s); 1383 (m); 1365 (s); 1240 (m); 1203 (sh); 1111 (s); 1044 (s); 864 (s); 737 (s); 698 (vs).

**Raman-Spektroskopie** ( $\tilde{v}$ , cm<sup>-1</sup>): 3051 (s); 2955 (sh); 2906 (s); 2784 (vw); 2711 (vw); 2076 (m); 1590 (m); 1000 (s); 917 (vw); 736 (m); 620 (w).

## 4.5.3 Synthese von 4,4-Dimethyl-1,3-di-*tert*-pentyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (29)



**Abbildung 90**: 4,4-Dimethyl-1,3-di-*tert*-pentyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden zu 2.5 g (8.5 mmol, 294.88 g/mol) 2-Chlor-4,4dimethyl-1,3-di-*tert*-pentyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidine in 40 ml THF 1.45 ml (1.3 mmol, 37.95 g/mol, 0.9 M in Diethylether) Lithiumaluminiumhydrid zugegeben. Das Reaktionsgemisch wird für fünf Tage bei Raumtemperatur gerührt. Im Anschluss wird das Lösungsmittel *in vacuo* verdampft und Rückstand mit 30 ml *n*-Pentan aufgeschlämmt. Die klare flüssige Phase wird mittels Spritze aufgenommen und *in vacuo* getrocknet. Die Zielverbindung wird als gelbes viskoses Öl erhalten.

**M:** 260.44 g/mol

Summenformel: C<sub>12</sub>H<sub>29</sub>N<sub>2</sub>PSi

Ausbeute: 56.5 % (4.8 mmol, 1.3 g)

<sup>1</sup>**H-NMR** (400 MHz,THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  =0.32 (s, 3H, **H**<sub>3</sub>CSi); 0.38 (s, 3H, **H**<sub>3</sub>CSi); 0.89 (*pseudo*-t, 6H, <sup>3</sup>J<sub>HH</sub> = 7.4 Hz, **C**H<sub>3</sub>CH<sub>2</sub>); 1.12 (d, 12H, <sup>4</sup>J<sub>HP</sub> = 7.3 Hz, (H<sub>3</sub>**C**)<sub>2</sub>C); 1.43 (m, 4H, CH<sub>3</sub>**C**H<sub>2</sub>); 7.24 (d, 1H, <sup>1</sup>J<sub>PH</sub> = 114.0 Hz, P**H**).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (100 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 4.5 (s, 1C, CH<sub>3</sub>Si); 6.7 (s, 1C, CH<sub>3</sub>Si); 9.8 (d, 2C, <sup>4</sup>J<sub>P,C</sub> = 1.5 Hz, CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>), 29.1 (d, 2C, <sup>2</sup>J<sub>P,C</sub> = 6.8 Hz, C(CH<sub>3</sub>)); 29.1 (d, <sup>2</sup>J<sub>P,C</sub> = 6.5 Hz, 2C, C(CH<sub>3</sub>)); 35.5 (d, <sup>3</sup>J<sub>P,C</sub> = 6.8 Hz, 2C, CH<sub>2</sub>); 53.3 (d, 2C, <sup>2</sup>J<sub>P,C</sub> = 7.9 Hz, C(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>).

<sup>31</sup>**P-NMR** (162 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 112.1 (d, <sup>1</sup>*J*<sub>PH</sub> = 114.0 Hz) <sup>31</sup>**P{**<sup>1</sup>**H}-NMR** (162 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 112.1 (s)

#### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff (%)	Kohlenstoff (%)	Wasserstoff (%)
berechnet	10.76	55.34	11.22
gefunden	10.62	54.08	10.76

**Raman-Spektroskopie** (v, cm<sup>-1</sup>): 2966 (s); 2938 (vs); 2903 (vs); 2060 (vs); 1443 (w); 1219 (vw); 915 (m); 551 (m).

**Infrarotspektroskopie** (v, cm<sup>-1</sup>): 2963 (vs); 2923 (s); 2878 (m); 2053 (s); 1460 (m); 1380 (m); 1361 (m); 1251 (s); 1234 (s); 1192 (s); 1073 (s); 1048 (s); 986 (sh); 955 (w); 912 (m); 870 (vs); 820 (s); 773 (s).

4.5.3.1 Synthese von 1,3-Di*-tert*-pentyl-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (30)



**Abbildung 91:** 1,3-Di-*tert*-pentyl-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>4-diazaphosphasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden zu 2.1 g (5.5 mmol, 419.02 g/mol) 2-Chlor-1,3-di-*tert*pentyl-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin (**11**) in 40 ml THF 1.6 ml (1.4 mmol, 37.95 g/mol, 0.9 M in Diethylether) Lithiumaluminiumhydrid zugegeben. Das Reaktionsgemisch wird für fünf Tage bei Raumtemperatur gerührt. Im Anschluss wird das Lösungsmittel *in vacuo* verdampft und Rückstand mit 35 ml *n*-Pentan aufgeschlämmt. Die klare flüssige Phase wird mittels Spritze aufgenommen und *in vacuo* getrocknet. Die Zielverbindung wird als gelbes viskoses Öl erhalten.

M: 384.58 g/mol

## Summenformel: C22H33N2PSi

## Ausbeute: nicht bestimmt

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 7.34 – 7.47 (m, 6H, *meta*-CH, *para*-CH); 7.78 - 7.90 (m, 4H, *ortho*-CH); 7.37 (d, 1H, <sup>1</sup>*J*<sub>HP</sub> = 118.2 Hz, PH); 0.72 (m, 6H, CH<sub>3</sub>CH<sub>2</sub>); 0.97 (m, 12H, C(CH<sub>3</sub>)<sub>2</sub>,); 1.35 (m, 4H, CH<sub>3</sub>CH<sub>2</sub>).

<sup>31</sup>**P{**<sup>1</sup>**H}-NMR** (122 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 116.7 (s)

Stickstoff (%)	Kohlenstoff (%)	Wasserstoff (%			
7.28	68.71	8.65			
7.08	67.10	8.37			
	Stickstoff (%) 7.28 7.08	Stickstoff (%)         Kohlenstoff (%)           7.28         68.71           7.08         67.10			

## Elementaranalyse:

# 4.5.3.2 Synthese von 1,3-Di-*tert*-butyl-2-brom-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (31)



Abbildung 92: 1,3-Di-*tert*-butyl-2-brom-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 1.79 g (5.5 mmol, 326.56 g/mol) *N,N*<sup>4</sup>-Di-*tert*-butyl-*Si,Si*-diphenylsilandiamin in 30 ml *n*-Pentan gelöst. Zu der klaren Lösung werden 6.9 ml (11.0 mmol, 1.6 M, in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium bei -10 °C tropfenweise hinzugefügt. Nach 15 min wird das Reaktionsgemisch auf Raumtemperatur aufgewärmt und für 24 h gerührt. Anschließend werden bei -78 °C 1.5 g (5.5 mmol, 270.69 g/mol, 2.85 g/ml) Phosphortribromid langsam hinzugetropft. Die Reaktionslösung wird bei genannter Temperatur für eine Stunde gerührt und anschließend auf Raumtemperatur aufgewärmt. Es fällt ein leicht orangefarbener Niederschlag aus. Nach einer weiteren Reaktionszeit von einer Stunde wird die Suspension mittels Inertgasfilter (Por. 4) abfiltriert. Nach Verdampfen des Lösungsmittels im Vakuum und Umkristallisation in *n*-Pentan wird die Zielverbindung als farbloser Feststoff erhalten.

**M:** 435.42 g/mol

Summenformel: C<sub>20</sub>H<sub>28</sub>BrN<sub>2</sub>PSi

Ausbeute: 63.9 % (3.5 mmol, 1.53 g)

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 1.19 (d, 18 H, <sup>4</sup>*J*<sub>P,H</sub> = 1.1 Hz; NC(C**H**<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.50 – 7.55 (m, 6 H; *meta*-C**H**, *para*-C**H**),  $\delta$  = 8.02 (m, 4 H; *ortho*-C**H**).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 32.9 (d, 6 C, <sup>3</sup>J<sub>P,C</sub> = 7.3 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>), δ = 54.0 (d, 2 C, <sup>2</sup>J<sub>P,C</sub> = 7.4 Hz; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>), δ = 129.1 – 137.0 (12C, Aromat-C).

<sup>31</sup>**P{<sup>1</sup>H}-NMR** (121 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 233.4 (s).

# Elementaranalyse:

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	6.43	55.17	6.48
gefunden	6.27	54.47	6.34

## Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M] <sup>+</sup>	C <sub>20</sub> H <sub>28</sub> BrN <sub>2</sub> PSi	434	434.1	9.2
[M-Br]⁺	$C_{20}H_{28}N_2PSi$	355	355.2	100
[Ph₂SiN₂H₂P]⁺	$C_{12}H_{12}N_2PSi$	243	243.0	64.7
[Ph₂SiNH]⁺	$C_{12}H_{11}NSi$	197	197.0	38.6
[ <sup>t</sup> Bu] <sup>+</sup>	$C_4H_9$	57	517	15.9

**IR-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 3069 (w), 3050 (w), 2968 (vs), 2927 (m), 2878 (m), 2866 (w), 1967 (vw), 1904 (vw), 1827 (vw), 1777 (vw), 1587 (w), 1485 (w), 1461 (w), 1428 (m), 1390 (m), 1364 (m), 1243 (w), 1207 (m), 1114 (vs), 1103 (m), 1057 (s), 996 (vw); 926 (w), 888 (vs), 823 (w), 781 (vw), 740 (s), 717 (m), 696 (s), 562 (w).

**Raman-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 3049 (s); 2974 (m); 2923 (m); 2904(w); 2776 (vw); 2715 (vw); 1588 (s); 1459 (w); 1443 (w); 1223 (vw); 1190 (w); 1104 (w); 1001 (s); 914 (vw); 814 (w); 608 (m).

# 4.5.3.3 Synthese von 2-Brom-1,3-di-*tert*-pentyl-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (32)



**Abbildung 93:** 2-Brom-1,3-di-*tert*-pentyl-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden zu 2.4 g (10.4 mmol, 230.47 g/mol) *Si,Si*-Dimethyl-*N,N*<sup>4</sup>-di-*tert*-pentyl-silandiamin in 40 ml *n*-Pentan bei -10 °C 8.3 ml (20.8 mmol, 2.5 M in *n*-Hexan) Butyllithium hinzugetropft. Das Kühlbad wird nach 15 min entfernt, die Reaktionslösung auf Raumtemperatur aufgewärmt und für 24 h gerührt. Zur leicht trüben Suspension werden 1.4 g (10.4 mmol, 137.33 g/mol, 1.57 g/ml) Phosphortrichlorid bei -78 °C langsam zugegeben. Es fällt ein blass orangefarbener Niederschlag aus. Nach 2 h wird das Reaktionsgemisch auf Raumtemperatur aufgewärmt und mittels Inertgasfilter (Por. 4) abfiltriert. Nach Entfernen des Lösungsmittels *in vacuo* wird die Zielverbindung als oranges viskoses Öl erhalten.

M: 339.33 g/mol

Summenformel: C<sub>12</sub>H<sub>28</sub>BrN<sub>2</sub>PSi

Ausbeute: 76.1 % (7.9 mmol, 2.7 g)

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.30 (s, 6H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.78 (t, 6H; <sup>3</sup>J<sub>HH</sub>= 7,4 Hz, C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.19 (d, 12H; <sup>4</sup>J<sub>PH</sub>= 1.4 Hz, C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.43 (q, 4H; <sup>3</sup>J<sub>HH</sub>= 7,4 Hz, C(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 4.4 (s, 1C, SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 4.4 (s, 1C, SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 9.0 (d, 2C, <sup>4</sup>J<sub>PC</sub>=2.5 Hz NC(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 28.3 (d, 2C, <sup>3</sup>J<sub>PC</sub>=8.7 Hz, NC(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 37.2 (d, 2C, <sup>4</sup>J<sub>PC</sub> = 6.4 Hz; NC(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 55.6 (d, 2C, <sup>2</sup>J<sub>PC</sub> = 6.1 Hz; NC(CH<sub>2</sub>)<sub>2</sub>CH<sub>2</sub>CH<sub>3</sub>).

<sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (121 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 233.4 (s).
 <sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR (121 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm): δ = 232.8 (s).

## Elementaranalyse:

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	8.26	42.48	8.32
gefunden	8.14	40.93	8.26

## Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M] <sup>+</sup>	C <sub>12</sub> H <sub>28</sub> BrN <sub>2</sub> PSi	339	338.1	10.1
[M-Br]⁺	$C_{12}H_{28}N_2PSi$	259	259.2	100
[Me₂SiNH]⁺	$C_{12}H_{11}NSi$	197	197.0	25.1
[Me₂SiN <sup>t</sup> Pe]⁺	C7H17NSi	143	143.1	12.8
[Me <sub>2</sub> SiH <sub>2</sub> ] <sup>+</sup>	C <sub>2</sub> H <sub>8</sub> Si	60	60.0	24.9
[ <sup>t</sup> Pe] <sup>+</sup>	C₅H <sub>11</sub>	71	71.1	9.6

**IR-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 2965 (vs), 2928 (m), 2879 (m), 2866 (w), 1962 (vw), 1385 (m), 1365 (m), 1253 (w), 1208 (w), 1182 (vs), 1121 (w), 1072 (s), 889 (m); 790 (m).

**Raman-Spektroskopie** (*v*, cm<sup>-1</sup>): 2970 (m), 2937 (m), 2904(m), 2762 (vw), 2728 (vw), 1442 (w), 1224 (w), 1123 (w), 1016 (w), 992 (w), 1104 (w), 914 (vw), 812 (w), 800 (w), 607 (m).

# 4.5.3.4 Synthese von 1,3-Di-*tert*-butyl-2-fluor-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaphosphasiletidin (33)



**Abbildung 94:** 1,3-Di-*tert*-butyl-2-fluor-4,4-diphenyl-1,3, $2\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin.

einem 100 ml 0.2 In Schlenkkolben werden (2.1 mmol, 93.15 g/mol) q Tetramethylammoniumfluorid in 20 ml n-Pentan suspendiert. Zu dieser Suspension werden 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-0.8 g (2.1 mmol, 326.56 g/mol) diazaphosphasiletidin in 40 ml *n*-Pentan gelöst bei 0 °C hinzugefügt. Das Reaktionsgemisch wird zunächst bei Raumtemperatur über Nacht und dann für zwei Stunden unter Rückfluss gerührt. Nach einer weiteren Reaktionszeit von 24 h werden 10 ml Diethylether hinzugegeben und wieder für zwei Stunden unter Rückfluss gerührt. Zur Suspension werden 10 ml THF zugefügt und über Nacht gerührt. Aus zeitlichen Gründen wird die Reaktion abgebrochen.

M: 374.52 g/mol

#### Summenformel: C<sub>20</sub>H<sub>28</sub>FN<sub>2</sub>PSi

Ausbeute: nicht bestimmt

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, Tol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 1.19 (d, 18 H, NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.20 – 7.24 (m, 6 H; *meta*-CH, *para*-CH),  $\delta$  = 7.88 – 8.03 (m, 4 H; *ortho*-CH).

<sup>31</sup>**P**{<sup>1</sup>**H**}-**NMR** (121 MHz, Tol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 233.4 (d, <sup>4</sup>*J*<sub>PF</sub> = 1119.3 Hz).

#### 4.5.4 Versuchsvorschriften weiterer Diazasilaelementidinen mit SiN<sub>2</sub>E-Gerüst.

4.5.4.1 Synthese von 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazastibasiletidin (34)



Abbildung 95: 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-diphenyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazastibasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 1.0 g (3.1 mmol, 326.55 g/mol) *N,N*<sup>+</sup>-Di-*tert*-butyl-*Si,Si*-diphenylsilandiamin in 35 ml *n*-Pentan gelöst. Bei -15 °C werden zur Lösung 2.5 ml (6.2 mmol, 2.5 M in *n*-Hexan) *n*-Butyllithium hinzu getropft. Die Reaktionslösung wird nach 15 min auf Raumtemperatur aufgetaut und für 24 h gerührt. Zu der Suspension werden 0.70 g (3.1 mmol, 228.13 g/mol, in 15 ml Toluol gelöst) Antimontrichlorid bei -80 °C langsam zugetropft. Das Reaktionsgemisch wird für drei Stunden bei -25 °C gerührt und färbt sich dabei leicht gelblich. Beim Auftauen auf Raumtemperatur fällt grauer Niederschlag aus. Nach einer weiteren Reaktionszeit von einer Stunde bei Raumtemperatur wird die Suspension mittels Inertgasfilter (Por. 4) abfiltriert. Nach Entfernen des Lösungsmittels *in vacuo* wird das Rohprodukt als gelblicher Feststoff erhalten. Der Feststoff wird im dynamischen Vakuum bei 65 °C sublimiert. Das Chlorstiban wird als farbloser Feststoff erhalten.

#### **M:** 481.75 g/mol

#### Summenformel: C<sub>20</sub>H<sub>28</sub>ClN<sub>2</sub>SbSi

Ausbeute: 55.3 % (1.7 mmol, 0.84 g, nach der Sublimation)

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm): δ = 1.08 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>), δ = 7.43 – 7.47 (m, 6 H; *meta*-CH, *para*-CH), δ = 7.89 – 7.91 m, 2 H; *ortho*-CH), δ = 8.09 – 8.11 (m, 2 H; *ortho*-CH).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 34.9 (s, 6 C; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 53.1 (s, 2 C; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 128.0 – 138.3 (m, 12 C; *meta*-C, *para*-C, *ortho*-C, *ipso*-C).

Massenspektrometrie (EI):						
Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität		
[M] <sup>+</sup>	C <sub>20</sub> H <sub>28</sub> CIN <sub>2</sub> SbSi	480	481.7	1.2		
[MH <sub>2</sub> -Me] <sup>+</sup>	C <sub>19</sub> H <sub>27</sub> CIN <sub>2</sub> SbSi	467	467.1	100.0		
[M-Me]⁺	C <sub>19</sub> H <sub>25</sub> CIN <sub>2</sub> SbSi	465	465.1	83.8		
[M-CI]⁺	C <sub>20</sub> H <sub>28</sub> N <sub>2</sub> SbSi	445	6.1	6.1		
[Ph₂SiNH]⁺	C <sub>12</sub> H <sub>11</sub> NSi	197	197.0	46.7		
[Ph₂Si]⁺	C <sub>12</sub> H <sub>10</sub> Si	182	182.1	18.6		
[Ph]⁺	$C_6H_5$	77	77.1	5.4		
[ <sup>t</sup> Bu]⁺	C <sub>4</sub> H <sub>9</sub>	57	517	10.2		
				1		

#### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	5.82	49.86	5.86
gefunden	5.77	50.84	6.25

**IR-Spektroskopie** ( $\tilde{\nu}$ , cm<sup>-1</sup>): 3389 (vw), 3135 (vw), 3068 (w), 3049 (w), 2967 (vs), 2923 (sh), 2862 (m), 2713 (w), 2336 (vw), 1980 (vw), 1902 (vw), 1829 (vw), 1769 (vw), 1663 (w), 1588 (w), 1484 (w), 1460 (m), 1427 (s), 1389 (m), 1379 (sh), 1361 (s), 1308 (w), 1266 (w), 1237 (m), 1200 (s), 1116 (sh), 1107 (s), 1042 (s), 1021 (s), 997 (sh), 920 (w), 825 (s), 784 (s), 734 (s), 712 (m), 696 (s), 575 (m), 501 (s), 468 (m), 379 (m).

**Raman-Spektroskopie** ( $\tilde{\nu}$ , cm<sup>-1</sup>): 3174 (vw), 3133 (vw), 3051 (s), 2968 (m), 2898 (m), 2859 (w), 2772 (vw), 2710 (vw), 1589 (s), 1568 (w), 1462 (w), 1440 (w), 1237 (w), 1220 (w), 1188 (w), 1110 (m), 1031 (m), 1000 (s), 921 (vw), 911 (w), 832 (w), 811(w), 605 (w), 557 (s), 505 (vw), 406 (vw), 272(s), 207 (m), 170 (m).

4.5.4.2 Synthese von 1,3-Di-tert-butyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaarsasiletidin (VI)



**Abbildung 96:** 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaarsasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 2.41 g (11.9 mmol, 202,14 g/mol) *N,N*<sup>4</sup>-Di-*tert*-butyl-*Si,Si*-dimethylsilandiamin und 2.4 g (23.8 mmol, 101.19 g/mol, 0.73 g/ml) Triethylamin in 35 ml *n*-Pentan gelöst. Die tropfenweise Zugabe von 2.16 g (11.9 mmol, 181.28 g/mol, 2.16 g/ml) Arsentrichlorid erfolgt bei -78 °C. Nach 20 min wird die Reaktionslösung auf Raumtemperatur aufgetaut. Farbloser Niederschlag fällt aus, der im Laufe der Reaktionszeit beige wird. Nach einer Reaktionszeit von drei Tagen wird die Suspension mittels Inertgasfilter (Por. 4) filtriert. Das farblose Filtrat wird *in vacuo* getrocknet. Das Rohprodukt wird als farbloser Feststoff erhalten. Die Verbindung wird im dynamischen Vakuum bei 50 °C sublimiert. Das Chlorarsan wird als farbloser Feststoff erhalten.

M: 311.77 g/mol

#### Summenformel: C<sub>10</sub>H<sub>24</sub>AsClN<sub>2</sub>Si

Ausbeute: 68.9 % (8.2 mmol; 2.56 g, nach Sublimation)

<sup>1</sup>**H-NMR** (500 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.44 (s, 6 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.27 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>). <sup>1</sup>**H-NMR** (600 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.22 (s, 3 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.41 (s, 3 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.16 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (75 MHz, CDCl<sub>3</sub>, ppm):  $\delta$  = 6.3 (s, 2 C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 33.1 (s, 6 C; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 52.9 (s, 2 C; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>). <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (125 MHz, Toluol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 6.3 (s, 2 C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 32.9 (s, 6 C; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 52.8 (s, 2 C; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>).

#### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	5.82	49.86	5.86
gefunden	5.77	50.31	6.25

#### 4.5.4.3 Umsetzung von VI mit LiEt<sub>3</sub>BH (35)



**Abbildung 97:** 1,3-Di-*tert*-butyl-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaarsasiletidin.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 1.04 g (3.4 mmol, 310.77 g/mol) 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaarsasiletidin (VI) in 30 ml *n*-Pentan gelöst. 2.0 ml (3.4 mmol, 1.7 M in THF) Lithiumtriethylborhydrid werden bei -78 °C zum Chlorarsan hinzugetropft. Die Lösung färbt sich nach vollständiger Zugabe des Hydrierungsmittels leicht rötlich. Nach 20 min wird das Reaktionsgemisch auf Raumtemperatur aufgetaut. Nach einer Reaktionszeit von drei Stunden fällt schwarzer Niederschlag aus und die überstehende Lösung ist gelblich gefärbt. Nach fünf Tagen Reaktionszeit wird das Lösungsmittel *in vacuo* entfernt und die ölige Suspension mit 35 ml Toluol aufgeschlämmt. Die Suspension wird mittels Inertgasfilter (Por. 4) abfiltriert und das Filtrat *in vacuo* getrocknet. Das Produkt wird als oranges Öl erhalten, was innerhalb von Tagen erstarrt.

**M:** 276.33 g/mol

Summenformel: C<sub>10</sub>H<sub>25</sub>AsN<sub>2</sub>Si

Ausbeute: 61.2 % (2.1 mmol, 0.58 g)

<sup>1</sup>**H-NMR** (500 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.22 (s, 3 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.25 (s, 3 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.11 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.66 (s, 1 H; AsH). <sup>1</sup>**H-NMR** (500 MHz, Tol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.28 (s, 3 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.31 (s, 3 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.11 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.85 (s, 1 H; AsH). <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (125 MHz, THF-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 4.9 (s, 1C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.9 (s, 1C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 32.6 (s, 6C; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 51.2 (s, 2 C; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>). <sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (125 MHz, Tol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 4.9 (s, 1C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 7.8 (s, 1C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 33.1 (s, 6C; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 52.9 (s, 2 C; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>).

#### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	10.14	43.47	9.12
gefunden	9.81	44.15	9.32

#### Massenspektrometrie (EI):

Fragment	Summenformel	Masse (ber.)	m/z (exp.)	rel. Intensität
[M-H]⁺	C <sub>10</sub> H <sub>24</sub> AsN <sub>2</sub> Si	275	275.1	100.0
[Me₂SiN₂( <sup>t</sup> Bu)As]⁺	C <sub>6</sub> H <sub>15</sub> AsN <sub>2</sub> Si	218	218.0	74.1
[Me₂SiHNH]⁺	C <sub>6</sub> H <sub>17</sub> NSi	131	131.1	42.1
[Me₂Si(NH)₂]⁺	C <sub>2</sub> H <sub>8</sub> N <sub>2</sub> Si	86	86.1	48.9
[HN <sup>t</sup> Bu]⁺	C <sub>4</sub> H <sub>11</sub> Ni	73	73.1	5.9
[ <sup>t</sup> Bu] <sup>+</sup>	$C_4H_9$	57	517	17.2

**Raman-Spektroskopie** ( $\tilde{\nu}$ , cm<sup>-1</sup>): 3387 (w), 3137 (vw), 3100 (vw), 3061 (s), 2959 (s), 2902 (vs), 2704 (m), 1464 (m), 1444 (sh), 1227 (m), 1215 (m), 1113 (w), 1089 (w), 1027 (w), 950 (m), 906 (m), 810 (w), 791(sh), 719 (vw), 674 (w), 658 (vw), 638 (m), 540 (s), 501 (w), 427 (vw), 372 (vw), 337 (m), 296 (m).

# 4.5.4.4 Synthese von 1,3,1',3'-Tetra-*tert*-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2λ<sup>3</sup>,4diazaarsaasiletidinyl (VII)



Abbildung 98: 1,3,1',3'-Tetra-tert-butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2\u03b3,4-diazaarsaasiletidinyl.

In einem 25 ml Fingerkolben werden 0.05 g (2.1 mmol, 24.31 g/mol) Magnesiumspäne und einem Tropfen Quecksilber bis zur Bildung eines Amalgamspiegels gerührt. Nach ca. einer Stunde werden 1.34 g (4.3 mmol, 310.77 g/mol, gelöst in 15 ml *n*-Pentan/THF, 1:1) 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaarsasiletidin (VI) zugegeben. Die Reaktionslösung färbt sich sofort leicht gelblich. Ein dunkler Niederschlag fällt innerhalb von wenigen Minuten aus. Das Lösungsmittel wird nach vier Tagen Reaktionszeit *in vacuo* verdampft und durch 20 ml Toluol ersetzt. Der dunkle Niederschlag wird mittels Inertgasfilter (Por. 4) abgetrennt. Das rötliche Filtrat wird anschließend *in vacuo* getrocknet. Die Zielverbindung wird als rötliches Öl erhalten, das nach einigen Tagen erstarrt.

#### M: 550.65 g/mol

#### Summenformel: C<sub>20</sub>H<sub>48</sub>As<sub>2</sub>N<sub>4</sub>Si<sub>2</sub>

Ausbeute: 81.4 % (1.8 mmol; 1.0 g)

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, Tol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.23 (s, 6 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.38 (s, 6 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.15 (s, 36 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>).

<sup>13</sup>C{<sup>1</sup>H}-NMR (126 MHz, Tol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 6.2 (s, 2 C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 6.3 (s, 2 C; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 32.8 (s, 12 C; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 52.6 (s, 4 C; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>).

#### **Elementaranalyse:**

	Stickstoff %	Kohlenstoff %	Wasserstoff %
berechnet	10.17	43.63	8.79
gefunden	9.88	44.01	9.21

## 4.5.4.5 Umsetzung von VII mit Dichlormethan (36)



**Abbildung 99:** 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlormethyl-4,4-dimethyl-1,3,2λ<sup>3</sup>,4-diazaarsasiletidin.

In einem 50 ml Schlenkkolben werden 0.74 g (1.3 mmol, 550.65 g/mol) 1,3,1',3'-Tetra-*tert*butyl-4,4,4',4'-tetramethyl-[2.2']-di-1,3,2 $\lambda$ <sup>3</sup>,4-diazaarsaasiletidinyl (VII) in 20 ml *n*-Pentan gelöst. Es werden 0.1 g (1.3 mmol, 84.93 g/mol, 1.33 g/ml) Dichlormethan bei 0 °C hinzugetropft und nach 10 min auf Raumtemperatur aufgetaut. Die Reaktionslösung entfärbt sich vollständig nach einer Reaktionszeit von ca. 30 h. Das Lösungsmittel wird *in vacuo* entfernt und es bleibt ein viskoses und farbloses Öl übrig.

M: 324.08 g/mol

#### Summenformel: C11H26AsCIN2Si

Ausbeute: nicht bestimmt

<sup>1</sup>**H-NMR** (300 MHz, Tol-d<sub>8</sub>, ppm):  $\delta$  = 0.28 (s, 3 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 0.32 (s, 3 H; SiCH<sub>3</sub>),  $\delta$  = 1.15 (s, 18 H; NC(CH<sub>3</sub>)<sub>3</sub>),  $\delta$  = 3.38 (s, 2 H; AsCH<sub>2</sub>Cl).

## 4.5.4.6 Umsetzung von I mit III



Abbildung 100: Strukturvorschlag für das Diphosphan-Kation.

In einem 100 ml Schlenkkolben werden 1.03 g (4.4 mmol, 232.38 g/mol) 1,3-Di-*tert*-butyl--4,4dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin in 40 ml *n*-Pentan vorgelegt. Bei -40 °C werden. 0.61 ml (4.4 mmol, 101.19 g/mol) Triethylamin hinzugegeben. 1.18 g (4.4 mmol, 266.82 g/mol) 1,3-Di-*tert*-butyl-2-chlor-4,4-dimethyl-1,3,2 $\lambda^3$ ,4-diazaphosphasiletidin werden langsam zum Reaktionsgefäß getropft. Das Gemisch wird auf Raumtemperatur aufgetaut, für drei Tage gerührt und anschließend für 6 h bei 60 °C unter Rückfluss erhitzt.

M: 463.76 g/mol

Summenformel:  $C_{20}H_{49}N_4P_2Si_2^+$ 

Ausbeute: nicht bestimmt

# 5. Zusammenfassung und Ausblick

Im Rahmen der vorliegenden Dissertation ist es gelungen die äußerst hydrolyse- und luftempfindlichen Tetrakis(amino)diphosphane **1-3**<sup>[67, 68]</sup> mittels optimierter Synthesemethoden in kürzerer Reaktionszeit und zufriedenstellender Reinheit synthetisch zugänglich zu machen. Die Festkörperstrukturen von den ersten literaturbekannten Diphosphanen mit einem SiN<sub>2</sub>P-



Grundgerüst **1** und **2** können aufgeklärt werden und liefern mit 2.3104(9) Å (**1**) bzw. 2.3226(16) Å (**2**) außerordentlich lange P-P-Bindungen (P-P-Standardeinfachbindung (2.19 Å)). ESR-Spektroskopische Untersuchungen dieser beiden Verbindungen ergeben,



dass die damit in Gleichgewicht stehenden Phosphanylradikale mit Werten von 58.05 G (1) bzw. 59.00 G (2) für die Hyperfeinkopplung zum Phosphoratom  $a(^{31}P)$  deutlich unter dem Bereich von acyclischen Phosphanylradikalen liegen ( $a(^{31}P)$  63-108 G<sup>[112]</sup>). Werte von 2.02 G (1) bzw. 2.00 G (2) für

die Hyperfeinkopplung *a*(<sup>14</sup>N) deuten auf eine sehr schwache Delokalisierung des Elektronenspins im Heterocyclus hindeutet. Umsetzungen von **1** mit Bromcyclohexan, Tritylchlorid und Dibrompropan liefern jeweils ein Gemisch aus den entsprechenden Halogenphosphanen und Organylphosphanen **4-7**. Die Erkenntnis, dass mittels photochemischer Reaktion Wasserstoff aus dem P–H-Phosphan **27** erzeugt werden kann und dass **2** mit Triethylammoniumhydrochlorid zu **10** und **27** reagiert, lässt einen Entwurf eines Katalysecyclus zu:



Die Liste der Festkörperstrukturen von Diazaphosphasiletidinen kann mittels röntgenographischer Untersuchungen von **10** und **11** erweitert werden. Die P–Cl-Bindungslängen (2.2078(17) Å (**10**) bzw. 2.1965(7) Å (**11**)) der oben genannten Chlorphosphane sind länger als die P–Cl-Bindungslänge in PCl<sub>3</sub> (2.034 Å<sup>[197]</sup>), entsprechen aber erwartungsgemäß den Werten der Literatur.<sup>[43, 47]</sup>

Computerchemische Untersuchungen ergeben, dass mittels der Methode  $\omega$ B97xD und dem Basissatz 6-311+G(2d,p) ermittelte Werte für die Bindungsverhältnisse von **1**, **2** und **10** hervorragend mit den entsprechenden Werten im Festkörper übereinstimmen.



Außerdem ist es in Zusammenarbeit gelungen <sup>[3, 6, 7]</sup> die neuen 12-15, 18-20. 23. 25 Aminosilane und neuen die Diazaphosphasiletidine 21 und 22 synthetisch zugänglich zu machen. Chlorphosphane mit sterisch anspruchsvollen Substituenten an den Stickstoffatomen bilden den Grundstein für weitere Untersuchungen zur Reaktivität am Phosphorzentrum. Lassen sich somit beispielsweise Diphosphane mit sterisch anspruchsvollen Substituenten generieren, die aufgrund der

erhöhten Abschirmung am Phosphorkern stabilere Phosphanylradikale liefern? Eine Versuchsreihe mit den Umsetzungen von Diazaphosphasiletidinen mit verschiedenen Hydrierungsmittel wie Lithiumaluminium-, Tributylzinn- und Lithiumtriethylborhydrid zeigt, dass das letztere ein sehr geeignetes Reduktionsmittel zur Synthese von P-H-Phosphanen ist. So

können die P-H-Phosphane III, **27** – **30** erfolgreich dargestellt werden. Eine Bestrahlungsreaktion von **27** führt unter Wasserstoffabspaltung zu einer vollständigen Umsetzung zu **2**.



Ferner ist es gelungen die literaturunbekannten Bromphosphane<sup>[5]</sup> **31** und **32** darzustellen und mittels NMR-Spektroskopie, Elementaranalyse und Schwingungsspektroskopie zu charakterisieren. Das Diazastibasiletidin **34** kann in hoher Reinheit mittels Ringschlussreaktion des entsprechenden Lithiumamids mit Antimonchlorid synthetisch zugänglich gemacht werden. Aufgrund der minderen Qualität der gezüchteten Kristalle steht die Bestimmung der Festkörperstruktur aus. Es sind aber gute Ansatzpunkte für weitere Versuche zur Einkristallzucht gegeben. Das As-H-Arsan **35** kann durch eine Hydrierungsreaktion des Chlorarsans VI mittels Lithiumtriethylborhydrid synthetisch zugänglich gemacht werden. Das Diarsan VII kann analog zu **1** ebenfalls durch eine Reduktion von VI mittels Magnesiumamalgam dargestellt werden und reagiert mit Dichlormethan zu **36** und VI.



## 5.1 Summary and Outlook

Within this doctoral thesis the highly air and hydrolysis sensitive tetrakis(amino)diphosphines **1-3** has been successfully synthesized. By means of magnesium amalgam reduction, a new synthesis route is established giving the mentioned diphosphines in reduced reaction time and high purity. The crystal structures of the first reported diphosphines

with a SiN<sub>2</sub>P four-membered ring as central building block **1** and **2** have been solved. The crystal structure determinations reveal remarkable P-P distances: 2.3104(9) Å (**1**) and 2.3226(16) Å (**2**), respectively (P-P standard single bond length 2.19 Å). EPR-investigations



Feld / G

of the corresponding phosphanyl radicals enabled to determine the hyperfine couplings with the nuclear spins of the <sup>31</sup>P (I = 1/2) and two <sup>14</sup>N (I = 1). The hyperfine couplings to phosphorus  $a(^{31}P) = 58.05 \text{ G}$  (**1**) and 59.00 G (**2**), respectively, are lesser than reported hyperfine couplings  $a(^{31}P)$  of acyclic phosphanyl

radicals ( $a(^{31}P)$  63-108 G<sup>[112]</sup>). The hyperfine couplings to nitrogen  $a(^{14}N)$  2.02 G (1) and 2.00 G (2), respectively, give evidence that the spin density is not mainly phosphorus-based as in other phosphanyl radicals and is rather delocalized over the heterocycle. The chemical reactions of 1 with bromocyclohexane, tritylchloride and dibromopropane yield mixtures of the corresponding *P*-halides and organylphosphines 4-7. Photochemical reactions of 27 give hydrogen gas and 2. By means of triethylamine hydrochloride the compounds 10 and 27 can be obtained from 2 in close to quantitative yields. The combination of the dehydrocoupling reaction and the reaction with triethylamine hydrochloride allows to construct a reactioncycle for a photocatalytic generation of hydrogen gas from the mentioned hydrochloride:



Structural analyses of diazaphosphasiletidines **10** and **11** show that the P–CI-bond lengths (2.2078(17) Å (**10**) and 2.1965(7) Å (**11**) are remarkably elongated compared to the P–CI distance in PCI<sub>3</sub> (2.034 Å<sup>[197]</sup>). However, thus correspond to the distances in related *P*-chloro-substituted diazaphosphasiletidines.<sup>[43, 47]</sup>





Furthermore, ab initio quantum chemical calculations at the  $(\omega B97xD/6-311+G(2d,p))$  level of theory are carried out and the obtained results for  $1_{calc}$ ,  $2_{calc}$  and  $10_{calc}$  give very good agreement to the experimental structural parameters of 1, 2 and 10. Moreover, aminosilanes 12 -15, 18-20, 23, 25 and diazaphosphasiletidines 21 and 22 have been synthesized in collaboration<sup>[3, 6, 7]</sup>. *P*-chlorosubstituted diazaphosphasiletidines with sterically demanding *N*-substituted moieties form the

cornerstone for additional investigations on reactivity of the phosphorus atom. For example, is it possible to generate diphosphanes with sterically demanding substituents that produce more stable phosphanyl radicals due to increased shielding on the phosphorus core?

The trial series of diazaphosphasileditines reacting with different kinds of reducing agents such as lithium aluminium hydride, tributyltin hydride and lithium triethylborohydride show that the

latter agent is the most suited for hydrogenation. The compounds III, 27 - 30 are obtained by using the mentioned reducing agents. By means of photolysis a new synthetic route is established to obtain 2 *via* dehydrocoupling of 27.



Furthermore, the new bromophosphanes<sup>[5]</sup> **31** and **32** have been synthesized and vibrational spectroscopy characterized NMR, and elemental analysis. The by diazastibasiletidine **34** can be made synthetically accessible in high purity by means of a ring closure reaction of the corresponding lithium amide with antimony chloride. Due to the inferior quality of the crystals, the crystal structure of the mentioned compound could not yet be determined. However results give a good starting point for further experiments on single crystal growth. The As-H-substituted diazastibasiletidine 35 can be obtained by a hydrogenation reaction of the corresponding As-Cl-substituted diazarsasiletidine VI with lithium triethylborohydride. The tetrakis(amino)diarsane VII can also be synthesized analogously to 1 by a reduction of VI by means of magnesium amalgam and reacts with dichloromethane to form 36 and VI.



# 6. Literaturverzeichnis

- [1] D. Mo, M. Serio, W. Frank, Z. Kristallogr. NCS 2018, 233, 139.
- [2] D. Mo, W. Frank, *Acta Cryst.* **2019**, *E*75, 405.
- [3] A. Sakse, *Bachelorarbeit*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2015**.
- [4] J. Heimgert, *Bachelorarbeit*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2016**.
- [5] M. Brückner, *Bachelorarbeit*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2017**.
- [6] A. Frommelius, *Bachelorarbeit*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2017**.
- [7] N. Bettermann, *Bachelorarbeit*, Heinrich-Heine-Universiät Düsseldorf, **2018**.
- [8] E. Larsson, B. Smith, L. G. Sillén, Acta Chem. Scand. 1949, 3, 487.
- [9] H. H. Anderson, J. Am. Chem. Soc. **1951**, 73, 5802.
- [10] R. A. Benkeser, R. E. Robinson, H. Landesman, J. Am. Chem. Soc. 1952, 74, 5699.
- [11] W. Fink, Chem. Ber. **1963**, 96, 1071.
- [12] W. Fink, *Helvet. Chim. Acta* **1964**, *47*, 498.
- [13] U. Wannagat, S. Klemke, *Monatsh. Chem.* **1979**, *110*, 1089.
- [14] M. Veith, B. Bertsch, Z. anorg. allg. Chem. 1988, 557, 7.
- [15] S. D. Cosham, A. L. Johnson, G. K.-Köhn, K. C. Molloy, J. Organomet. Chem. 2014, 772-773, 27.
- [16] R. Murugavel, N. Palanisami, R. J. Butcher, J. Organomet. Chem. 2003, 675, 64.
- [17] B. Eichhorn, H. Nöth, Z. Naturforsch., B: Chem. Sci. 2000, 55b, 352.
- [18] M. Yao, Y. Ding, X. Ma, Z. Deng, M. Zhong, Z. Yang, *Inorg. Chim. Acta* 2017, 455, 271.
- [19] E. Duguet, M. Schappacher, A. Soum, J. Organomet. Chem. 1993, 458, 9.
- [20] O. J. Scherer, M. Püttmann, C. Krüger, G. Wolmershäuser, *Chem. Ber.* **1982**, *115*, 2076.
- [21] V. Breuers, *Dissertation*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2014**.
- [22] H. Gün, *Dissertation*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2017**.
- [23] U. Klingebiel, A. Meller, *Chem. Ber.* **1976**, *109*, 2430.
- [24] M. Veith, Angew. Chem. Int. Ed. 1975, 14, 263.
- [25] M. Veith, Angew. Chem. **1975**, 87, 287.
- [26] M. Veith, M. Grosser, Z. Naturforsch., B: Chem. Sci. 1982, 37b, 1375.
- [27] M. Veith, M. Grosser, V. Huch, Z. anorg. allg. Chem. 1984, 513, 89.
- [28] M. Veith, W. Frank, F. Töllner, H. Lange, *J. Organomet. Chem.* **1987**, 326, 315.
- [29] M. Veith, A. Spaniol, J. Pöhlmann, F. Gross, V. Huch, *Chem. Ber.* **1993**, *126*, 2625.

- [30] W. Frank, *Dissertation*, Technische Universität Carolin-Wilhelmina, Braunschweig, **1985**.
- [31] M. Veith, H. Lange, A. Belo, O. Recktenwald, *Chem. Ber.* **1985**, *118*, 1600.
- [32] W. Storch, W. Jackstiess, H. Nöth, G. Winter, Angew. Chem. Int. Ed. 1977, 16, 478.
- [33] W. Frank, V. Petry, E. Gerwalin, G. J. Reiß, *Angewandte Chemie* **1996**, *108*, 1616.
- [34] W. Frank, V. Petry, E. Gerwalin, G. J. Reiss, *Angew. Chem. Int. Ed.* **1996**, 35, 1512.
- [35] O. J. Scherer, N. T. Kulbach, W. Glässel, Z. Naturforsch. **1978**, 33b, 652.
- [36] C. Bessenbacher, W. Kaim, J. Chem. Soc. 1989, 469.
- [37] H. Bürger, D. Beiersdorf, Z. anorg. allg. Chem. **1979**, 459, 111.
- [38] D. J. Brauer, H. Bürger, E. Essig, W. Geschwandtner, *J. Organomet. Chem.* **1980**, *190*, 343.
- [39] D. J. Brauer, H. Bürger, G. R. Liewald, J. Wilke, J. Organomet. Chem. 1986, 310, 317.
- [40] F. Preuss, M. Scherer, C. Klingkirn, G. Hornung, M. Vogel, W. Frank, G. Reiß, Z. Naturforsch. 1999, 54b, 1396.
- [41] V. Passarelli, F. Benetollo, P. Zanella, G. Carta, G. Rosetto, *Dalton Transactions* **2003**, 1411.
- [42] M. Veith, B. Bertsch, V. Huch, Z. anorg. allg. Chem. **1988**, 559, 73.
- [43] H. Gün, C. Mettlach, W. Frank, Z. Naturforsch., B: Chem. Sci. 2017, 72, 873.
- [44] N. Meyer, *Dissertation*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2011**.
- [45] L. Belter, *Dissertation*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2016**.
- [46] B. Bertsch, *Dissertation*, Universität des Saarlandes, Saarbrücken, **1986**.
- [47] V. Breuers, W. Frank, Z. Kristallogr. 2016, 231, 529.
- [48] U. Wannagat, S. Klemke, *Monatsh. Chem.* **1979**, *110*, 1077.
- [49] U. Klingebiel, P. Werner, A. Meller, *Monatsh. Chem.* **1976**, *107*, 939.
- [50] E. Niecke, W. Bitter, *Chem. Ber.* **1976**, *109*, 415.
- [51] V. Breuers, C. W. Lehmann, W. Frank, *Chem. Eur. J.* **2015**, *21*, 4596.
- [52] R. Rodriguez, D. Gau, Y. Contie, T. Kato, N. S.-Merceron, A. Bacelredo, Angew. Chem. Int. Ed. 2011, 50, 11492.
- [53] A. Bacelredo, T. Kato, R. Rodriguez, N. Nakata, S. Marrot, L. S.-Jalmes, WO2015/004397A1 2015.
- [54] R. Rodriguez, D. Gau, Y. Contie, T. Kato, N. S.-Merceron, A. Bacelredo, *Angew. Chem.***2011**, *123*, 11694.
- [55] I. Schranz, L. P. Grocholl, L. Stahl, R. J. Staples, A. Johnson, *Inorg. Chem.* 2000, 39, 3037.
- [56] I. Schranz, G. R.Lief, C. J. Carrow, D. C. Haagenson, L. Grocholl, L. Stahl, R. J. Staples, R. Boomishankar, A. Steiner, *Dalton Trans.* 2005, 3307.

- [57] A. Bacelredo, T. Kato, R. Rodriguez, N. Nakata, S. Marrot, L. S.-Jalmes, *US2016145283(A1)* **2016**.
- [58] B. Wrackmeyer, C. Köhler, W. Milius, M. Herberhold, *Z. anorg. allg. Chem.* **1995**, *621*, 1625.
- [59] L. E. Anagho, J. F. Bickley, A. Steiner, L. Stahl, *Angew. Chem. Int. Ed.* 2005, 44, 3271.
- [60] J. K. West, L. Stahl, *Inorg. Chem.* **2017**, *56*, 12728.
- [61] J. Neemann, U. Klingebiel, Chem. Ber. 1981, 114, 527.
- [62] D. Mo, Bachelorarbeit, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, 2012.
- [63] D. Privou, *Bachelorarbeit*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2012**.
- [64] L. Belter, *Bachelorarbeit*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2010**.
- [65] N. Schulz, *Bachelorarbeit*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2011**.
- [66] G. Sommer, *Bachelorarbeit*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2011**.
- [67] V. Petry, *Dissertation*, Universität Kaiserslautern, Kaiserslautern, **1996**.
- [68] D. Mo, *Masterarbeit*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2014**.
- [69] C. Casel, *Dissertation*, Heinrich-Heine Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2004**.
- [70] L. Gattermann, W. Haussknecht, Chem. Ber. 1890, 23, 1174.
- [71] C. Dörken, *Chem. Ber.* **1888**, *21*, 1505.
- [72] A. Hinke, W. Kuchen, J. Kutter, Angew. Chem. Int. Ed. 1981, 20, 1060.
- [73] A. Hinke, W. Kuchen, J. Kutter, Angew. Chem. 1981, 93, 1112.
- [74] W. Kuchen, H. Buchwald, *Chem. Ber.* **1958**, *91*, 2871.
- [75] A. B. Burg, J. Am. Chem. Soc. 1961, 83, 2226.
- [76] K. Issleib, K. Krech, *Chem. Ber.* **1965**, *98*, 1093.
- [77] F. W. Bennet, H. J. Emeleus, R. N. Haszeldine, J. Chem. Soc. 1953, 0, 1565.
- [78] W. Grünewald, *Dissertation*, Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, Aachen, **1964**.
- [79] K. Issleib, W. Seidel, *Chem. Ber.* **1959**, *92*, 2681.
- [80] D. L. Dodds, M. F. Haddow, A. G. Orpen, P. G. Pringle, *Organomet.* 2006, 25, 5937.
- [81] M. Drieß, G. Haiber, Z. anorg. allg. Chem. **1993**, 619, 215.
- [82] L. Centofanti, R. W. Rudolph, *Inorg. Synth.* **1969**, *12*, 182.
- [83] A. Gautier, C. R. Acad. Sci. **1941**, 78, 102.
- [84] A. Besson, L. Fournier, C. R. Acad. Sci. **1910**, 150.
- [85] V. Gutmann, *Monatsh. Chem.* **1954**, *86*, 98.
- [86] J. E. E. Germann, R. N. Traxler, J. Am. Chem. Soc. 1927, 49, 307.
- [87] T. Moeller, J. E. Huheey, Inorg. Chem. 1962, 27, 315.
- [88] R. I. Pyrkin, Y. A. Levin, E. I. Gol'dfarb, *Zh. Obshch. Khim* **1973**, *43*, 1705.
- [89] B. W. Tattershall, N. L. Rendall, *Polyhedron* **1994**, *13*, 1517.

- [90] A. Wolff, J. Pallmann, E. Brunner, T. Doert, M. Ruck, *Z. anorg. allg. Chem.* 2017, 643, 20.
- [91] R. B. King, N. D. Sadanani, P. M. Sundaram, *J. Chem. Soc., Chem. Commun.* 1983, 477.
- [92] R. B. King, N. D. Sadanani, J. Org. Chem. 1985, 50, 1719.
- [93] H. R. G. Bender, E. Niecke, M. Nieger, H. Westermann, *Z. anorg. allg. Chem.* 1994, 620, 1194.
- [94] D. Gudat, A. Haghverdi, M. Nieger, Angew. Chem. Int. Ed. 2000, 39, 3084.
- [95] S. Burck, D. Gudat, M. Nieger, *Angew. Chem.* **2004**, *116*, 4905.
- [96] O. Puntigam, D. Förster, N. A. Giffin, S. Burck, J. Bender, F. Ehret, A. D. Hendsbee,M. Nieger, J. D. Masuda, D. Gudat, *Eur. J. Inorg. Chem.* **2013**, 2041.
- [97] O. Puntigam, L. Könczöl, L. Nyulaszi, D. Gudat, Angew. Chem. Int. Ed. 2015, 54, 11567.
- [98] O. Puntigam, L. Könczöl, L. Nyulaszi, D. Gudat, *Angew. Chem.* **2015**, *127*, 11730.
- [99] D. Gudat, Acc. Chem. Res. 2010, 43, 1307.
- [100] T. Hoffmann, *Dissertation*, Universität Kaiserslautern, Kaiserslautern, **2000**.
- [101] O. Puntigam, I. Hajdok, M. Nieger, M. Niemeyer, S. Strobel, D. Gudat, Z. anorg. allg. Chem. 2011, 637, 988.
- [102] A. I. Arkhypchuk, A. Orthaber, S. Ott, *Eur. J. Inorg. Chem.* 2014, 1760.
- [103] H. Nöth, H.-J. Vetter, *Chem. Ber.* **1961**, *41*, 1505.
- [104] M. Blum, O. Puntigam, S. Plebst, F. Ehret, J. Bender, M. Nieger, D. Gudat, *Dalton Trans.* 2016, 45, 1987.
- [105] N. Szynkiewicz, L. Ponikiewski, R. Grubba, Dalton Trans. 2018, 47, 16885.
- [106] N. A. Giffin, A. D. Hendsbee, J. D. Masuda, *Dalton Trans.* **2016**, *45*, 12636.
- [107] L. Liu, D. A. Ruiz, D. Munz, G. Bertrand, Chem 2016, 1, 147.
- [108] S. L. Hinchley, C. A. Morrison, D. W. H. Rankin, C. L. B. Macdonald, R. J. Wiacek, A. H. Cowley, M. F. Lappert, G. Gundersen, J. A. C. Clyburne, P. P. Power, *Chem. Comm.* 2000, 2045.
- [109] S. L. Hinchley, C. A. Morrison, D. W. H. Rankin, C. L. B. Macdonald, R. J. Wiacek, A. Voigt, A. H. Cowley, M. F. Lappert, G. Gundersen, J. A. C. Clyburne, P. P. Power, J. Am. Chem. Soc. 2001, 123, 9045.
- [110] S. Burck, D. Gudat, M. Nieger, Angew. Chem. Int . Ed. 2004, 43, 4801.
- [111] J.-P. Bezombes, P. B. Hitchcock, M. F. Lappert, J. E. Nycz, Dalton Trans. 2004, 499.
- [112] P. P. Power, Chem. Rev. 2003, 103, 789.
- [113] M. J. S. Gynane, A. Hudson, M. F. Lappert, P. P. Power, H. Goldwhite, *Dalton Trans.* 1980, 2428.

- [114] J. M. Rawson, A. Alberola, A. Whalley, J. Mater. Chem. 2006, 16, 2560.
- [115] R. Edge, R. J. Less, E. J. L. McInnes, K. Müther, V. Naseri, J. M. Rawson, D. S. Wright, *Chem. Comm.* 2009, 1691-1693.
- [116] D. Förster, H. Dilger, F. Ehret, M. Nieger, D. Gudat, *Eur. J. Inorg. Chem.* 2012, 3989.
- [117] A. Hinz, A. Schulz, A. Villinger, *Angew. Chem.* **2016**, *128*, 12402.
- [118] A. Hinz, A. Schulz, A. Villinger, *Chem. Eur. J.* **2014**, *20*, 3913.
- [119] N. E. Brese, M. O'Keeffe, Acta Crystallogr. 1991, B47, 192.
- [120] I. D. Brown, D. Altermatt, Acta Crystallogr. 1985, B41, 244.
- [121] G. Gangadhararao, K. C. K. Swamy, J. Chem. Sci. 2015, 127, 197.
- [122] L. Stahl, Coordination Chemistry Reviews 2000, 210, 203.
- [123] G. Bulloch, R. Keat, D. G. Thompson, J. Chem. Sci., Dalton Trans. 1977, 99.
- [124] A. Hinz, R. Kuzora, U. Rosenthal, A. Schulz, *Chem. Eur. J.* **2014**, *20*, 14659.
- [125] S. V. Maslennikov, I. V. Spirina, A. V. Piskunov, S. N. Maslennikova, *Russ. J. Gen. Chem.* 2001, 71, 1837.
- [126] A. F. Hollemann, N. Wiberg, Lehrbuch der Anorganischen Chemie, Vol. 102nd, Walter de Gruyter & Co, Berlin, 2007, 919.
- [127] H. Schmidbauer, *Chem. Ber.* **1997**, 97, 270.
- [128] H. W. Roesky, H. Hofmann, Z. Naturforsch., B: Chem. Sci. 1984, 39b, 1315.
- [129] N. Kuhn, K. Jendral, Z. Naturforsch., B: Chem. Sci. 1991, 46, 280.
- [130] P. J. Larkin, *IR and Raman Spectroscopy: principles and spectral interpretation*, Elsevier, **2011**.
- [131] K. Nakamoto, *Infrared and Raman Spectra of Inorganic and Coordination Compounds, Vol. 4*, Wiley, New Jersey, **1986**.
- [132] M. Gediga, S. Burck, J. Bender, D. Förster, M. Nieger, D. Gudat, *Eur. J. Inorg. Chem.* 2014, 1818.
- [133] M. Blum, Poster Presentation: A new insight into the homolytical bond dissociation of *Tetraaminodiphosphines IRIS* **2014**, *P091*.
- [134] S. Ito, M. Kikuchi, M. Yoshifuji, A. J. Arduengo, T. A. Konovalova, L. D. Kispert, *Angew. Chem.* **2006**, *118*, 4447.
- [135] N. A. Giffin, A. D. Hendsbee, T. L. Roemmele, M. D. Lumsden, C. C. Pye, J. D. Masuda, *Inorg. Chem.* 2012, *51*, 11837.
- [136] F. Bär, A. Berndt, K. Dimroth, Chem. unserer Zeit 1975, 9, 18.
- [137] F. Bär, A. Berndt, K. Dimroth, *Chem. unserer Zeit* **1975**, 9, 43.
- [138] P. Agarwal, N. A. Piro, K. Meyer, P. Müller, C. C. Cummins, *Angew. Chem.* 2007, *119*, 3171.

- [139] P. Agarwal, N. A. Piro, K. Meyer, P. Müller, C. C. Cummins, *Angew. Chem. Int. Ed.* 2007, 46, 3111.
- [140] B. Cetinkaya, A. Hudson, M. F. Lappert, H. Goldwhite, *J. Chem. Soc., Chem. Commun.* 1982, 609.
- [141] S. K. Wong, J. K. S. Wan, Spectrosc. lett. 1970, 3, 135.
- [142] U. Schmidt, K. Kabitzke, K. Markau, A. Müller, Chem. Ber. 1966, 99, 1497.
- [143] P. J. W. Elder, T. L. Roemmele, M. Taghavikish, T. A. Engesser, H. Scherer, I. Krossing, R. T. Boere, T. Chivers, *Heteroat. Chem.* **2014**, *25*, 501.
- [144] O. Back, B. Donnadieu, M. v. Hopffgarten, K. S, R. Tonner, G. Frenking, G. Bertrand, *Chem. Sci.* 2011, 2, 858.
- [145] S. Ishida, F. Hirakawa, T. Iwamoto, J. Am. Chem. Soc. 2011, 133, 12968.
- [146] A. Brückner, A. Hinz, J. B. Priebe, A. Schulz, A. Villinger, *Angew. Chem.* **2015**, *127*, 7534.
- [147] A. Brückner, A. Hinz, J. B. Priebe, A. Schulz, A. Villinger, Angew. Chem. Int. Ed. 2015, 54, 7426.
- [148] A. F. Hollemann, N. Wiberg, Lehrbuch der Anorganischen Chemie, Vol. 102nd, Walter de Gruyter & Co, Berlin, 2007, 746.
- [149] A. F. Hollemann, N. Wiberg, Lehrbuch der Anorganischen Chemie, Vol. 102nd, Walter de Gruyter & Co, Berlin, 2007, 2002-2006.
- [150] R. J. Gillespie, R. S. Nyholm, Quart. Rev. Chem. Soc. 1957, 11, 339.
- [151] R. J. Gillespie, I. Hargittai, *The VSEPR Model of Molecular Geometry, 8th*, Allyn & Bacon, Boston, **1991**.
- [152] S. A. A. Shah, H. W. Roesky, P. Lubini, H.-G. Schmidt, *Acta Crystallogr.* 1996, *C52*, 2810.
- [153] J. Schneider, E.Popwski, K. Junge, H. Reinke, Z. anorg. allg. Chem. 2001, 627, 2680.
- [154] N. Kocher, C. Selinka, D. Leusser, D. Kost, I. Kalikhman, D. Stalke, Z. anorg. allg. Chem. 2004, 630, 1777.
- [155] A. Szöllösy, L. Parkanyi, L. Bihatsi, P. Hencsei, J. Organomet. Chem. 1983, 251, 159.
- [156] W. Clegg, M. Haase, G. M. Sheldrick, N. Vater, Acta Crystallogr. 1984, C40, 871.
- [157] W. Clegg, U. Klingebiel, G. M. Sheldrick, N. Vater, Z. anorg. allg. Chem. 1984, 482, 88.
- [158] L. Bihatsi, P. Hencsei, L. Parkanyi, J. Organomet. Chem. 1981, 251, 159.
- [159] L. Parkanyi, G. Argay, P. Hencsei, J. Nagy, J. Organomet. Chem. 1976, 116, 299.
- [160] A. Schulz, A. Villinger, A. Westenkirchner, Inorg. Chem. 2013, 52, 11457.
- [161] M. Chakravarty, R. R. Suresh, K. C. Swamy, Inorg. Chem. 2007, 46, 9819.
- [162] K. W. Muir, J. Chem. Soc., Dalton Trans. 1975, 2395.

- [163] D. C. Haagenson, G. R. Lief, L. Stahl, R. J. Staples, J. Organomet. Chem. 2008, 693, 2748.
- [164] J. E. Richman, R. O. Day, R. R. Holmes, *Inorg. Chem.* **1981**, *20*, 3378.
- [165] D. Troy, J. P. Legros, G. P. McQuillan, Inorg. Chim. Acta 1982, 58, 217.
- [166] W. D. Sheldrick, H. W. Roesky, D. Amirzadeh-Asl, *Phosphorus and Sulfur.* 1983, 14, 161.
- [167] H. Schumann, R. Fischer, J. Organomet. Chem. 1975, 88, C13.
- [168] R. Grubba, L. Ponikiewski, J. Chojnacki, J. Pikies, Acta Cryst. 2009, E65, o2214.
- [169] J.-P. Bezombes, K. B. Borisenko, P. B. Hitchcock, M. F. Lappert, J. E. Nycz, D. W. H. Rankin, H. E. Robertson, *Dalton Trans.* **2004**, 1980.
- [170] S. Konietzny, *Dissertation*, Universität Kaiserslautern, Kaiserslautern, **2003**.
- [171] W. Frank, B. Gelhausen, G. J. Reiß, R. Salzer, Z. Naturforsch. 1998, 53b, 1149.
- [172] R. A. Gaussian 98, M. J. Frisch, G. W. Trucks, H. B. Schlegel, G. E. Scuseria, M. A. Robb, J. R. Cheeseman, V. G. Zakrzewski, J. A. Montgomery, Jr., R. E. Stratmann, S. D. J. C. Burant, J. M. Millam, A. D. Daniels, K. N. Kudin, M. C. Strain, O. Farkas, J. Tomais, V. Barone, M. Cossi, R. Cammi, B. Mennucci, C. Pomelli, C. Adamo, S. Clifford, G. A. P. J. Ochterski, P. Y. Ayala, Q. Cui, K. Morokuma, D. K. Malick, A. D. Rabuck, K. Raghavachari, K. B. Foresman, J. Cioslowski, J. V. Ortiz, A. G. Baboul, B. B. Stefanov, A. L. G. Liu, P. Piskorz, I. Komaromi, R. Gomperts, R. L. Martin, D. J. Fox, T. Keith, M. A. Al-Laham, C. Y. Peng, A. Nanayakkara, C. Gonzalez, M. Challacombe, P. M. W. Gill, W. C. B. Johnson, M. W. Wong, J. L. Andres, C. Gonzalez, M. Head-Gordon, E. S. Replogle, J. A. Pople, Gaussian, Inc., Pittburgh PA, **1998**.
- [173] A. D. Becke, J. Chem. Phys. 1993, 98, 5648.
- [174] A. D. Becke, *Phys. Rev. A* **1988**, *38*, 3098.
- [175] R. Krishnan, J. S. binkley, R. Seeger, J. A. Pople, J. Chem. Phys. 1980, 72, 650.
- [176] A. D. McLean, G. S. Chandler, J. Chem. Phys. 1980, 72, 5639.
- [177] M. J. Frisch, J. A. Pople, J. S. Binkley, J. Chem. Phys. 1984, 80, 3265.
- [178] D. R. Hartree, W. Hartree, Proc. Roy. Soc. 1935, A150, 9.
- [179] V. Fock, Z. Physik **1930**, 61, 126.
- [180] J.-D. Chai, M. H.-Gordon, PCCP 2008, 10, 6615.
- [181] G. W. T. M. J. Frisch, H. B. Schlegel, G. E. Scuseria, M. A. Robb, J. R. Cheeseman,
  G. Scalmani, V. Barone, B. Mennucci, G. A. Petersson, H. Nakatsuji, M. Caricato, X.
  Li, H. P. Hratchian, A. F. Izmaylov, J. Bloino, G. Zheng, J. L. Sonnenberg, M. Hada, M.
  Ehara, K. Toyota, R. Fukuda, J. Hasegawa, M. Ishida, T. Nakajima, Y. Honda, O. Kitao,
  H. Nakai, T. Vreven, J. A. Montgomery, J. E. Peralta, F. Ogliaro, M. Bearpark, J. J.
  Heyd, E. Brothers, K. N. Kudin, V. N. Staroverov, R. Kobayashi, J. Normand, K.

Raghavachari, A. Rendell, J. C. Burant, S. S. Iyengar, J. Tomasi, M. Cossi, N. Rega, J. M. Millam, M. Klene, J. E. Knox, J. B. Cross, V. Bakken, C. Adamo, J. Jaramillo, R. Gomperts, R. E. Stratmann, O. Yazyev, A. J. Austin, R. Cammi, C. Pomelli, J. W. Ochterski, R. L. Martin, K. Morokuma, V. G. Zakrzewski, G. A. Voth, P. Salvador, J. J. Dannenberg, S. Dapprich, A. D. Daniels, Farkas, J. B. Foresman, J. V. Ortiz, J. Cioslowski, D. J. Fox, Gaussian 09, Revision B.01, Gaussian, Inc., Wallingford CT, 2009.

- [182] W. Kohn, L. J. Sham, *Phys. Rev.* **1965**, *A140*, 1133.
- [183] M. Hesse, H. Meier, B. Zeeh, Spektroskopische Methoden in der organischen Chemie, 7. Aufl., Thieme, Stuttgart, New York, 2005.
- [184] O. J. Scherer, G. Schnabl, Chem. Ber. 1976, 109, 2996.
- [185] R. Jefferson, J. F. Nixon, T. M. Painter, R. Keat, L. Stobbs, *Dalton Trans* **1973**, *13*, 1414.
- [186] M. Gomberg, Chem. Ber. 1900, 33, 3150.
- [187] M. Gomberg, J. Am. Chem. Soc. 1900, 757.
- [188] H. Lankamp, W. T. Nauta, C. McLean, Tetrahedron Lett. 1968, 2, 249.
- [189] E. Breitmaier, *Vom NMR-Spektrum zur Strukturformel organischer Verbindungen, 3. Aufl.*, Wiley-VCH Verlag, Weinheim, **2005**, 11.
- [190] A. Mearcker, Angew. Chem. 1987, 99, 1002.
- [191] V. D. Romanenko, J. Gen. Chem. USSR 1985, 55, 48.
- [192] V. D. Romanenko, V. F. Shul'gin, V. V. Scopenko, L. N. Markovski, *J. Chem. Soc., Chem. Commun.* **1983**, 808.
- [193] D. J. Brauer, H. Bürger, G. R. Liewald, J. Organomet. Chem. 1986, 308, 119.
- [194] J. B. Lambert, S. Gronert, H. F. Shurvell, D. A. Lightner, *Spektroskopie, 2. Aufl.*, Pearson, München, **2012**.
- [195] L. W. Breed, R. L. Elliott, J. C. Wiley, J. Organomet. Chem. 1971, 31, 179.
- [196] E. Mecke, W. Frank, Acta Cryst. 2019, E75, 552.
- [197] J. Galy, R. Enjalbert, J. Solid State Chem. 1982, 1.
- [198] M. Nieger, E. Niecke, R. Detsch, *CCDC 178897: Experimental Crystal Structure Determination* **2002**, CSD Cambridge.
- [199] M. H. Holthausen, J. J. Weigand, *Dalton Trans.* **2016**, *45*, 1953.
- [200] U. Klingebiel, P. Werner, A. Meller, Monatsh. Chem. 1976, 939.
- [201] H. Gün, *Masterarbeit*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf, **2013**.
- [202] K. Nakamoto, Infrared and Raman Spectra of Inorganic and Coordination Compounds, Vol. 4, Wiley, New Jersey, 1986, 473.

- [203] M. Scheer, S. Gremler, E. Herrmann, D. Dargatz, H.-D. Schädler, *Z. anorg. allg. Chem.* 1993, 619, 1047.
- [204] R. B. King, P. M. Sundaram, J. Org. Chem. 1984, 49, 1784.
- [205] E. Niecke, W. Güth, M. lysek, Z. Naturforsch., B: Chem. Sci. 1985, 40b, 331.
- [206] H. E. Gottlieb, V. Kotlyar, A. Nudelman, J. Org. Chem. 1997, 62, 7512.
- [207] G. R. Fulmer, A. J. M. Miller, N. H. Sherden, H. E. Gottlieb, A. Nudelman, B. M. Stoltz, J. E. Bercaw, K. I. Goldberg, *Organomet.* 2010, *29*, 2176.
- [208] L. Riesel, D. Sturm, A. Nagel, S. Taudien, A. Beuster, A. Karwatzki, Z. anorg. allg. Chem. 1986, 542, 157.
- [209] A. H. Cowley, M. Lattman, J. C. Wilburn, Inorg. Chem. 1981, 20, 2916.
- [210] A. Stock, Ber. Dtsch. Chem. Ges. 1914, 47, 154.
- [211] A. Stock, E. Kuß, O. Prieß, Ber. Dtsch. Chem. Ges. 1914, 47, 3109.
- [212] A. Stock, C. Somieski, Ber. Dtsch. Chem. Ges. 1916, 49, 111.
- [213] D. F. Shriver, M. A. Drezdzon, *The manipulation of air-sensitive compounds*, *2nd*, John Wiley & Sons Inc., Canada, **1986**, 30-40.
- [214] H. Willner, Vakuumtechnicken in der präparativen Chemie, Wuppertal, 2004, 9-20.
- [215] W. L. F. Armarego, C. L. L. Chai, *Purification of laboratory chemicals, 6th*, Elsevier, Amsterdam [u.a.], **2009**.
- [216] *MestReNova, Version 11.0.0*, Mestrelab Research S. L., Santiago de Compostela, **2016**.
- [217] XArea, Version 1.55, STOE & Cie GmbH, Darmstadt, 2009.
- [218] G. M. Sheldrick, Acta Crystallogr. Sect. C 2015, 71, 3.
- [219] C. B. Hübschle, G. M. Sheldrick, B. Dittrich, J. Appl. Crystallogr. 2011, 44, 1281.
- [220] XPREP, Version 5.1, Bruker Analytical X-ray Systems, Madison, 1997.
- [221] K. Brandenburg, *Diamond, Version4.1.4*, Crystal Impact GbR, Bonn, 2016.
- [222] K. V. Baker, J. M. Brown, N. Hughes, A. J. Skarmulis, A. Sexton, J. Org. Chem. 1991, 56, 698.
- [223] U. Tilstam, H. Weinmann, Organic Press Research & Development 2002, 6, 906.

# 7. Anhang

# 7.1 Anhang für {Me<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>P<sub>2</sub>}<sub>2</sub> (1)

Tabelle 7.1: Ortskoordinaten und isotrope bzw. äquivalente isotrope Auslenkungsparameter.

Atome	x/a	y/b	z/c	U <sub>eq</sub> <sup>1)</sup> bzw. U <sub>iso</sub> <sup>2)</sup>
P1	-0.06802(6)	0.30894(3)	0.26446(4)	0.02311(17)
P2	-0.02422(6)	0.24068(3)	0.14200(4)	0.02286(17)
Si1	-0.05845(7)	0.43549(3)	0.25261(5)	0.02812(19)
Si2	0.20541(7)	0.19179(4)	0.13429(5)	0.02889(19)
N1	-0.1638(2)	0.37242(10)	0.20004(15)	0.0259(5)
N2	0.0502(2)	0.37127(10)	0.29630(15)	0.0267(5)
N3	0.1151(2)	0.26282(11)	0.09544(15)	0.0276(5)
N4	0.0810(2)	0.17943(10)	0.20254(15)	0.0253(5)
C1	-0.3107(3)	0.37111(13)	0.16595(19)	0.0294(6)
C2	-0.3841(3)	0.36857(16)	0.2512(2)	0.0434(7)
H21	-0.4808	0.3674	0.2267	0.065
H22	-0.3616	0.4080	0.2918	0.065
H23	-0.3570	0.3287	0.2899	0.065
C3	-0.3487(3)	0.43446(15)	0.1074(2)	0.0447(7)
H31	-0.4449	0.4342	0.0810	0.067
H32	-0.2992	0.4366	0.0541	0.067
H33	-0.3264	0.4732	0.1497	0.067
C4	-0.3495(3)	0.31100(15)	0.1009(2)	0.0403(7)
H41	-0.2986	0.3113	0.0482	0.060
H42	-0.4454	0.3128	0.0734	0.060
H43	-0.3296	0.2703	0.1391	0.060
C5	0.1613(3)	0.36612(13)	0.38051(19)	0.0323(6)
C6	0.1098(3)	0.35615(17)	0.4745(2)	0.0469(8)
H61	0.0543	0.3161	0.4693	0.070
H62	0.0564	0.3947	0.4862	0.070
H63	0.1857	0.3512	0.5285	0.070
C7	0.2431(4)	0.42981(17)	0.3843(3)	0.0538(9)
H71	0.1875	0.4678	0.3950	0.081
H72	0.2740	0.4356	0.3229	0.081
H73	0.3205	0.4270	0.4376	0.081
C8	0.2490(3)	0.30777(16)	0.3637(2)	0.0448(8)
H81	0.2850	0.3155	0.3046	0.067
H82	0.1956	0.2670	0.3563	0.067
H83	0.3230	0.3033	0.4192	0.067
C9	0.1244(3)	0.31683(13)	0.02620(19)	0.0322(6)
C10	-0.0136(3)	0.34678(14)	-0.0089(2)	0.0359(6)
H101	-0.0739	0.3127	-0.0423	0.054

H102	-0.0070	0.3834	-0.0537	0.054
H103	-0.0488	0.3636	0.0468	0.054
C11	0.2205(3)	0.36916(16)	0.0770(3)	0.0492(8)
H111	0.2241	0.4065	0.0328	0.074
H112	0.3099	0.3498	0.0959	0.074
H113	0.1895	0.3849	0.1349	0.074
C12	0.1761(4)	0.28944(18)	-0.0609(2)	0.0557(9)
H121	0.1817	0.3254	-0.1069	0.083
H122	0.1149	0.2551	-0.0926	0.083
H123	0.2651	0.2702	-0.0391	0.083
C13	0.0352(3)	0.11778(12)	0.2427(2)	0.0309(6)
C14	-0.0351(4)	0.07170(16)	0.1628(2)	0.0492(8)
H141	0.0283	0.0575	0.1224	0.074
H142	-0.1098	0.0953	0.1226	0.074
H143	-0.0691	0.0327	0.1921	0.074
C15	0.1577(3)	0.08305(16)	0.2995(3)	0.0516(9)
H151	0.2205	0.0735	0.2563	0.077
H152	0.1307	0.0414	0.3263	0.077
H153	0.2010	0.1118	0.3525	0.077
C16	-0.0598(4)	0.13506(16)	0.3102(3)	0.0538(9)
H161	-0.1405	0.1557	0.2729	0.081
H162	-0.0159	0.1661	0.3601	0.081
H163	-0.0843	0.0945	0.3413	0.081
C17	-0.1158(3)	0.48628(15)	0.3487(2)	0.0460(8)
H171	-0.1841	0.5179	0.3182	0.069
H172	-0.0396	0.5105	0.3860	0.069
H173	-0.1536	0.4570	0.3922	0.069
C18	-0.0064(3)	0.49630(14)	0.1673(2)	0.0426(7)
H181	-0.0812	0.5261	0.1427	0.064
H182	0.0198	0.4726	0.1129	0.064
H183	0.0695	0.5223	0.2013	0.064
C19	0.2096(4)	0.12963(15)	0.0360(2)	0.0458(8)
H191	0.2727	0.1443	-0.0043	0.069
H192	0.1201	0.1255	-0.0042	0.069
H193	0.2380	0.0865	0.0650	0.069
C20	0.3811(3)	0.19929(16)	0.2001(2)	0.0434(7)
H201	0.4377	0.2144	0.1552	0.065
H202	0.4127	0.1560	0.2269	0.065
H203	0.3857	0.2315	0.2530	0.065

# Tabelle 7.1.1: Uij-Werte [Å<sup>2</sup>].

Atom	<b>U</b> 11	U <sub>22</sub>	U <sub>33</sub>	U <sub>23</sub>	U <sub>13</sub>	U <sub>12</sub>
P1	0.0247(4)	0.0195(3)	0.0252(3)	0.0011(2)	0.0048(2)	-0.0009(3)
P2	0.0223(3)	0.0210(3)	0.0249(3)	0.0002(2)	0.0033(2)	0.0001(3)
Si1	0.0292(4)	0.0194(4)	0.0345(4)	0.0011(3)	0.0027(3)	-0.0006(3)
Si2	0.0256(4)	0.0281(4)	0.0344(4)	0.0025(3)	0.0092(3)	0.0046(3)
N1	0.0239(11)	0.0212(10)	0.0318(11)	0.0023(9)	0.0034(9)	0.0021(9)
N2	0.0291(12)	0.0207(10)	0.0278(11)	-0.0002(8)	-0.0008(9)	-0.0031(9)
N3	0.0261(12)	0.0289(11)	0.0293(11)	0.0069(9)	0.0089(9)	0.0032(9)
N4	0.0238(11)	0.0230(10)	0.0296(11)	0.0026(9)	0.0063(8)	0.0016(9)
C1	0.0219(13)	0.0307(14)	0.0344(14)	0.0010(11)	0.0021(10)	0.0022(11)
C2	0.0322(16)	0.0542(19)	0.0464(18)	-0.0034(15)	0.0142(13)	0.0002(15)
C3	0.0344(17)	0.0418(18)	0.0539(19)	0.0081(14)	-0.0019(13)	0.0112(14)
C4	0.0232(14)	0.0443(17)	0.0511(18)	-0.0141(14)	0.0015(12)	-0.0021(13)
C5	0.0308(15)	0.0287(14)	0.0330(14)	0.0005(11)	-0.0055(11)	-0.0009(12)
C6	0.053(2)	0.0516(19)	0.0316(15)	-0.0032(14)	-0.0040(13)	0.0026(16)
C7	0.048(2)	0.0452(19)	0.058(2)	0.0022(15)	-0.0178(15)	-0.0177(16)
C8	0.0362(17)	0.0444(18)	0.0468(18)	-0.0040(14)	-0.0099(13)	0.0112(14)
C9	0.0361(16)	0.0304(14)	0.0328(14)	0.0081(11)	0.0131(11)	-0.0005(12)
C10	0.0399(17)	0.0343(14)	0.0326(14)	0.0114(12)	0.0049(12)	-0.0015(13)
C11	0.0410(19)	0.0419(18)	0.063(2)	0.0129(15)	0.0050(15)	-0.0084(15)
C12	0.070(2)	0.059(2)	0.0474(19)	0.0149(17)	0.0342(17)	0.0135(19)
C13	0.0337(15)	0.0214(13)	0.0381(15)	0.0072(11)	0.0081(11)	0.0020(11)
C14	0.051(2)	0.0340(16)	0.060(2)	0.0017(14)	0.0039(15)	-0.0113(15)
C15	0.050(2)	0.0364(17)	0.064(2)	0.0202(15)	0.0001(16)	0.0028(15)
C16	0.067(2)	0.0335(16)	0.072(2)	0.0123(16)	0.0406(19)	0.0008(16)
C17	0.050(2)	0.0324(16)	0.0540(19)	-0.0144(14)	0.0057(15)	0.0039(14)
C18	0.0431(18)	0.0272(14)	0.0559(19)	0.0118(13)	0.0056(14)	-0.0045(13)
C19	0.055(2)	0.0375(16)	0.0503(18)	-0.0012(14)	0.0228(15)	0.0110(15)
C20	0.0278(16)	0.0478(18)	0.0557(19)	0.0052(15)	0.0105(13)	0.0054(14)

# 7.2 Anhang für {Ph<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>P<sub>2</sub>}<sub>2</sub> (2)

Tabelle 7.2: Ortskoordinaten und isotrope bzw. äquivalente isotrope Auslenkungsparameter.

Atome	x/a	y/b	z/c	U <sub>eq</sub> <sup>1)</sup> bzw. U <sub>iso</sub> <sup>2)</sup>
P1	0.22442(10)	0.84353(11)	0.40282(3)	0.0309(3)
P2	0.16645(10)	0.81764(11)	0.34095(3)	0.0280(3)
Si1	0.23738(11)	0.65722(13)	0.44804(3)	0.0325(3)
Si2	0.34074(10)	0.83437(12)	0.29462(3)	0.0288(3)
N1	0.3375(3)	0.7375(4)	0.41979(9)	0.0322(8)
N2	0.1201(3)	0.7471(4)	0.42569(10)	0.0332(8)
N3	0.2535(3)	0.9367(3)	0.32064(10)	0.0325(8)
N4	0.2654(3)	0.7154(3)	0.31848(9)	0.0290(8)
C1	0.4744(4)	0.7444(5)	0.41529(12)	0.0386(11)
C2	0.5068(4)	0.8712(5)	0.39833(14)	0.0445(12)
H21	0.5963	0.8740	0.3941	0.067
H22	0.4857	0.9392	0.4149	0.067
H23	0.4590	0.8814	0.3751	0.067
C3	0.5127(5)	0.6363(5)	0.39033(15)	0.0509(13)
H31	0.6023	0.6421	0.3864	0.076
H32	0.4654	0.6424	0.3669	0.076
H33	0.4948	0.5558	0.4018	0.076
C4	0.5442(5)	0.7314(7)	0.45322(14)	0.0581(16)
H41	0.6346	0.7318	0.4502	0.087
H42	0.5202	0.6524	0.4646	0.087
H43	0.5219	0.8019	0.4687	0.087
C5	-0.0100(4)	0.7822(5)	0.43457(15)	0.0471(13)
C6	-0.0981(6)	0.7502(11)	0.4027(2)	0.117(3)
H61	-0.1842	0.7665	0.4091	0.175
H62	-0.0889	0.6614	0.3965	0.175
H63	-0.0783	0.8021	0.3817	0.175
C7	-0.0188(9)	0.9194(9)	0.4423(3)	0.143(4)
H71	-0.1068	0.9440	0.4425	0.214
H72	0.0221	0.9666	0.4233	0.214
H73	0.0226	0.9377	0.4660	0.214
C8	-0.0495(6)	0.7077(8)	0.46728(18)	0.086(2)
H81	-0.1340	0.7327	0.4733	0.129
H82	0.0086	0.7244	0.4881	0.129
H83	-0.0485	0.6179	0.4615	0.129
C9	0.2290(4)	1.0748(4)	0.32270(14)	0.0394(11)
C10	0.2470(6)	1.1329(5)	0.28469(15)	0.0602(16)
H101	0.2313	1.2234	0.2856	0.090
H102	0.1884	1.0939	0.2668	0.090
H103	0.3327	1.1180	0.2777	0.090
C11	0.0929(5)	1.0970(5)	0.3335(2)	0.0696(19)
------	-----------	-----------	-------------	------------
H111	0.0778	1.1873	0.3358	0.104
H112	0.0798	1.0558	0.3568	0.104
H113	0.0350	1.0619	0.3147	0.104
C12	0.3192(5)	1.1367(5)	0.35084(14)	0.0500(13)
H121	0.2987	1.2260	0.3529	0.075
H122	0.4049	1.1277	0.3432	0.075
H123	0.3115	1.0959	0.3745	0.075
C13	0.2244(4)	0.5839(4)	0.30937(12)	0.0331(10)
C14	0.1854(5)	0.5210(5)	0.34497(14)	0.0460(13)
H141	0.1617	0.4335	0.3400	0.069
H142	0.1143	0.5662	0.3544	0.069
H143	0.2556	0.5233	0.3631	0.069
C15	0.1133(5)	0.5816(5)	0.28069(14)	0.0484(13)
H151	0.0893	0.4944	0.2755	0.073
H152	0.1382	0.6222	0.2583	0.073
H153	0.0423	0.6267	0.2902	0.073
C16	0.3353(5)	0.5135(5)	0.29438(16)	0.0511(14)
H161	0.3091	0.4287	0.2870	0.077
H162	0.4029	0.5081	0.3132	0.077
H163	0.3650	0.5586	0.2733	0.077
C17	0.2274(5)	0.4800(5)	0.44495(12)	0.0379(11)
C18	0.3318(5)	0.4056(5)	0.45491(15)	0.0511(13)
H181	0.4077	0.4449	0.4630	0.061
C19	0.3255(6)	0.2742(6)	0.45306(15)	0.0589(16)
H191	0.3974	0.2253	0.4594	0.071
C20	0.2143(8)	0.2152(6)	0.44193(16)	0.0674(18)
H201	0.2098	0.1262	0.4412	0.081
C21	0.1110(7)	0.2858(6)	0.43198(17)	0.0643(16)
H211	0.0354	0.2457	0.4241	0.077
C22	0.1175(5)	0.4167(5)	0.43345(15)	0.0498(13)
H221	0.0454	0.4643	0.4265	0.060
C23	0.2688(4)	0.6998(5)	0.49783(12)	0.0374(11)
C24	0.2894(5)	0.8265(5)	0.50660(13)	0.0460(12)
H241	0.2887	0.8872	0.4877	0.055
C25	0.3112(6)	0.8657(6)	0.54300(16)	0.0628(16)
H251	0.3242	0.9519	0.5485	0.075
C26	0.3135(6)	0.7762(7)	0.57095(15)	0.0675(18)
H261	0.3293	0.8013	0.5955	0.081
C27	0.2927(6)	0.6518(7)	0.56258(15)	0.0662(17)
H271	0.2930	0.5910	0.5815	0.079
C28	0.2711(5)	0.6143(5)	0.52644(13)	0.0501(13)
H281	0.2575	0.5279	0.5212	0.060
C29	0.5186(4)	0.8434(5)	0.30035(11)	0.0327(10)

C30	0.5955(4)	0.7369(5)	0.30188(14)	0.0436(12)
H301	0.5584	0.6561	0.2999	0.052
C31	0.7257(5)	0.7470(6)	0.30622(15)	0.0507(13)
H311	0.7755	0.6732	0.3069	0.061
C32	0.7822(5)	0.8627(6)	0.30944(14)	0.0497(14)
H321	0.8704	0.8691	0.3127	0.060
C33	0.7089(5)	0.9699(6)	0.30788(16)	0.0552(15)
H331	0.7472	1.0501	0.3100	0.066
C34	0.5783(5)	0.9609(5)	0.30323(15)	0.0449(12)
H341	0.5295	1.0354	0.3020	0.054
C35	0.3013(4)	0.8404(4)	0.24370(11)	0.0319(9)
C36	0.1771(4)	0.8613(5)	0.23030(12)	0.0386(11)
H361	0.1134	0.8725	0.2470	0.046
C37	0.1463(5)	0.8657(5)	0.19302(13)	0.0456(12)
H371	0.0619	0.8772	0.1846	0.055
C38	0.2390(5)	0.8532(5)	0.16825(13)	0.0501(13)
H381	0.2183	0.8589	0.1429	0.060
C39	0.3618(5)	0.8324(6)	0.18044(13)	0.0518(13)
H391	0.4249	0.8224	0.1634	0.062
C40	0.3925(4)	0.8262(5)	0.21793(12)	0.0401(11)
H401	0.4768	0.8121	0.2260	0.048

Tabelle 7.2.1: Uij-Werte [Å2].

Atom	<b>U</b> 11	U <sub>22</sub>	U <sub>33</sub>	U <sub>23</sub>	<b>U</b> 13	<b>U</b> 12
P1	0.0275(6)	0.0350(6)	0.0303(6)	-0.0003(5)	0.0039(4)	0.0002(5)
P2	0.0224(5)	0.0310(6)	0.0306(6)	0.0011(5)	0.0022(4)	0.0002(5)
Si1	0.0281(6)	0.0400(7)	0.0296(6)	0.0017(6)	0.0030(5)	-0.0016(5)
Si2	0.0242(6)	0.0328(6)	0.0296(6)	0.0012(5)	0.0034(4)	-0.0019(5)
N1	0.0209(18)	0.047(2)	0.0290(19)	0.0060(17)	0.0028(14)	-0.0020(16)
N2	0.0251(19)	0.044(2)	0.031(2)	0.0032(17)	0.0074(15)	-0.0001(16)
N3	0.032(2)	0.0308(19)	0.035(2)	0.0014(17)	0.0077(16)	-0.0013(16)
N4	0.0260(19)	0.0305(19)	0.0308(19)	-0.0007(16)	0.0058(15)	-0.0018(15)
C1	0.019(2)	0.064(3)	0.033(2)	0.005(2)	0.0039(18)	-0.001(2)
C2	0.031(2)	0.060(3)	0.043(3)	0.008(2)	0.004(2)	-0.011(2)
C3	0.035(3)	0.065(4)	0.054(3)	0.001(3)	0.011(2)	0.008(2)
C4	0.026(3)	0.101(5)	0.047(3)	0.012(3)	-0.004(2)	-0.004(3)
C5	0.028(3)	0.062(3)	0.052(3)	0.005(3)	0.009(2)	0.004(2)
C6	0.041(3)	0.239(8)	0.071(4)	0.021(5)	0.007(3)	0.005(5)
C7	0.093(6)	0.111(6)	0.232(9)	-0.011(6)	0.087(6)	0.023(5)
C8	0.048(4)	0.139(7)	0.074(4)	0.030(4)	0.038(3)	0.014(4)
C9	0.042(3)	0.029(2)	0.048(3)	0.003(2)	0.005(2)	0.001(2)
C10	0.088(4)	0.036(3)	0.055(3)	0.011(3)	-0.007(3)	-0.006(3)

-	C11	0.049(3)	0.037(3)	0.123(6)	0.002(3)	0.016(4)	0.013(3)
	C12	0.062(3)	0.035(3)	0.054(3)	-0.009(2)	0.009(3)	-0.007(2)
	C13	0.031(2)	0.033(2)	0.036(2)	-0.001(2)	0.0044(19)	-0.0049(19)
	C14	0.049(3)	0.036(3)	0.054(3)	0.006(2)	0.008(2)	-0.010(2)
	C15	0.047(3)	0.051(3)	0.047(3)	-0.005(3)	0.001(2)	-0.014(2)
	C16	0.046(3)	0.039(3)	0.069(4)	-0.012(3)	0.012(3)	-0.003(2)
	C17	0.044(3)	0.042(3)	0.028(2)	0.002(2)	0.006(2)	-0.001(2)
	C18	0.056(3)	0.050(3)	0.047(3)	-0.001(3)	0.005(3)	0.006(3)
	C19	0.080(4)	0.049(3)	0.048(3)	0.004(3)	0.012(3)	0.022(3)
	C20	0.114(6)	0.042(3)	0.047(3)	-0.002(3)	0.018(4)	-0.004(4)
	C21	0.078(4)	0.058(4)	0.057(4)	-0.002(3)	0.008(3)	-0.017(3)
	C22	0.052(3)	0.042(3)	0.056(3)	0.004(3)	0.005(3)	-0.006(2)
	C23	0.035(3)	0.050(3)	0.028(2)	0.000(2)	0.0024(19)	0.003(2)
	C24	0.049(3)	0.050(3)	0.039(3)	0.000(3)	0.000(2)	-0.003(3)
	C25	0.063(4)	0.066(4)	0.060(4)	-0.019(3)	0.002(3)	0.000(3)
	C26	0.071(4)	0.098(5)	0.032(3)	-0.011(3)	-0.003(3)	0.012(4)
	C27	0.086(5)	0.075(4)	0.038(3)	0.015(3)	0.008(3)	0.024(4)
	C28	0.062(3)	0.054(3)	0.035(3)	0.005(2)	0.008(2)	0.006(3)
	C29	0.027(2)	0.045(3)	0.026(2)	0.003(2)	0.0051(17)	-0.004(2)
	C30	0.034(3)	0.049(3)	0.047(3)	0.002(2)	0.002(2)	-0.002(2)
	C31	0.033(3)	0.067(4)	0.052(3)	0.004(3)	0.002(2)	0.007(3)
	C32	0.026(2)	0.076(4)	0.048(3)	0.004(3)	0.001(2)	-0.005(3)
	C33	0.039(3)	0.068(4)	0.060(4)	-0.003(3)	0.006(3)	-0.024(3)
	C34	0.037(3)	0.043(3)	0.055(3)	-0.004(2)	0.009(2)	-0.005(2)
	C35	0.033(2)	0.033(2)	0.030(2)	-0.001(2)	0.0035(17)	-0.0033(19)
	C36	0.033(2)	0.048(3)	0.035(2)	-0.003(2)	0.0070(19)	0.002(2)
	C37	0.039(3)	0.057(3)	0.039(3)	-0.005(2)	-0.005(2)	0.010(2)
	C38	0.061(3)	0.062(3)	0.027(2)	0.001(2)	0.002(2)	0.005(3)
	C39	0.049(3)	0.072(4)	0.036(3)	-0.009(3)	0.017(2)	0.003(3)
	C40	0.034(2)	0.049(3)	0.038(2)	-0.002(2)	0.0073(19)	-0.002(2)



<sup>.3 8.1 7.9 7.7 7.5 7.3 7.1 6.9 6.7 6.5 6.3 6.1 5.9 5.7 5.5 5.3 5.1 4.9 4.7 4.5 4.3 4.1 3.9 3.7 3.5 3.3 3.1 2.9 2.7 2.5 2.3 2.1 1.9 1.7 1.5 1.3 1.1 0.9 0.7 [</sup>ppm]  $^{1}$  PNMR-Spektren in Tol-d<sub>8</sub> bei verschiedenen Temperaturen und gleicher Konzentrationen.

## 7.3 Anhang für Ph<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Bu)<sub>2</sub>PCI (10)

Tabelle	7.3:	Ortskoo	rdinaten	und is	otrope	bzw. ä	auivalente	isotrop	be Ausl	enkunas	parameter.

Atome	x/a	y/b	z/c	U <sub>eq</sub> <sup>1)</sup> bzw. U <sub>iso</sub> <sup>2)</sup>
Cl1	0.72280(12)	0.34044(10)	0.44721(13)	0.0555(4)
P1	0.75140(9)	0.32990(8)	0.65977(11)	0.0340(3)
Si1	0.63594(9)	0.21721(8)	0.74331(11)	0.0292(3)
N1	0.6359(3)	0.3262(2)	0.7115(4)	0.0327(9)
N2	0.7534(3)	0.2234(3)	0.6842(4)	0.0347(9)
C1	0.5626(4)	0.3962(3)	0.7149(5)	0.0403(11)
C2	0.4879(6)	0.3880(5)	0.5905(9)	0.059(2)
H21	0.4348	0.4309	0.5925	0.089
H22	0.4582	0.3306	0.5867	0.089
H23	0.5238	0.3972	0.5139	0.089
C3	0.5049(7)	0.3845(6)	0.8317(10)	0.073(3)
H31	0.4508	0.4268	0.8292	0.110
H32	0.5503	0.3924	0.9109	0.110
H33	0.4763	0.3268	0.8307	0.110
C4	0.6140(6)	0.4825(4)	0.7091(9)	0.0531(19)
H41	0.5638	0.5282	0.7083	0.080
H42	0.6484	0.4858	0.6303	0.080
H43	0.6630	0.4892	0.7851	0.080
C2A	0.5825(18)	0.4340(15)	0.8546(19)	0.059(2)
H24	0.5403	0.4847	0.8622	0.089
H25	0.6533	0.4502	0.8713	0.089
H26	0.5664	0.3909	0.9179	0.089
C3A	0.579(2)	0.4643(16)	0.619(3)	0.073(3)
H34	0.5288	0.5095	0.6240	0.110
H35	0.5728	0.4397	0.5319	0.110
H36	0.6463	0.4885	0.6386	0.110
C4A	0.4558(13)	0.3610(13)	0.712(3)	0.0531(19)
H44	0.4086	0.4085	0.7168	0.080
H45	0.4514	0.3224	0.7853	0.080
H46	0.4391	0.3295	0.6307	0.080
C5	0.8384(4)	0.1638(4)	0.6749(5)	0.0464(12)
C6	0.9360(5)	0.2115(6)	0.6854(13)	0.084(3)
H61	0.9906	0.1718	0.6721	0.126
H62	0.9480	0.2374	0.7716	0.126
H63	0.9332	0.2566	0.6194	0.126
C7	0.8229(6)	0.1177(5)	0.5448(8)	0.071(2)
H71	0.8780	0.0773	0.5377	0.106
H72	0.8215	0.1597	0.4745	0.106
H73	0.7591	0.0865	0.5386	0.106

C8	0.8350(6)	0.0952(6)	0.7785(8)	0.075(3)
H81	0.8821	0.0493	0.7628	0.112
H82	0.7670	0.0718	0.7755	0.112
H83	0.8539	0.1204	0.8639	0.112
C6A	0.799(4)	0.075(2)	0.647(9)	0.084(3)
H64	0.8552	0.0353	0.6409	0.126
H65	0.7599	0.0560	0.7170	0.126
H66	0.7558	0.0744	0.5649	0.126
C7A	0.890(4)	0.160(4)	0.814(3)	0.071(2)
H74	0.9482	0.1210	0.8164	0.106
H75	0.9131	0.2169	0.8416	0.106
H76	0.8430	0.1381	0.8722	0.106
C8A	0.915(4)	0.216(4)	0.608(7)	0.075(3)
H84	0.9742	0.1814	0.5984	0.112
H85	0.8848	0.2350	0.5230	0.112
H86	0.9345	0.2668	0.6612	0.112
C9	0.6452(4)	0.1891(3)	0.9186(4)	0.0350(10)
C10	0.6963(4)	0.2448(4)	1.0070(5)	0.0455(12)
H101	0.7210	0.2975	0.9776	0.055
C11	0.7117(4)	0.2239(4)	1.1385(5)	0.0547(14)
H111	0.7460	0.2627	1.1979	0.066
C12	0.6774(5)	0.1475(5)	1.1817(5)	0.0598(16)
H121	0.6877	0.1338	1.2712	0.072
C13	0.6286(5)	0.0909(4)	1.0973(5)	0.0596(16)
H131	0.6052	0.0379	1.1276	0.072
C14	0.6134(4)	0.1115(3)	0.9657(5)	0.0451(12)
H141	0.5805	0.0715	0.9070	0.054
C15	0.5370(3)	0.1539(3)	0.6457(4)	0.0350(10)
C16	0.4537(4)	0.1194(4)	0.6972(6)	0.0493(13)
H161	0.4452	0.1282	0.7860	0.059
C17	0.3831(4)	0.0724(4)	0.6203(7)	0.0622(17)
H171	0.3274	0.0483	0.6571	0.075
C18	0.3932(5)	0.0604(4)	0.4901(7)	0.0632(18)
H181	0.3452	0.0274	0.4380	0.076
C19	0.4732(5)	0.0966(4)	0.4362(6)	0.0534(14)
H191	0.4796	0.0899	0.3464	0.064
C20	0.5442(4)	0.1429(3)	0.5136(5)	0.0417(11)
H201	0.5990	0.1677	0.4758	0.050

Tabelle 7.3.1: Uij-Werte [Å<sup>2</sup>].

Atom	<b>U</b> 11	U <sub>22</sub>	U33	U <sub>23</sub>	U <sub>13</sub>	<b>U</b> 12
CI1	0.0735(10)	0.0566(9)	0.0376(6)	0.0061(6)	0.0126(6)	0.0008(8)
P1	0.0318(6)	0.0347(6)	0.0360(6)	-0.0022(5)	0.0057(5)	-0.0002(6)
Si1	0.0298(6)	0.0277(6)	0.0301(6)	-0.0025(5)	0.0030(4)	0.0026(5)
N1	0.032(2)	0.0295(19)	0.038(2)	-0.0009(15)	0.0075(17)	0.0074(17)
N2	0.031(2)	0.039(2)	0.034(2)	0.0012(17)	0.0066(17)	0.0092(18)
C1	0.035(3)	0.032(2)	0.055(3)	-0.005(2)	0.007(2)	0.008(2)
C2	0.041(4)	0.045(4)	0.088(6)	-0.005(4)	-0.013(4)	0.015(3)
C3	0.067(6)	0.063(5)	0.098(7)	0.004(5)	0.041(5)	0.026(5)
C4	0.046(4)	0.035(3)	0.076(5)	-0.007(3)	-0.001(4)	0.008(3)
C2A	0.041(4)	0.045(4)	0.088(6)	-0.005(4)	-0.013(4)	0.015(3)
C3A	0.067(6)	0.063(5)	0.098(7)	0.004(5)	0.041(5)	0.026(5)
C4A	0.046(4)	0.035(3)	0.076(5)	-0.007(3)	-0.001(4)	0.008(3)
C5	0.036(3)	0.046(3)	0.058(3)	-0.003(3)	0.008(2)	0.016(2)
C6	0.030(3)	0.070(5)	0.151(9)	-0.032(6)	0.002(4)	0.010(4)
C7	0.061(5)	0.067(5)	0.087(6)	-0.025(4)	0.020(4)	0.024(4)
C8	0.062(5)	0.072(5)	0.094(6)	0.026(5)	0.024(4)	0.043(4)
C6A	0.030(3)	0.070(5)	0.151(9)	-0.032(6)	0.002(4)	0.010(4)
C7A	0.061(5)	0.067(5)	0.087(6)	-0.025(4)	0.020(4)	0.024(4)
C8A	0.062(5)	0.072(5)	0.094(6)	0.026(5)	0.024(4)	0.043(4)
C9	0.036(2)	0.038(2)	0.031(2)	-0.0014(19)	0.0042(18)	0.0016(19)
C10	0.046(3)	0.050(3)	0.040(3)	-0.004(2)	0.006(2)	-0.003(2)
C11	0.055(3)	0.074(4)	0.034(3)	-0.008(3)	-0.003(2)	-0.007(3)
C12	0.061(4)	0.090(5)	0.028(2)	0.008(3)	0.002(2)	-0.002(4)
C13	0.071(4)	0.063(4)	0.045(3)	0.016(3)	0.009(3)	0.004(3)
C14	0.053(3)	0.041(3)	0.041(3)	0.004(2)	0.003(2)	-0.005(2)
C15	0.036(2)	0.029(2)	0.038(2)	0.0018(19)	-0.0021(18)	0.0033(19)
C16	0.038(3)	0.055(3)	0.054(3)	0.003(3)	0.002(2)	-0.007(3)
C17	0.042(3)	0.064(4)	0.077(4)	0.016(3)	-0.007(3)	-0.012(3)
C18	0.054(4)	0.051(3)	0.078(4)	0.002(3)	-0.028(3)	-0.010(3)
C19	0.064(4)	0.049(3)	0.043(3)	-0.009(2)	-0.014(3)	0.005(3)
C20	0.046(3)	0.038(3)	0.040(2)	-0.003(2)	-0.001(2)	0.003(2)

## 7.4 Anhang für Ph<sub>2</sub>Si(N<sup>t</sup>Pe)<sub>2</sub>PCI (11)

Tabelle 7.4: Ortskoordinaten und isotrope bzw. äquivalente isotrope Auslenkungsparameter.

Atome	x/a	y/b	z/c	U <sub>eq</sub> <sup>1)</sup> bzw. U <sub>iso</sub> <sup>2)</sup>
CI1	0.40851(4)	0.92813(5)	0.73670(4)	0.05338(14)
CI2	1.08565(4)	0.54349(5)	0.26905(4)	0.05019(13)
P1	0.57620(4)	0.99404(4)	0.68008(4)	0.03739(11)
P2	0.91626(4)	0.58286(4)	0.32422(3)	0.03386(10)
Si1	0.73086(4)	0.87843(4)	0.75278(3)	0.02756(10)
Si2	0.76401(4)	0.50553(4)	0.25180(3)	0.02541(9)
N1	0.65354(12)	0.88669(11)	0.66294(10)	0.0303(3)
N2	0.64615(13)	0.98601(12)	0.76999(11)	0.0365(3)
N3	0.84147(12)	0.46741(12)	0.34184(9)	0.0292(3)
N4	0.84621(12)	0.62118(11)	0.23403(10)	0.0313(3)
C1	0.64194(15)	0.81907(15)	0.59858(13)	0.0357(4)
C2	0.6073(4)	0.8866(3)	0.5143(2)	0.0805(13)
H21	0.6655	0.9412	0.4896	0.121
H22	0.5348	0.9214	0.5263	0.121
H23	0.5990	0.8412	0.4722	0.121
C3	0.7570(2)	0.7663(2)	0.5839(2)	0.0472(7)
H31	0.8145	0.8232	0.5607	0.057
H32	0.7783	0.7267	0.6415	0.057
C4	0.7617(3)	0.6895(3)	0.52129(19)	0.0603(8)
H41	0.8387	0.6611	0.5147	0.090
H42	0.7411	0.7276	0.4638	0.090
H43	0.7082	0.6304	0.5451	0.090
C5	0.5530(2)	0.7308(3)	0.6391(3)	0.0607(9)
H51	0.4796	0.7638	0.6514	0.091
H52	0.5773	0.6884	0.6939	0.091
H53	0.5458	0.6843	0.5977	0.091
C2A	0.7310(16)	0.7386(19)	0.608(2)	0.0472(7)
H24	0.7382	0.7055	0.5567	0.071
H25	0.7114	0.6836	0.6613	0.071
H26	0.8031	0.7724	0.6124	0.071
C3A	0.669(3)	0.899(2)	0.5067(12)	0.0805(13)
H33	0.6227	0.9646	0.5013	0.097
H34	0.7508	0.9183	0.4941	0.097
C4A	0.632(2)	0.821(2)	0.4483(16)	0.0603(8)
H44	0.6094	0.8636	0.3927	0.090
H45	0.5674	0.7775	0.4798	0.090
H46	0.6953	0.7749	0.4361	0.090
C5A	0.5245(12)	0.7775(13)	0.5994(11)	0.031(4)
H54	0.5255	0.7271	0.5603	0.047

H55	0.4741	0.8372	0.5793	0.047
H56	0.4969	0.7410	0.6593	0.047
C6	0.65451(19)	1.06929(17)	0.82212(17)	0.0525(6)
C7	0.5349(6)	1.1237(7)	0.8256(7)	0.088(3)
H71	0.5181	1.1567	0.7659	0.131
H72	0.5350	1.1787	0.8606	0.131
H73	0.4770	1.0697	0.8527	0.131
C8	0.6775(6)	1.0153(6)	0.9109(5)	0.0652(14)
H81	0.7502	0.9766	0.9067	0.078
H82	0.6172	0.9613	0.9347	0.078
C9	0.6842(5)	1.0870(4)	0.9758(4)	0.0891(17)
H91	0.7084	1.0450	1.0308	0.134
H92	0.6093	1.1178	0.9875	0.134
H93	0.7390	1.1447	0.9510	0.134
C7A	0.7191(11)	1.0067(12)	0.9071(9)	0.061(3)
H74	0.7920	0.9789	0.8862	0.092
H75	0.7322	1.0567	0.9446	0.092
H76	0.6715	0.9473	0.9410	0.092
C8A	0.5455(16)	1.113(2)	0.8486(16)	0.0891(17)
H83	0.4931	1.0522	0.8746	0.107
H84	0.5141	1.1536	0.7953	0.107
C9A	0.5474(7)	1.1859(7)	0.9151(6)	0.0652(14)
H94	0.4712	1.2143	0.9261	0.098
H95	0.6005	1.2453	0.8911	0.098
H96	0.5717	1.1447	0.9704	0.098
C10	0.7413(2)	1.1540(2)	0.7740(2)	0.0670(8)
H101	0.8162	1.1210	0.7683	0.101
H102	0.7447	1.2103	0.8074	0.101
H103	0.7188	1.1851	0.7155	0.101
C11	0.70864(15)	0.75330(14)	0.83810(11)	0.0310(3)
C12	0.78538(17)	0.66858(14)	0.84524(12)	0.0361(4)
H121	0.8549	0.6765	0.8084	0.043
C13	0.7618(2)	0.57305(16)	0.90532(14)	0.0444(5) U
H131	0.8146	0.5160	0.9090	0.053
C14	0.6618(2)	0.56101(17)	0.95957(14)	0.0498(5) U
H141	0.6463	0.4960	1.0013	0.060
C15	0.5841(2)	0.64305(19)	0.95348(14)	0.0497(5) U
H151	0.5150	0.6343	0.9908	0.060
C16	0.60672(17)	0.73838(16)	0.89280(13)	0.0400(4)
H161	0.5523	0.7941	0.8884	0.048
C17	0.88367(14)	0.91430(13)	0.72332(12)	0.0300(3)
C18	0.96758(15)	0.88290(15)	0.77996(13)	0.0363(4)
H181	0.9480	0.8375	0.8358	0.044
C19	1.07943(16)	0.91710(17)	0.75594(15)	0.0450(5)

1101	1 1955	0.9045	0 7051	0.054
C20	1.1300	0.0945	0.7951	0.054
H201	1 1856	1 0067	0.6594	0.0472(0)
C21	1.02780(17)	1.0007	0.61865(15)	0.0459(5)
H211	1.0282	1.0630	0.5633	0.055
C22	0.91616(16)	0.98254(15)	0.64218(13)	0.0379(4)
H221	0.8608	1 0058	0.6025	0.0073(4)
C23	0.85553(15)	0.36590(15)	0.40588(12)	0.040
C24	0.8852(5)	0.30330(13)	0.4010(3)	0.0007(4)
H241	0.9562	0.4338	0.4799	0.103
H242	0.8942	0.3266	0 5345	0.103
H243	0.8241	0 4354	0.5135	0 103
C25	0.7410(3)	0.3080(4)	0 4219(3)	0.0463(9)
H251	0.6832	0.3543	0 4452	0.056
H252	0.7190	0.2981	0.3648	0.056
C26	0.7384(3)	0.1996(2)	0.4850(2)	0.0608(8)
H261	0.6615	0.1697	0.4932	0.091
H262	0.7607	0.2081	0.5417	0.091
H263	0.7913	0.1512	0.4606	0.091
C24A	0.752(3)	0.299(4)	0.405(3)	0.0463(9)
H244	0.7600	0.2685	0.3524	0.069
H245	0.6843	0.3439	0.4046	0.069
H246	0.7450	0.2411	0.4575	0.069
C25A	0.903(4)	0.376(2)	0.4914(16)	0.0689(11)
H253	0.9865	0.3864	0.4801	0.083
H254	0.8707	0.4407	0.5100	0.083
C26A	0.8770(19)	0.2790(17)	0.5656(11)	0.0608(8)
H264	0.9305	0.2763	0.6098	0.091
H265	0.8843	0.2140	0.5419	0.091
H266	0.7994	0.2841	0.5927	0.091
C27	0.9473(2)	0.29849(18)	0.36811(18)	0.0572(6)
H271	1.0198	0.3372	0.3575	0.086
H272	0.9263	0.2845	0.3126	0.086
H273	0.9548	0.2305	0.4100	0.086
C28	0.83491(16)	0.73172(14)	0.18230(13)	0.0371(4)
C29	0.7766(5)	0.7243(8)	0.1006(3)	0.0551(13)
H291	0.7657	0.7964	0.0659	0.083
H292	0.7028	0.6888	0.1189	0.083
H293	0.8241	0.6830	0.0650	0.083
C30	0.9534(2)	0.7787(2)	0.1507(2)	0.0431(6)
H301	0.9974	0.7278	0.1212	0.052
H302	0.9916	0.7845	0.2029	0.052
C31	0.9584(3)	0.8882(2)	0.0879(2)	0.0588(8)
H311	1.0369	0.9143	0.0768	0.088

H312	0.9107	0.9387	0.1143	0.088
H313	0.9307	0.8819	0.0323	0.088
C29A	0.9579(13)	0.7806(15)	0.1894(14)	0.0431(6)
H294	1.0176	0.7361	0.1678	0.065
H295	0.9659	0.7817	0.2509	0.065
H296	0.9646	0.8536	0.1539	0.065
C30A	0.758(4)	0.720(6)	0.113(3)	0.0551(13)
H303	0.6768	0.7206	0.1347	0.066
H304	0.7762	0.6566	0.0880	0.066
C31A	0.800(2)	0.8317(16)	0.0459(13)	0.074(7)
H314	0.7888	0.8270	-0.0144	0.112
H315	0.8804	0.8438	0.0499	0.112
H316	0.7552	0.8912	0.0617	0.112
C32	0.7643(2)	0.79763(17)	0.23868(17)	0.0526(6)
H321	0.8031	0.8009	0.2904	0.079
H322	0.6896	0.7641	0.2575	0.079
H323	0.7550	0.8701	0.2042	0.079
C33	0.78979(14)	0.42232(13)	0.16785(10)	0.0271(3)
C34	0.71330(15)	0.34506(14)	0.15749(11)	0.0324(3)
H341	0.6421	0.3363	0.1922	0.039
C35	0.74005(17)	0.28107(16)	0.09721(13)	0.0397(4)
H351	0.6871	0.2292	0.0905	0.048
C36	0.84394(18)	0.29270(16)	0.04674(13)	0.0418(4)
H361	0.8618	0.2494	0.0049	0.050
C37	0.92155(17)	0.36705(16)	0.05714(13)	0.0403(4)
H371	0.9933	0.3741	0.0232	0.048
C38	0.89504(15)	0.43145(15)	0.11700(11)	0.0333(4)
H381	0.9489	0.4825	0.1237	0.040
C39	0.61046(13)	0.52868(13)	0.27989(11)	0.0275(3)
C40	0.52760(15)	0.52649(15)	0.22260(12)	0.0346(4)
H401	0.5487	0.5086	0.1673	0.041
C41	0.41503(16)	0.55002(17)	0.24537(14)	0.0430(4)
H411	0.3599	0.5474	0.2059	0.052
C42	0.38312(16)	0.57701(17)	0.32476(15)	0.0453(5)
H421	0.3061	0.5932	0.3401	0.054
C43	0.46351(17)	0.58050(18)	0.38220(14)	0.0447(5)
H431	0.4417	0.5993	0.4371	0.054
C44	0.57602(15)	0.55667(15)	0.35993(12)	0.0358(4)
H441	0.6305	0.5595	0.3999	0.043

Tabelle 7.4.1: Uij-Werte [Å<sup>2</sup>].

Atom	U <sub>11</sub>	U <sub>22</sub>	U <sub>33</sub>	U <sub>23</sub>	U <sub>13</sub>	U <sub>12</sub>
CI1	0.0235(2)	0.0533(3)	0.0789(4)	-0.0078(3)	0.0022(2)	0.00216(19)
CI2	0.0220(2)	0.0592(3)	0.0713(4)	-0.0196(3)	-0.0013(2)	-0.00087(19)
P1	0.0273(2)	0.0282(2)	0.0512(3)	0.00208(19)	-0.00084(19)	0.00372(17)
P2	0.0261(2)	0.0381(2)	0.0410(3)	-0.01662(19)	-0.00310(18)	-0.00133(17)
Si1	0.0230(2)	0.0259(2)	0.0323(2)	-0.00355(17)	-0.00122(17)	-0.00001(16)
Si2	0.01938(19)	0.0297(2)	0.0274(2)	-0.00760(16)	0.00005(15)	-0.00021(15)
N1	0.0240(6)	0.0285(7)	0.0359(7)	-0.0015(6)	-0.0032(5)	0.0009(5)
N2	0.0293(7)	0.0305(7)	0.0498(9)	-0.0115(6)	0.0016(6)	0.0016(6)
N3	0.0235(6)	0.0341(7)	0.0315(7)	-0.0100(6)	-0.0033(5)	0.0009(5)
N4	0.0243(6)	0.0306(7)	0.0386(8)	-0.0084(6)	0.0007(6)	-0.0018(5)
C1	0.0305(8)	0.0382(9)	0.0386(9)	-0.0067(7)	-0.0069(7)	-0.0007(7)
C2	0.127(4)	0.0658(19)	0.0564(17)	-0.0129(14)	-0.049(2)	0.027(2)
C3	0.0334(13)	0.0609(17)	0.0542(18)	-0.0282(13)	-0.0041(11)	0.0021(11)
C4	0.0560(16)	0.0770(19)	0.0592(16)	-0.0390(15)	-0.0083(13)	0.0093(14)
C5	0.0453(15)	0.0525(17)	0.087(2)	-0.0289(17)	0.0102(15)	-0.0181(13)
C2A	0.0334(13)	0.0609(17)	0.0542(18)	-0.0282(13)	-0.0041(11)	0.0021(11)
C3A	0.127(4)	0.0658(19)	0.0564(17)	-0.0129(14)	-0.049(2)	0.027(2)
C4A	0.0560(16)	0.0770(19)	0.0592(16)	-0.0390(15)	-0.0083(13)	0.0093(14)
C5A	0.032(8)	0.029(8)	0.029(8)	0.007(6)	-0.009(6)	-0.003(6)
C6	0.0468(12)	0.0409(11)	0.0739(16)	-0.0289(11)	0.0102(11)	-0.0028(9)
C7	0.041(2)	0.071(3)	0.167(9)	-0.078(5)	0.023(3)	0.006(2)
C8	0.070(3)	0.064(3)	0.071(3)	-0.041(2)	0.004(3)	0.002(2)
C9	0.090(3)	0.102(4)	0.095(3)	-0.066(3)	-0.004(3)	-0.010(3)
C7A	0.064(7)	0.066(5)	0.064(6)	-0.036(5)	-0.019(6)	0.019(6)
C8A	0.090(3)	0.102(4)	0.095(3)	-0.066(3)	-0.004(3)	-0.010(3)
C9A	0.070(3)	0.064(3)	0.071(3)	-0.041(2)	0.004(3)	0.002(2)
C10	0.0598(15)	0.0442(12)	0.101(2)	-0.0318(13)	0.0120(14)	-0.0123(11)
C11	0.0309(8)	0.0319(8)	0.0290(8)	-0.0025(6)	-0.0046(6)	-0.0048(6)
C12	0.0391(9)	0.0344(9)	0.0338(9)	-0.0025(7)	-0.0084(7)	-0.0008(7)
C13	0.0560(12)	0.0342(9)	0.0421(10)	0.0002(8)	-0.0178(9)	-0.0009(8)
C14	0.0661(14)	0.0436(11)	0.0348(10)	0.0092(8)	-0.0162(10)	-0.0169(10)
C15	0.0471(12)	0.0595(13)	0.0370(10)	0.0012(9)	0.0010(9)	-0.0199(10)
C16	0.0350(9)	0.0439(10)	0.0380(10)	-0.0023(8)	-0.0020(8)	-0.0048(8)
C17	0.0243(7)	0.0281(8)	0.0374(9)	-0.0077(6)	-0.0013(6)	0.0002(6)
C18	0.0308(9)	0.0384(9)	0.0402(10)	-0.0081(7)	-0.0062(7)	0.0001(7)
C19	0.0272(9)	0.0511(12)	0.0611(13)	-0.0182(10)	-0.0121(9)	0.0010(8)
C20	0.0268(9)	0.0490(11)	0.0679(14)	-0.0195(10)	0.0018(9)	-0.0075(8)
C21	0.0351(10)	0.0449(11)	0.0528(12)	-0.0044(9)	0.0066(9)	-0.0104(8)
C22	0.0288(8)	0.0361(9)	0.0453(10)	-0.0012(8)	-0.0027(7)	-0.0020(7)
C23	0.0298(8)	0.0380(9)	0.0341(9)	-0.0082(7)	-0.0065(7)	0.0053(7)
C24	0.113(3)	0.0536(19)	0.0455(13)	-0.0100(12)	-0.0356(16)	0.0060(18)

$C_{2} = 0.0241(12) = 0.0460(15) = 0.061(2) = 0.0060(12) = 0.0006(12)$	0.0004(40)
0.0341(13) $0.0460(15)$ $0.051(3)$ $0.0060(13)$ $-0.0006(12)$	0.0004(12)
C26 0.0553(16) 0.0512(15) 0.0637(18) 0.0143(13) -0.0036(13)	-0.0047(12)
C24A 0.0341(13) 0.0460(15) 0.051(3) 0.0060(13) -0.0006(12)	0.0004(12)
C25A 0.113(3) 0.0536(19) 0.0455(13) -0.0100(12) -0.0356(16)	0.0060(18)
C26A 0.0553(16) 0.0512(15) 0.0637(18) 0.0143(13) -0.0036(13)	-0.0047(12)
C27 0.0427(12) 0.0441(12) 0.0785(17) -0.0076(11) 0.0095(11)	0.0124(9)
C28 0.0327(9) 0.0312(8) 0.0449(10) -0.0061(7) 0.0045(8)	-0.0014(7)
C29 0.069(3) 0.0457(14) 0.045(2) 0.0047(19) -0.012(2)	-0.008(2)
C30 0.0377(11) 0.0412(11) 0.0454(16) -0.0023(12) 0.0063(12)	-0.0081(9)
C31 0.0594(17) 0.0434(14) 0.0649(18) 0.0018(12) 0.0081(14)	-0.0121(12)
C29A 0.0377(11) 0.0412(11) 0.0454(16) -0.0023(12) 0.0063(12)	-0.0081(9)
C30A 0.069(3) 0.0457(14) 0.045(2) 0.0047(19) -0.012(2)	-0.008(2)
C31A 0.12(2) 0.055(11) 0.049(11) 0.005(8) -0.040(12)	0.015(11)
C32 0.0509(12) 0.0385(10) 0.0646(14) -0.0112(10) 0.0110(11)	0.0090(9)
C33 0.0259(7) 0.0311(8) 0.0236(7) -0.0055(6) 0.0000(6)	0.0020(6)
C34 0.0299(8) 0.0363(9) 0.0303(8) -0.0081(7) 0.0023(6)	-0.0014(7)
C35 0.0430(10) 0.0387(9) 0.0393(10) -0.0142(8) 0.0002(8)	-0.0036(8)
C36 0.0501(11) 0.0422(10) 0.0340(9) -0.0150(8) 0.0047(8)	0.0052(8)
C37 0.0365(9) 0.0467(10) 0.0344(9) -0.0075(8) 0.0093(7)	0.0048(8)
C38 0.0282(8) 0.0378(9) 0.0321(8) -0.0060(7) 0.0029(7)	-0.0002(7)
C39 0.0214(7) 0.0308(8) 0.0295(8) -0.0060(6) 0.0010(6)	-0.0004(6)
C40 0.0278(8) 0.0414(9) 0.0349(9) -0.0090(7) -0.0031(7)	0.0012(7)
C41 0.0247(8) 0.0520(11) 0.0523(12) -0.0091(9) -0.0084(8)	0.0021(8)
C42 0.0231(8) 0.0506(11) 0.0582(13) -0.0075(9) 0.0051(8)	0.0055(8)
C43 0.0360(10) 0.0546(12) 0.0428(11) -0.0154(9) 0.0089(8)	0.0067(9)
C44 0.0281(8) 0.0453(10) 0.0355(9) -0.0138(8) -0.0008(7)	0.0025(7)











<sup>31</sup>P{<sup>1</sup>H}-NMR-Spektrum des Reaktionsgemisches von **16** in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.











 $^{31}\text{P}\{^{1}\text{H}\}\text{-NMR-Spektrum von}~\textbf{21}$  in CDCl3 bei 25 °C.











<sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von **26** in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.



 $^{31}\text{P}\{^{1}\text{H}\}\text{-NMR-Spektrum von }\textbf{27}$  (LiAlH<sub>4</sub>) in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C.



<sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von **30** in THF-d<sub>8</sub> bei 25 °C.





<sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von der Umsetzung von **10** zu **33** in Tol-d<sub>8</sub> bei 25 °C (nach Zugabe von THF).

## 7.5 Abkürzungsverzeichnis

a(X)	Hyperfeinkopplung des Kerns X
calc.	berechnet
CSD	Cambridge Structural Database
сус	cyclo
d	Тад
DFT	Dichte-Funktional-Theorie
Dipp	Diisopropylphenyl (2,6-Diisopropylphenyl)
Et	Ethyl
exp.	experimentell
g	<i>g</i> -Faktor
iPr	isoPropyl
IR	Infrarot
К	Kelvin
Lit.	Literatur
Ме	Methyl
Mes	Mesitylen (2,4,6-Trimethylphenyl)
Mes*	Supermesitylen(2,4,6-Tri- <i>tert</i> -butylphenyl)
<i>n-</i> BuLi	<i>n</i> -Buthyllithium
NImag	Anzahl imaginärer Frequenzen
NMR	Nuclear Magnetic Resonance
p. A.	Pro Analysi
Ph	Phenyl
ppm	parts per million
PTFE	Polytetrafluorethylen
RT	Raumtemperatur
<sup>t</sup> Bu	<i>tert</i> -Butyl
THF	Tetrahydrofuran
<sup>t</sup> Oct	<i>tert</i> -Octyl
Tol	Toluol
<sup>t</sup> Pe	<i>tert-</i> Pentyl
Tr.	Tropfen
vgl.	vergleich
VSEPR	Valence shell electron pair repulsion
Z	Zahl Formeleinheiten pro Elementarzelle
δ	chemische Verschiebung im NMR-Spektrum
Δν <sub>1/2</sub>	Halbwertsbreite eines Signals im NMR-Spektrum

## 7.6 Molekülverzeichnis





Ich versichere an Eides Statt, dass die Dissertation von mir selbständig und ohne unzulässige fremde Hilfe unter Beachtung der "Grundsätze zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf" erstellt worden ist. Die Dissertation wurde in der vorliegenden oder in ähnlicher Form noch bei keiner anderen Institution eingereicht. Ich habe bisher keinen erfolglosen Promotionsversuch unternommen.

Düsseldorf, den

Dennis Mo